

Jahresfinanzbericht 2007

*Geschäftsbericht und
UGB Jahresabschluss der
Österreichischen Post AG*

Was bringt die Post?

*Was Sie schon immer
über die Post wissen wollten.*

Inhalt

10	Vorwort des Vorstands	64	Konzernlagebericht 2007
14	Corporate Governance	64	Wirtschaftliches Umfeld
14	Vorstand	65	und Rahmenbedingungen
16	Aufsichtsrat	65	Geschäftsverlauf 2007
17	Statement des Aufsichtsrats- vorsitzenden	80	Ausblick 2008
20	Corporate Governance Kodex	81	Division Brief
21	Aktionäre	82	Division Paket & Logistik
21	Vergütungsbericht	83	Division Filialnetz
22	Directors' Dealings	84	Konzernabschluss 2007
24	Aktie und Investor Relations	85	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
28	Postmarkt in Europa	86	Konzernbilanz
32	Marktliberalisierung als regulatorische Herausforderung	87	Konzern-Cash-Flow-Statement
36	Erfolgsfaktoren und Strategie	88	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
40	Wachstum durch Akquisitionen	89	Konzernanhang
44	Division Brief	136	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
48	Division Paket & Logistik	138	Bericht des Aufsichtsrats
52	Division Filialnetz	140	Service
56	Verantwortung und nachhaltige Entwicklung	140	Geschichte der Post
62	Unsere Vision: Starke Cash-Flows durch Spitzenleistung	142	Glossar – allgemein
		144	Glossar – betriebswirtschaftlich
		145	Stichwortverzeichnis
		147	Kennzahlenüberblick

Kenn- zahlen

Österreichische Post

Die Österreichische Post auf einen Blick

- Starkes Kerngeschäft und attraktive Marktpositionen
- Wachstumschancen in Zentral- und Osteuropa und in Nischenmärkten Westeuropas
- Stetiges Streben nach Verbesserung und höherer Effizienz
- Hoher Cash-Flow und solide Bilanzstruktur
- Attraktive Dividendenpolitik

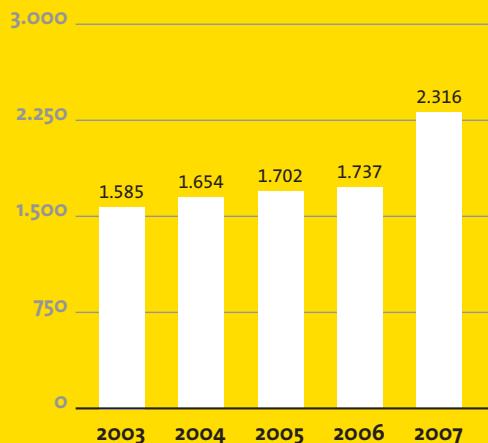
Highlights 2007

- Konzernumsatz **+33,3 % auf 2.315,7 Mio EUR** signifikant gesteigert
- Erfolgreiche und wertschaffende Akquisitionen¹ 2007
 - Weber Escal (Kroatien, unadressierte Werbesendungen)
 - Scanpoint Europe (Deutschland, Digitalisierung und Verwaltung von Dokumenten)
 - meiller direct (Deutschland, Direct Mail Production)
 - Road Parcel und Merland Expressz (Ungarn, Paket)
 - Scherübl Transport (Österreich, temperaturgeführte Speziallogistik)
 - DDS und VOP (Niederlande/Belgien, Kombifracht, Speziallogistik)
 - ST Media (Kroatien, unadressierte Werbesendungen)
 - City Express (Serbien, Paket- und Expressunternehmen)
- Übernahme eines Anteils von 5 % am Konsortium zur Übernahme des Bankpartners BAWAG PSK
- EBIT **+32,0 % auf 162,8 Mio EUR** gesteigert
- Cash-Flow aus dem Ergebnis bei **292,4 Mio EUR (+5,3 %)**

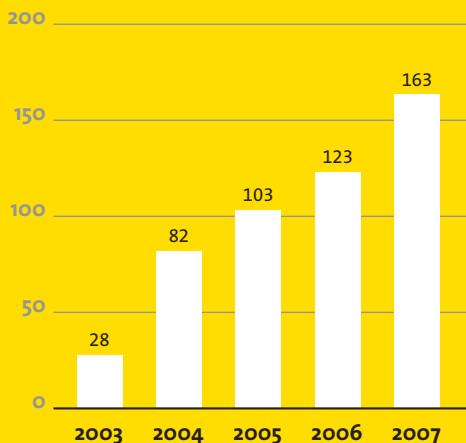
¹ Scanpoint per 31.1.2007; meiller direct per 31.7.2007; Road Parcel und Merland Expressz per 2.5.2007; Scherübl Transport per 25.4.2007; DDS und VOP per 1.10.2007 und City Express per 12.11.2007

Entwicklung der Kennzahlen

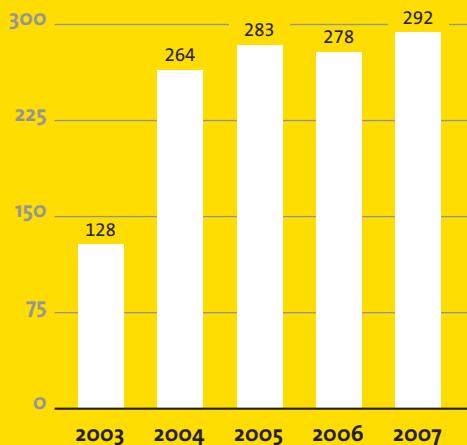
Umsatz (Mio EUR)



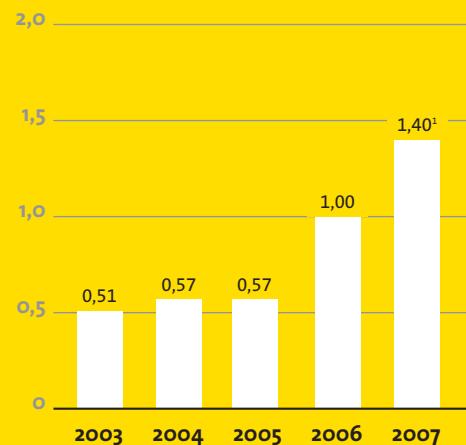
EBIT (Mio EUR)



Cash-Flow aus dem Ergebnis (Mio EUR)



Dividende (EUR/Aktie)



¹ Zuzüglich Sonderdividende 1,00 EUR/Aktie

Kennzahlen Österreichische Post

		2005	2006	2007	Veränderg. 2006/2007 in %
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatz	Mio EUR	1.701,6	1.736,7	2.315,7	+33,3 %
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	Mio EUR	223,8	231,7	292,7	+26,3 %
EBITDA-Marge	%	13,2 %	13,3 %	12,6 %	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	Mio EUR	103,0	123,3	162,8	+32,0 %
EBIT-Marge	%	6,1 %	7,1 %	7,0 %	-
EBT (Ergebnis vor Steuern)	Mio EUR	100,9	130,5	164,9	+26,3 %
Periodenergebnis	Mio EUR	99,9 ¹	99,8	122,6	+22,9 %
Ergebnis je Aktie ²	EUR	1,43	1,43	1,75	+22,9 %
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte)		25.192	24.456	25.764	+5,3 %
Cash-Flow					
Cash-Flow aus dem Ergebnis	Mio EUR	283,1	277,6	292,4	+5,3 %
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	Mio EUR	298,0	238,0	295,9	+24,3 %
Erwerb von Sachanlagen (Cash out)	Mio EUR	73,6	63,6	96,8	+52,4 %
Erwerb von Tochterunternehmen	Mio EUR	-10,3	60,1	71,9	+19,5 %
Free Cash-Flow	Mio EUR	205,4	95,4	153,4	+60,8 %
Bilanz					
Bilanzsumme	Mio EUR	1.563,0	1.901,6	2.058,6	+8,3 %
Langfristiges Vermögen	Mio EUR	997,4	1.272,9	1.361,9	+7,0 %
Kurzfristiges Vermögen	Mio EUR	542,6	614,9	694,3	+12,9 %
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Mio EUR	23,0	13,8	2,4	-82,3 %
Eigenkapital	Mio EUR	762,1	821,4	874,3	+6,4 %
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	361,3	564,0	598,0	+6,0 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio EUR	439,6	516,2	586,3	+13,6 %
Bilanzkennzahlen					
Verzinsliches Fremdkapital	Mio EUR	-369,1	-607,6	-711,5	+17,1 %
Verzinsliche Aktiva	Mio EUR	397,1	433,7	538,1	+24,1 %
Nettoverschuldung	Mio EUR	28,0	-173,9	-173,4	-0,3 %
Eigenkapitalquote	%	48,8 %	43,2 %	42,4 %	-
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	13,6 %	13,8 %	16,3 %	-
Capital Employed	Mio EUR	694,3	935,0	992,2	+6,1 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	13,8 %	15,1 %	16,9 %	-

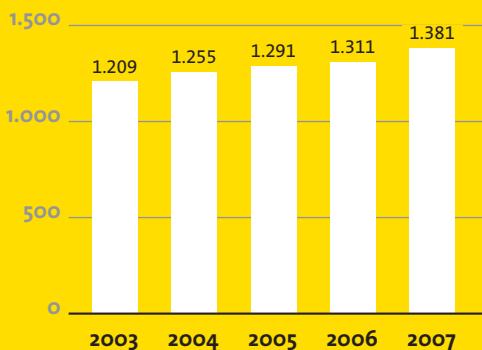
¹ Inkl. 9,8 Mio EUR aus dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

² Bezogen auf 70 Mio Aktien

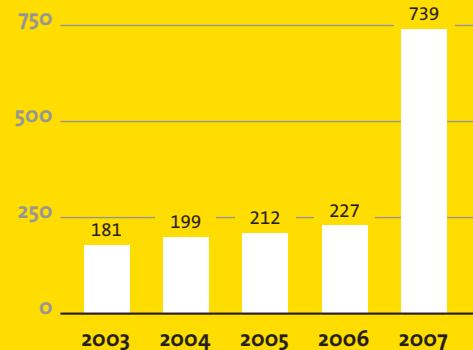
Kennzahlen der operativen Divisionen

Mio EUR	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderg. 2006/2007 in %
Umsatz gesamt	1.585,2	1.654,4	1.701,6	1.736,7	2.315,7	+33,3 %
Division Brief	1.208,9	1.255,3	1.290,8	1.311,3	1.381,0	+5,3 %
Division Paket & Logistik	180,7	199,0	211,8	227,1	738,6	+225,3 %
Division Filialnetz	184,0	196,2	193,8	194,4	192,1	-1,2 %
EBIT gesamt	28,1	82,2	103,0	123,3	162,8	+32,0 %
Division Brief	112,8	235,3	268,9	271,6	274,3	+1,0 %
Division Paket & Logistik	-30,3	-16,7	10,4	20,8	12,8	-38,5 %
Division Filialnetz	-15,2	-10,2	8,7	11,5	13,6	+18,2 %

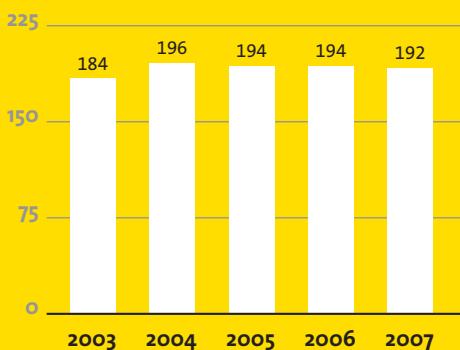
Umsatz Brief (Mio EUR)



Umsatz Paket & Logistik (Mio EUR)



Umsatz Filialnetz (Mio EUR)



Kennzahlen der Post Aktie

		2005	2006	2007	Veränderg. 2006/2007 in %
Post Aktie					
Kurs per Ende Dezember	EUR	–	36,10	23,99	-33,5 %
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	–	39,50/21,50	37,25/20,95	–
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	0,57 ²	1,00 ¹	1,40 ¹	+40,0 %
Sonderdividende je Aktie	EUR	–	–	1,00	–
Marktkapitalisierung					
per Ende Dezember	Mio EUR	–	2.527,0	1.679,3	-33,5 %
Anzahl der Aktien					
per Ende Dezember	Stück	10.000	70.000.000	70.000.000	–
Streubesitz	%	0,0 %	49,0 %	49,0 %	–

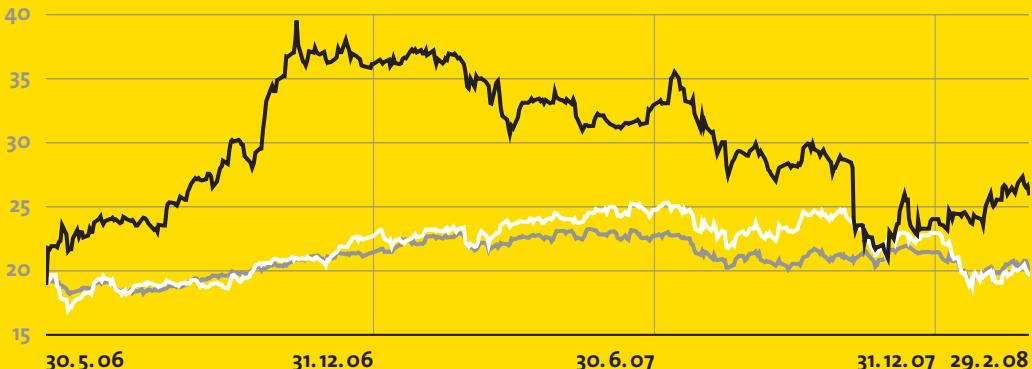
¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2008

² Bezogen auf 70 Mio Aktien

Finanzkalender 2008

22. April 2008	Hauptversammlung 2008
6. Mai 2008	Dividendenzahltag und Ex-Dividendentag (Basisdividende 1,40 EUR ¹)
16. Mai 2008	Zwischenbericht 1. Quartal 2008
14. August 2008	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2008
5. September 2008	Dividendenzahltag und Ex-Dividendentag (Sonderdividende 1,00 EUR ¹)
13. November 2008	Zwischenbericht 1.–3. Quartal 2008

Entwicklung der Post Aktie



■ Post (absolut, in EUR, Basis 19 EUR) ■ ATX (relativ zur Post) ■ DJ Euro Stoxx Transportation (relativ zur Post)

Was bringt die Post?

*13 Fragen und Antworten
finden Sie auf den
folgenden 144 Seiten.*

Stark positioniert im Markt – erfolgreich im Wettbewerb

Investmentprofil

Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post beruht auf einem starken Kerngeschäft und attraktiven Marktpositionen. Den Herausforderungen eines steigenden Wettbewerbs begegnet das Unternehmen mit stetigem Wandel und laufender Profitabilitätsverbesserung. Veränderungen am Postmarkt werden aktiv mitgestaltet.

Vor allem in **Österreich** nimmt die Österreichische Post in sämtlichen Geschäftsbereichen eine führende Marktstellung ein, die eine solide Basis für die Entwicklung von Erträgen und Cash-Flows bildet. Zusätzlich sicherte sich das Unternehmen in den letzten Jahren durch Akquisitionen auch in vielen **weiteren Ländern** führende Marktanteile sowohl im Paket- als auch im Briefgeschäft.

Seit dem Börsengang im Mai 2006 hat die Österreichische Post etwa 225 Mio EUR in Akquisitionen investiert. Das stabile Geschäft im Heimmarkt wird somit heute durch attraktive Positionen in Wachstumsmärkten ergänzt. Mittlerweile werden bereits 27 % des Umsatzes außerhalb Österreichs generiert.

Eine weitere positive Entwicklung soll einerseits durch **neue Angebote** für bestehende Kunden und andererseits durch die **Erschließung neuer Märkte** mit bestehenden Dienstleistungen erzielt werden. Dies auch durch selektive **Akquisitionen und Kooperationen**. Derartige Transaktionen führt die Post prinzipiell mit großer Umsicht durch. Als wichtigstes Kriterium für Akquisitionen hat die Österreichische Post für den Return on Invested Capital (ROIC) vor Steuern einen Wert von zumindest 12 % im dritten Jahr der Integration definiert.

Die Österreichische Post hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie zu enormem **Wandel** fähig ist. Die Produktivität wurde stetig erhöht, die Kapazitäten wurden den Gegebenheiten und Kundenbedürfnissen angepasst. Dies alles führte zu einer gewaltigen Ergebnisverbesserung. Stetige **Profitabilitätssteigerung** und Verbesserung der operativen Performance bilden auch in Zukunft die zentrale Herausforderung für das Management der Österreichischen Post.

Die Österreichische Post verfügt über eine solide Bilanz und generiert hohe Cash-Flows. Im Kapitalmarkt positioniert sie sich damit als solider **Versorgungstitel mit attraktiver Dividendenpolitik**. Dieses Investmentprofil ist vor allem für dividendenorientierte Investoren von Bedeutung.

Auf einen Blick

- Starkes Kerngeschäft und attraktive Marktpositionen
- Wachstumschancen in Zentral- und Osteuropa und in Nischenmärkten Westeuropas
- Stetiges Streben nach Verbesserung und höherer Effizienz
- Hoher Cash-Flow und solide Bilanzstruktur
- Attraktive Dividendenpolitik

**[1] *Kann man aus
der Vergangenheit
die Zukunft
ableiten?***

Die Österreichische Post: Ein moderner europäischer Postdienstleister

Die Österreichische Post hat sich in den vergangenen Jahren durch zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt: Umfangreiche High-Tech-Investitionen in das Logistiknetzwerk, das nun zu den modernsten Europas zählt, und konsequente Optimierung der internen Prozesse führten zu einer deutlichen Effizienzsteigerung.

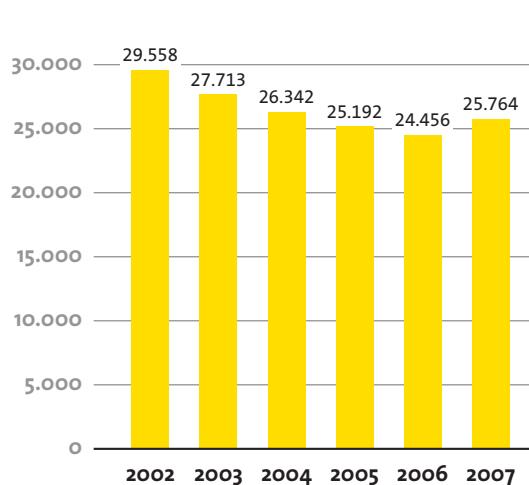
Die Kennzahlen der vergangenen Jahre belegen den Wandel eindrucksvoll. Sowohl Umsatz als auch Ertrag konnten regelmäßig deutlich gesteigert werden. Auch in Zukunft werden kontinuierliche Modernisierungen und Optimierungen die hohe Effizienz, Qualität und Modernität der Produkte und Dienstleistungen der Österreichischen Post sicherstellen.

Die Profitabilität wurde laufend gesteigert. Die Mitarbeiterkapazitäten wurden kontinuierlich dem Bedarf angepasst.

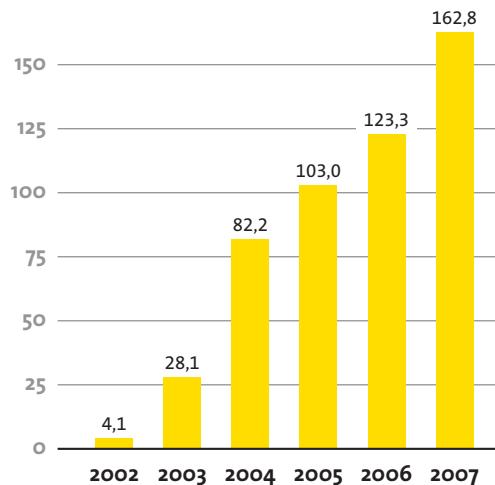
[1] Kann man aus der Vergangenheit die Zukunft ableiten?

Die Österreichische Post hat es in den vergangenen Jahren geschafft, durch stetige Verbesserungsmaßnahmen ihre Produktivität zu erhöhen und ihre Ertragskraft kontinuierlich zu steigern. Dieses Ziel der Wertsteigerung verfolgen wir auch weiterhin mit Nachdruck.

Mitarbeiter¹



EBIT (Mio EUR)



¹ Periodendurchschnitt, in Vollzeitkräften

Meilensteine 2007

Jänner

Die Übernahme von Weber Escal bringt einen Marktanteil von über 40 % im kroatischen Direct Marketing-Markt.

Mit dem Erwerb von 51 % der auf die Digitalisierung von Dokumenten spezialisierten Scanpoint Europe setzt die Österreichische Post ihre Expansion fort.

Mai

Die Übernahme von Road Parcel Logistics Services und Merland Expressz Logistics Services bringt den Einstieg in den ungarischen Paketmarkt.

Mit der Übernahme von 74,7 % an Scherübl Transport sichert sich die Österreichische Post in Österreich die Spezialkompetenz für Pharmatransporte.

Die Österreichische Post beteiligt sich mit 5 % am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK.

Juni

Die Österreichische Post wird nationaler Förderer der UEFA EURO 2008™.

Juli

Die Österreichische Post übernimmt den deutschen Direct Marketing-Dienstleister meiller direct.

August

Durch die Beteiligung an Van Osselaer Pieters Colli Service (VOP) und Dedicated Distribution Services (DDS) steigt die Österreichische Post auch in den belgischen und den niederländischen Paketmarkt ein.

Oktober

Mit dem Einsatz von Erdgasfahrzeugen in der Zustellung unterstreicht die Österreichische Post ihr Bekenntnis zum Klimaschutz.

Die Übernahme der ST Media stellt einen weiteren wichtigen Expansionsschritt im kroatischen Markt für unadressierte Werbesendungen dar.

November

Die Österreichische Post steigt mit der Übernahme von City Express in den serbischen und montenegrinischen Paketmarkt ein.

Dezember

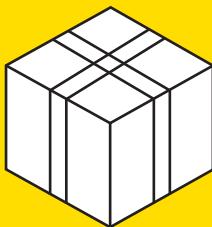
Nach dem Eintritt eines Mitbewerbers und dem Verlust von Marktanteilen präsentiert die Österreichische Post ein Drei-Punkte-Strategieprogramm zur Stabilisierung und Neupositionierung der Division Paket & Logistik in Österreich.

Das Unternehmen im Überblick



Division Brief

Die Division Brief umfasst die drei Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus der Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten Werbesendungen, unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien. Zugestellt wird an jede Abgabestelle in Österreich – und zwar täglich. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch neue Business Services entlang der Wertschöpfungskette für Geschäftspost und Werbepost (Analyse, Beratung und Planung, Adressmanagement, Produktion, Poststellenmanagement, intelligentes Scanning, Responsemanagement).



Division Paket & Logistik

Die Division Paket & Logistik ist mit eigenen Gesellschaften in Österreich, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Slowakei, Ungarn, Serbien und Kroatien tätig. Ihr Kerngeschäft besteht aus der Annahme und Zustellung von Paketen und Paletten sowie aus umfangreichen Zusatzleistungen. Die Österreichische Post und ihre Tochtergesellschaften verfügen in ihren Märkten über eine flächendeckende Infrastruktur und mit ihrem breiten Spektrum an hochwertigen Dienstleistungen durchgängig über eine hervorragende Marktposition. Mit dem Partnernetzwerk EUDRODIS steht der Division Paket & Logistik weiters eine west-europäische Netzanbindung zur Verfügung.



Division Filialnetz

Der Geschäftsbereich Filialnetz betreibt mit 1.313 eigenen Filialen und insgesamt 611 externen Standorten ein leistungsfähiges und flächendeckendes Vertriebsnetz in ganz Österreich. Postdienstleistungen, Bankdienstleistungen und ein breites Sortiment an Handelswaren sind die wesentlichen Elemente des Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Briefpost	<ul style="list-style-type: none"> ■ Annahme von Briefsendungen an ca. 25.000 Stellen in Österreich ■ Zustellung von durchschnittlich 4,5 Mio Briefsendungen pro Tag an 3,9 Mio Abgabestellen in Österreich ■ Täglich, flächendeckend, in höchster Qualität zugestellt (über 95 % der Briefe im Inland am nächsten Werktag) ■ Poststellenmanagement bei Großkunden
Infomail	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustellung von 2,6 Mio adressierten Werbesendungen pro Tag in Österreich ■ Zustellung von 19,1 Mio unadressierten Werbesendungen pro Tag in Österreich, der Slowakei, Ungarn und Kroatien ■ Erstellung von Geomarketing-Streuplänen für adressierte und unadressierte Sendungen ■ Service- und Zusatzleistungen aus dem Bereich Direct Marketing (Adressmanagement, Lettershop-Leistungen, Marktstudien)
Medienpost	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zustellung von 2,6 Mio Zeitungen und Zeitschriften pro Tag in ganz Österreich mit größter Zuverlässigkeit ■ Service- und Zusatzleistungen aus dem Bereich Abo-Marketing

Österreich	<ul style="list-style-type: none"> ■ 46,3 Mio Pakete im Jahr 2007 ■ 6 eigene Verteilzentren ■ 21 eigene Zustellbasen
Westeuropa	<ul style="list-style-type: none"> ■ 51,2 Mio Sendungen, 114,6 Mio Pakete und 2,2 Mio Paletten ■ 60 Depots, davon 8 Hubs ■ Zusätzlich 3 Warehousing-Standorte
Zentral- und Osteuropa¹	<ul style="list-style-type: none"> ■ 9,0 Mio Sendungen ■ 15,5 Mio Pakete ■ 7 Hubs und 62 Depots

Postdienstleistungen	Handling der Produkte und Dienstleistungen der Divisionen Brief sowie Paket & Logistik, Filialprodukte (Postfach, Urlaubsfach und Freimachungsservice), Betreuung der KMU-Kunden und Verkauf von Philatelieprodukten (Sondermarken)
Handelswaren	Breites Sortiment an Telekommunikationsprodukten (Mobil, Festnetz und Internet) sowie postaffine Handelswaren und Dienstleistungen: Papier-, Büro- und Schreibwaren, Papeterie, Technik/Entertainment (CD, DVD), Lotterieprodukte
Bankdienstleistungen	<p>Verkauf von Bankdienstleistungen der PSK BANK aus den Produktbereichen Sparen/Konto/Kredit/Vorsorge/Versicherungen/Wertpapiere/Bausparen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 1.313 eigene Filialen und 2 Post.Mobile sichern landesweite Versorgung ■ 1 Post.Mobil Philatelie und 2 Philatelie.Shops ■ 195 Post.Partner mit ausgewählten Post- und Finanzdienstleistungen; Betreiber sind Handels- und Gewerbebetriebe, aber auch Gemeinden und Tourismusverbände ■ 340 Post.Servicestellen vorwiegend in Gemeindeämtern nehmen Briefe, Pakete und Erlagscheine entgegen und bieten die Möglichkeit zur Abholung von Sendungen ■ 76 Post.Abholstellen in Gemeindeämtern bieten die Möglichkeit zur Abholung von Sendungen

¹ Auch bei im Laufe des Jahres 2007 erstmals konsolidierten Tochtergesellschaften erfolgt die Angabe der Jahresmenge.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Positive Geschäftsentwicklung

In einem insgesamt sehr herausfordernden Jahr hat sich die Österreichische Post 2007 wieder ausgesprochen positiv entwickelt. Wir setzen damit unseren erfolgreichen Kurs fort, der bereits ab 2002 mit der Restrukturierung des Unternehmens und der gezielten Transformation zu einem modernen internationalen Postdienstleister begonnen hat. 2007 war ein Jahr reich an Impulsen, in dem der Österreichischen Post auf vielen Gebieten sehr erfreuliche Erfolge gelungen sind.

Auch die Zahlen belegen dies: Mit einer neuerlichen Steigerung von mehr als 30 % sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT konnten wir beweisen, dass wir nicht nur im Inlandsgeschäft erfolgreich arbeiten, sondern dass auch unsere Internationalisierung konkrete Erfolge bringt. Immerhin stammten 2007 bereits 27 % des Konzernumsatzes aus unseren Tochtergesellschaften im Ausland. In Summe haben wir das Konzern-EBIT im Vergleich zu 2003 fast versechsfacht. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank allen Mitarbeitern des Unternehmens.

Expansion und Internationalisierung

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildete auch 2007 die Erweiterung des Konzerns durch Akquisitionen und – ebenso wichtig – die zügige Integration der neuen Tochtergesellschaften. Wir sind dadurch nicht nur im Volumen insgesamt gewachsen und konnten damit belegen, dass auch in stark umkämpften Märkten deutliches Wachstum möglich ist. Gleichzeitig haben wir auch unser Leistungsportfolio und unseren geografischen Radius in sehr attraktiver Weise ausgebaut.

Neben einer Erweiterung der Wertschöpfungskette im Bereich Brief – z. B. in Richtung Scanning-Dienstleistungen, Dokumentenmanagement und internationale Direct Marketing-Aktivitäten – ist es vor allem

gelungen, die Österreichische Post im Paketgeschäft noch stärker als europäischen Player zu verankern. Insbesondere konnten wir die Nische Health Care/Life Sciences in Westeuropa besetzen und haben daneben auch zwei ungarische Paketgesellschaften erworben. Eine zentrale Rolle spielte im Berichtszeitraum natürlich die Ende 2006 erworbene trans-o-flex, die 2007 vollständig in die Gruppe integriert werden konnte und bereits einen Beitrag zu Umsatz und Ergebnis geleistet hat.

Wir sind nun in West- sowie in Südosteuropa in all jenen Märkten präsent, mit denen Österreich enge Handelsbeziehungen hat. Als Partner international tätiger Unternehmen haben wir damit die Basis für organisches Wachstum im Paketgeschäft geschaffen, das durch eine Forcierung der Aktivitäten im österreichischen B2B-Geschäft noch verstärkt werden soll. Vom lokalen B2C-Anbieter hat sich die Österreichische Post zu einem Nischenplayer entwickelt. Dies ist eine gute Voraussetzung, um für die großen internationalen Paketgesellschaften ein idealer Kooperationspartner zu sein.

Stabiles Briefgeschäft

Ein durchwegs erfreuliches Bild zeigt auch die Betrachtung des Geschäftsverlaufs in den einzelnen Divisionen. So hat sich das Briefgeschäft bei stabilen Volumina 2007 besser entwickelt als ursprünglich erwartet und verzeichnete wieder eine erfreuliche Umsatzsteigerung von rund 5 %. Wesentlich dazu beigetragen hat die Bereicherung unseres Portfolios durch neu erworbene Unternehmen, die das angestrebte Wachstum entlang der Wertschöpfungskette in attraktiver Weise ermöglicht haben. Beispiele dafür sind etwa die Akquisition des österreichischen Unternehmens Scanpoint, spezialisiert auf die Digitalisierung von Dokumenten, oder des deutschen Direct Marketing-Spezialisten meiller direct. Auch im kroatischen Markt für unadressierte Werbesendungen haben wir uns mit der Übernahme von Weber Escal und ST Media im vergangenen Jahr erfolgreich etabliert.



Von links nach rechts:
Dr. Anton Wais,
Generaldirektor
Dipl.-Ing. Walter Hitziger,
Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Rudolf Jettmar,
Generaldirektor-Stellvertreter
Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz,
Vorstandsdirektor

Umstrukturierung im österreichischen Paketgeschäft

Die Entwicklung des Paketgeschäfts zeigte sich im vergangenen Jahr zwiespältig. Während im Ausland durch die Übernahme mehrerer Unternehmen wie erwähnt eine sehr erfreuliche Tendenz vorherrschte, waren wir in Österreich durch den Marktauftritt eines Mitbewerbers mit dem Abgang von zwei wichtigen Kunden konfrontiert. Dies war natürlich schmerhaft, bedeutet aber gleichzeitig eine Herausforderung, in deren Bewältigung wir auch großes Potenzial sehen. Unsere Antwort besteht in einem unmittelbar eingeleiteten Drei-Punkte-Programm für die Repositionierung des Paketgeschäfts in Österreich. Dieses Maß-

nahmenpaket, das vor allem auf eine Änderung des Produkt-Mix und eine Forcierung des B2B-Geschäfts abzielt, umfasst drei wesentliche Schwerpunktbereiche:

Zum einen wird eine Verbesserung unserer Leistung in der Paketzustellung vorgenommen. Als wichtigste Neuerung werden wir das sogenannte „24-Stunden-Premium-Paket“ auf den Markt bringen, das schon im Laufe des nächsten Tages zugestellt werden wird. Zusätzliche Serviceleistungen sind etwa die freie Wahl des Zustellorts oder der Zustellzeit über ein Call Center bzw. auch die Möglichkeit der Samstagzustellung.

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

Darüber hinaus erfolgt eine Redimensionierung der Paketlogistik. Sie soll deutlich reduziert und zwecks Nutzung zusätzlicher Synergien zum Teil in das bestehende Brief-Netzwerk integriert werden.

Und schließlich möchten wir mit einer Verkaufsoffensive unseren Marktanteil im B2B-Geschäft von derzeit 5 % bis zum Jahr 2011 auf 20 % steigern.

Neue Produkte im Filialnetz

Unser Geschäftsbereich Filialnetz – mit 1.313 eigenen Filialen und 611 externen Standorten das größte flächendeckende Vertriebsnetz in ganz Österreich – leistete auch 2007 wieder einen positiven Beitrag zu Konzernumsatz und -ergebnis. Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen und ein breites Sortiment an Handelswaren sind die wesentlichen Elemente seines Angebots. Einen wichtigen Impuls setzten wir hier im Berichtszeitraum mit unserer 5 %-Beteiligung am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK. Dies stärkt nicht nur unseren Marktauftritt, sondern bietet auch die Chance eines wertsteigernden Investments. Vor allem eröffnet uns diese Beteiligung die Möglichkeit, das Finanzdienstleistungsgeschäft in unserem Filialnetz aktiv mitzugestalten und zu forcieren. Unser dichtes, landesweites Netz bietet in Sachen Kundenzugang einen erheblichen Wettbewerbsvorteil und soll durch neue Produkte und die Aufstockung der Zahl an Finanzberatern noch stärker genutzt werden. Ziel ist eine Ausweitung des Finanzgeschäfts und damit unserer Commission Fees.

Positiver Ausblick

Optimistisch sehen wir vor dem Hintergrund all dieser Entwicklungen und Maßnahmen auch die Zukunft der Österreichischen Post insgesamt. Unter Annahme eines weitgehend stabilen Volumens an Briefsendungen und Direct Mails, eines Anstiegs im internationalen Paketgeschäft sowie eines wettbewerbsbedingten Rückgangs im österreichischen Paketgeschäft erwarten wir für 2008 eine Umsatzsteigerung von bis zu 3 %. Das EBIT wird aufgrund der Neupositionierung des Paketgeschäfts in Österreich geringfügig unter dem hohen Wert von 2007 zu liegen kommen. In den kommenden Jahren sollte es jedoch wieder kontinuierlich steigen, um in unseren Zielkorridor für die EBIT-Marge von 7 % bis 8 % zurückzukehren.

Weiterhin stark werden sich unsere Cash-Flows präsentieren und damit auch in Zukunft eine gute Grundlage für die geplanten Investitionen in Anlagen und Akquisitionen sowie für Dividenden bilden. Basierend auf dieser stabilen Entwicklung und unserer soliden Bilanz setzen wir – neben anderen Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalstruktur – weiterhin auf eine attraktive Dividendenpolitik. Zur Verbesserung unserer Kapitalstruktur werden wir der nächsten Hauptversammlung zusätzlich zur Ausschüttung einer Basisdividende von 1,40 EUR/Aktie eine Sonderdividende von 1,00 EUR/Aktie vorschlagen sowie die Genehmigung zur Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals für die darauffolgenden 18 Monate zur Entscheidung vorlegen.



Dr. Anton Wais
 Generaldirektor



Mag. Dr. Rudolf Jettmar
 Generaldirektor-Stellvertreter



Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
 Vorstandsdirektor



Dipl.-Ing. Walter Hitziger
 Vorstandsdirektor

[2] *Wie wird die Post geführt?*

Corporate Governance

Die Österreichische Post AG ist eine an der Wiener Börse notierte Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Sie unterliegt den gesetzlichen Vorschriften über die Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften. Gemäß dem dualistischen System des österreichischen Aktienrechts wird die Gesellschaft vom Vorstand geleitet und vom Aufsichtsrat überwacht.

Vorstand

Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Gesellschaft, wie das Wohl des Unternehmens unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie des öffentlichen Interesses es erfordert.

Aufgrund der notwendigen Integration der jüngsten Akquisitionen im Paketbereich (trans-o-flex, Slovak Parcel Service, In-Time, Overseas Express, Merland Expressz, Road Parcel und City Express) und der Erweiterung des Dienstleistungsportfolios in der Division Brief (Weber Escal, Scanpoint, meiller direct, ST Media) wurde der seit 1. Jänner 2007 zu Vorstands-

direktor Dipl.-Ing. Hitziger ressortierende Geschäftsbereich Paket & Logistik ab Anfang August interimistisch auf Generaldirektor Dr. Wais übertragen. Eine neue Vorstandsposition für diesen Bereich wurde im Jänner 2008 ausgeschrieben. Zur Wahrnehmung von unternehmensübergreifenden funktionalen Aufgaben wurden einzelnen Vorstandsmitgliedern Konzernfunktionen zugeordnet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen es dabei als gemeinsame Aufgabe, die ausreichende Versorgung des Aufsichtsrats mit den erforderlichen Informationen sicherzustellen. Im Sinne guter Corporate Governance finden offene Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Unternehmensorganisation und Vorstandsbereiche

(Stand 31. Dezember 2007)

	Dr. Anton Wais	Mag. Dr. Rudolf Jettmar	Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz	Dipl.-Ing. Walter Hitziger
Divisionen	■ Paket & Logistik ¹		■ Filialnetz	■ Brief
Zentrale Funktionen, Konzern- funktionen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Generalsekretariat ■ Strategie und Konzernentwicklung ■ Personalmanagement ■ Strategisches Human Resources Management ■ Public Relations ■ Investor Relations ■ Compliance & Corporate Governance ■ Konzernrevision 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanz- und Rechnungswesen ■ Unternehmenscontrolling ■ Treasury ■ Personaladministration ■ Informationstechnologie ■ Recht ■ Zentraler Einkauf ■ Corporate Real Estate 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertriebskoordination und Marketing 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Produktion und Logistik

¹ Seit Anfang August 2007

Dr. Anton Wais**Vorstandsvorsitzender, Generaldirektor,****Division Paket & Logistik**

Geboren 1948, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Anschließend Tätigkeit im Kabinett BM Josef Staribacher, danach 20 Jahre im Siemens-Konzern, zuletzt als Mitglied des Vorstands der Siemens AG Österreich mit Verantwortung für die Bereiche Verkehrstechnik, Energieübertragung und -verteilung sowie Energieerzeugung. Juli 1999 Bestellung zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Österreichischen Post AG. Ab 8. August 2007 interimistische Leitung der Division Paket & Logistik. Das aktuelle Mandat läuft bis 30. Juni 2012.

Mag. Dr. Rudolf Jettmar**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender,****Finanzvorstand**

Geboren 1947, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien sowie der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Tätigkeit in diversen Steuerberatungskanzleien, Fachprüfungen für Steuerberater sowie für Buchprüfer und Steuerberater. 1982 bis 1999 Mitglied des Vorstands der Österreichischen Verkehrskreditbank. August 1999 Bestellung zum Finanzvorstand und zum Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Post AG. Das aktuelle Mandat läuft bis 30. Juni 2012.

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz**Vorstandsdirektor, Division Filialnetz**

Geboren 1963, Studium an der Technischen Universität Wien, Fachrichtung Maschinenbau. Assistent am Institut für Robotik und Regelungstechnik der TU Wien, Referent für Industriepolitik in der Vereinigung Österreichischer Industrieller, wirtschaftspolitischer Berater und Kabinettschef von Vizekanzler Busek. Ab 1995 bei der Siemens AG Österreich, zuletzt als Bereichsleiter Information und Communication Networks. März 2004 Bestellung zum Vorstandsmitglied der Österreichischen Post AG. Das aktuelle Mandat läuft bis 31. Dezember 2011.

Dipl.-Ing. Walter Hitziger**Vorstandsdirektor, Division Brief**

Geboren 1960, Studium des Wirtschaftsingenieurwesens für Maschinenbau an der Technischen Universität in Graz. Tätigkeit in der Steirerbrau AG – Steirische Brauindustrie AG, bei Agiplan Planungsgesellschaft sowie der Econsult Betriebsberatungsgesellschaft in Wien. Ab 1997 Mitglied des Vorstands der bauMax Handels AG mit Verantwortung für Einkauf und Logistik. Mai 2004 Berufung in den Vorstand der Österreichischen Post AG. Von 1. Jänner 2007 bis 7. August 2007 zusätzlich für die Division Paket & Logistik verantwortlich. Das aktuelle Mandat läuft bis 31. Dezember 2011.

[2] Wie wird die Post geführt?

Das Unternehmen wird vom Vorstand eigenverantwortlich, wertorientiert und mit langjährigem Geschäfts-Know-how geführt. Dies geschieht auf Basis des Aktiengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) im Einklang mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat sieht es neben der Überwachung des Vorstands als seine Aufgabe, diesen im Rahmen der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, zu unterstützen. Die Anzahl der Sitzungen sowie die wesentlichen Inhalte werden im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 138) dargestellt.

Der Aufsichtsrat hat durch Beschluss aus seiner Mitte für spezifische Angelegenheiten Ausschüsse gebildet.

- **Dem Präsidium** obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands, mit Ausnahme von Beschlüssen auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Das Präsidium nimmt auch die Funktionen des Vergütungsausschusses in Hinblick auf die Vorstandsbezüge wahr.
- **Der Prüfungsausschuss** befasst sich mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Zusätzlich befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht des Abschlussprüfers über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements und mit dem Revisionsplan.
- **Der Präsidialausschuss** fungiert auch als Nominierungsausschuss. Am 12. Dezember 2007 wurde der Präsidialausschuss ermächtigt, eine fünfte Vorstandsposition nach dem Stellenbesetzungsgebot auszuschreiben und einen Besetzungsvorschlag zu erstellen. Mit dieser Vorgangsweise soll dem überaus dynamischen Wettbewerbsumfeld im europäischen Post- und Zustellungsmarkt sowie der gestiegenen Bedeutung der Division Paket & Logistik Rechnung getragen werden. Bei der Formulierung des Anforderungsprofils wurde auf die Bedeutung der Division Paket & Logistik in der Österreichischen Post Bedacht genommen.

- Der **Strukturausschuss KEP neu** (KEP – Kurier, Express, Paket) wurde als Arbeitsgruppe zur Behandlung von spezifischen Fragen der Division Paket & Logistik eingerichtet.
- In der Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember 2007 wurde ein **Filialnetzausschuss** zur Behandlung spezifischer Fragen des Filialnetzes eingerichtet.

Dem Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG gehören weder ehemalige Vorstandsmitglieder noch leitende Angestellte an; auch sogenannte Überkreuzverflechtungen bestehen nicht. Es wurden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats vergeben.

Gemäß C-Regel 49 des Österreichischen Corporate Governance Kodex sind die gemäß § 95 Abs 5 Z 12 AktG zustimmungspflichtigen Verträge im Geschäftsbericht zu veröffentlichen. Dr. Stephan Koren war bis 26. April 2007 Aufsichtsratsmitglied der Österreichischen Post AG und Vorstandsmitglied der BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG (BAWAG PSK). Die BAWAG PSK ist eine Bankengruppe, mit welcher der Österreichische Post Konzern bereits seit langem Bank- und Leasinggeschäfte zu marktüblichen Konditionen abwickelt. In Hinblick auf die Unternehmensgröße der BAWAG PSK insgesamt sind diese Geschäfte für die BAWAG PSK von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung. Im Zeitraum 1. Jänner bis 26. April 2007 wurden über die BAWAG PSK LEASING GmbH 34 Dienstfahrzeuge des Österreichischen Post Konzerns mit Anschaffungskosten in Höhe von 439 TEUR finanziert.

Dr. Gerhard Roiss, Generaldirektor-Stellvertreter der OMV AG, ist seit 26. April 2007 Aufsichtsratsmitglied der Österreichischen Post AG. OMV und Post unterzeichneten am 5. März 2007 einen Kooperationsvertrag über die Einrichtung von Paketshops. Seit April 2007 besteht damit die Möglichkeit, Pakete direkt an OMV-Tankstellen abzugeben. In Hinblick auf die Unternehmensgröße der OMV insgesamt ist dieses Geschäft für die OMV von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG hat gemäß C-Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern, die der Anlage 1 des Österreichischen Corporate Governance Kodex entsprechen, beschlossen. Die von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder haben in eigener Verantwortung ihre Unabhängigkeit über-

prüft. Demzufolge gehört sowohl dem Gesamtaufsichtsrat als auch allen Ausschüssen eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern an. Zudem umfasst der Aufsichtsrat sechs vom Kernaktionär der Österreichischen Post AG unabhängige Vertreter, sodass die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder in keiner Beziehung zur Mehrheitsgesellschafterin steht.

Statement des Aufsichtsratsvorsitzenden

Das Geschäftsjahr 2007 stand für die Österreichische Post AG erneut im Zeichen von Wachstum und Expansion. Mit dem Abschluss wesentlicher Akquisitionen in Kroatien, Ungarn und Serbien konnte das Unternehmen seine Position als starker regionaler Player in den Wachstumsregionen Zentral- und Osteuropas nachhaltig stärken. So ist die Österreichische Post in Kroatien nach der Übernahme von Weber Escal und ST Media mittlerweile als Marktführer im Direct Marketing-Markt vertreten, mit dem Erwerb von Road Parcel Logistics Services und Merland Expressz Logistics Services hat sie auch den Einstieg in den ungarischen Paketmarkt vollzogen.

Ebenfalls gelungen ist 2007 mit dem Erwerb von City Express der Einstieg in den serbischen und montenegrinischen Paketmarkt. In der Slowakei konnte die Marktstellung ausgebaut werden, und auch in Ungarn setzte die Österreichische Post erfolgreich weitere Maßnahmen zur Integration und Weiterentwicklung ihrer Tochtergesellschaften um. Insgesamt erreichte die Österreichische Post in den zentral- und osteuropäischen Märkten ein zweistelliges Volumens- und Ergebniswachstum.

Gleichzeitig hat die Österreichische Post mit dem Erwerb des deutschen Direct Marketing-Spezialisten meiller direct sowie von zwei Paketgesellschaften in Belgien und den Niederlanden auch ihre Marktposition in Westeuropa deutlich gestärkt. Die Integration des Ende 2006 erworbenen Speziallogistik-Unternehmens trans-o-flex verlief plangemäß und unterstützte vor allem die weitere Nischenfokussierung der Gruppe in Richtung Pharmaindustrie. Dank ihrer erfolgreichen Expansionsmaßnahmen generierte die Österreichische Post im Berichtszeitraum bereits 27 % des Umsatzes außerhalb von Österreich.

Die neuen Gesellschaften im Brief-, Direct Marketing- und Paketbereich tragen ebenso zur Stabilität der einzelnen Divisionen des Unternehmens bei wie die im Berichtszeitraum erworbene 5 %-Beteiligung an der BAWAG PSK. Die erfreuliche Entwicklung der Finanzzahlen – vor allem die Steigerung des EBIT um 32 % auf 162,8 Mio EUR – zeigt, dass der schon vor dem Börsengang eingeschlagene Weg richtig ist. Mit der erfolgreichen Umsetzung dieser europäischen Wachstumsstrategie ist das Unternehmen auch für die kommenden Jahre gut positioniert.

Dies ist umso bedeutender, als die Post dank der von der EU vorangetriebenen Liberalisierung und des Auftretens neuer Player in einem durchaus anspruchsvollen Umfeld agiert. So hat sich gerade der Wettbewerb im österreichischen Paketgeschäft im Herbst des Berichtsjahres deutlich verschärft, sodass hier eine Neupositionierung notwendig wurde. Die Österreichische Post hat darauf umgehend mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket reagiert, das auf eine Repositionierung in diesem Segment abzielt und den Kunden ein neues Leistungsangebot und eine weiter verbesserte Servicequalität bieten wird. Parallel dazu wird die Paketlogistik in Österreich neu strukturiert und deutlich verschlankt. Die Österreichische Post stärkt damit ihre Ertragskraft nachhaltig und wird auch im B2B-Paketgeschäft, in dem sie bisher kaum tätig war, für ihre Zielgruppen noch attraktiver.

Strategische Hauptstoßrichtungen der Österreichischen Post für die kommenden Jahre sind die weitere Intensivierung der Kundenorientierung und die Optimierung des Kerngeschäfts, die gezielte Erweiterung der Wertschöpfungskette und die Spezialisierung auf profitable Nischen sowie eine Fortsetzung der Internationalisierung und Positionierung als lokaler Integrator. Neben der bereits erwähnten Forcierung des österreichischen Paketgeschäfts und Optimierungen im technischen und organisatorischen Bereich zählen dazu insbesondere die Entwicklung neuer Dienstleistungen und die weitere Verlängerung der Wertschöpfungskette der Divisionen Brief und Paket & Logistik sowie die Intensivierung der Finanzdienstleistungen im Filialnetz. Die Beteiligung an der BAWAG PSK und die dadurch intensivierte Kooperation mit diesem wichtigen Bankpartner bilden dafür eine ideale Basis.

Mein Dank für die im vergangenen Jahr erbrachten Leistungen gilt an dieser Stelle dem Vorstand und dem Management der Österreichischen Post AG, in besonderem Maße aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich durch ihren Einsatz und ihr Engagement wesentlich zum Erfolg dieses Unternehmens beitragen.

Dr. Peter Michaelis e.h.
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrats
 (Stand 31. Dezember 2007)

Kapitalvertreter

Dr. Peter Michaelis <i>Vorsitzender</i>	Unabhängig, erstmals gewählt: 18. Mai 2001 <i>Vorstand der Österreichischen Industrieholding AG</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Telekom Austria AG, Austrian Airlines AG</i> <i>und APK-Pensionskasse AG, Aufsichtsrat der OMV AG (Vorsitzender-Stv.)</i>
Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch <i>Vorsitzender-Stv.</i>	Unabhängig, erstmals gewählt: 6. Mai 2002 <i>Konsulent</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der OMV AG, Aufsichtsrat der</i> <i>Austrian Airlines AG (2. Vorsitzender-Stv.) und der Telekom Austria AG,</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesrechenzentrum GmbH</i>
Dieter Bock	Unabhängig, erstmals gewählt: 18. Mai 2001 <i>Selbstständiger Unternehmensberater</i>
Dr. Horst Breitenstein	Unabhängig, erstmals gewählt: 1. Jänner 2003 <i>Konsulent</i> <i>Aufsichtsrat der BEKO Holding AG</i>
Dr. Edith Hlawati	Unabhängig, erstmals gewählt: 26. April 2007 <i>Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati (CHSH)</i> <i>Aufsichtsrat der Telekom Austria AG (Vorsitzender-Stv.)</i>
Dr. Gerhard Roiss	Unabhängig, erstmals gewählt: 26. April 2007 <i>Generaldirektor-Stv. der OMV AG</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der AMI Agrolinz Melamine International GmbH</i> <i>und der Borealis AG, Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. mehrerer Tochtergesellschaften</i> <i>der OMV AG</i>
Dr. Karl Stoss	Unabhängig, erstmals gewählt: 4. April 2006 <i>Vorstandsvorsitzender der Casinos Austria AG sowie Geschäftsführer</i> <i>der Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H. und der Entertainment</i> <i>Glücks- und Unterhaltungsspiel GmbH</i> <i>Aufsichtsrat der Burgtheater GmbH und der Casinos Austria International</i> <i>Holding GmbH, Aufsichtsrat der Kathrein & Co. Privatgeschäftsbank AG</i> <i>(Vorsitzender-Stv.), Aufsichtsrat der Omnimedia WerbegmbH (1. Vorsitzender-Stv.),</i> <i>Aufsichtsratsvorsitzender der Österreichische Sportwetten GmbH</i>
Dkfm. Hans Wehsely	Unabhängig, erstmals gewählt: 31. August 1999 <i>Prokurist der Siemens AG Österreich sowie Geschäftsführer der</i> <i>VA TECH Transmission & Distribution GmbH</i>

Alle Kapitalvertreter sind bis zum Ende jener Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt.

Arbeitnehmervertreter

Gerhard Fritz	Mitglied seit 5. September 2001 <i>Vorsitzender des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>
Martin Palensky	Mitglied seit 22. Februar 2002 <i>Vorsitzender-Stv. des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>
Helmut Köstinger	Mitglied seit 14. April 2005 <i>Mitglied des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>
Manfred Wiedner	Mitglied seit 3. März 1999 <i>Mitglied des Zentralausschusses der Bediensteten der Österreichischen Post AG</i>

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium	Dr. Peter Michaelis, Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch
Präsidialausschuss	Dr. Peter Michaelis, Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch, Gerhard Fritz
Prüfungsausschuss	Dr. Peter Michaelis, Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch, Dkfm. Hans Wehsely, Gerhard Fritz, Manfred Wiedner
Strukturausschuss KEP neu	Dr. Peter Michaelis, Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch, Dieter Bock, Dr. Karl Stoss, Gerhard Fritz, Manfred Wiedner
Filialnetzausschuss	Dr. Peter Michaelis, Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch, Dr. Gerhard Roiss, Dkfm. Hans Wehsely, Martin Palensky, Manfred Wiedner

Im Berichtsjahr ausgeschieden

Dr. Stephan Koren	Per 26. April 2007
KR Dr. Hans Jörg Schelling	Per 5. Februar 2007

Corporate Governance Kodex

Die Österreichische Post bekennt sich im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung. Es werden alle „L-Regeln“ (Legal Requirements) sowie, mit Ausnahme der nachfolgend genannten, auch alle „C-Regeln“ (Comply or Explain) des Kodex eingehalten:

- **Regel 39:** Der Aufsichtsrat trifft Entscheidungen in dringenden Fällen im Wege des Umlaufverfahrens. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor, dass im Fall besonderer Dringlichkeit Aufsichtsratssitzungen auch ohne Einhaltung der sonst vorgesehenen Frist einberufen werden können.
- **Regel 41:** Die Funktionen des Nominierungsausschusses nimmt der Präsidialausschuss wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.
- **Regel 43:** Die Funktionen des Vergütungsausschusses nimmt das Präsidium des Aufsichtsrats wahr, wodurch ein entsprechendes Gremium gegeben ist.

Die Satzung und die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat entsprechen den Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Die Gesellschaft hat zur Vermeidung von Insider-Geschäften eine konzernweit verpflichtende Compliance-Richtlinie eingeführt, die den aktuellen österreichischen Kapitalmarktvorschriften entspricht. Ihre Einhaltung wird vom Compliance Officer kontinuierlich überwacht. Das Compliance-Verständnis der betroffenen MitarbeiterInnen wird in regelmäßigen Schulungsveranstaltungen gefördert.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und den Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 70) werden die erfolgten Directors' Dealings unter www.post.at/ir laufend veröffentlicht.

Weiters wurden Kriterien für die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder beschlossen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 26. April 2007 zum Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2007 bestellt. Im Geschäftsjahr 2007 wurden für die Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG von der KPMG Austria GmbH 597.818 EUR (Audit Fee) verrechnet. Für prüfungsnahen Tätigkeiten von Spezialisten hat die KPMG Austria GmbH eine Gegenleistung von 100.358 EUR erhalten, für sonstige Aufträge, vor allem Beratung in Steuerfragen und Due Diligence-Untersuchungen bei Unternehmensakquisitionen, wurde im Berichtszeitraum ein Betrag von 459.676 EUR in Rechnung gestellt.

Das interne Kontrollsysteem der Österreichischen Post wird über prozessintegrierte Maßnahmen, Mechanismen und Kontrollen über das gesamte Unternehmen hinweg wahrgenommen. Das Corporate Controlling erfüllt im Bereich des Risikomanagements Aufgaben der laufenden Berichterstattung und Vorausschau-rechnung. Im Bereich des Beschaffungsprozesses obliegt ihm die Budgetprüfung bzw. die Prüfung der Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Projekten und Investitionsvorhaben. Die interne Revision prüft die Einhaltung der relevanten Regelungen ex post. Die Erkenntnisse der Revision dienen der Beurteilung der Wirksamkeit der integrierten Kontrollen und Maßnahmen.

Die Österreichische Post AG hat die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex für den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 einer freiwilligen externen Evaluierung durch die KPMG Austria GmbH Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Die Prüfung

erfolgte anhand des offiziellen Fragebogens des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance und hat ergeben, dass das öffentliche Bekenntnis der Gesellschaft zum Kodex den tatsächlichen Gegebenheiten im Unternehmen entspricht. Der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu ihrer Evaluierung abgegebene Bericht kann unter www.post.at eingesehen werden.

Aktionäre

Die Gleichbehandlung und die umfassende Information aller Aktionäre haben für die Österreichische Post einen besonders hohen Stellenwert. Dazu gehört auch, dass über die gesetzlich verpflichtenden Auskunfts- und Offenlegungspflichten hinaus (Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Offenlegung der Directors' Dealings) regelmäßig und unter Beachtung der gebotenen Gleichbehandlung aller Aktionäre in Pressemeldungen sowie in Analysten-, Presse- und Aktionärskonferenzen über die Entwicklung des Unternehmens berichtet wird. Alle Berichte und Meldungen sowie die wesentlichen Präsentationen zu diesen Konferenzen werden unter www.post.at veröffentlicht. Im Jahr 2007 wurden acht Ad-hoc-Meldungen publiziert. Diese sind unter www.post.at/ir verfügbar.

Die Informationen zur Aktionärsstruktur der Österreichischen Post AG (C-Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex) finden sich auf Seite 25 dieses Geschäftsberichts.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Österreichischen Post AG angewendet werden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Vorstand Sämtliche Mitglieder des Vorstands wurden im September 2006 wiederbestellt. Das Vergütungssystem umfasst einen fixen und einen variablen Gehaltsbestandteil. Das fixe Basisgehalt orientiert sich an der Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Unternehmen und berücksichtigt den Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variable Vergütung ist zu einem hohen Ausmaß mit der Erreichung der Ergebnisziele (EBIT) des Konzerns verknüpft und enthält weiters qualitative Zielerreichungskomponenten. Für den variablen Gehaltsbestandteil wurde eine Obergrenze von 100 % des Jahresfixbezuges festgelegt. Die entsprechenden Beträge werden im Folgejahr ausgezahlt.

Die gesamten Barbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2007 betragen 2.015 TEUR, (2006: 1.848 TEUR), davon entfielen 1.360 TEUR auf fixe (2006: 1.210 TEUR) sowie 655 TEUR auf variable Gehaltsbestandteile (2006: 638 TEUR).

Weiters erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses eines Vorstandsmitglieds bestehen ferner Abfertigungsansprüche in Höhe von bis zu einem Jahresbezug. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über eine Pensionskassenregelung, in deren Rahmen sich die Österreichische Post AG zu einer jährlichen Einzahlung in Höhe von 10 % des fixen Jahresbruttobezugs verpflichtet hat.

Aktienbasiertes Vergütungsprogramm Die Gehälter des Managements enthalten grundsätzlich einen fixen und einen variablen Anteil. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG haben darüber hinaus beschlossen, im Rahmen der Börseinführung ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die rund 30 Führungskräfte der Österreichischen Post AG einzuführen, und planen auch für die kommenden Jahre vergleichbare Programme. Dadurch sollen die Interessen des Managements mit denen der Aktionäre auf eine mittel- bis langfristige Steigerung des Unternehmenswerts in Einklang gebracht und die Führungskräfte zusätzlich motiviert werden.

Die erfolgsbasierte Auszahlung wird auf der Basis von sogenannten Wertrechten ermittelt, die den einzelnen Teilnehmern gewährt werden. Die Gewährung der Wertrechte an die einzelnen Teilnehmer setzt voraus, dass diese als Eigeninvestment im Rahmen des Börsegangs oder über die Börse Aktien der Gesellschaft im Wert von rund 30 % ihres individuellen Zielwertes erwerben und diese Aktien während der Laufzeit der Wertrechte ununterbrochen halten. Die Vergütung ist an die Gesamtrendite der Aktie (Total Shareholder Return) gebunden, also an die Kurssteigerung der Aktie zuzüglich der reinvestierten Dividenden über den Betrachtungszeitraum.

Die Wertrechte des Programms 2007 (2006) haben eine Laufzeit von zwei (drei) Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung und berechtigen ihren Inhaber am Ende der Laufzeit zum Bezug eines Geldbetrages in Höhe der ihm eingeräumten Wertrechte.

Der Vorstand hat die ihm eingeräumten Wertrechte durch das aktienbasierte Vergütungsprogramm 2007 in voller Höhe ausgeschöpft (18.500 Wertrechte).

Aufsichtsrat Die Vergütung für den Aufsichtsrat wird jährlich in der ordentlichen Hauptversammlung für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr beschlossen. Dabei wird auch das Sitzungsgeld festgelegt.

Dieses liegt derzeit bei 300 EUR pro Sitzung. Darüber hinaus werden anfallende Reisekosten ersetzt. Für das Geschäftsjahr 2006 hat die Hauptversammlung am 26. April 2007 die individuellen Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrats mit 15.000 EUR, für den Vorsitzenden mit 25.000 EUR sowie für den stellvertretenden Vorsitzenden mit 20.000 EUR festgesetzt. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgte unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung.

Die Arbeitnehmervertreter üben ihre Funktion ehrenamtlich aus und werden für ihre Tätigkeit im Zentralausschuss gemäß ihrem jeweiligen Dienstvertrag entlohnt. Sie können nur vom Zentralausschuss, dies aber jederzeit, abberufen werden.

Directors' Dealings

Aktienkäufe und -verkäufe von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden gemäß § 48d Bösegesetz innerhalb von fünf Arbeitstagen nach dem Tag des Abschlusses des Geschäfts der Finanzmarktaufsicht gemeldet und auf der Website der Finanzmarktaufsicht veröffentlicht.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum folgende Aktienbestände an die Finanzmarktaufsicht gemeldet:

Aktienbesitz

Stück	31.12.2006	Kauf	Verkauf	31.12.2007
Vorstand				
Dr. Anton Wais	8.000	4.000	0	12.000
Mag. Dr. Rudolf Jettmar	5.710	3.400	0	9.110
Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz	28.684	0	0	28.684
Dipl.-Ing. Walter Hitziger	6.421	0	0	6.421
Aufsichtsrat				
Dr. Peter Michaelis	600	0	0	600
Dipl.-Ing. Rainer Wieltsch	1.200	0	0	1.200
Gesamt	50.615	7.400	0	58.015

[3] *Was können Aktionäre erwarten?*

Aktie und Investor Relations

Positionierung als starker Dividendentitel

Das Geschäftsmodell der Österreichischen Post bildet die Grundlage für die gute Entwicklung des Cash-Flow und ermöglicht es dem Unternehmen, seinen Aktionären attraktive Dividenden zu zahlen.

Für das Geschäftsjahr 2007 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 22. April 2008 die Ausschüttung einer Basisdividende von 98 Mio EUR (1,40 EUR pro Aktie) vorschlagen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung der Dividende um 40 %. Auf Basis eines Aktienkurses von 23,99 EUR per Ende Dezember 2007 errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 5,8 %.

[3] Was können Aktionäre erwarten?

Die Österreichische Post will ein attraktiver Dividendentitel sein. Die kontinuierliche Dividendensteigerung basiert auf einem stabilen Geschäftsmodell. Wir streben eine Ausschüttungsquote von zumindest 75 % des Nettoergebnisses an.

Zusätzlich wird eine Sonderdividende von 1,00 EUR pro Aktie vorgeschlagen. Auch für die kommenden Jahre strebt die Österreichische Post – bei anhaltend guter Geschäftsentwicklung und unverändert solider Finanzlage – eine Ausschüttungsquote von zumindest 75 % an.

Kursentwicklung und Umsätze Die Österreichische Post, die seit dem 31. Mai 2006 als europaweit drittes börsennotiertes Postunternehmen an der Wiener Börse gelistet ist, verzeichnete auch 2007 ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Jahr. Trotz der guten Fundamentaldaten des Unternehmens spiegelte sich die Volatilität an den internationalen Finanzmärkten jedoch auch im Aktienkurs der Österreichischen Post wider. Eine weitere Belastung für den Kurs der Aktie der Österreichischen Post brachten auch der Einstieg eines Mitbewerbers in den österreichischen Paketmarkt und die damit notwendig gewordenen Restrukturierungsmaßnahmen im Paketgeschäft in Österreich.

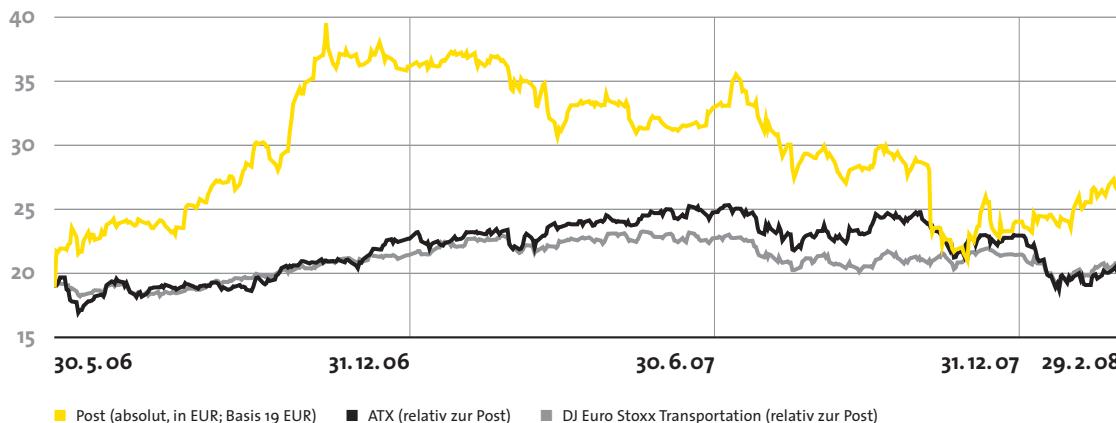
Per Saldo gab die Aktie im Jahresverlauf 2007 um 33,5 % nach, während der ATX in derselben Periode um 1,1 % zulegte. Der für die Österreichische Post relevante Branchenindex DJ Euro Stoxx Transportation blieb mit einem Plus von 0,1 % nahezu unverändert. Ende 2007 lag der Kurs der Post Aktie bei 23,99 EUR, die Marktkapitalisierung erreichte damit knapp 1,7 Mrd EUR.

Auf Basis des Emissionskurses von 19,00 EUR (30. Mai 2006) errechnet sich somit bis Ende 2007 ein Wertzuwachs von 26,3 %. Der Umsatz an der Wiener Börse lag 2007 mit rund 37 Millionen gehandelten Aktien bei knapp 1 Mrd EUR (in Einzelzählung).

Da die Österreichische Post keine Anleihen emittiert, verfügt das Unternehmen über kein Rating.

Seit 18. September 2006 ist die Post Aktie im Leitindex der Wiener Börse ATX enthalten. Der ATX besteht aus jenen 20 österreichischen Unternehmen, die den höchsten Börseumsatz und die größte Marktkapitalisierung aufweisen. Die Gewichtung der Post Aktie im ATX betrug per Ende Dezember 1,2 %. Neben dem ATX ist die Post auch noch im ATX Prime mit einem Anteil von 1,0 %, dem VÖNIX (österreichischer Nachhaltigkeitsindex) sowie mit 1,5 % im DJ Euro Stoxx Transportation Index vertreten.

Entwicklung der Post Aktie

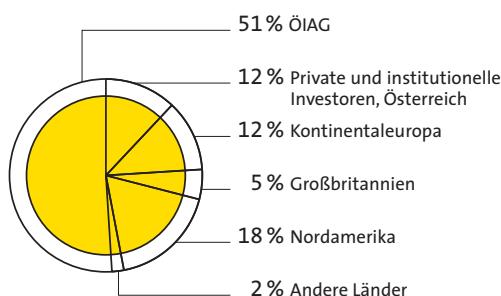


Aktionärsstruktur Durch den Börsengang im Jahr 2006 reduzierte sich der Anteil der österreichischen Staatsholding ÖIAG (Österreichische Industrieholding AG) am Grundkapital der Österreichischen Post AG von zuvor 100 % auf 51% bzw. 35,7 Mio der ausstehenden 70 Mio Aktien. Damit ist die ÖIAG weiterhin Mehrheitsaktionärin des Unternehmens. Der zweitgrößte Aktionär nach der ÖIAG ist seit Dezember 2007 die Greenlight Capital Group mit einem Anteil von über 5 %.

Eine im Jänner 2008 durchgeführte Aktionärserhebung zeigt, dass 29 % des Streubesitzes von in Europa ansässigen Investoren gehalten werden (minus 1 % gegenüber der Erhebung im Jänner 2007). Der größte Anteil wird mit je 12 % von privaten/institutionellen Investoren in Österreich und Kontinentaleuropa gehalten, gefolgt von britischen Investoren mit einem Anteil von 5 % (minus 1 %). Zu den privaten Investoren in Österreich zählen auch die Mitarbeiter der Österreichischen Post mit einem Anteil von etwa 2,5 %. In Nordamerika (USA und Kanada) befinden sich derzeit 18 % (plus 2 %) der Aktien, die restlichen 2 % entfallen auf andere Länder.

Investor Relations Die Kommunikation mit Investoren und Analysten ist der Österreichischen Post ein wichtiges Anliegen. Neben zahlreichen Besuchen von institutionellen Investoren und Analysten in Wien stehen sowohl der Vorstand als auch das Investor Relations-Team der Financial Community in Österreich und an internationalen Finanzplätzen wie Frankfurt, London, New York oder Tokio im Rahmen von Investorenkonferenzen und Einzelgesprächen laufend zur Verfügung. Im November 2007 informierte das Management die zum zweiten „Austrian Post Investor Day“ angereisten internationalen Analysten und institutionellen Investoren ausführlich über den aktuellen Geschäftsgang und die Pläne für 2008.

Aktionärsstruktur Jänner 2008



Dass die Bemühungen der Österreichischen Post um Transparenz von der Financial Community gewürdigt werden, bezeugt der von der Post belegte zweite Platz beim diesjährigen Börsepreis. Der Geschäftsbericht 2006 erhielt bei den Austrian Annual Report Awards den Exzellenzpreis für die beste Inszenierung.

Kontakt
Investor Relations

Dipl.-Ing. Harald Hagenauer
 Mag. Stefan Marin
 Gabriele Mayer
 T: +43 (0) 57767-30401
 F: +43 (0) 57767-30409
 E: investor@post.at
 I: www.post.at/ir

Auch die Privataktionäre haben vom umfangreichen Dialogangebot der Österreichischen Post Gebrauch gemacht: Zahlreiche Privataktionäre informierten sich unter anderem auf der GEWINN-Messe in Wien eingehend über das Unternehmen.

Research Coverage Die Empfehlungen und Kursziele von Analysten spielen bei der Entscheidungsfindung von Investoren neben gesamtwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Überlegungen eine wichtige Rolle. Gleichzeitig liefern die Analysten-Reports für die Post wertvolles Feedback von Experten der Branche zu Strategie und Entwicklung des Unternehmens. Im Jahr 2007 wurde die Coverage durch drei weitere Investmentbanken neu aufgenommen: Bear Stearns, Capital Bank sowie Sal. Oppenheim. Per Ende Februar 2008 wird die Österreichische Post daher von neun Investmenthäusern laufend beobachtet: Bear Stearns, Capital Bank, Deutsche Bank, Erste Bank, Goldman Sachs, MainFirst Bank, Raiffeisen Centrabanck, Sal. Oppenheim und UniCredit. Eine Übersicht

über die aktuellen Einschätzungen findet sich im Internet unter www.post.at/ir > Post Aktie > Analysen.

Basisinformationen

ISIN	AT0000APOST4
Handelssymbole	
Wiener Börse	POST
Reuters	POST.VI
Bloomberg	POST AV
Anzahl der Aktien	70 Mio Stück
Handelsplatz	Wiener Börse
Emissionskurs	19,00 EUR
Erster Handelstag	31. Mai 2006

Finanzkalender 2008

22.4.2008	Hauptversammlung 2008
6.5.2008	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag (Basisdividende 1,40 EUR ¹)
16.5.2008	Zwischenbericht 1. Quartal 2008
14.8.2008	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2008
5.9.2008	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag (Sonderdividende 1,00 EUR ¹)
13.11.2008	Zwischenbericht 1.–3. Quartal 2008

Aktienkennzahlen

	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %
Ergebnis je Aktie	EUR	1,43 ²	1,43	1,75
Dividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	0,57 ²	1,00	1,40 ¹
Sonderdividende je Aktie (für Geschäftsjahr)	EUR	–	–	1,00 ¹
Kurs per Ende Dezember	EUR	–	36,10	23,99
Höchst-/Tiefstkurs (Schlusskurs)	EUR	–	39,50/21,50	37,25/20,95
Marktkapitalisierung per Ende Dezember	Mio EUR	–	2.527,0	1.679,3
Anzahl der Aktien per Ende Dezember	Stück	10.000	70.000.000	70.000.000
Streubesitz	%	–	49 %	49 %

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2008

² Bezogen auf 70 Mio Aktien

**[4] *Auf welchen
Märkten ist
die Post tätig?***

Postmarkt in Europa

Kommunikation, Logistik und Retail als Teilmärkte

Historisch bedingt ist die Österreichische Post ebenso wie die meisten anderen nationalen Postgesellschaften im Kommunikations-, Logistik- und Retailmarkt und dort jeweils in spezifischen Bereichen tätig.

[4] Auf welchen Märkten ist die Post tätig?

Die Österreichische Post ist auf Brief, Paket und Speziallogistik sowie auf Dienstleistungen für Privatkunden spezialisiert. Ihr Geschäftsmodell beruht auf der größten Kundenbasis Österreichs. International ist die Österreichische Post vorwiegend für Geschäftskunden tätig.

- Der Fokus im **Logistikmarkt** liegt auf standardisiertem Paket-Handling. Auch hier ist die Österreichische Post der landesweite Universal-dienstanbieter. International ist sie vorwiegend im Paketgeschäft für Businesskunden tätig.
- Im **Retailbereich**, also dem Filialgeschäft, werden neben den klassischen Postdienstleistungen auch Finanzdienstleistungen, Telekommunikation und Handelswaren mit Bezug zu den postalischen Diensten vertrieben.

Geografische Unterschiede bei Rahmenbedingungen und Kundenanforderungen

Jeder dieser Teilmärkte unterliegt unterschiedlichen Rahmenbedingungen und bedient verschiedene Zielgruppen. Die Teilbereiche werden von den nationalen Postunternehmen jeweils zu einer Einheit, dem jeweiligen „Postmarkt“, zusammengefasst. Dabei differenzieren sich die nationalen Postmärkte hinsichtlich der Kundenbedürfnisse und Marktgegebenheiten und auch in ihrer Zusammensetzung zum Teil deutlich.

Wichtige Unterschiede bestehen z.B. im landesspezifischen Kommunikationsverhalten. Von diesem ist etwa die Postmenge pro Einwohner abhängig. Die nebenstehenden Grafiken illustrieren dies.

- Im **Kommunikationsmarkt** besteht eine Spezialisierung auf die physische Kommunikation, also die Produktion und Übermittlung von Briefen und Dokumenten sowie gegebenenfalls deren Digitalisierung. Die Österreichische Post bietet hier, verpflichtet durch Gesetz bzw. Verordnung, die sogenannte Universal-dienstleistung. Darunter versteht man eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und allgemein erschwingliche Versorgung der Bevölkerung mit bestimmten Postdienstleistungen.

Fact Box: Briefmarkt

Der europäische Briefmarkt wird zu knapp 75 % von den Top-4-Playern dominiert. Im Vergleich zu diesen ist die Österreichische Post zwar ein kleineres Unternehmen, dennoch ist sie auf dem stark diversifizierten europäischen Postmarkt gut positioniert. Belegt wird dies durch einen hohen Marktanteil in den relevanten Märkten und durch eine hohe operative Marge.

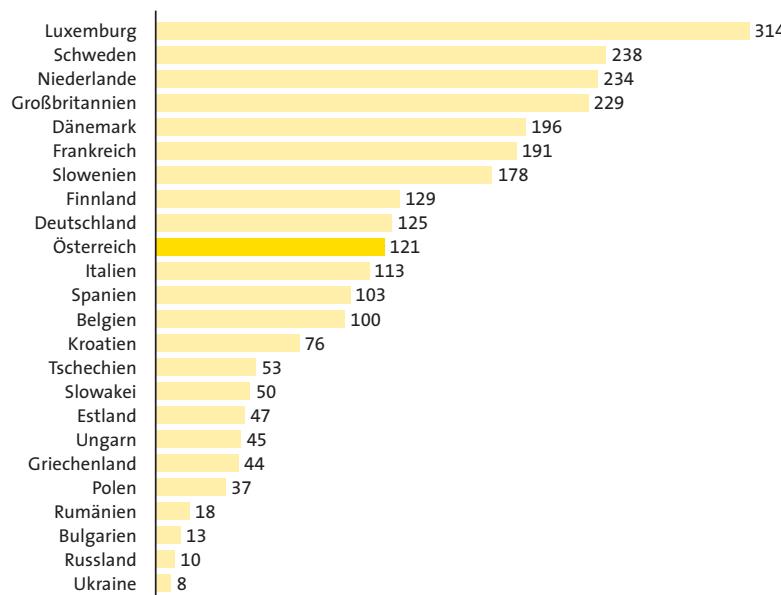
Unabhängig von den Postmengen zählt die flächen-deckende Präsenz zu den elementaren Aufgaben einer Postgesellschaft. Beim Betreuungsverhältnis der Kunden – gemessen an der Zahl der von einer Filiale betreuten Einwohner – hat die Österreichische Post AG im europäischen Vergleich eine sehr gute Stellung. Mit 4.200 Einwohnern pro Filiale liegt die Österreichische Post AG im guten Mittelfeld der europäischen Postgesellschaften; der Wert für die Deutsche Post

liegt bei 6.500, jener für TNT (Niederlande) bei rund 7.800 (Quelle: IPC).

Trotz Effizienzsteigerung des Filialnetzes bietet die Österreichische Post weiterhin eine sehr gute flächen-deckende Kundenbetreuung. Damit kommt sie einerseits ihrer Verpflichtung zur flächendeckenden Versorgung bestens nach, andererseits ist der gute Zugang auch ein wichtiges Element der Kundenbindung.

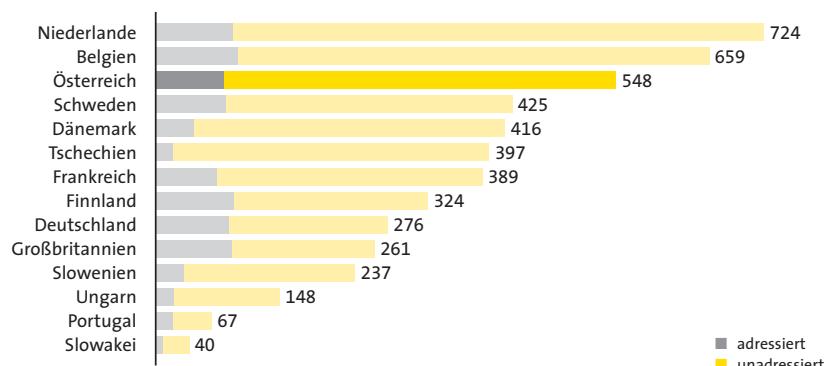
Briefe pro Einwohner und Jahr

Quelle: Ecorys 2005



Werbeposten pro Einwohner und Jahr

Quelle: Ecorys 2005



Umsatzverteilung nach Segmenten für 2006



Auch die Größe des Heimatmarktes bzw. das Geschäftsvolumen der einzelnen Postgesellschaften zeigen aufgrund der unterschiedlichen Marktstrukturen erhebliche internationale Unterschiede.

Gleichzeitig variiert die Geschäftstätigkeit – und damit die Zusammensetzung der Umsätze – zum Teil deutlich. Die europäischen Postgesellschaften haben historisch bedingt sehr unterschiedliche Schwerpunkte in den einzelnen Geschäftsfeldern, woraus sich entsprechend verschiedene Businessmodelle ergeben.

Wachstum im Logistikmarkt, Kommunikationsmarkt stabil

Der Postmarkt wird naturgemäß von der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung im Bereich der Kommunikation und den Trends in der Wirtschaft geprägt. Insgesamt resultieren daraus durchaus positive Tendenzen. Der Logistikmarkt etwa profitiert von den gestiegenen Warentransporten der zunehmend globalen Wirtschaft.

Der Kommunikationsmarkt zeigt zwar in Teilspekten unterschiedliche Tendenzen, bleibt aber grundsätzlich stabil. Etwaige Substitutionseffekte durch elektronische Medien werden durch andere B2C-Bereiche, insbesondere Direct Marketing, kompensiert.

Kundenzufriedenheit als wichtiger Erfolgsfaktor

Für die europäischen Postgesellschaften wird nicht nur die Entwicklung des Gesamtmarktes von Bedeutung sein, sondern vor allem die Absicherung ihrer Marktanteile im Briefgeschäft. Wichtiger Faktor in diesem Segment ist – neben dem verfügbaren Haushaltseinkommen und der Zahl der wirtschaftlich gut gestellten Haushalte – vor allem die Kundenzufriedenheit. Damit kann die Österreichische Post in diesem Segment ihre Zukunft in einem hohen Maß selbst beeinflussen. Darüber hinaus ist ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis ein wichtiger Erfolgsfaktor.

[5] *Welche Voraussetzungen sieht die Österreichische Post für die Liberalisierung?*

Marktliteralisierung als regulatorische Herausforderung

EU-Post-Richtlinie bringt vollständige Öffnung der Postmärkte

Durch eine EU-Richtlinie (Post-Richtlinie) sollen Anfang 2011 die meisten europäischen Briefmärkte zur Gänze für den Wettbewerb geöffnet werden. Damit wird der letzte und entscheidende Schritt zur vollständigen Öffnung der Postmärkte gesetzt und ein europäischer Binnenmarkt für Postdienstleistungen realisiert.

Die EU-Mitgliedstaaten müssen die Bestimmungen der Post-Richtlinie in nationales Recht umsetzen. Für die Marktoffnung ist dabei eine zweistufige Lösung vorgesehen. Generell sollen die Postmärkte per 1. Jänner 2011 geöffnet werden. Elf Mitgliedstaaten (Griechenland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Zypern) können die Liberalisierung auf den 1. Jänner 2013 verschieben.

Aufhebung des reservierten Bereichs

Durch die vollständige Liberalisierung wird ein wichtiger Grundstein für das Funktionieren der europäischen Postmärkte beseitigt: Die Finanzierung der flächendeckenden Grundversorgung mit Postdienstleistungen erfolgte bislang durch ein Monopol. Der sogenannte reservierte Bereich, also die Monopolstellung eines Universalienstleisters, wurde in den letzten Jahren bereits schrittweise reduziert: 1998 auf Sendungen bis 350 Gramm, 2003 auf Sendungen bis 100 Gramm und 2006 auf Sendungen bis 50 Gramm. Der letzte reservierte Bereich von Sendungen bis 50 Gramm soll – mit Ausnahme der oben erwähnten elf Mitgliedstaaten – am 1. Jänner 2011 fallen.

Chancen der Marktoffnung

Der Erfolg der Liberalisierung hängt von der Umsetzung der Post-Richtlinie in nationales Recht der einzelnen Mitgliedstaaten ab. Hier bietet sich dem jeweiligen Gesetzgeber die Chance, die nationalen Postgesetze und Rahmenbedingungen so zu modernisieren, dass sie den Anforderungen an einen liberalisierten, dynamischen Wettbewerbsmarkt gerecht werden – und keinen Anbieter von Postdienstleistungen benachteiligen.

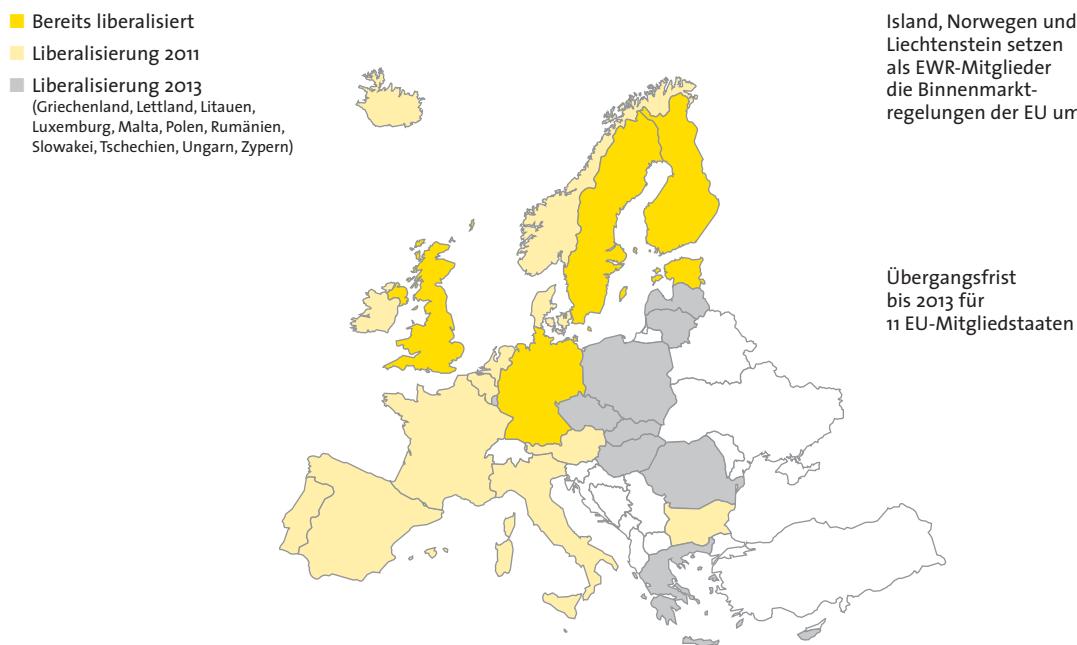
Um die grundlegenden Veränderungen optimal zu gestalten, ist vor einer vollständigen Marktoffnung die Klärung einiger zentraler Fragen notwendig:

- Wie kann die Finanzierung des Universalienstes ohne einen reservierten Bereich erfolgen?
- Wie kann Auflagengleichheit zwischen den einzelnen Anbietern von Postdienstleistungen erreicht werden?
- Wie können ungleiche Bedingungen im Bereich des Arbeitsrechts eliminiert werden?

[5] Welche Voraussetzungen sieht die Österreichische Post für die Liberalisierung?

Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Postmarktliteralisierung sind einheitliche Qualitätsstandards für alle Anbieter, stabile arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen und die Sicherstellung eines funktionierenden Universalienstes. Mit der Aufhebung des reservierten Bereichs gilt es auch, operative Wettbewerbsnachteile zu beseitigen.

Mehrstufiger Liberalisierungsfahrplan



Unterschiedliche Ansätze zur Umsetzung in Europa

Einige Länder haben ihre nationalen Postmärkte bereits für den Wettbewerb geöffnet – Schweden und Finnland beispielsweise in den frühen 90er Jahren, Großbritannien Anfang 2006 oder Deutschland per 1. Jänner 2008. Die Erfahrungen in diesen Ländern zeigen, dass die Ausgestaltung und – damit verbunden – der Erfolg der Markttöffnung sehr stark von den jeweiligen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängen.

■ Finnland – Wettbewerb auf Augenhöhe

Der finnische Postmarkt wurde bereits 1991 vollständig geöffnet. Um die Universalienleistung auch in entlegenen Gebieten nachhaltig zu gewährleisten, gelten hier für alle Anbieter die gleichen Rahmenbedingungen. Die Qualitätsanforderungen für alternative Anbieter wurden jenen der finnischen Post angeglichen. Die Tätigkeitsbereiche der alternativen Anbieter müssen ländliches und städtisches Gebiet gleichermaßen abdecken.

■ Schweden – Auslagerung des Vertriebsnetzes

Die Liberalisierung des schwedischen Postmarktes im Jahr 1993 ging Hand in Hand mit einer umfassenden Änderung der Filialnetzstruktur. Alle Filialen der schwedischen Post wurden auf Fremdbetrieb umgestellt, das heißt im Rahmen eines Franchise-Konzepts an Dritte ausgelagert. Durch diese Maßnahme konnte die Kostenstruktur der schwedischen Post signifikant verbessert werden.

■ Großbritannien – nationale Post als weiterhin monopolistischer „Last Mile-Verteiler“

Großbritannien hat Anfang 2006 seinen Postmarkt vollständig geöffnet. Alternative Anbieter können ihre Sendungen in das Netz des Universalienleisters (Royal Mail) zu sehr niedrigen, regulierten Tarifen einliefern. Dadurch wird der Universalienleister in seiner Geschäftstätigkeit massiv fremdbestimmt. Von den Regelungen profitieren in erster Linie Großversender mit starkem Standing im Markt, etwa Banken, Versicherungen oder der Einzelhandel.

■ Deutschland – Mindestlohn zur Vermeidung von Lohndumping

Die Liberalisierung des deutschen Postmarktes mit 1. Jänner 2008 war von intensiven politischen Diskussionen um die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen in der Postbranche geprägt. Das unterschiedliche Lohnniveau stellte die faire Liberalisierung des deutschen Postmarktes in Frage. Mit der Einigung der Koalition auf einen Mindestlohn für die Postbranche konnte Ende 2007 letztlich die angestrebte faire Basis für die Marktoffnung erzielt werden.

Fällt das Briefmonopol mit 1. Jänner 2011, müssen alternative Finanzierungsmodelle entwickelt werden, um diese Grundversorgung mit Postdienstleistungen weiterhin gewährleisten und finanzieren zu können.

■ Gleiche Auflagen für alle Anbieter von Universaldienstleistungen

Gleiche Vorgaben in Bezug auf die Leistungsqualität sind eine weitere zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Liberalisierung. Auflagen und Verpflichtungen müssen alle Marktteilnehmer in gleicher Weise treffen. Derzeit sind die entsprechenden Auflagen in Österreich lediglich an die Österreichische Post gerichtet, andere Anbieter sind hingegen völlig frei in der Gestaltung ihrer Leistung. Bleiben diese Asymmetrien nach der Liberalisierung des österreichischen Postmarktes bestehen, wäre die nachhaltige Grundversorgung gefährdet, da dies erhebliche Wettbewerbsnachteile für die Österreichische Post bedeuten würde. Auflagengleichheit im Universaldienst hingegen würde eine durchgehend hohe Qualität im Postmarkt und damit deutliche Vorteile für die Kunden bringen.

Kriterien für eine erfolgreiche Liberalisierung

Die Österreichische Post setzt sich massiv dafür ein, die Umsetzung der Liberalisierung in Österreich so zu gestalten, dass ein fairer Wettbewerb ermöglicht wird. Erfolgen soll dies im Rahmen einer grundlegenden Neugestaltung der postgesetzlichen Rahmenbedingungen, die vor dem Hintergrund der europarechtlichen Vorgaben ohnehin erforderlich wird. Drei Aspekte stehen hier im Vordergrund:

■ Funktionierendes Finanzierungsmodell für den Universaldienst

Derzeit sind die rechtlichen Rahmenbedingungen in Österreich auf einen Monopolmarkt ausgerichtet. Der Universaldienstleister Österreichische Post ist mit der Erbringung der Grundversorgung betraut, deren Finanzierung auf einem Monopol für Sendungen bis 50 Gramm beruht. Der Grundversorgungsauftrag ist mit hohen gesetzlichen Auflagen verbunden. So müssen etwa 95 % aller Briefsendungen bereits am ersten Werktag nach Aufgabe zugestellt werden. Weiters ist die Österreichische Post verpflichtet, ein flächendeckendes Filialnetz aufrechtzuerhalten und täglich an jede Adresse in Österreich zuzustellen.

■ Faire arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen

Auch im Arbeitsrecht müssen im Zuge der Umsetzung der Liberalisierung Asymmetrien verhindert werden. Da Postdienstleistungen sehr personalintensiv sind, stellen die Personalkosten einen wesentlichen Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit eines Anbieters dar. Derzeit operieren die österreichischen Postanbieter mit völlig unterschiedlichen Modellen und Rahmenbedingungen. Die Österreichische Post ist aufgrund ihres hohen Beamtenanteils (55 %) deutlich weniger flexibel als Unternehmen, die freie Dienstnehmer beschäftigen. Wettbewerbsgleichheit kann hier aus Sicht der Österreichischen Post nur durch einen Branchenkollektivvertrag hergestellt werden, der die Arbeitsbedingungen für die gesamte Postbranche neu und einheitlich regelt.

[6] *Was sichert den Erfolg der Post?*

Erfolgsfaktoren und Strategie

Nähe zum Kunden stärkt das Vertrauen

Die Österreichische Post ist mehr als ein Unternehmen. Ihre Kundennähe bei der Zustellung nach dem Grundsatz „every day, every door“ macht sie zu einem wesentlichen Bestandteil des österreichischen Alltags. Die Kunden bringen der Österreichischen Post ein entsprechend hohes Maß an Vertrauen entgegen. Und sie schätzen vor allem die Zuverlässigkeit und Kompetenz, die die Österreichische Post tagtäglich beweist.

Spitzenposition bei Effizienz und Profitabilität

Auch die Nutzung von Synergien – etwa bei der gemeinsamen Zustellung von Paketen und Briefen im ländlichen Raum – ist ein wesentlicher Faktor für die hohe Effizienz der Österreichischen Post. Diese ist, insbesondere im Briefmarkt, ein entscheidender Vorteil gegenüber neu in den Markt tretenden Mitbewerbern. Zahlreiche Beispiele belegen dies: So ist die Österreichische Post etwa hinsichtlich der Zustellmenge pro Zusteller, der Anzahl der Zustelladressen pro Rayon und der Zustellgeschwindigkeit im europäischen Spitzenfeld angesiedelt.

[6] Was sichert den Erfolg der Post?

Basierend auf einem starken Kerngeschäft und attraktiven Marktpositionen begegnet die Österreichische Post mit ständiger Effizienzsteigerung und innovativen Angeboten der Herausforderung des Wettbewerbs.

Kompetenz in der Zustellung sichert die Qualität

Mit ihrer hohen Zustellqualität – ermöglicht durch High-Tech-Infrastruktur und effiziente Organisation – differenziert sich die Österreichische Post nachhaltig von ihren Mitbewerbern. Denn viele alternative Anbieter setzen auf eine „Low Cost“-Politik, was sich in der Qualifikation der Mitarbeiter und dem Serviceniveau entsprechend niederschlägt. Um ihren Erfolg auch in einem liberalisierten Markt zu sichern und weiter auszubauen, setzt die Österreichische Post auch weiterhin auf den konsequenten Ausbau ihrer Kundenorientierung und die laufende Optimierung des Kerngeschäfts.

Konsequent hat die Österreichische Post die Veränderungen der vergangenen Jahre zur Steigerung ihrer Profitabilität genutzt. Mit einer EBITDA-Marge von 12,6 % zählt sie heute zu den ertragsstärksten Postgesellschaften in Europa. Und auch weiterhin zählt Effizienzsteigerung zu den zentralen Unternehmenszielen.

Bereit für die Liberalisierung durch optimale Marktposition

Schon heute nimmt die Österreichische Post in ihren Märkten eine attraktive Position ein. Sie ist in Österreich die Nr. 1 für Briefe, Werbesendungen und Pakete an Privatkunden, in der Slowakei, Kroatien, Ungarn und Serbien befindet sie sich über ihre Tochtergesellschaften jeweils unter den Top 3 für unadressierte Werbesendungen und Geschäftskundenprodukte. Dies sind gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung des verstärkten Wettbewerbs in einem vollständig liberalisierten Markt.

Drei strategische Schwerpunkte für alle Divisionen

Aufbauend auf der soliden Marktposition und der sehr erfolgreichen Optimierung und Erweiterung des gesamten Geschäfts setzt die Konzernstrategie der Österreichischen Post auf drei strategische Hauptstoßrichtungen. Sie sind – mit unterschiedlich intensiver Ausprägung – für alle Divisionen relevant:

■ Optimierung des Kerngeschäfts und weitere Intensivierung der Kundenorientierung

Serviceorientierung und individuelle Kundenbetreuung stellen gerade im zunehmenden Wettbewerb eine wesentliche Erfolgsvoraussetzung dar. In diesem Bewusstsein setzt die Österreichische Post umfangreiche Maßnahmen im Interesse von Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Unternehmensweite Qualitätsoffensiven und gezielte Ausbildungsschwerpunkte bilden einen Teil davon. Zur weiteren Stärkung von Effizienz und Profitabilität sind darüber hinaus Optimierungen im technischen und organisatorischen Bereich vorgesehen, so etwa die verstärkte Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Divisionen.

■ Erweiterung der Wertschöpfungskette und Spezialisierung auf profitable Nischen

Das Grundvertrauen der Kunden in die Österreichische Post als ihren langjährigen Partner unterstützt die Markteinführung weiterer Services. So wurden etwa die Leistungsportfolios der Divisionen Brief sowie Paket & Logistik schon in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet. Beispiele dafür sind etwa neue Dienstleistungen im Bereich Dokumentenmanagement oder in der Speziallogistik. Das verbreiterte Leistungsspektrum bietet den Kunden die Möglichkeit, alle Bereiche der Post-Wertschöpfungskette „aus einer Hand“ zu nutzen.

■ Internationalisierung und Positionierung als lokaler Integrator

Im Rahmen der verstärkten Internationalisierung will sich die Österreichische Post auf eine noch bessere Verankerung in den lokalen Märkten konzentrieren. Die Österreichische Post ist mit ihrer multiregionalen Präsenz ein willkommener Partner für internationale Kunden und Logistikunternehmen.

Ausgezeichnete Marktposition in attraktiven Märkten

Österreich

- Nr. 1 bei Briefen
- bei adressierten Werbesendungen
- bei unadressierten Werbesendungen
- bei Paketen an Privatkunden
- bei Medienpost

International

- Slowakei
 - Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden
 - Nr. 2 bei unadressierten Werbesendungen
- Kroatien
 - Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden
 - bei unadressierten Werbesendungen
- Ungarn
 - Nr. 1 bei unadressierten Werbesendungen
 - Nr. 3 bei Paketen an Geschäftskunden
- Serbien
 - Nr. 1 bei Paketen an Geschäftskunden

Der Fokus auf die drei angeführten Schwerpunkte ermöglicht eine kontinuierliche weitere Stärkung der Marktposition in den Kernmärkten. Dadurch positioniert sich die Österreichische Post als Kompetenzträger mit einem attraktiven und umfassenden Angebotsportfolio. Während in der Division Brief und in der Division Filialnetz vor allem das Kerngeschäft optimiert und durch die Erweiterung der Wertschöpfungskette ausgebaut werden soll, wird in der Division Paket & Logistik der Schwerpunkt auf die Nischenspezialisierung und die Erweiterung der internationalen Netze gelegt.

Hinsichtlich aller drei Kernstrategien hat die Österreichische Post im letzten Jahr wichtige Umsetzungsschritte vollzogen. Angesichts der Entwicklung im heimischen Paketmarkt wurde die Realisierung in diesem Segment noch beschleunigt, um die Stellung des Unternehmens als klarer Qualitätsführer zu sichern und auf diese Weise auch künftig stabile Cash-Flows zu erwirtschaften.

Nachstehende Tabelle zeigt, welche strategischen Detailmaßnahmen und -konzepte sich daraus für die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der einzelnen Divisionen ergeben:

Detailmaßnahmen und -konzepte

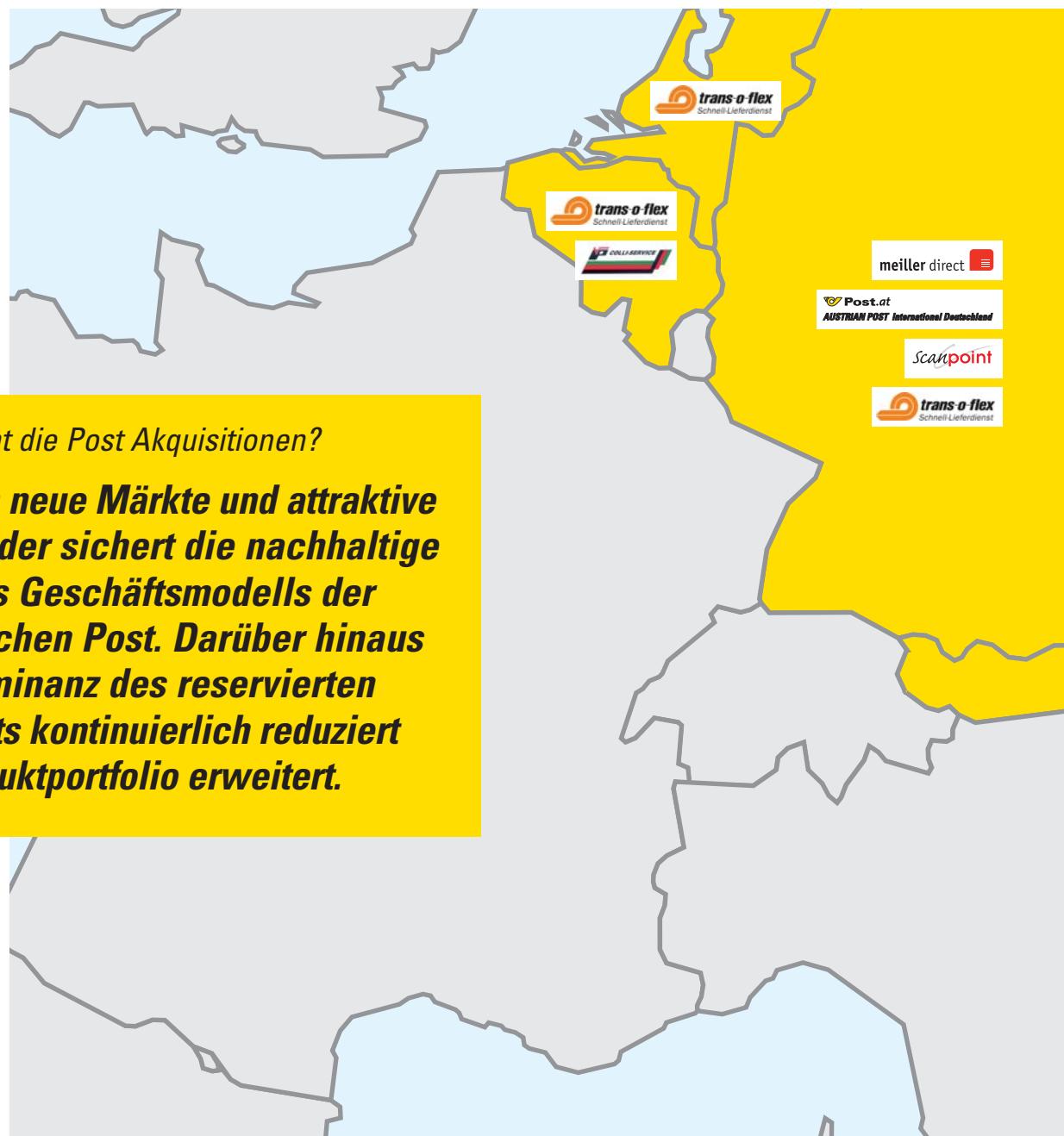
 Division Brief	 Division Paket & Logistik	 Division Filialnetz
Optimierung des Kerngeschäfts und weitere Intensivierung der Kundenorientierung	Stammgeschäft stärken	Top-Leistungsangebot für Business- und Privatkunden
Erweiterung der Wertschöpfungskette und Spezialisierung auf profitable Nischen	Erweiterung des Leistungsspektrums (Direct Marketing-Produktion, Scanning, Poststellenmanagement)	Konzentration auf Speziallogistik
Internationalisierung und Positionierung als lokaler Integrator	Alternative Zustellung insbesondere in Zentral- und Osteuropa ausbauen	Geschäftskunden (B2B)-Netzwerk in CEE ausbauen

[7] *Wozu braucht die Post Akquisitionen?*

Wachstum durch Akquisitionen

Durch ihre konsequente Expansionspolitik hat die Österreichische Post zunehmend an Unabhängigkeit vom österreichischen Markt gewonnen. Wurden im Jahr 2006 noch weniger als 3 % des Konzernumsatzes außerhalb Österreichs erwirtschaftet, waren es im

Jahr 2007 bereits 27 %, im Paketgeschäft mehr als 70 %. Insgesamt ist die Österreichische Post damit ein relevanter regionaler Player und interessanter Partner für internationale Kooperationen.



[7] *Wozu braucht die Post Akquisitionen?*

Der Eintritt in neue Märkte und attraktive Geschäftsfelder sichert die nachhaltige Stabilität des Geschäftsmodells der Österreichischen Post. Darüber hinaus wird die Dominanz des reservierten Briefgeschäfts kontinuierlich reduziert und das Produktportfolio erweitert.



Klare Zielvorgaben

Die selektive Übernahme bestehender Unternehmen bildet einen entscheidenden Faktor im Unternehmenswachstum der Österreichischen Post. Derartige Transaktionen werden mit großer Umsicht durchgeführt. Als wichtigstes Kriterium dafür hat die Österreichische Post für den Return on Invested Capital (ROIC) vor Steuern einen Wert von zumindest 12 % im dritten Jahr der Integration definiert. Drei Aspekte stehen bei Akquisitionen im Vordergrund:

■ Besetzen attraktiver Nischen

Die durch die dynamische Veränderung des europäischen Postmarktes entstehenden Marktsegmenten bergen nicht nur für Mitbewerber die Chance, sich im österreichischen Markt zu etablieren. Sie bieten auch der Österreichischen Post die Möglichkeit, sich als Anbieter von spezialisierten Postdienstleistungen, etwa der Speziallogistik, zu positionieren. Dies führt zu einer Stärkung der Österreichischen Post im zunehmenden Wettbewerb und zu Marktchancen trotz einer Stagnation im klassischen Briefgeschäft.

■ Expansion in wachsenden Märkten

Für die Österreichische Post bietet auch der Heimmarkt attraktive Marktchancen. In diversen Post-Teilmärkten, etwa der Zustellung unadressierter Werbesendungen oder der Beförderung von Paket-

ten an Geschäftskunden, hat sich das Unternehmen bereits mit entsprechenden Anbietern (feibra, Scherübl Transport) etabliert. Auch in Zukunft sieht die Österreichische Post hier erhebliches Potenzial. Ebenso liegen Chancen in den prosperierenden Märkten Zentral- und Osteuropas (CEE). Durch ihre Expansionspolitik kann die Österreichische Post also sowohl in Österreich wie auch besonders in CEE an der wirtschaftlichen Entwicklung partizipieren.

■ Weiterentwicklung von Kompetenzen

Die Österreichische Post zielt mit ihren Akquisitionen erfolgreich auf Bereiche ab, in denen bereits Kompetenzen im Unternehmen vorhanden sind. Ebenso wichtige Faktoren sind das Vorhandensein günstiger Marktgegebenheiten und die Erfüllung der strikten finanziellen Kriterien. Diese Strategie ermöglicht es der Österreichischen Post, ihr vorhandenes Fachwissen mit neu erworbenem Markt-Know-how zu kombinieren. Dadurch entsteht eine Win-Win-Situation: Die Akquisition bestehender Unternehmen bringt der Österreichischen Post zusätzliches markt- und produktsspezifisches Know-how. Damit wird ein weiteres Element der Wertschöpfungskette bedient und das Angebot für den Kunden vergrößert. Gleichzeitig profitieren die Tochterunternehmen von der Erfahrung und Kompetenz der Österreichischen Post.

[8] *Gibt es einen
Erfolg in
stagnierenden
Märkten?*



Division Brief

Tätigkeitsbereich

Die Division Brief umfasst die drei Geschäftsfelder Briefpost, Infomail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus der Annahme, Sortierung und Zustellung von Briefen, Postkarten, adressierten Werbesendungen, unadressierter Haushaltswerbung, Zeitungen und Regionalmedien. 11.300 Zusteller bringen täglich Post zu 3,9 Mio Haushalten und Unternehmen – an jedem Tag, an jede Haustür. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch neue Business Services entlang der Wertschöpfungskette für Geschäftspost und Werbepost (Analyse, Beratung und Planung; Adress- und Datenmanagement, Produktion, Poststellenmanagement, intelligentes Scanning, Responsemanagement).

Marktumfeld und Markttrends

Markt für adressierte Sendungen Die klassische Briefpost (Geschäftspost, private Briefe, Karten, adressierte Werbesendungen) unterliegt bislang nur moderatem Wettbewerb. Vor der Umsetzung der von der EU vorgesehenen vollständigen Öffnung des Postmarktes sind die regulatorischen Rahmenbedingun-

gen in jedem EU-Land zu klären. Durch neue Konzepte bereitet sich die Österreichische Post auf diesen freien Wettbewerb vor. Mit innovativen Dienstleistungen wie Adressmanagement, Dokumentendruck oder intelligentem Scanning bietet die Österreichische Post ihren Kunden grundsätzlich neue Services. Darüber hinaus nimmt die Österreichische Post auch aktiv an der Gestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen teil, die unter anderem zur Umsetzung der Post-Richtline der EU notwendig sind.

Markt für unadressierte Sendungen: Erhebliches Potenzial in Zentral- und Osteuropa

Prospektwerbung genießt im Vergleich zu anderen Werbiformen in Österreich einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert. Der Markt für unadressierte Sendungen (Haushaltswerbung) unterliegt dem freien Wettbewerb und zeigt sich angesichts der Effizienz von Werbeprospekten dynamisch. Österreich weist hier mit über 470 Stück unadressierten Werbesendungen pro Kopf und Jahr im Vergleich zu den anderen Ländern eine sehr gute Position auf. In Zentral- und Osteuropa werden überproportionale Zuwächse erwartet. Aus diesem Grund hat die Österreichische Post 2007 z. B. ST Media, einen kroatischen Spezialis-

Marktposition

Land	Unternehmen ¹	Tätigkeitsfeld	Position
Österreich	Österreichische Post AG	Briefpost	Nr. 1
		Adressierte Werbesendungen	Nr. 1
		Medienpost	Nr. 1
	Österreichische Post AG, feibra	Unadressierte Werbesendungen	Nr. 1
Deutschland	Mader Zeitschriftenverlag, 74,9 %	Gratiszeitung für Wien	Nischenposition
	Austrian Post International	International Mail	Vertriebsstandort
	Deutschland		
Österreich, Deutschland, CEE	meiller direct	Direct Mail Production	Top-Position in Nische
	Scanpoint	Scanning/Archivierung von Dokumenten, Responsefassung	Top-Position in Nische
Kroatien	Weber Escal/ST Media	Unadressierte Werbesendungen	Nr. 1
Slowakei	Kolos	Unadressierte Werbesendungen	Nr. 2
Ungarn	feibra	Unadressierte Werbesendungen	Nr. 1

¹ Angabe des Beteiligungsverhältnisses nur, wenn Beteiligung geringer als 100 %

ten in der Zustellung unadressierter Sendungen, zu 100 % erworben. ST Media wird mit dem bereits bestehenden kroatischen Tochterunternehmen Weber Escal zu einem Unternehmen verschmolzen. Auch ihren österreichischen Kunden bietet die Österreichische Post mit ihrer internationalen Expansion eine attraktive Erweiterung: Österreichische Key Accounts können bei ihren Werbemaßnahmen auch im Ausland der Kompetenz der Tochtergesellschaften der Österreichischen Post vertrauen.

Maximale Kundenorientierung im Geschäftsfeld Medienpost In der Zustellung von Printmedien kann sich die Österreichische Post durch Premium-Qualität, flächendeckende Zustellung und innovative Kundenbindungsideen – etwa dem Abo-Shop – in einem harten Wettbewerb hervorragend behaupten. Das Beispiel des Produktes „Plus.zeitung“, bei dem eine rasche Zustellung garantiert wird, zeugt von der Kundenorientierung. Profitiert hat das Unternehmen nicht zuletzt von der deutlichen Zunahme im Bereich der Gratis-Zeitungen, in dem es mit der Zustellung der Wiener Bezirkszeitung selbst aktiv ist. Für 2008 sind in diesem Geschäftsbereich steigende Volumina zu erwarten.

Hier setzt die Österreichische Post massiv auf effiziente Logistik und nachhaltigen Kundennutzen. Maßgeschneiderte Branchenlösungen bringen neue Impulse in stabilen Märkten. Damit soll bei vollständiger Liberalisierung die Position im Markt nicht nur gehalten, sondern gestärkt und ausgebaut werden. Darüber hinaus werden Direct Marketing-Aktivitäten im In- und Ausland gefördert. Interne und externe Audits garantieren die hohe Qualität entsprechend den Kundenerwartungen.

[8] Gibt es einen Erfolg in stagnierenden Märkten?

Gerade in gesättigten Märkten gilt es, das Dienstleistungsportfolio für bestehende Kunden zu erweitern. Die Österreichische Post hat hier in den vergangenen Jahren durch neue Lösungen ihre Innovationskraft bewiesen.

Strategie

Kontinuität im Stammgeschäft Das Stammgeschäft der Österreichischen Post im Geschäftsfeld Brief besteht aus der Zustellung adressierter und unadressierter Sendungen. Die Sender-Empfänger-Beziehungen reichen dabei von B2C (Business-to-Consumer) über B2B (Business-to-Business) und C2B (Consumer-to-Business) bis hin zu C2C (Consumer-to-Consumer).

Direct Marketing: Alternative Zustellung und regionale Expansion Im Direct Marketing-Geschäft bringt die Einbindung alternativer Zusteller eine Optimierung bei Zustellprozessen und -qualität. Schon die Integration von feibra Österreich, einem der führenden alternativen Zusteller des Landes für unadressierte Sendungen, belegte den Erfolg der Zwei-Marken-Strategie der Österreichischen Post. Diese wird nun auch durch den Erwerb von marktführenden alternativen Zustellern in CEE forciert.

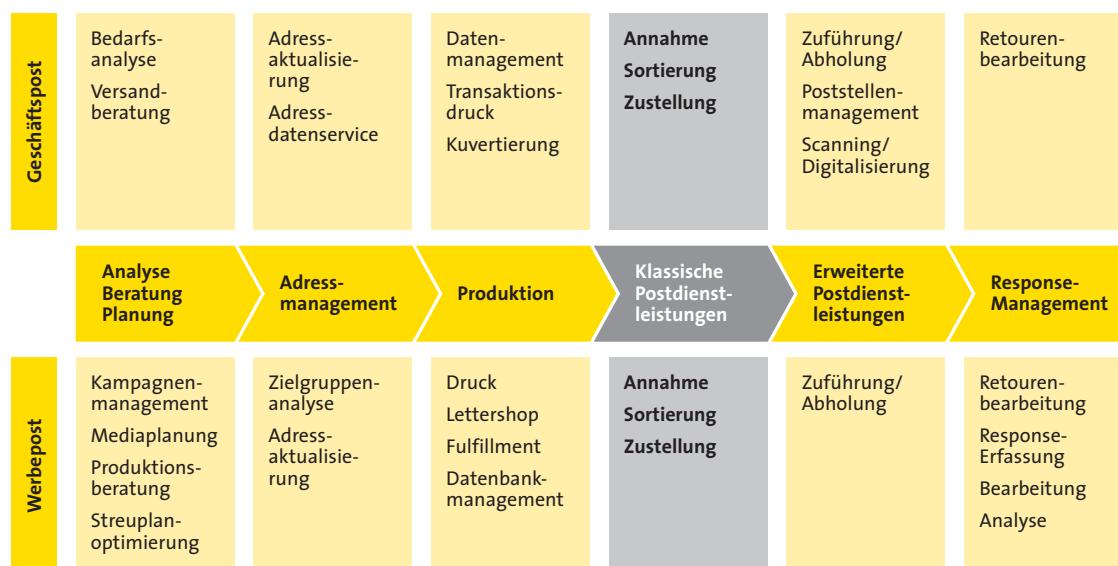
Erweiterung der Wertschöpfungskette Neben der klassischen Annahme, Sortierung und Zustellung von Sendungen kann die Österreichische Post in den Bereichen Produktion sowie Adress- und Response-management neue attraktive Leistungen anbieten. Ermöglicht wird dies insbesondere durch den Erwerb von meiller direct (Direct Marketing Full Service Provider) und Scanpoint (Spezialist für Dokumenten-Digitalisierung).

Die Österreichische Post kann nun alle Leistungen entlang der Wertschöpfungskette des physischen Informationsaustausches aus einer Hand anbieten und das in diesem Bereich bestehende Wachstums-potenzial aktiv nutzen. Ganz im Sinn der Kundenorientierung werden dabei logistische und vertriebliche Synergien ausgeschöpft und individuelle, für den jeweiligen Kunden maßgeschneiderte Lösungen gefunden. Die Österreichische Post vollzieht damit einen Wandel vom reinen Zusteller von Sendungen zu einem Full Service-Anbieter. Gleichzeitig erweitert das Unter-

nehmen seinen Kunden- und Aktionsradius auf West-, aber auch auf Zentral- und Osteuropa.

Prozessoptimierung in der Logistik Um den hohen Qualitätsanforderungen der Kunden gerecht zu werden, optimiert die Österreichische Post ständig ihre Logistikleistung und sichert damit die Basis des Briefgeschäfts. Dazu werden die technischen, logistischen und organisatorischen Prozesse laufend modernisiert und verbessert. Interne Strukturen wurden gestrafft und Verantwortungen eindeutig zugeordnet, gleichzeitig wurde der Zustellprozess als Ergebnis von Kapazitätsmessungen neu koordiniert. Die Zahl der Briefverteilzentren wurde von ursprünglich 39 auf mittlerweile sechs reduziert, die Zahl der Zustellbasen ging von 1.880 im Jahr 2001 auf nunmehr 320 zurück. Durch verbesserte Technik und konsequente Effizienzsteigerung zählt die Logistik-Infrastruktur der Österreichischen Post heute zu den modernsten Europas.

Gezielte Erweiterung der Wertschöpfungskette



[9] *Welches Potenzial bietet das Paketgeschäft?*



Division Paket & Logistik

Tätigkeitsbereiche

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik besteht in der Annahme, Beförderung und Zustellung von Paketen und Paletten. Ergänzt wird es durch ein auf die jeweiligen Märkte und Kunden zugeschnittenes Dienstleistungsangebot. Aufgrund der konsequent verfolgten Expansionsstrategie erzielt die Österreichische Post heute bereits rund zwei Drittel ihrer Umsätze in dieser Division außerhalb des Heimmarktes Österreich. Alle Tochtergesellschaften verfügen in ihren Märkten über eine flächendeckende Infrastruktur und über eine sehr gute Position. Mit Ausnahme Österreichs sind sie vor allem im Business-to-Business (B2B)-Markt tätig.

Marktumfeld und Markttrends

Der Paketmarkt ist zur Gänze liberalisiert und damit dem Wettbewerb frei zugänglich. In allen Ländern, in denen die Österreichische Post tätig ist, besteht starker Wettbewerb. Aufgrund des Eintritts eines Mitbewerbers in den österreichischen Business-to-Consumer (B2C)- und Consumer-to-Consumer (C2C)-Markt hat die Österreichische Post eine aktive Reositionierung ihres Geschäfts eingeleitet.

Auch nationale und internationale Markttrends sind entscheidend für die Entwicklung des Paket- und Logistikgeschäfts. Die wichtigsten Tendenzen dabei:

- E-Commerce bleibt der wichtigste Volumenstreiber und erhöht die Anforderungen an die Logistikanbieter zunehmend. Zudem baut der klassische Versandhandel seine E-Commerce-Aktivitäten deutlich aus.
- Die grenzüberschreitende Paketbeförderung wächst stärker als das nationale Geschäft. Die Speziallogistik gewinnt dabei einen immer höheren Stellenwert.
- Durch den Markteintritt neuer Mitbewerber in Österreich und die Ausweitung der Geschäftsmodelle bestehender Anbieter verschwimmen die Grenzen zwischen dem B2C- und dem B2B-Markt.
- „Alles aus einer Hand“ bleibt für die Kunden wichtige Voraussetzung bei der Entscheidung für einen Logistikanbieter, vor allem bei grenzüberschreitenden Transportlösungen.
- Das Logistikgeschäft in Südosteuropa konsolidiert sich zunehmend. Dadurch bekommt die internationale Anbindung einen ebenso wichtigen Stellenwert wie in Westeuropa.
- Der Paketmarkt in Südosteuropa weist nach wie vor zweistellige Zuwachsraten auf.

Marktposition

Land	Unternehmen ¹	Tätigkeitsfeld	Position
Österreich	Österreichische Post AG	Express und Paket	Nr. 1
	Scherübl Transport, 74,9 %	Temperaturlogistik	Top-Position in Nische
Deutschland	trans-o-flex, 76,15 %	Kombifracht, Speziallogistik	Nischenposition
	trans-o-flex Thermomed, 76,15 %	Temperaturlogistik	Top-Position in Nische
Belgien	Van Osselaer Pieters Colli Service (VOP)	Kombifracht, Speziallogistik	Ergänzung zum deutschen Markt
Niederlande	Dedicated Distribution Service (DDS), 76,15 %	Kombifracht, Speziallogistik	Ergänzung zum deutschen Markt
Kroatien	Overseas Express	Express und Paket	Nr. 2
Serben	City Express	Express und Paket	Nr. 2
Slowakei	SPS, In-Time	Express und Paket	Nr. 2
Ungarn	Road Parcel, Merland Expressz	Paket und Speziallogistik	Nr. 4

¹ Angabe des Beteiligungsverhältnisses nur, wenn Beteiligung geringer als 100 %

Strategie

Heimmarkt Österreich Um der Volumensreduktion entgegenzuwirken, die aus dem Einstieg eines Mitbewerbers in den österreichischen Paketmarkt resultierte, hat die Österreichische Post gegen Ende des vergangenen Jahres eine Neupositionierung ihres nationalen Paketgeschäfts eingeleitet. Das Maßnahmenpaket zielt insgesamt auf die Stärkung der Position im österreichischen Heimmarkt ab.

■ **Premiumprodukt „24-Stunden-Businesspaket“**

Basis der Neupositionierung ist die Ergänzung der Produktpalette. Das neue Premiumprodukt „24-Stunden-Businesspaket“ bringt wesentliche Vorteile für B2B- und B2C-Kunden. Der spätestmögliche Einlieferungszeitpunkt für Geschäftspakete wird auf 01:00 Uhr Nacht ausgedehnt – ein entscheidender Mehrwert vor allem für Sendungen aus internationalen Zentraldepots. Dies ist ein wesentlicher Vorteil für alle Kunden, die eine rasche Zustellung ihrer Pakete am nächsten Werktag wünschen. Ein Service, der etwa für alle Online-Bestellungen immer wichtiger wird.

■ **Redimensionierung der Paketlogistik**

Die Redimensionierung umfasst die Schließung von sieben Zustellbasen und die Verlagerung des Verteilzentrums Graz in das benachbarte Verteilzentrum Kalsdorf. Zudem werden künftig verstärkt Synergien mit der Division Brief genutzt.

■ **Vertriebsoffensive im B2B-Segment**

Die B2B-Vertriebsoffensive der Österreichischen Post wird weiter gestärkt. Der aktuelle Marktanteil von rund 5 % soll bis 2011 auf etwa 20 % gesteigert werden. Durch neue, attraktive Produkte und Serviceleistungen wird eine deutliche Zunahme im B2B-Segment erwartet.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen startete bereits 2007, mit Ende des Jahres 2008 wird sie größtenteils abgeschlossen sein. Darüber hinaus konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine Änderung im IT-System die Produktion und die Zustellung flexibler

gestaltet werden. Die Kundenorientierung wurde durch die Reorganisation des Vertriebs und die Einrichtung von Paketshops in allen OMV-Tankstellen intensiviert.

B2B-Markt Südosteuropa Für den südosteuropäischen Markt verfolgt die Österreichische Post eine ehrgeizige Wachstumsstrategie. Sie besteht einerseits in der Erschließung neuer Märkte durch Akquisitionen und andererseits in der Intensivierung bestehender Aktivitäten, so etwa durch eine optimale Ausnutzung der Wertschöpfungskette.

Auch im Geschäftsjahr 2007 wurde die Umsetzung der Expansionsstrategie erfolgreich fortgesetzt: Der Erwerb der ungarischen Unternehmen Road Parcel und Merland Expressz sowie des serbischen Paket-

[9] Welches Potenzial bietet das Paketgeschäft?

Der Paketmarkt bietet sowohl die Chance auf organisches Wachstum als auch attraktive Nischen. Die gute Positionierung und die umfangreiche Erfahrung der neuen Tochtergesellschaften ermöglichen Wachstum im B2B-Geschäft.

zustellers City Express bedeutete den Einstieg in zwei weitere prosperierende Märkte. Während Road Parcel sich auf Paketdienstleistungen spezialisiert hat, ist Merland Expressz im Transport von Paletten tätig. Dadurch kann die Österreichische Post ungarischen Kunden ein attraktives und umfassendes Portfolio an Transportdienstleistungen bieten. Die ebenfalls 2007 erworbene City Express ist mit rund 50 % Marktanteil Serbiens führender Paketdienstleister.

Gleichzeitig wurden in bestehenden Märkten die Vertriebsaktivitäten der Division Paket & Logistik intensiviert und ausgebaut. So können die Tochtergesellschaften etwa durch die Festlegung einer über die Landesgrenzen hinaus geltenden, harmonisierten Produktmatrix nunmehr Transport- und gewisse Zusatzdienstleistungen innerhalb des gesamten Netzwerks einheitlich anbieten. Auch die Erweiterung des Angebots entlang der Wertschöpfungskette, etwa durch Warehousing, intensiviert und stärkt die Kundenbeziehungen.

Speziallogistikmarkt Westeuropa Die Österreichische Post hat Ende des Jahres 2006 mit der Akquisition des Speziallogistikdienstleisters trans-o-flex in Deutschland eine erfolgreiche Nischenpolitik für Paket- und Logistikdienstleistungen gestartet. trans-o-flex ist ein europaweit tätiges Logistikunternehmen und bietet in Deutschland über seinen Schnell-Lieferdienst ein flächendeckendes Netzwerk für den effizienten und sicheren Transport von Paketen wie Paletten (Kombifracht). Neben der bundesweiten 24-Stunden-Auslieferung mit zahlreichen Express- und Zusatzdiensten (z. B. Gefahrenguttransporten) entwickelte trans-o-flex das EURODIS-Netzwerk. Damit ist trans-o-flex einer der führenden Kombifrachtdienstleister Europas. Das Unternehmen setzt auf maßgeschneiderte Logistikkonzepte und hat eine Vielzahl spezialisierter Branchenlösungen entwickelt.

Die Hauptgeschäftsfelder von trans-o-flex liegen in den Bereichen Health Care, Life Science, Lifestyle sowie Consumer Electronics und Home Entertainment. In diesen wachsenden Geschäftssegmenten setzt das Unternehmen auf spezielle Branchenlösungen. Im Spezialgebiet der aktiv gekühlten Transporte zwischen 2° und 8° Celsius ist die Tochtergesellschaft trans-o-flex Thermomed deutscher Marktführer.

Um auch die Warenströme zwischen Deutschland und den Benelux-Ländern abzudecken, hat die Österreichische Post im Jahr 2007 mit VOP und DDS Speziallogistikgesellschaften in Holland und Belgien erworben. Das Leistungsangebot in dieser Branche wird stetig erweitert und umfasst mittlerweile auch die stationäre Zwischenlagerung von Transportprodukten. Weiters werden die bestehenden Dienstleistungen über die Plattform EURODIS weiter internationalisiert. In Westeuropa erfolgt dies über Partnertgesellschaften, in Österreich, Zentral- und Osteuropa erfolgt die Expansion vorrangig über das wachsende Netz der eigenen Tochtergesellschaften.

Die Österreichische Post sieht generell in der Spezialisierung von Paket- und Logistikdienstleistungen große Wachstumschancen. Die daraus folgende Strategie, sich in diesem Bereich verstärkt zu etablieren, wurde in Österreich z. B. durch den Erwerb von Scherübl Transport umgesetzt. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Transport und die Lagerung von pharmazeutischen Waren und in diesem Segment Marktführer in Österreich. Scherübl Transport verzeichnete im abgelaufenen Jahr kräftiges Wachstum.

**[10] *Welche Chancen
bietet ein flächen-
deckendes Filialnetz,
und warum hat
sich die Post an
der BAWAG PSK
beteiligt?***

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service



Division Filialnetz

Tätigkeitsbereich

Das Filialnetz der Österreichischen Post bietet seinen Kunden in ganz Österreich qualitativ höchstwertige Produkte und Services in den Bereichen Bank-, Post- und Kommunikationsdienstleistungen. Mit insgesamt rund 1.900 internen und externen Poststellen und rund 5.000 Mitarbeitern garantiert das Filialnetz sowohl Kundennähe als auch optimale Öffnungszeiten und bietet den besten Zugang zu Infrastruktur und Kommunikation. Damit hebt sich die Österreichische Post ebenso klar von ihren Mitbewerbern ab wie durch die hohe Fachkompetenz und Kundenorientierung ihrer Mitarbeiter.

Die Zahlen des Jahres 2007 sprechen für sich: Mit fast 70 Millionen Kundenbesuchen, 556 Millionen über das Filialnetz aufgegebenen Briefen und Paketen, 900.000 zufriedenen PSK BANK-Kunden, rund 12 Millionen Bar-einzahlungen, 127.000 verkauften Mobiltelefonen und 49.000 beauftragten Internetanschlüssen stand die Österreichische Post täglich im Dienst ihrer Kunden und festigte die außergewöhnliche Marktposition ihres Filialnetzes.

Marktposition

Das Filialnetz der Österreichischen Post zählt zu den größten Privatkundennetzen und Anlaufstellen des Landes für Post- und Bankdienstleistungen. Darüber hinaus nimmt die Österreichische Post eine führende Position im Vertrieb von Telekommunikationsprodukten (Mobil- und Festnetztelefone) ein und verfügt mit dem Netz der Postfilialen gleichzeitig über das größte Bankennetz Österreichs.

[10] Welche Chancen bietet ein flächendeckendes Filialnetz, und warum hat sich die Post an der BAWAG PSK beteiligt?

Die Beteiligung an der BAWAG PSK stärkt den Marktauftritt und bietet die Chance eines wertsteigernden Investments. Die Österreichische Post wird ihr Bankdienstleistungsgeschäft über eines der dichtesten landesweiten Filialnetze forcieren. Das Filialnetz ist mit seinem direkten Kundenzugang ein wichtiges Asset im Wettbewerb.

Marktumfeld und Markttrends

Das Filialnetz der Österreichischen Post offeriert ein breites Portfolio an Bank- und Postdienstleistungen sowie Kommunikations- und Retailprodukten. Das Marktumfeld wird daher durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt. Dazu zählen etwa auch Banken oder Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte.

Die starke und in wichtigen Bereichen weiter steigende Nachfrage für die angebotenen Produkte und Services ist wichtigstes prägendes Merkmal für das Marktumfeld des Filialnetzes. Im Besonderen gilt dies für Bank- und Versicherungsdienstleistungen. Um von dieser Tendenz in möglichst hohem Maß zu profitieren, optimiert die Österreichische Post ihr Filialnetz

laufend durch Umbau und Modernisierung. Allein 2007 wurden rund 10 Mio EUR investiert. Um die Verfügbarkeit des Angebots noch weiter auszudehnen, setzt die Österreichische Post zusätzlich Selbstbedienungsgeräte ein und erweitert bzw. ergänzt damit die Öffnungszeiten ihrer Filialen.

Strategie

Ausbau von Kundennähe und Beratungskompetenz bei Bankdienstleistungen Als wichtiges Wachstumssegment soll das Geschäft des Filialnetzes der Österreichischen Post mit Bank- und Finanzdienstleistungen gezielt ausgebaut werden. Einen wichtigen Baustein in dieser Strategie bildet auch die Beteiligung an der BAWAG PSK. Die Österreichische Post sieht diesen Schritt nicht nur als rentables und wertorientiertes Investment, sondern vor allem als eine Gelegenheit zur forcierten Umsetzung einer gemeinsamen Offensiv-Strategie. Im Zuge der Verhandlungen zur Übernahme der BAWAG PSK wurde auch der bestehende Kooperationsvertrag zum Vertrieb von Bankdienstleistungen über das landesweite Netzwerk der Postfilialen um drei Jahre bis 2015 verlängert. Zusätzliche Bedeutung erhält diese Beteiligung durch die Einbindung der Partner Generali und Wüstenrot in das Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK.

Die Österreichische Post ist mit ihrem flächendeckenden Filialnetz einer der wichtigsten Vertriebswege für Bankprodukte der BAWAG PSK. Mit der Neupositionierung der PSK BANK wird gleichzeitig der Verkauf von Bankprodukten zu einer Kernkompetenz der Postfilialen ausgebaut. In diesem Sinn sorgen eine

deutliche Erhöhung der Zahl von Finanzberatern sowie eine Aus- und Weiterbildungsoffensive für die Mitarbeiter im Bankbereich für eine massive Ausweitung der Beratungskompetenz. Bis Ende 2007 wurde die Anzahl der Finanzberater auf über 600 aufgestockt – davon allein 40 zusätzliche Berater in Wien. Auch die Zahl der Finanzberatungszentren in den Postfilialen wurde bis Ende 2007 auf rund 300 erhöht. Die speziell ausgebildeten Finanzberater können sich damit künftig ganz auf die individuelle Beratung ihrer Kunden in Finanz- und Versicherungsfragen konzentrieren. Die reinen Ein- und Auszahlungen hingegen erfolgen weiterhin an den Schaltern der jeweiligen Filialen. Im ländlichen Bereich werden verstärkt mobile Finanzberater jeweils mehrere Kleinfilialen in der Beratung – vor allem für hochwertige Bankprodukte – unterstützen.

Auch die Produktpalette wird ständig erweitert. Mit neuen, kundenfreundlichen und innovativen Ansätzen wie etwa dem „Fußballsparbuch“ reagiert die PSK BANK auf die Anforderungen ihres breiten Kundensegments.

Fact Box: Finanzdienstleistungen

- Gratiskonto „Konto-Box“
- Neue Sparformen, z. B. das „Fußballsparbuch“
- PSK BANK Wohnbau- und Konsumkredite
- Top-10-Fonds der BAWAG PSK
- Top-Produkte der BAWAG PSK Versicherung
- Bausparprodukte von Wüstenrot

KMU-Offensive bei Postdienstleistung

Durch zahlreiche Initiativen im Dienstleistungsbereich baut die Österreichische Post ihr Portfolio in Richtung einer noch gezielteren Erfüllung der Kundenanforderungen ständig weiter aus. 2007 lag hier der Fokus auf dem Segment kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Dafür wurde etwa eine verstärkte KMU-Betreuungsoffensive im Rahmen von Veranstaltungen (Gründertage, Jungunternehmertage, KMU-Abende in Gemeinden) initiiert, zusätzlich hat die Österreichische Post österreichweit Mailings an mehr als 116.000 KMU-Kunden versendet. Für die Filialmitarbeiter fanden parallel dazu intensive Schulungen statt. An mehr als 270 Standorten bietet die Österreichische Post nun eine umfassende spezielle Betreuung für KMU. Auch mit den Wirtschaftskammern für Kärnten, Oberösterreich und Wien wurden Kooperationen in Richtung einer optimalen postalischen Betreuung von KMU initiiert, die 2008 auf alle neun Bundesländer ausgedehnt werden sollen. Durch diese erfolgreichen Maßnahmen konnte die Österreichische Post 2007 zahlreiche weitere Kunden von ihren Dienstleistungen überzeugen.

Kommunikation & Retail – erfolgreiche Kooperation und Optimierung des Sortiments

Die erfolgreiche Kooperation mit dem Partner und Marktführer Telekom Austria konnte 2007 weiter ausgebaut werden. So stieg etwa die Zahl der über Postfilialen verkauften Internetanschlüsse bereits auf rund 49.000. Das Filialnetz der Post gehört zu den wichtigsten Vertriebspartnern der mobilkom austria/A1 und konnte in einem hoch kompetitiven Markt als einziger Handelspartner im Jahr 2007 im Absatz signifikante Zuwächse erzielen. Trotz der großen Marktdurchdringung im Mobilfunksegment legte die Zahl an Handy-Neuanmeldungen 2007 im Vergleich zu 2006 um 33 % zu.

2007 setzte die Österreichische Post auch erfolgreiche Maßnahmen zur Straffung ihres Sortiments an Handelswaren. Diese Aktivitäten werden auch 2008 fortgesetzt und führen zu einer noch stärkeren Spezialisierung auf postaffine Produkte. Zusätzlich werden im Jahr 2008 Fan-Artikel der UEFA EURO 2008™ im Filialnetz verkauft.

Philatelie Im Jahr 2007 wurde die Erweiterung des Philateliesortiments um Markenbücher und Markenhefte erfolgreich fortgesetzt. Die hochwertig gestalteten Bücher mit integrierten Briefmarkenbögen greifen aktuelle Themen und interessante Schwerpunkte aus den Bereichen Kunst, Kultur und Technik auf und eignen sich als besondere Geschenke mit einem außergewöhnlichen Mehrwert.

[11] ***Welche nachhaltigen Maßnahmen setzt die Post?***

Verantwortung und nachhaltige Entwicklung

Verantwortung für Wirtschaft, Gesellschaft, Mitarbeiter und Umwelt

Jedes Unternehmen trägt Verantwortung gegenüber seinen Stakeholdern und dem gesellschaftlichen Umfeld. Im Bewusstsein dieser Verantwortung ist es der Österreichischen Post ein Anliegen, die Interessen aller Beteiligten in ihrer Tätigkeit angemessen zu berücksichtigen. Dabei orientiert sich der gesamte Österreichische Post Konzern an den Prinzipien des UN Global Compact. Die umfassende Verantwortung basiert auf vier Säulen:

Verantwortung für die Wirtschaft Nur ein wachsendes Unternehmen kann seine gesellschaftliche Verantwortung langfristig wahrnehmen und einen angemessenen Beitrag zur Erfüllung sozialer Bedürfnisse leisten. Daher hat die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft im Management der Österreichischen Post oberste Priorität. In diesem Sinn wird laufende Optimierung angestrebt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Österreichischen Post zu sichern. Ebenso soll die internationale Expansionsstrategie den angestrebten Unternehmenserfolg langfristig sichern.

[11] Welche nachhaltigen Maßnahmen setzt die Post?

Die Österreichische Post hat in ihrer Nachhaltigkeitspolitik vier Säulen definiert: Wirtschaftlichen Erfolg, gesellschaftliche Verantwortung, Mitarbeiterentwicklung und Umweltverträglichkeit sehen wir als wesentliche Eckpfeiler.

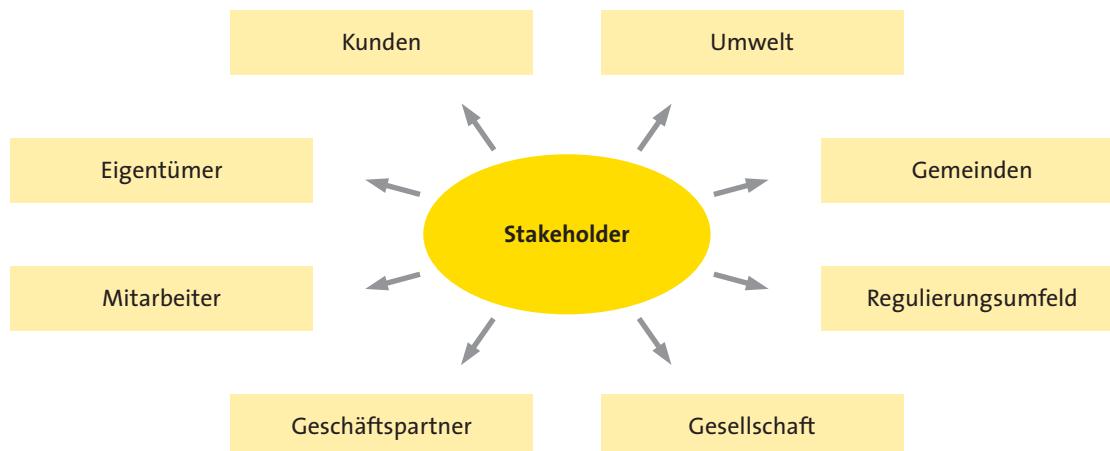
Verantwortung für die Gesellschaft Die Österreichische Post ist mit mehr als 23.000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in Österreich. Um weiterhin zukunftsträchtige Arbeitsplätze bieten zu können, ist eine nachhaltige Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit notwendig. Zur Optimierung und Prozessverbesserung muss die Personalkapazität ständig an den aktuellen Bedarf angepasst werden. Dies geschieht unter strikter Beachtung sozialer Gesichtspunkte und unter maximaler Nutzung der üblichen Mitarbeiterfluktuation. Auch Frauenförderung und die Schaffung der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit werden aktiv vorangetrieben.

Verantwortung gegenüber Mitarbeitern Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüssellemente der Unternehmenspolitik der Österreichischen Post. Motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter sind die Basis des bewährten Logistikkonzepts, das die tägliche Belieferung der Kunden sicherstellt. Dafür ist eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung eine wichtige Voraussetzung.

Verantwortung für die Umwelt Auch der effiziente Umgang mit Ressourcen ist ein wichtiges Anliegen der Österreichischen Post. Daher nimmt sie an zahlreichen Projekten teil, wie etwa dem Greenhouse Gas Reduction Programme von PostEurop, bei dem die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen im Mittelpunkt steht.

Weitere Informationen zur nachhaltigen Ausrichtung der Österreichischen Post in den Bereichen „Wirtschaftlicher Erfolg – Mitarbeiter – Gesellschaft – Umwelt“ finden sich in dem im September 2007 publizierten Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens sowie im Internet unter www.post.at/verantwortung.

Leistung für alle Stakeholder



Kunden Ihren Kunden bietet die Österreichische Post in ganz Österreich Postdienstleistungen und Kundenservice zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Eigentümer Ihrem Mehrheitseigentümer ÖIAG und damit der Republik Österreich brachte die Österreichische Post in den letzten fünf Jahren hohe Dividenden. Seit dem Börsengang werden 49 % der Aktien von institutionellen und privaten Anlegern im In- und Ausland gehalten.

Mitarbeiter Der Österreichische Post Konzern trägt Verantwortung für nahezu 26.000 Mitarbeiter. Daher ist es dem Unternehmen ein wichtiges Anliegen, auch weiterhin ein gefragter Arbeitgeber zu bleiben, dessen Fokus auf der aktiven Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter liegt.

Geschäftspartner Lieferanten und Geschäftspartner der Österreichischen Post werden stets fair behandelt. Aufgrund ihrer soliden finanziellen Situation gilt die Österreichische Post seit jeher als verlässlicher und berechenbarer Geschäftspartner.

Umwelt Ihrem Umweltbewusstsein trägt die Österreichische Post durch laufende Modernisierung ihrer Infrastruktur und zahlreiche Initiativen zu Ressourcenschonung und Abfallvermeidung Rechnung.

Gemeinden Flächendeckende Versorgung und offener Dialog bestimmen das Verhältnis der Österreichischen Post zu den heimischen Gemeinden. Dies wird heute durch rund 1.300 Postfilialen sowie mehr als 600 Post-Partnerbetriebe und 5.000 Landzusteller gesichert.

Regulierungsumfeld Die Österreichische Post arbeitet in einem großen Teil ihres Geschäfts gemäß einem regulierten Versorgungsauftrag mit klaren Bedingungen für Zustellqualität und Serviceleistung und bereitet sich in Hinblick auf die Liberalisierung auf den Wettbewerb vor.

Gesellschaft Die Österreichische Post ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber des Landes und garantiert mit ihrem flächendeckenden Netz für jeden Österreicher die Versorgung mit hochwertigen Postdienstleistungen.

Zahlreiche Initiativen für Mitarbeiter

Familienförderung, Frauenförderung, Flexibilität Mit Frauenförderung und aktivem Karenzmanagement geht die Österreichische Post neue Wege und stellt sich damit auf die Veränderungen der heutigen Lebens- und Arbeitswelt und den demografischen Wandel ein. Dadurch erleichtert die Österreichische Post Frauen die Karriereplanung und fördert ihren Wiedereinstieg nach der Karenz. Während der Karenzzeit ist z.B. die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen möglich. Eine Laufbahnberatung mit Standortbestimmung anlässlich des Wiedereinstiegs soll Kompetenzen und Neigungen aufdecken und bei der Suche nach alternativen Einsatzmöglichkeiten helfen. Ebenso erleichtert die Österreichische Post etwa durch Teilzeitarbeit oder Job Sharing die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auch in Führungspositionen will die Österreichische Post den Frauenanteil kontinuierlich anheben, um eine gleichberechtigte Beteiligung an Verantwortung und Entscheidungsfindung zu erreichen.

post.sozial Mit „post.sozial“ haben der Vorstand und der Betriebsrat der Österreichischen Post im Jahr 2005 das unternehmenseigene Sozialwesen auf neue Beine gestellt: Der gemeinnützige Verein post.sozial offeriert Mitarbeitern und deren Angehörigen unterschiedliche Services und Leistungen. Das Leistungs-

spektrum reicht von Essensbons und ermäßigten Tickets für ausgewählte Veranstaltungen bis hin zu günstigen Urlaubsquartieren oder Feriencamps für Kinder. Auch finanzielle Unterstützungen, etwa für Bestattungskosten, sind vorgesehen. Finanziert wird der Verein durch regelmäßige Zuwendungen des Unternehmens in Abhängigkeit von der Lohnsumme sowie durch Spenden Dritter und Erträge vereins-eigener Unternehmungen.

Laufende Aus- und Weiterbildung Die Förderung der Mitarbeiter bildete auch im Jahr 2007 einen wichtigen Schwerpunkt im Human-Resources-Management der Österreichischen Post. Dazu gehörten Fachschulungen ebenso wie Führungskräfte-Trainings oder Sprachkurse. Für lokale Führungskräfte im besonders personalintensiven Segment Brief wurden die Führungskräfte-Trainings für Leiter von Zustellbasen im Berichtszeitraum verstärkt fortgesetzt. Insgesamt haben 2007 rund 200 Leiter von Zustellbasen an solchen Seminaren, z.B. zum Schwerpunkt Führungsverhalten, teilgenommen.

Weitere Seminare betrafen die Bereiche Selbst- und Zeitmanagement sowie Betriebswirtschaftslehre. Diese Schulungsmaßnahmen abseits von technischen oder fachlichen Inhalten sollen die soziale Kompetenz der Mitarbeiter und damit die Unternehmenskultur fördern. Im Filialnetz wurden 2007 insgesamt mehr als 10.200 Trainings-Personentage absolviert.

Frauenanteil Österreichische Post AG

Mitarbeiter	davon Frauen	Anteil in %
Führungskräfte	156	34
Division Brief	16.203	4.825
Division Paket & Logistik	1.974	214
Division Filialnetz	5.520	2.881

Durchschnittswerte 2007 der Österreichischen Post AG (Österreich), nach Köpfen

Höchste Priorität für Gesundheit und Sicherheit Betriebliche Gesundheitsförderung gehört ebenso zu einem positiven Arbeitsumfeld wie eine sichere Arbeitsumgebung. Daher bietet die Österreichische Post ihren Mitarbeitern seit Jahren umfangreiche Möglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge. So konnte im Rahmen der Aktion „Die Post ist rauchfrei“ ein Rückgang der Raucher im Unternehmen um 5 % verzeichnet werden. Als neuer Schwerpunkt startete 2007 das Programm „Die Post bewegt – richtiges Bewegen bringt allen was“. Bei „Gesundheitstagen“ bzw. „Gesundheitsstraßen“ können darüber hinaus unterschiedliche Beratungen und Untersuchungen in Anspruch genommen werden.

Positiver Umgang mit Veränderung Um dem anspruchsvollen Branchenumfeld gerecht zu werden, strebt die Österreichische Post laufend nach Effizienzsteigerung. Dies erfordert unter anderem auch immer wieder die Anpassung der Personalstruktur an die herrschenden Markterfordernisse.

Um die Konsequenzen von Restrukturierungsmaßnahmen abzumildern, wurde zwischen Unternehmen und Belegschaftsvertretung eine eigene Betriebsvereinbarung („Sozialplan“) abgeschlossen, die eine Reihe von Möglichkeiten für betroffene Mitarbeiter eröffnet:

- Das **Karriere- und Entwicklungscenter (KEC)** fungiert als interner Dienstleister für jene Mitarbeiter, die sich beruflich neu positionieren. Grundsätzlich werden freie Stellen bevorzugt internen Bewerbern angeboten. Die Mitarbeiter werden dabei durch spezielle Schulungen für Bewerbungsverfahren und Training-on-the-Job-Einsätze unterstützt.
- Weiters sind Qualifizierung und Ausbildung durch **externe regionale Arbeitsstiftungen** vorgesehen. Das Angebot reicht von der Teilnahme an betrieblichen Praktika und Kursen bis hin zur universitären Ausbildung. In manchen Fällen eröffnen diese Qualifizierungsmaßnahmen ein gänzlich neues Berufsfeld.
- Wenn ein Arbeitsplatz aufgelassen wird und trotz aller Maßnahmen keine Möglichkeit zur Weiterbeschäftigung für den betroffenen Mitarbeiter be-

steht, bietet die Österreichische Post für Angestellte und Beamte im Rahmen des Sozialplans finanzielle Unterstützung.

Motivation durch Erfolgsbeteiligung Durch den Börsengang der Österreichischen Post ist die Mehrzahl der Mitarbeiter auch zu Aktionären des Unternehmens geworden. Effizienzsteigerung und Wachstum als Basis des wirtschaftlichen Erfolgs wurden damit auch für die Mitarbeiter zu wichtigen Faktoren. Zusätzliche Motivation bietet die Österreichische Post durch eine freiwillige Erfolgsprämie. Im Rahmen dieses unter den großen österreichischen Unternehmen einzigartigen Programms werden nun bereits zum sechsten Mal in Folge 10 % des erwirtschafteten EBIT (bis zu einem Maximalbetrag von 14,5 Mio EUR) der Österreichischen Post AG ausgeschüttet. Im Jahr 2007 erfolgte eine Auszahlung von 412 EUR pro Mitarbeiter der Österreichischen Post AG.

Gesellschaftliche Verantwortung als landesweiter Dienstleister

Neben der Orientierung an den Prinzipien des Global Compact ist die Österreichische Post auch Mitglied von respACT – austrian business council for sustainable development, der österreichischen Plattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung. Im September 2007 erschien der erste Nachhaltigkeitsbericht der Österreichischen Post, der umfassend über die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, den Mitarbeitern und der Umwelt informiert. Der Bericht und aktuelle Informationen sind online unter www.post.at/verantwortung abrufbar.

Barrierefreier Zugang zu den Filialen Um Menschen mit besonderen Bedürfnissen entgegenzukommen, werden die Filialen der Österreichischen Post seit 2007 im Rahmen einer Kooperation mit dem Österreichischen Zivilinvalidenverband (ÖZIV) systematisch überprüft. Als erster Schritt soll dadurch ein barrierefreier Zugang zu allen Filialen ermöglicht werden. Darauf aufbauend wird ein gemeinsamer

Etappen- und Maßnahmenplan entwickelt, der eine laufende Begleitung, Abstimmung und Evaluierung hinsichtlich der Erfordernisse des Behindertengleichstellungsgesetzes sicherstellt.

Österreichische Post hilft beim Helfen Die Österreichische Post unterstützte 2007 in bewährter Weise die „Ö3-Wundertüten“-Aktion, in deren Rahmen alte Mobiltelefone gesammelt und anschließend entweder verkauft oder recycelt werden. Neben der Verteilung der Wundertüten an 3,5 Millionen österreichische Haushalte übernahm die Österreichische Post auch die anschließende Sammel- und Verteillogistik für die in Briefkästen oder Postfilialen abgegebenen Mobiltelefone. Ebenso unterstützt wurde die Aktion „Helping Hands“ der Kronen Zeitung. Ein Teil der dadurch hereingebrachten Spenden dient zur Abdeckung der Heizkosten notleidender Menschen in Österreich.

Nationaler Förderer der UEFA EURO 2008™

Als Sponsoring-Höhepunkt des Jahres 2008 wird die Österreichische Post als nationaler Förderer der UEFA EURO 2008™ auftreten. 2007 wurde in Hinblick darauf ein regionaler Briefmarken-Wettbewerb in österreichischen Schulen gestartet, dessen Bundesland-Siegerbilder als Marken gedruckt werden. Auch mehrere Tischfußball-Anlagen gingen an verschiedene soziale Einrichtungen. Darüber hinaus veranstaltete die Österreichische Post eines der größten Hobby-Fußball-Events des Landes – den Post Fußball Cup 07 –, bei dem alle fußballinteressierten Österreicher willkommen waren.

Aktives Kultursponsoring Mit dem Wiener Burgtheater unterstützt die Österreichische Post seit Jahren eine der bedeutendsten Kulturinstitutionen des Landes. 2007 wurde im Rahmen dieser Kooperation die Gemäldegalerie im Pausenfoyer des Theaters um zeitgenössische Darstellungen bereichert. Darüber hinaus unterstützte die Österreichische Post 2007 eine Gala des Salzburger Jazz-Herbstes und fungierte bereits zum zweiten Mal als Sponsor des bekannten Filmfestivals Viennale.

Künstlerwettbewerb „Aktie der Österreichischen Post“ Unter diesem Motto veranstaltete die Österreichische Post einen Wettbewerb für österreichische Künstler. Das Siegerbild von Deborah Sengl wurde sowohl von der Fachjury als auch von der Österreichischen Post AG auserkoren. Dieses Werk bildet die Gestaltungsgrundlage für die „Stammaktie der Österreichischen Post“ zum Nennwert von 5 EUR.

Ressourcenschonung und Umweltschutz

Greenhouse Gas Reduction Programme Die Österreichische Post nimmt auch ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt ernst und hat sich deshalb zur Teilnahme am Greenhouse Gas Reduction Programme entschlossen. Ziele dieses Programms sind die Reduktion der im Postbetrieb anfallenden Treibhausgas-Emissionen um 10 % bis 2012 sowie eine deutliche Reduktion der Feinstaubbelastung. Für die Koordination dieser europaweiten Initiative zeichnet PostEurop, der europäische Interessenverband der Postgesellschaften, verantwortlich, der auch gemeinschaftliche Messmethoden zur Verfügung stellt. Das Greenhouse Gas Reduction Programme soll vor allem einen Anreiz bieten, jene Ressourcen einzusetzen, die sowohl ökonomisch wie auch ökologisch den höchsten Nutzen aufweisen.

Aktive Ressourcenschonung durch nachhaltigen Einsatz von Betriebsmitteln Die große Fahrzeugflotte der Österreichischen Post AG bietet im Sinne der umfassenden Unternehmensverantwortung einen idealen Ansatzpunkt für einen aktiven Beitrag zur Klimaentlastung. Eingebettet in das Programm „klima:aktiv mobil“ des Lebensministeriums hat die Österreichische Post im vergangenen Jahr 50 erdgasbetriebene Fahrzeuge angeschafft, die aufgrund ihres deutlich geringeren Treibstoffverbrauchs jährlich um bis zu 30 % weniger CO₂ emittieren.

Eine massive Schadstoffreduktion um 5 % bis 10 % soll auch der Einsatz eines patentierten Geräts der Firma Eco-Spin bringen, das durch Druckveränderung

in der Treibstoffleitung den Übergang von der Flüssig- in die Gasphase beschleunigt und das „Flash-boiling“ begünstigt. Der Einsatz dieses Systems wird seit 2006 bei zwei LKWs getestet. Weiters prüft die Österreichische Post die Einsatzmöglichkeiten von Elektromopeds im Zustelldienst.

Abfallvermeidung – Abfallverwertung Um noch stärker auf Ressourcenschonung zu achten, hat die Österreichische Post seit Herbst 2006 die Sammlung und Verwertung von sogenannten Wertstoffen (Altpapier, Kartonagen, Kunststoff) sukzessive zentra-

lisiert. Diese Umstellung wurde mit Ende 2007 vollständig abgeschlossen. Die getrennten, wieder verwertbaren Abfälle werden dabei von jenen LKWs, die auch die Post an die Zustellbasen liefern, an einen zentralen Sammelpunkt transportiert. Dadurch ist kein gesonderter Transport erforderlich. Ein Teil der im Briefzentrum angelieferten Abfälle wird zur Volumensreduktion maschinell verpresst und in dieser Form den jeweiligen Verwertern zum Kauf angeboten. Dies hat nicht nur die gesamten Entsorgungskosten wesentlich reduziert, sondern darüber hinaus eine zusätzliche Einnahmequelle für die Österreichische Post erschlossen.

Fact Box: Wertschöpfungsbetrachtung

Dem von der Österreichischen Post im Jahr 2007 erwirtschafteten Umsatz von 2.388,3 Mio EUR (inkl. sonstige betriebliche Erträge) standen Vorleistungen von 1.106,1 Mio EUR gegenüber. Dies inkludiert Aufwendungen für Material und zugekauft Leistungen im Umfang von 108,3 Mio EUR sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 83,9 Mio EUR. Die sich daraus ergebende Wertschöpfung der Österreichischen Post von 1.282,2 Mio EUR verteilte sich zum Großteil auf die Mitarbeiter: direkt in Form von Gehältern und Löhnen bzw. indirekt durch den damit verbundenen Sozialaufwand. An die Aktionäre gehen für 2007 insgesamt 168,0 Mio EUR an Dividende, die Ertragsteuern beliefen sich auf 42,2 Mio EUR.

Wertschöpfungsbetrachtung für alle Stakeholder

Mio EUR	2006	2007
Entstehung		
Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge	1.795,5	2.388,3
abzüglich Vorleistungen	-610,3	-1.106,1
davon Material und bezogene Leistungen	-258,0	-108,3
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	-243,9	-583,9
Wertschöpfung	1.185,2	1.282,2
Verteilung		
an Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialaufwand)	1.068,8	1.126,9
an Aktionäre (Dividende)	70,0	168,0
an den Staat (Steuern)	30,8	42,2
an Kreditgeber (Zinsaufwand)	1,9	8,3
an Fremdgesellschafter	0,0	0,1
Restbetrag	13,7	-63,3
Wertschöpfung	1.185,2	1.282,2

Unsere Vision: Starke Cash-Flows durch Spitztleistung

Die Österreichische Post hat eine klare Vision. Wir setzen auf höchste Standards in unserem Geschäft und zielen auf Ertragswachstum und Wertsteigerung.

Unser starkes Kerngeschäft und unsere gute Positionierung in zehn Ländern Europas zeigen, dass eine nationale Postgesellschaft imstande ist, ihr Leistungsportfolio über Transport und Distribution hinaus zu erweitern. Die Österreichische Post ist durch die Erweiterung und Optimierung ihrer Produktpalette ein Innovator mit hoher Effizienz.

Unsere Akquisitionsstrategie und die von uns eingegangenen Kooperationen sollen uns als lokaler Integrator zu einem starken Nischenplayer in Westeuropa und CEE machen. Eine der zentralen Prioritäten für das gesamte Management ist es dabei, das Unternehmen für die zukünftige Marktentwicklung so flexibel wie möglich zu machen.

Deshalb gehen wir nach klaren Kriterien vor:

1. Wann investieren wir?

Wenn ein Konnex zu unserem Geschäft besteht und eine angemessene Wertsteigerung gewährleistet ist. Dies messen wir anhand der Vorgabe eines ROIC von zumindest 12 % nach drei Jahren.

2. Wie investieren wir?

So präzise und so schnell wie möglich, aber immer mit Herz. Wichtigste Aspekte sind hier für uns neben profunder Information und effizientem Umgang mit Managementressourcen vor allem der strategische „Fit“ und der Erfolgswille der beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter.

[12] *Wie hat sich
die Post
2007 entwickelt?*

Lagebericht 2007 des Österreichischen Post Konzerns

Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen¹

Die österreichische Wirtschaft wies im Jahr 2007 ein starkes Wachstum auf. Das BIP, ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung, lag mit 3,3 % erheblich über den zum Jahresanfang prognostizierten Werten. Damit liegt Österreich deutlich über dem – ebenfalls guten – Durchschnitt der Euro-Zone mit einem BIP-Wachstum von 2,5 %. Bei der Anzahl der österreichischen Haushalte wird für die nächsten Jahre – wie im letzten Jahrzehnt – ein Wachstum von rund 1 % p.a. erwartet. In den für die Geschäftstätig-

Für die gesamte Weltwirtschaft wird ein etwas abgeschwächtes Wachstum erwartet. Die Dynamik wird vor allem von den asiatischen Schwellenländern getragen, während in den USA ein geringeres Wachstum prognostiziert wird. In den CEE-Ländern, in denen die Österreichische Post mit Tochterunternehmen tätig ist, werden jedoch überdurchschnittliche Steigerungsraten (zwischen 2,75 % und 7 %) erwartet.

Die Entwicklung im europäischen Briefmarkt wurde im Jahr 2007 von der Entscheidung der EU-Gremien zur vollständigen Liberalisierung und der Diskussion um den deutschen Mindestlohn dominiert. Die europäischen Briefvolumina blieben insgesamt weitgehend konstant. In einigen Ländern waren aber auch rückgängige Mengen zu verzeichnen. Der österreichische Briefmarkt blieb größtenteils stabil. Die Rückgänge bei klassischen Briefen wurden durch Wachstum in anderen Bereichen ausgeglichen.

Im Oktober 2006 hat die EU-Kommission einen Richtlinienvorschlag zur vollständigen Postmarktliberalisierung veröffentlicht. Dieser Vorschlag wurde 2007 im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens intensiv im EU-Parlament und im EU-Ministerrat diskutiert und im Jänner 2008 als dritte EU-Postrichtlinie verabschiedet.

Das Ergebnis ist ein zweistufiger Liberalisierungsfahrplan: Während die vollständige Marktoffnung in Europa generell Anfang 2011 erfolgen soll, können Zypern, Tschechien, Griechenland, Ungarn, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Rumänien und die Slowakei die Umsetzung der Postrichtlinie bis Anfang 2013 aufschieben. Die Österreichische Post begrüßt die Verschiebung der Marktoffnung auf 2011.

Das dadurch entstandene Zeitfenster muss nun genutzt werden, um die nationalen Postgesetze im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie an einen vollständig liberalisierten Markt anzupassen. Dies betrifft insbesondere die Schaffung gleichwertiger Rahmenbedingungen für alle Anbieter von Postdienstleistungen, die Angleichung der arbeitsrechtlichen Vorschriften und die Etablierung von funktionierenden Finanzierungsmechanismen für den Universaldienst in einem liberalisierten Markt.

[12] Wie hat sich die Post 2007 entwickelt?

Das Jahr 2007 stand erneut im Zeichen von Umsatz- und Ertragswachstum. Neue Tochtergesellschaften im In- und Ausland wurden erworben und erfolgreich integriert.

keit der Österreichischen Post relevanten CEE-Ländern (Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien) ist besonders das immer noch zweistellige Wachstum beim Geldvermögen der privaten Haushalte ein deutliches Signal für den starken wirtschaftlichen Aufholprozess.

Für 2008 wird eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erwartet. Für Österreich geht man derzeit von einem Wachstum von etwa 2,4 % aus, dies sollte weiterhin über dem EU-Durchschnitt von 2 % liegen. Gründe für die Abschwächung der globalen Konjunktur sind die Immobilienkrise in den USA und die daraus resultierenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten, die stark anziehende Inflation (vor allem aufgrund der gestiegenen Energiepreise) sowie die erschwerte Wettbewerbsfähigkeit durch die starke Aufwertung des Euro.

¹ Quelle IHS, Stand 12/2007

Geschäftsverlauf 2007

Veränderungen im Konsolidierungskreis/Akquisitionen

Am 2. Jänner 2007 erfolgte der Erwerb der Weber Escal d.o.o. zu 100 %. Weber Escal ist ein in Kroatien ansässiges Unternehmen, das in der Verteilung von unadressierten Werbesendungen tätig ist. Die am 31. Oktober 2007 erworbene ST Media d.o.o. ist im selben Geschäftsfeld in Kroatien tätig und wurde mit Wirkung zum 24. Dezember 2007 mit der Weber Escal d.o.o. verschmolzen. Am 31. Jänner 2007 erfolgte die Akquisition von Scanpoint Europe, Deutschland, zu 51,0 %. Scanpoint ist ein auf das Scanning bzw. die Archivierung von Dokumenten sowie die Responsefassung spezialisiertes Unternehmen.

Am 25. April 2007 hat die Österreichische Post 74,9 % der Anteile an der österreichischen Scherübl Transport GmbH – einem auf Temperaturlogistik spezialisierten Transportunternehmen – erworben. In Ost-europa übernahm die Österreichische Post weiters per 2. Mai 2007 die ungarischen Unternehmen Road Parcel Logistics Services Kft. und Merland Expressz Logistics Services Kft. zu jeweils 100 %. Die Gesellschaften sind im Bereich der Business-to-Business-Paketlogistik in Ungarn tätig. Eine wesentliche Ergänzung der Dienstleistungen entlang der Wert-schöpfungskette des Briefgeschäfts bringt das per 31. Juli 2007 zu 100 % erworbene deutsche Unternehmen meiller direct. Sein Dienstleistungsangebot umfasst die Konzeption und Produktion von Dokumenten und Direct Mails an zwei Produktionsstandorten in Deutschland und Tschechien. meiller direct erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 mit rund 1.100 Mit-

arbeitern einen Umsatz von 106 Mio EUR. In Ergänzung des deutschen Geschäfts von trans-o-flex wurden mit 1. Oktober 2007 die Paketlogistikunternehmen Dedicated Distribution Services B.V. (DDS), Niederlande, und Van Osselaer-Pieters Colli Service B.V. (VOP), Belgien, erworben. Am 12. November 2007 wurde das serbische Paket- und Expressunternehmen City Express d.o.o. zu 100 % übernommen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgte jeweils ab dem Erwerbsstichtag.

Geschäftsentwicklung – Ertragslage Der Geschäftsverlauf der Österreichischen Post hat sich 2007 sehr positiv entwickelt. So stiegen die Umsatzerlöse des Konzerns um 33,3 % auf 2.315,7 Mio EUR. Ein wesentlicher Umsatzanteil (rund 500 Mio EUR) stammt dabei aus der erstmaligen Einbeziehung der Ende 2006 erworbenen trans-o-flex (Division Paket & Logistik). Insgesamt wuchsen die Umsätze der Division Brief um 5,3 %, jene der Division Paket & Logistik um 225,3 %, während die Division Filialnetz einen Umsatzrückgang von 1,2 % verzeichnete.

Die Entwicklung des vierten Quartals 2007 zeigt im Vergleich zum vierten Quartal 2006 ein ähnliches Bild. Der Gesamtumsatz des Österreichischen Post Konzerns erhöhte sich im vierten Quartal 2007 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 um 39,3 % auf 648,4 Mio EUR. In den Divisionen zeigte sich im Perio-denvergleich zum vierten Quartal 2006 ein Plus von 10,8 % in der Division Brief, ein Plus von 225,6 % in der Division Paket & Logistik sowie ein Plus von 2,7 % in der Division Filialnetz.

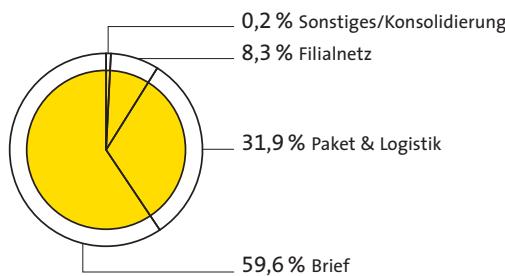
Umsatz nach Divisionen¹

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %	Struktur 2007 in %
Umsatz gesamt	1.701,6	1.736,7	2.315,7	+33,3 %	100,0 %
Brief	1.290,8	1.311,3	1.381,0	+5,3 %	59,6 %
Paket & Logistik	211,8	227,1	738,6	+225,3 %	31,9 %
Filialnetz	193,8	194,4	192,1	-1,2 %	8,3 %
Sonstiges/Konsolidierung	5,1	4,0	4,1	+2,1 %	0,2 %

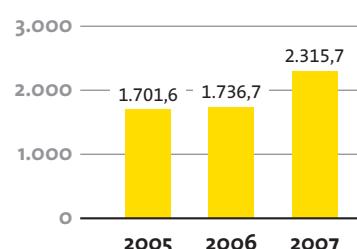
¹ Externer Umsatz der Divisionen

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

Umsatzanteile nach Divisionen (%)



Umsatz (Mio EUR)



Gewinn- und Verlustrechnung

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %	Struktur 2007 in %
Umsatzerlöse	1.701,6	1.736,7	2.315,7	+33,3 %	100,0 %
Sonstige betriebliche Erträge	52,9	58,8	72,6	+23,5 %	3,1 %
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-241,9	-258,0	-692,2	+168,3 %	29,9 %
Personalaufwand	-1.064,0	-1.063,0	-1.120,4	+5,4 %	48,4 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-223,5	-243,9	-284,0	+16,4 %	12,3 %
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1,3	1,1	0,9	-12,6 %	0,0 %
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	223,8	231,7	292,7	+26,3 %	12,6 %
Abschreibungen	-120,8	-108,4	-130,0	+19,9 %	5,6 %
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	103,0	123,3	162,8	+32,0 %	7,0 %
Sonstiges Finanzergebnis	-2,1	7,2	2,1	-71,0 %	0,1 %
EBT (Ergebnis vor Steuern)	100,9	130,5	164,9	+26,3 %	7,1 %
Ertragsteuern	-10,9	-30,8	-42,2	+37,2 %	1,8 %
Ergebnis nach Ertragsteuern	90,1	99,8	122,6	+22,9 %	5,3 %
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	9,8	0,0	0,0	-	-
Periodenergebnis	99,9	99,8	122,6	+22,9 %	5,3 %

Die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung des Österreichischen Post Konzerns hat sich durch die Akquisitionen der letzten Jahre verändert. Die neuen Gesellschaften verfügen meist über eine sehr flexible Kostenstruktur mit einem geringen Personalkostenanteil und einem hohen Anteil an extern bezogenen Leistungen.

Der Personalaufwand des Österreichischen Post Konzerns lag 2007 mit 1.120,4 Mio EUR bei knapp 50 % des Umsatzes (2006: über 60 %), die Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen erhöhte sich auf rund 30 % (2006: 15 %) des Umsatzes.

Durch die drohenden Umsatzeinbußen im Segment Paket & Logistik war es 2007 erforderlich, ein umfassendes Restrukturierungskonzept zur Neupositionierung in Österreich zu erstellen. Das Konzept sieht unter anderem die Schließung von Paketzustellbasen und einem Verteilzentrum sowie den Abbau von rund 360 Mitarbeitern in der Division Paket & Logistik in Österreich vor. Diese Maßnahmen führten zur Bildung von entsprechenden Rückstellungen.

Die Bildung einer Unterauslastungsrückstellung erfolgt, wenn Mitarbeiter ganz oder teilweise unterausgelastet sind und überschüssige Kapazität aufgrund des Dienstverhältnisses nicht reduziert werden kann. Die Vorsorge für Personal-Unterauslastung ist im Personalaufwand des Österreichischen Post Konzerns enthalten.

Der Personalaufwand für die betroffenen Mitarbeiter – für den bereits in Vorperioden eine Rückstellung in der Bilanz gebildet wurde – wurde im Berichtszeitraum durch einen Verbrauch der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 22,8 Mio EUR gedeckt.

Der Netto-Rückstellungseffekt für 2007 beträgt 60,1 Mio EUR (2006: 103,6 Mio EUR). Dieser Betrag entspricht der Nettozunahme der entsprechenden Position in der Bilanz von 270,9 Mio EUR per 1. Jänner 2007 auf nunmehr 331,0 Mio EUR per 31. Dezember 2007.

Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen sind im Geschäftsjahr 2007 durch die Einbeziehung neuer Gesellschaften um 168,3 % auf 692,2 Mio EUR angestiegen. Insbesondere stiegen die Transportaufwendungen von 56,0 Mio EUR auf 448,9 Mio EUR. Weitere Positionen in der Beschaffung von Material und Dienstleistungen sind bezogene Leistungen internationaler Postbetreiber (67,8 Mio EUR), der Einkauf der über das Filialnetz verkauften Handelswaren (53,5 Mio EUR) sowie Treib- und Brennstoffe (20,1 Mio EUR).

Aufgrund höherer Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen sowie durch die neu einbezogenen Tochtergesellschaften stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum auf 72,6 Mio EUR. Sie beinhalten größtenteils Mieterträge (20,8 Mio EUR) und Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (14,1 Mio EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 16,4 % auf 284,0 Mio EUR. Die größten hier enthaltenen Positionen sind Miet- und Pachtzinsen (67,5 Mio EUR) sowie Instandhaltungsaufwendungen (42,7 Mio EUR).

Das EBITDA des Österreichischen Post Konzerns lag 2007 mit 292,7 Mio EUR um 26,3 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge beträgt somit 12,6 %.

Die Kapazitätsauslastung der Anlagen in den Sortierzentränen ist so dimensioniert, dass die regulatorischen Vorgaben bezüglich der Zustellgeschwindigkeit innerhalb Österreichs (Zustellung von 95 % aller Briefe am nächsten Werktag bzw. von 90 % aller Pakete innerhalb von zwei Werktagen) erfüllt werden. Zu Spitzenzeiten – vor allem zu Weihnachten – steigen die transportierten Mengen punktuell um bis zu 50 % an.

In den Abschreibungen in Höhe von 130,0 Mio EUR sind auch Wertminderungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 22,8 Mio EUR sowie Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von 9,3 Mio EUR enthalten. Die Wertminderungen entfallen größtenteils auf die Bereiche Paket & Logistik sowie Sonstiges/Konsolidierung.

EBIT nach Divisionen

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %
EBIT gesamt	103,0	123,3	162,8	+32,0 %
Brief	268,9	271,6	274,3	+1,0 %
Paket & Logistik	10,4	20,8	12,8	-38,5 %
Filialnetz	8,7	11,5	13,6	+18,2 %
Sonstiges/Konsolidierung	-184,9	-180,6	-137,9	-23,6 %

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) der Österreichischen Post konnte im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 32,0 % auf 162,8 Mio EUR gesteigert werden. Die EBIT-Marge beträgt somit 7,0 %.

Alle operativen Unternehmensbereiche leisteten einen positiven Beitrag zu diesem Ergebnis. Die Division Brief erreichte ein EBIT von 274,3 Mio EUR, jenes der Division Paket & Logistik betrug 12,8 Mio EUR, und die Division Filialnetz erwirtschaftete 13,6 Mio EUR.

Der Bereich Sonstiges/Konsolidierung wies im Jahr 2007 ein negatives EBIT von 137,9 Mio EUR aus (2006: minus 180,6 Mio EUR). Dieser Betrag enthält Aufwendungen zentraler Abteilungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit leer stehenden Immobilien, Abschreibungen für Wertminderung sowie die ergebniswirksame Veränderung der Rückstellung für Unter-

auslastung (82,9 Mio EUR in 2007 nach 112,1 Mio EUR in 2006).

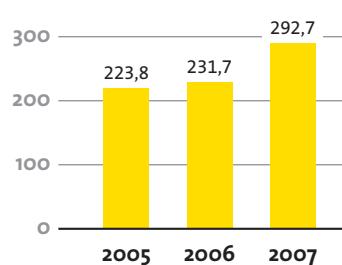
Aufgrund der Finanzverbindlichkeiten neuer Tochtergesellschaften reduzierte sich das sonstige Finanzergebnis des Österreichischen Post Konzerns im Jahr 2007 auf 2,1 Mio EUR.

Das Ergebnis vor Steuern konnte um 26,3 % auf 164,9 Mio EUR gesteigert werden.

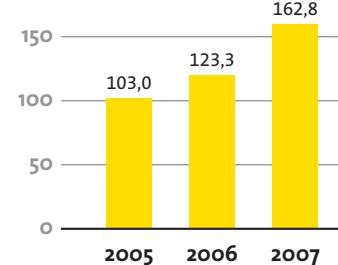
Nach Abzug von Steuern im Ausmaß von 42,2 Mio EUR ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von 122,6 Mio EUR. Das Periodenergebnis des Österreichischen Post Konzerns des Jahres 2007 stieg somit um 22,9 % auf 122,6 Mio EUR und wird fast zur Gänze den Aktionären des Mutterunternehmens zugerechnet, lediglich 0,1 Mio EUR entfallen auf andere Gesellschafter.

Ergebniskennzahlen 2005–2007

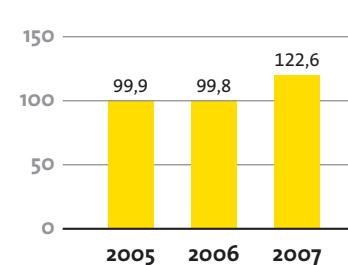
EBITDA (Mio EUR)



EBIT (Mio EUR)



Periodenergebnis (Mio EUR)



Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur nach Fristigkeit

Mio EUR	31.12. 2005	31.12. 2006	31.12. 2007	Struktur	
				31.12. 2007	31.12. 2007 in %
AKTIVA					
Langfristiges Vermögen	997,4	1.272,9	1.361,9		66,2 %
davon andere Finanzanlagen sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere	172,6	204,5	211,7		10,3 %
Kurzfristiges Vermögen	542,6	614,9	694,3		33,7 %
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	174,5	229,4	309,4		15,0 %
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	23,0	13,8	2,4		0,1 %
	1.563,0	1.901,6	2.058,6		100,0 %
PASSIVA					
Eigenkapital	762,1	821,4	874,3		42,5 %
Langfristige Verbindlichkeiten	361,3	564,0	598,0		29,1 %
davon Rückstellungen	311,6	425,8	487,7		23,7 %
Kurzfristige Verbindlichkeiten	439,6	516,2	586,3		28,5 %
	1.563,0	1.901,6	2.058,6		100,0 %

Aktivseitig entfällt die Bilanzsumme des Österreichischen Post Konzerns von insgesamt 2.058,6 Mio EUR mit einem Anteil von 66,2 % bzw. 1.361,9 Mio EUR überwiegend auf langfristiges Vermögen.

Innerhalb des langfristigen Vermögens nehmen die Positionen Sachanlagen mit 716,7 Mio EUR sowie Finanzinvestitionen in Wertpapiere und andere Finanzanlagen mit 211,7 Mio EUR eine bedeutende Stellung ein.

Die größten Posten des kurzfristigen Vermögens sind mit 344,0 Mio EUR Forderungen sowie mit 309,4 Mio EUR Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Passivseitig besteht die Bilanzsumme zum überwiegenden Teil aus Eigenkapital (42,5 %) und langfristigen Verbindlichkeiten (29,1 %). Die langfristigen Verbindlichkeiten von insgesamt 598,0 Mio EUR beinhalten in hohem Ausmaß Rückstellungen (in Summe 487,7 Mio EUR). Die darin enthaltene Rückstellung für Unterauslastung hat sich 2007 um 60,1 Mio EUR auf 331,0 Mio EUR erhöht.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 586,3 Mio EUR dominieren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (209,8 Mio EUR).

Bilanzstruktur nach Positionen

Mio EUR	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	Struktur 31.12.2007 in %
AKTIVA				
Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	720,4	938,1	1.038,7	50,5 %
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (Investment Property)	54,8	38,3	36,6	1,8 %
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,3	3,5	3,5	0,2 %
Vorräte, Forderungen und Sonstiges	367,4	473,4	441,0	21,4 %
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	220,9	198,8	147,0	7,1 %
Andere Finanzanlagen	1,8	6,2	79,9	3,9 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	174,5	229,4	309,4	15,0 %
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	23,0	13,8	2,4	0,1 %
	1.563,0	1.901,6	2.058,6	100,0 %
PASSIVA				
Eigenkapital	762,1	821,4	874,3	42,5 %
Rückstellungen	431,8	520,2	604,3	29,4 %
Finanzverbindlichkeiten	42,2	148,8	187,0	9,1 %
Verbindlichkeiten und passive latente Steuern	326,9	411,3	393,0	19,1 %
	1.563,0	1.901,6	2.058,6	100,0 %

Die Analyse der Bilanz des Österreichischen Post Konzerns nach Bilanzpositionen zeigt, dass die Aktiva einen erheblichen Bestand an Finanzmitteln enthalten. In Summe verfügt der Österreichische Post Konzern zum 31. Dezember 2007 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 309,4 Mio EUR und über Finanzinvestitionen in Wertpapiere von 147,0 Mio EUR.

Passivseitig besteht die Bilanz zu 42,5 % aus Eigenkapital und zu 29,4 % aus Rückstellungen. Die Finanzverbindlichkeiten (187,0 Mio EUR) sind durch die Akquisition von Tochtergesellschaften gestiegen. Die Rückstellungen von insgesamt 604,3 Mio EUR inkludieren auch Rückstellungen für Unterauslastung von 331,0 Mio EUR. Aufgrund der vorhandenen liquiden Mittel ist die Aufnahme von Fremdkapital in großem Umfang – und damit auch ein Rating – derzeit nicht vorgesehen.

Auf Basis der vorhandenen Liquidität sowie des soliden operativen Cash-Flow kann die Österreichische Post die Finanzierungsvorhaben der nächsten Jahre selbst decken. Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen der Dividendenpolitik für die folgenden Jahre beabsichtigt der Konzern unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände eintreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75 % des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses.

Liquidität

Mio EUR	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Verzinsliches Fremdkapital	-369,1	-607,6	-711,5
davon Finanzverbindlichkeiten	-42,2	-148,8	-187,0
davon verzinsliche Rückstellungen	-319,7	-451,6	-517,7
Verzinsliche Aktiva	397,1	433,7	538,1
davon Finanzinvestitionen in Wertpapiere	220,9	198,8	147,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	174,5	229,4	309,4
Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung	28,0	-173,9	-173,4

Der Österreichische Post Konzern weist derzeit eine Nettoverschuldung von 173,4 Mio EUR auf. Diese errechnet sich als Differenz aus verzinslichen Aktiva (Wertpapiere, andere Finanzanlagen und Zahlungs-

mittel) von 538,1 Mio EUR und verzinslichem Fremdkapital (Rückstellungen, Finanzverbindlichkeiten, Sozialkapital und andere verzinsliche Verbindlichkeiten) von 711,5 Mio EUR.

Cash-Flow

Mio EUR	2005	2006	2007
Cash-Flow aus dem Ergebnis	283,1	277,6	292,4
± Veränderungen im Nettoumlauvermögen	15,0	-39,6	3,5
= Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	298,0	238,0	295,9
± Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-92,6	-142,6	-142,4
= Free Cash-Flow	205,4	95,4	153,4
± Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-81,3	-40,4	-73,5
= Nettozunahme des Finanzmittelbestandes	124,2	55,0	80,0

Der Cash-Flow aus dem Ergebnis der Österreichischen Post erhöhte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zu 2007 um 5,3 % auf 292,4 Mio EUR. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag der neuen Tochtergesellschaften und auf geringere Zunahmen von langfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

Der Cash-Flow aus der Veränderung des Nettoumlauvermögens beträgt für 2007 plus 3,5 Mio EUR. Sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten haben sich reduziert. In Summe ergibt sich daraus für 2007 ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 295,9 Mio EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 24,3 % zum Vorjahr.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum minus 142,4 Mio EUR. Darin inkludiert sind der Erwerb von Sachanlagen im Ausmaß von 96,8 Mio EUR, der Erwerb von Tochtergesellschaften im Ausmaß von 71,9 Mio EUR (Weber Escal, Scanpoint, meiller, ST Media, Scherübl, Road Parcel, Merland Expressz, DDS, VOP, City Express) sowie der Erwerb eines Anteils in Höhe von 5 % am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK.

Der ausgewiesene Free Cash-Flow betrug 153,4 Mio EUR. Unter Berücksichtigung der Ausschüttung einer Dividende von 70,0 Mio EUR hat der Finanzmittelbestand 2007 um 80,0 Mio EUR zugenommen.

Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

Das Capital Employed des Österreichischen Post Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 992,2 Mio EUR nach 935,0 Mio EUR zum Jahresende 2006. Es besteht im Wesentlichen aus den Positionen immaterielle Vermögenswerte und Firmen-

werte (322,1 Mio EUR), Sachanlagen (716,7 Mio EUR), Forderungen (357,3 Mio EUR) und unverzinslichem Fremdkapital (minus 472,9 Mio EUR).

Der Return on Capital Employed hat sich im Berichtsjahr von 15,1 % auf 16,9 % verbessert.

Ergebniskennzahlen

	2005	2006	2007
EBITDA-Marge ¹	13,2 %	13,3 %	12,6 %
EBIT-Marge ²	6,1 %	7,1 %	7,0 %
ROE ³	13,6 %	13,8 %	16,3 %
ROCE ⁴	13,8 %	15,1 %	16,9 %
Capital Employed (Mio EUR)	694,3	935,0	992,2

¹ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

² EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1. Jänner abzüglich Dividende

⁴ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

Nichtfinanzielle Qualitätskennzahlen Die Österreichische Post hat sich zum Ziel gesetzt, Anbieter hochqualitativer Dienstleistungen zu sein. Insbesondere in Österreich bestehen hohe Auflagen in der Zustellungsgeschwindigkeit von Briefen und Paketen. Mit einer Rate von 96,1 % am nächsten Werktag zugestellter Briefe lag die Österreichische Post AG über der gesetzlichen Vorgabe von 95 %. Auch im Paketgeschäft konnte mit 95,0 % Zustellung innerhalb von zwei Werktagen das gesetzliche Ziel von 90 % deutlich übertroffen werden.

Investitionen in technische Anlagen und Maschinen betreffen 17 % der Sachanlageinvestitionen. Dies betrifft Briefverteilanlagen sowie die technische Ausstattung für die Volldatenerfassung in der Division Paket & Logistik.

Mit einem Anteil von 45 % ist die Betriebs- und Gesellschaftsausstattung die bedeutendste Investitionssposition. Der Austausch von Zustellerfahrzeugen (13 Mio EUR), Alarmanlagen, Zutrittssystemen sowie die Anschaffung neuer Sortiertische für Zusteller sind Teil des laufenden Modernisierungsprogramms.

Investitionen in Sachanlagevermögen Die Investitionen der Österreichischen Post in Sachanlagen erreichten 2007 ein Volumen von 106,0 Mio EUR.

Etwa 38 % der Gesamtinvestitionen betreffen Grundstücke, Gebäude und in Bau befindliche Anlagen wie etwa die Verteilzentren Wals (11 Mio EUR) und Hall (5 Mio EUR) oder den Umbau von Postfilialen in Österreich. Inkludiert sind auch Grundstückskäufe in Zentral- und Osteuropa. Hier ist die Errichtung von Verteilzentren in der Slowakei und in Kroatien vorgesehen.

Investitionen in Tochterunternehmen und Finanzanlagen Für den Erwerb von Tochterunternehmen bezahlte der Österreichische Post Konzern im Geschäftsjahr 2007 71,9 Mio EUR (Weber Escal, Scanpoint, meiller, ST Media, Scherübl, Road Parcel, Merland Expressz, DDS, VOP, City Express), für den Erwerb von anderen Finanzanlagen 76,4 Mio EUR (Anteilserwerb am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK).

Innovationsmanagement Ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg in sich verändernden Märkten liegt in der Entwicklung und Markteinführung innovativer Geschäftsmodelle. Die Österreichische Post AG hat im Geschäftsjahr 2007 eine Vielzahl solcher Lösungen umgesetzt. Beispiele dafür sind die Selbstbedienungssysteme für Pakete (Post.24) und Briefe (ProPostal2000), die es den Kunden ermöglichen, rund um die Uhr auf wesentliche Postdienstleistungen zugreifen.

Durch die Erweiterung der Wertschöpfungskette im Briefbereich bietet die Österreichische Post Leistungen und Services aus einer Hand, von der Beratung und Planung über die Produktion bis hin zu Response-management, an.

Innovationsmanagement bedeutet dabei für die Österreichische Post AG das Schaffen von Rahmenbedingungen wie etwa einer innovationsfreudigen Unternehmenskultur, die nachhaltig Innovationen ermöglichen.

Mitarbeiter¹

	2005	2006	2007	Anteil in %
Brief	15.556	15.311	15.593	60,5 %
Paket & Logistik	2.461	2.265	3.410	13,2 %
Filialnetz	5.446	5.236	5.069	19,7 %
Sonstiges/Konsolidierung	1.729	1.645	1.692	6,6 %
Gesamt	25.192	24.456	25.764	100,0 %

¹ Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften

Die durchschnittliche Zahl der Vollzeitkräfte des Österreichischen Post Konzerns stieg im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs um 5,3 % oder rund 1.300 Mitarbeiter auf nunmehr 25.764 Mitarbeiter. Der Anstieg ist bedingt durch den Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen. Gleichzeitig war im bisherigen Stammgeschäft in Österreich eine Reduktion von rund 450 Mitarbeitern zu verzeichnen.

Der weitaus größte Teil der Konzernmitarbeiter (in Vollzeitkräften) ist in der Österreichischen Post AG beschäftigt (23.045). Mehr als 2.700 Mitarbeiter arbeiten in den Tochterunternehmen, davon entfielen auf trans-o-flex rund 1.070 Mitarbeiter.

Laufende Aus- und Weiterbildung Die Aus- und Weiterbildung in der Österreichischen Post stellt eine fokussierte Investition in die Leistungsfähigkeit und Performance der MitarbeiterInnen und Führungskräfte dar und unterstützt damit direkt den Geschäfts-

erfolg der einzelnen Divisionen und Bereiche. 2007 wurden rund 22.300 Personentage an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen absolviert. Insgesamt gab es rund 1.800 Veranstaltungen, so etwa im Rahmen der österreichweiten modularen Schulungs-Offensive für operative Führungskräfte oder der praxisorientierten Trainee-Programme im In- und Ausland. Der ausgewogene und effizient gestaltete Methodenmix bei den einzelnen Maßnahmen garantierte optimale Praxisnähe und damit einen hohen Return on Investment.

Gesundheit und Arbeitssicherheit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente der Unternehmenspolitik der Österreichischen Post. Mitarbeitermotivation ist besonders wichtig für das Funktionieren eines bundesweiten, auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts. Daher setzt die Österreichische Post zahlreiche Maßnahmen, um für das Wohlbefinden sowie für eine gesunde

und sichere Arbeitsumgebung zu sorgen. Die betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheitskultur ist ein wichtiger Bestandteil aller Bereiche. Der bereits letztes Jahr ersichtliche positive Trend der Reduktion von Arbeitsunfällen konnte weiter fortgesetzt werden. Gegenüber 2006 sank die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit in der Österreichischen Post AG um 10,4 % auf 770.

Umwelt Der Österreichische Post Konzern bekennt sich zu seiner Verantwortung, einen Beitrag zum schonungsvollen Umgang mit Ressourcen zu leisten. Wo technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, werden umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen gesetzt. Die Optimierung der Transportlogistik brachte eine erhebliche Reduktion des Treibstoffverbrauches und führte damit zu einer Verminderung der Umweltbelastung und der Transportkosten. Die Beschaffung von 50 Erdgasbetriebenen Fahrzeugen im Jahr 2007 ermöglicht aufgrund des geringeren Treibstoffverbrauches eine Reduktion des jährlichen CO₂-Ausstoßes um bis zu 30 %. Die Zentralisierung der Sammlung und Verwertung von „Wertstoffen“ (Altpapier, Kartonagen, Kunststoff) reduzierte die Entsorgungskosten.

Risikomanagement Der Österreichische Post Konzern ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Mit diesen strategischen und operativen Risiken setzt sich das Unternehmen bewusst auseinander. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es dem Österreichischen Post Konzern möglich, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu bewerten und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung zu setzen.

Das strategische Risikomanagement befasst sich mit der Identifizierung und Evaluierung strategischer Geschäftsrisiken und trifft die Entscheidung darüber, ob und inwieweit strategische Risiken eingegangen

werden. Ziel des strategischen Risikomanagements ist es, alle wesentlichen strategischen Risiken, die die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden, so weit wie möglich zu kontrollieren.

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die nunmehr divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten. Die Tochtergesellschaften des Österreichischen Post Konzerns werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeits schwerpunkt den einzelnen Divisionen und Geschäftsfeldern zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z.B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt. Im Zuge der regelmäßigen Planungs- und Ergebnisgespräche erfolgt eine Berichterstattung über die wesentlichen Risikofelder durch die zuständigen Leiter.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controllingprozess sowie laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips. Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsyste ms und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem transparenten Berichtswesen – vor allem auch gegenüber den Aufsichtsorganen – zu.

Wesentliche Risikofaktoren des Österreichischen Post Konzerns sind im Überblick:

Regulatorische und rechtliche Risiken

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet einen erheblichen Teil seines Umsatzes im reservierten Postdienst. Eine vollständige Freigabe des Postmarktes ist EU-weit derzeit ab 2011 vorgesehen. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die Neugestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung der Österreichischen Post haben.

Die Österreichische Post AG ist verpflichtet, in ganz Österreich im Rahmen des Universalienstes ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten. Als Abgeltung für diese kostenintensive Verpflichtung wurde der Gesellschaft der reservierte Postdienst übertragen. Es ist derzeit noch nicht absehbar, ob die Gesellschaft weiterhin zur Erbringung des Universalienstes verpflichtet bleibt, wenn der reservierte Postdienst vollständig aufgehoben wird, ohne dafür eine adäquate Abgeltung zu erhalten. Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung in Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichischen Post AG und ihren Mitbewerbern und einer adäquaten Abgeltung des Universalienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post AG nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit des Österreichischen Post Konzerns nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Raum ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die derzeit ungeklärten Aspekte der Abgeltung des Universalienstes und der Problematik einer asymmetrischen Marktoffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und

in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post zurückgreifen. Dies könnte zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Im Zuge einer etwaigen Liberalisierung könnte die Umsatzsteuerbefreiung der Österreichischen Post aufgehoben werden. In diesem Fall würde das Unternehmen einerseits versuchen, die Preisstruktur kundenseitig zu adaptieren – wobei die marktmäßige Durchführbarkeit nicht sichergestellt ist. Profitieren würde die Post andererseits durch die Anrechnung der von der Post bezahlten Umsatzsteuer (Vorsteuerabzug).

Mit zunehmender Liberalisierung des Postmarktes könnte der Österreichische Post Konzern gezwungen sein, für bestehende Betriebsanlagen nachträglich gewerberechtliche Genehmigungen zu beantragen.

Die Österreichische Post AG unterliegt in der Preisfestsetzung im Universalienst einschließlich des reservierten Bereichs rechtlichen Einschränkungen; die Entgelte für die betroffenen Leistungen bedürfen entweder einer vorherigen Genehmigung oder unterliegen einer nachträglichen Kontrolle. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universalienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Seit 1. Jänner 2008 haben die Telekom-Control-Kommission und die Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH in Umsetzung der Postgesetz-Novelle 2006 die Funktion der Regulierungsbehörde vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie übernommen. Die Kompetenzen der Regulierungsbehörden sind unverändert geblieben.

Im europäischen Verkehr drängt das Abrechnungssystem nach dem „Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails“ (REIMS II) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS II handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, dem 16 europäische Postunternehmen angehören. Die Vereinbarung wurde am 9. Juli 1997 abgeschlossen und am 15. September

1999 von der EU-Kommission vom Kartellverbot des Art 81 (1) EG-Vertrag freigestellt; die Vereinbarung und die Freistellung sind am 31. Dezember 2006 zeitlich abgelaufen. REIMS II wurde verlängert. Allerdings ist eine Einzelfreistellung von REIMS II vom Kartellverbot für die Zeit nach dem 31. Dezember 2006 nach der seit der letzten Freistellungsentscheidung geänderten Rechtslage nicht mehr möglich; die REIMS II-Parteien gehen jedoch davon aus, dass die Vereinbarung gemäß Art 81 (3) EG-Vertrag freigestellt ist. Zurzeit befinden sich die REIMS II-Parteien in Endverhandlung über den Abschluss einer REIMS III-Vereinbarung; die Unterfertigung der endverhandelten REIMS III-Vereinbarung ist aus derzeitiger Sicht für Ende März 2008 geplant und würde rückwirkend mit 1. Jänner 2008 in Kraft treten.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss der Österreichische Post Konzern im Rahmen seines ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken des Österreichischen Post Konzerns war in der Vergangenheit Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist der Österreichische Post Konzern bestrebt, in seinen Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erzielen. Darüber hinaus beabsichtigt der Österreichische Post Konzern, vermehrt Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Österreichische Post Konzern erwirtschaftet den überwiegenden Teil seines Umsatzes in Österreich. Sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich nachlassen, könnte dies zu einer Abschwächung der Nachfrage führen. Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen vom Österreichischen Post Konzern befördern zu lassen, und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen von Wettbewerbern der Österreichischen Post befördern zu lassen. Klassische Briefsendungen könnten zunehmend durch E-Mail oder andere elektronische Medien ersetzt werden.

Der Österreichische Post Konzern sieht sich im Brief- und vor allem im Paketmarkt zunehmendem Wettbewerb ausgesetzt. Im Business-to-Consumer (B2C)-Paketgeschäft – hier nimmt die Österreichische Post eine führende Stellung am österreichischen Markt ein – ist auch weiterhin mit vermehrtem Auftreten alternativer Anbieter zu rechnen und kann ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden. Das Unternehmen ist bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden. Andererseits wird dem Mengenrückgang infolge von E-Mail-Substitution durch neue Produkte und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im Business-to-Business (B2B)-Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie des Österreichischen Post Konzerns ist Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maß vom Investitionsvolumen bzw. den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen

Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden.

In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen vom Markterfolg des Kooperationspartners BAWAG PSK, die Erträge im Kommunikationsgeschäft vom Markterfolg des Kooperationspartners Telekom Austria abhängig.

Struktur der Dienstverhältnisse

Bei einem Großteil der Mitarbeiter des Österreichischen Post Konzerns kommen öffentlich-rechtliche Dienstverhältnisse (Beamtdienstrecht) zur Anwendung, aus denen sich Besonderheiten der dienstrechtlichen Verwendung ergeben. Durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen kann es bei einem Großteil der Belegschaft zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, außerdem ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtdienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtdienstrechts können sich für den Österreichischen Post Konzern, sofern bei diesen nicht auch auf die spezielle Wettbewerbssituation der Österreichischen Post AG abgestellt wird, zusätzliche Belastungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen er keinen Einfluss hat. Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass für Beamte auf Bundesebene bis Ende 2006 eine Pensionskassenregelung zu treffen wäre. Eine solche – allerdings weiterhin ausständige – Regelung wäre auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten zu übertragen.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung betreffend Maßnahmen zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Be-

diensteten begegnet der Österreichische Post Konzern mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen des Österreichischen Post Konzerns bedienen sich – wie in der Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich – zur Verteilung der Werbemittel selbstständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland kommen. Die Qualifikation der Tätigkeit von (ausländischen) Zeitungszustellern und Werbemittelverteilern ist immer im Rahmen eines beweglichen Systems gradueller Kriterien, und zwar in einer Gesamtbetrachtung der Merkmale nach Zahl und Gewicht, vorzunehmen. Dies setzt voraus, dass auf eine Einzelfallbetrachtung abzustellen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung aussprechen und Verwaltungsstrafen und/oder andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

Technische Risiken

Der Österreichische Post Konzern ist in hohem Maße auf die Unterstützung durch komplexe technische Systeme angewiesen und setzt bei der Erbringung seiner Dienstleistungen maßgeblich auf die Unterstützung durch Datenverarbeitungssysteme, moderne Kommunikationsmedien und andere technische Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat der Österreichische Post Konzern in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder endgültig ausfallen, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung der technischen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regulatorien festgelegt, die verschiedenste Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen.

Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken des Österreichischen Post Konzerns umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Genehmigtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Informationen gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350.000.000 EUR und ist geteilt in 70.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 51 % der Anteile der Österreichischen Post AG. Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10 % der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

[13] *Was kann ich in Zukunft erwarten?*

Ausblick 2008

Für das Jahr 2008 prognostiziert der Österreichische Post Konzern eine in Summe stabile bis leicht steigende Umsatzentwicklung (bis zu 3%). Die Steigerung inkludiert die Einbeziehung der im Laufe des Jahres 2007 erworbenen neuen Tochtergesellschaften. Diese Prognose resultiert aus der Annahme eines weitgehend stabilen Volumens an Briefsendungen und Direct Mails, eines Anstieges im internationalen Paketgeschäft sowie eines geringeren Volumens im österreichischen Paketgeschäft aufgrund des Abgangs bedeutender Versandhandelskunden.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung wird der Vorstand der Österreichischen Post AG in der nächsten Hauptversammlung am 22. April 2008 für das Geschäftsjahr 2007 eine Erhöhung der Basisdividende pro Aktie um 40 % auf 1,40 EUR und zusätzlich eine Sonderdividende von 1,00 EUR pro Aktie vorschlagen. Darüber hinaus wird der Hauptversammlung als weiterer Schritt zur Optimierung der Kapitalstruktur die Genehmigung zur Durchführung eines Aktienrückkaufprogramms in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals für die darauf folgenden 18 Monate zur Entscheidung vorgelegt.

Für das Jahr 2008 rechnet der Österreichische Post Konzern mit einem operativen Cash-Flow in der Bandbreite der letzten Jahre sowie Anlageninvestitionen (CAPEX) in der Größenordnung von insgesamt 110 bis 120 Mio EUR. Für Akquisitionen von Tochtergesellschaften sind in den nächsten 18 Monaten rund 150 Mio EUR angedacht. Basierend auf dieser stabilen Cash-Flow-Entwicklung und einer soliden Bilanzstruktur ist weiterhin eine attraktive Dividendenpolitik vorgesehen. Die Basisdividende soll auf eine Ausschüttungsquote von zumindest 75 % des Nettoergebnisses (bisher 70 %) gesteigert werden.

[13] Was kann ich in Zukunft erwarten?

Für das Jahr 2008 erwartet die Österreichische Post ein Ergebnis leicht unter dem des Jahres 2007, für die Zeit danach geht sie wieder von kontinuierlichen Steigerungen aus.

Dem Kundenverlust im österreichischen Paketgeschäft wurde und wird mit einer Neupositionierung und der damit verbundenen Restrukturierung der Division Paket & Logistik in Österreich begegnet.

Trotz dieser Marktbeeinträchtigung im österreichischen Paketgeschäft geht die Österreichische Post davon aus, dass das operative Ergebnis (EBIT) 2008 nur geringfügig unter dem des Jahres 2007 liegen und in den Folgejahren wieder kontinuierlich ansteigen wird. Die EBIT-Marge wird daher 2008 knapp unter 7 % liegen und danach wieder auf die Ziel-EBIT-Marge von 7 % bis 8 % steigen. Für die Division Paket & Logistik wird im Jahr 2008 eine EBIT-Marge von 2 % bis 3 % erwartet; sie soll auf die Ziel-EBIT-Marge von 5 % gesteigert werden.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Jänner 2008 hat die Österreichische Post die restlichen 49 % der Anteile an Scanpoint Europe erworben. Das Kerngeschäft von Scanpoint ist die datenschutzrechtliche Digitalisierung von Dokumenten sowie die Zulieferung geschäftsrelevanter Informationen in den hausinternen Workflow des Kunden.

Ergebnisse der Divisionen

Division Brief

Marktumfeld Der Briefmarkt in Österreich zeigte sich – wie schon in den letzten Jahren – stabil. Die tendenzielle Substitution klassischer Briefsendungen durch elektronische Medien wird durch positive Kommunikationsentwicklungen – insbesondere verstärkte B2C-Kontakte – ebenso kompensiert wie durch den Anstieg privater Haushalte und Adressen.

Im Bereich der unadressierten Sendungen ist eine hohe Dichte an Prospektwerbung zu verzeichnen und daher moderates Wachstum möglich, in den Ländern Zentral- und Osteuropas ist hohes Potenzial vorhanden.

Neue Dienstleistungen rund um den klassischen Annahme-, Sortierungs- und Zustellungsprozess, wie etwa Adressmanagement, Druck, Kuvertierung oder Scanning-Dienstleistungen, werden vom Markt angenommen. Mehr als die Hälfte des Geschäfts der Division Brief unterliegt bereits dem freien Wettbewerb.

Geschäftsentwicklung 2007

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %
Außenumsatz	1.290,8	1.311,3	1.381,0	+5,3 %
Briefpost	782,4	774,7	786,2	+0,9 %
Infomail	382,3	407,5	464,7	+15,2 %
Medienpost	126,1	129,0	130,1	+0,8 %
Innenumsatz	66,3	66,9	48,8	-27,2 %
Umsatz gesamt	1.357,1	1.378,2	1.429,8	+3,7 %
EBIT	268,9	271,6	274,3	+1,0 %
EBIT-Marge ¹	19,8 %	19,7 %	19,2 %	–
Mitarbeiter ²	15.556	15.311	15.593	+1,8 %

¹ Bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Brief stieg 2007 gegenüber 2006 um 5,3 % auf 1.381,0 Mio EUR. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Konsolidierung der akquirierten Gesellschaften, inkludiert allerdings auch ein operatives Umsatzwachstum von etwa 0,5 %.

Das Geschäftsfeld Briefpost entwickelte sich sehr zufriedenstellend. Der Umsatz hat sich 2007 um insgesamt 0,9 % verbessert. Zu diesem Wachstum beigetragen hat die gute Entwicklung des per 31. Jänner 2007 erworbenen Unternehmens Scanpoint ebenso wie operative Impulse durch den Versand von Reisepässen in Österreich. Dadurch konnten Substitutionseffekte durch elektronische Medien in anderen Bereichen kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsfeldes Infomail (adressierte und unadressierte Werbesendungen) stiegen 2007 um 15,2 % auf 464,7 Mio EUR. Wesentlich dazu beigetragen haben die erstmalige Einbeziehung des Direct Marketing-Dienstleisters meiller direct (per 31. Juli 2007) sowie die sehr gute Geschäftsentwicklung in Kroatien und in der Slowakei. Der österreichische Markt blieb stabil.

Im Geschäftsfeld Medienpost erfolgte 2007 ein leichter Umsatzanstieg um 0,8 %, der auf die positive Entwicklung bei Regionalmedien zurückzuführen ist.

In Summe erwirtschaftete die Division Brief 2007 ein EBIT in Höhe von 274,3 Mio EUR (plus 1,0 %).



Division Paket & Logistik

Marktumfeld Der Markt für Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen zeigt nach wie vor Wachstum sowohl bei grenzüberschreitendem Sendungsvolumen als auch bei nationalen Transporten. Wachstumsimpulse kommen vor allem von Internet-basierten Ver sandhändlern. Der Paketmarkt ist zur Gänze liberalisiert und dem Wettbewerb frei zugänglich. Dies zeigte sich 2007 besonders in Österreich mit dem Einstieg eines neuen Wettbewerbers in den B2C- bzw. C2C-Paketmarkt. Dem Abgang zweier bedeutender Ver sandhandelskunden in Österreich begegnete die Österreichische Post mit der Repositionierung des Paket geschäfts, mit der Ende 2007 begonnen wurde. Mit dem Angebot des Premiumproduktes „24-Stunden Businesspaket“ wird den B2B- und B2C-Kunden die

Möglichkeit geboten, bei spätestmöglicher Einlieferung Pakete bereits am nächsten Tag zustellen zu lassen. Die gute Reputation und Erfahrung der Tochtergesellschaft trans-o-flex werden dabei genutzt.

Im Nischenmarkt der Speziallogistik in Westeuropa (Health Care-/Pharmabranche) zeigt sich eine positive Volumensentwicklung, die durch den Trend zu Logistiklösungen „aus einer Hand“ unterstützt wird. Die grenzüberschreitende Paketbeförderung wächst über proportional.

Der Paketmarkt in den Ländern Zentral- und Osteuropas weist zumindest zweistellige Zuwachsraten auf. Grundlage dafür ist der nachhaltige Aufwärtstrend der Paketvolumina pro Kopf in diesen Ländern im Vergleich zu Westeuropa.

Geschäftsentwicklung 2007

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %
Außenumsatz	211,8	227,1	738,6	+225,3 %
Innenummsatz	45,8	49,8	31,4	-36,9 %
Umsatz gesamt	257,6	276,9	770,0	+178,1 %
EBIT	10,4	20,8	12,8	-38,5 %
EBIT-Marge ¹	4,1 %	7,5 %	1,7 %	-
Mitarbeiter ²	2.461	2.265	3.410	+50,5 %

¹ Bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Paket & Logistik hat sich 2007 auf 738,6 Mio EUR erhöht. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus der erstmaligen Konsolidierung von Tochtergesellschaften (Umsatzbeitrag von trans-o-flex rund 500 Mio EUR), ist zum Teil jedoch auch durch organisches Wachstum bedingt. Die Umsätze der Gesellschaften in der Slowakei und in Kroatien haben sich ebenfalls sehr positiv entwickelt.

Seit Mitte 2007 hat sich der Wettbewerb im Paket geschäft bei Privatkunden (B2C) in Österreich intensiviert. Durch den Markteintritt eines deutschen Paket anbieters erfolgte ein Volumensrückgang, da der Eigen tümer dieses Anbieters mit einem Jahresvolumen

von etwa 8 Millionen Paketen in Österreich bislang ein bedeutender Paketkunde der Österreichischen Post war.

In der Division Paket & Logistik wurden Ende 2007 in Österreich umfassende Redimensionierungsmaßnahmen gestartet, die die Profitabilität des Paket geschäfts erhöhen sollen. Es wurden darüber hinaus Abschreibungen auf Anlagen und Firmenwerte durch geführt. Die Abschreibungen und Wertminderungen haben sich in Summe von 10,9 Mio EUR in 2006 auf 33,7 Mio EUR in 2007 erhöht, von denen 9,3 Mio EUR auf Wertminderungen von Firmenwerten entfielen.

Dadurch reduzierte sich das ausgewiesene EBIT der Division Paket & Logistik auf 12,8 Mio EUR im Jahr 2007 (2006: 20,8 Mio EUR). Das EBITDA hingegen hat sich von 31,7 Mio EUR auf 46,5 Mio EUR verbessert (plus 46,7 %). Die Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitkräfte) erhöhte sich um 1.145 bzw. 50,5 % auf 3.410. Der Anstieg ist fast ausschließlich auf die Einbeziehung neuer Tochtergesellschaften zurückzuführen.

und seinem Angebot an Handelswaren steht es zu 100 % im Wettbewerb.

Das Filialnetz der Österreichischen Post offeriert ein breites Portfolio an Bank- und Postdienstleistungen sowie Kommunikations- und Retailprodukten. Das Marktumfeld wird daher durch zahlreiche Mitbewerber aus unterschiedlichen Bereichen bestimmt. Dazu zählen etwa auch Banken oder Fachhändler für Kommunikations- oder Büroprodukte.

Die starke und in wichtigen Bereichen weiter steigende Nachfrage für die angebotenen Produkte und Services ist das wichtigste prägende Merkmal für das Marktumfeld des Filialnetzes. Im Besonderen gilt dies für Bank- und Versicherungsdienstleistungen.

Division Filialnetz

Marktumfeld Die Division Filialnetz des Österreichischen Post Konzerns betreibt eines der größten, dichtesten und effizientesten Netze an Vertriebsstellen in Österreich. Mit seinen Finanzdienstleistungen

Geschäftsentwicklung 2007

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007 in %
Außenumsatz	193,8	194,4	192,1	-1,2 %
Innenumsatz	208,0	210,0	203,4	-3,2 %
Umsatz gesamt	401,9	404,4	395,5	-2,2 %
EBIT	8,7	11,5	13,6	+18,2 %
EBIT-Marge ¹	2,2 %	2,8 %	3,4 %	-
Mitarbeiter ²	5.446	5.236	5.069	-3,2 %

¹ Bezogen auf Gesamtumsatz

² Periodendurchschnitt in Vollzeitkräften

Der Außenumsatz der Division Filialnetz ist im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 192,1 Mio EUR gesunken. Ein Grund dafür waren Rückgänge im Verkauf von Mobiltelefon-Wertkarten. Rückgänge waren auch im Bereich Finanzdienstleistungen zu verzeichnen, in dem sich noch die Einlagenabflüsse aus 2006 bemerkbar machten. Mit der Neupositionierung der PSK BANK startete im vierten Quartal 2007 eine Vertriebsoffensive für Privatkunden. Sie beinhaltet eine Ausweitung des Produkt- und Leistungssortiments sowie eine Erhöhung der Vertriebskapazitäten, um das Finanzdienstleistungsgeschäft wesentlich zu steigern.

Der Innenumsatz der Division zeigte, bedingt durch rückläufige Sendungsvolumina über das Filialnetz, ebenfalls einen Rückgang um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Division Filialnetz ist durch konsequente Kostenoptimierung im Vergleich zu 2006 von 11,5 Mio EUR auf 13,6 Mio EUR gestiegen.

IFRS-Konzernabschluss 2007 der Österreichischen Post AG

85 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

86 Konzernbilanz

87 Konzern-Cash-Flow-Statement

88 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

89 Konzernanhang

89 Grundlagen und Methoden

102 Erläuterungen zur
Gewinn- und Verlustrechnung

109 Erläuterungen zur Bilanz

125 Sonstige Angaben

136 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

138 Bericht des Aufsichtsrats

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

Mio EUR	Anhang	2006	2007
Umsatzerlöse	(6)	1.736,7	2.315,7
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	58,8	72,6
Gesamte betriebliche Erträge		1.795,5	2.388,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(8)	-258,0	-692,2
Personalaufwand	(9)	-1.063,0	-1.120,4
Abschreibungen	(10)	-108,4	-130,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-243,9	-284,0
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-1.673,3	-2.226,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		122,2	161,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(12)	1,1	0,9
Sonstiges Finanzergebnis	(13)	7,2	2,1
Finanzergebnis		8,3	3,0
Ergebnis vor Ertragsteuern		130,5	164,9
Ertragsteuern	(31)	-30,8	-42,2
Ergebnis nach Ertragsteuern		99,8	122,6
Periodenergebnis		99,8	122,6
Zurechnen an:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		99,8	122,5
die Anteile anderer Gesellschafter		0,0	0,1
EUR			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(14)	1,43	1,75
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(14)	1,43	1,75
Mio EUR			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		122,2	161,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1,1	0,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		123,3	162,8

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Mio EUR	Anhang	31.12.2006	31.12.2007
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Firmenwerte	(15)	183,1	216,0
Immaterielle Vermögenswerte	(16)	89,6	106,1
Sachanlagen	(17)	665,3	716,7
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(18)	38,3	36,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	(19)	3,5	3,5
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(20)	198,6	131,8
Andere Finanzanlagen	(21)	5,9	79,9
Forderungen	(23)	28,2	15,9
Latente Steuern	(31)	60,3	55,5
		1.272,9	1.361,9
Kurzfristiges Vermögen			
Finanzinvestitionen in Wertpapiere	(20)	0,2	15,2
Andere Finanzanlagen	(21)	0,3	0,0
Vorräte	(22)	21,0	25,6
Forderungen	(23)	364,0	344,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(24)	229,4	309,4
		614,9	694,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(25)	13,8	2,4
		1.901,6	2.058,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Grundkapital	(26)	350,0	350,0
Kapitalrücklagen		274,5	212,0
Gewinnrücklagen		96,4	188,7
Marktbewertung von Wertpapieren		-0,1	-0,5
Währungsumrechnungsrücklagen		0,9	1,0
Periodenergebnis		99,8	122,5
		821,4	873,7
Anteile anderer Gesellschafter		0,0	0,6
		821,4	874,3
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(27)	425,8	487,7
Finanzverbindlichkeiten	(29)	82,0	58,6
Verbindlichkeiten	(30)	19,7	18,7
Latente Steuern	(31)	36,5	33,2
		564,0	598,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	(27)	91,3	102,3
Steuerrückstellungen	(28)	3,1	14,4
Finanzverbindlichkeiten	(29)	66,7	128,5
Verbindlichkeiten	(30)	355,1	341,1
		516,2	586,3
		1.901,6	2.058,6

Konzern-Cash-Flow-Statement für das Geschäftsjahr 2007

Mio EUR	Anhang	2006	2007
Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		130,5	164,9
Abschreibungen		108,4	130,0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		-2,2	-1,0
Langfristige Rückstellungen		110,8	57,9
Ergebnis aus Anlagenverkäufen		-8,9	-11,7
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanzanlagen		-1,8	-2,9
Gezahlte Steuern		-49,2	-36,1
Nettoabfluss/-zufluss Zinsen		-10,2	-8,5
Währungsumrechnung		0,2	-0,2
Cash-Flow aus dem Ergebnis		277,6	292,4
Veränderung des Nettoumlauvermögens			
Forderungen		-19,4	49,7
Vorräte		-1,3	-1,3
Verbindlichkeiten		-18,9	-51,7
Kurzfristige Rückstellungen		0,0	6,7
Cash-Flow aus Veränderung des Nettoumlauvermögens		-39,6	3,5
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit		238,0	295,9
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-5,2	-6,5
Erwerb von Sachanlagen		-63,6	-96,8
Erwerb von Tochterunternehmen	(32)	-57,3	-71,9
Erwerb von assoziierten Unternehmen		-2,8	0,0
Übernahme von Schulden			
aus dem Erwerb von Tochterunternehmen		-95,7	0,0
Erwerb von Finanzinvestitionen in Wertpapiere		-27,3	-12,4
Erwerb von anderen Finanzanlagen		-3,5	-76,4
Erlöse aus Anlagenverkäufen		49,8	34,7
Erlöse aus Verkauf von Finanzinvestitionen in Wertpapiere		50,1	69,6
Erhaltene Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		0,7	0,9
Erhaltene Zinsen		12,0	16,4
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-142,6	-142,4
Free Cash-Flow		95,4	153,4
Finanzierungstätigkeit			
Veränderung von Finanzverbindlichkeiten		1,4	4,4
Ausschüttung		-40,0	-70,0
Gezahlte Zinsen		-1,9	-7,9
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-40,4	-73,5
Nettozunahme des Finanzmittelbestandes		55,0	80,0
Finanzmittelbestand am 1. Jänner		174,5	229,4
Finanzmittelbestand am 31. Dezember		229,4	309,4

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
Konzernabschluss 2007
 Service

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Mio EUR	Grund- kapital	Kapital rück- lagen	Gewinn rück- lagen	Marktbe- wertung von Wert- papieren		Währungs- umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
				umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis				Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
GESCHÄFTSJAHR 2006										
Stand am 1. Jänner 2006	10,0	614,5	36,5	0,7	0,5	99,9	762,1	0,0	762,1	
Veränderung des Konsolidierungskreises										
Deinvestitionen							0,0		0,0	
Anteilserhöhung							0,0		0,0	
Veränderung von Rücklagen			59,9			-59,9	0,0		0,0	
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste										
Währungsumrechnung					0,3		0,3		0,3	
Neubewertung von Wertpapieren			-0,8			-0,8		-0,8		-0,8
			-0,8	0,3		-0,5		-0,5		-0,5
Periodenergebnis					99,8		99,8		99,8	
Summe der erfassten Gewinne und Verluste	0,0	0,0	59,9	-0,8	0,3	39,8	99,2	0,0	99,2	
Ausschüttung						-40,0	-40,0		-40,0	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	340,0	-340,0					0,0		0,0	
Stand am 31. Dezember 2006	350,0	274,5	96,4	-0,1	0,9	99,8	821,4	0,0	821,4	

Mio EUR	Grund- kapital	Kapital rück- lagen	Gewinn rück- lagen	Marktbe- wertung von Wert- papieren		Währungs- umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
				umrech- nungs- rücklagen	Perioden- ergebnis				Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- Eigen- kapital
GESCHÄFTSJAHR 2007										
Stand am 1. Jänner 2007	350,0	274,5	96,4	-0,1	0,9	99,8	821,4	0,0	821,4	
Veränderung des Konsolidierungskreises										
Deinvestitionen							0,0		0,0	
Anteilserhöhung							0,0		0,0	
Veränderung von Rücklagen		-62,5	92,3			-29,8	0,0		0,0	
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste										
Währungsumrechnung					0,2		0,2		0,2	
Neubewertung von Wertpapieren			-0,4			-0,4		-0,4		-0,4
			-0,4	0,2		-0,2		-0,2		-0,2
Periodenergebnis					122,5		122,5	0,6	123,1	
Summe der erfassten Gewinne und Verluste	0,0	-62,5	92,3	-0,4	0,2	92,8	122,3	0,6	122,9	
Ausschüttung						-70,0	-70,0		-70,0	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln							0,0		0,0	
Stand am 31. Dezember 2007	350,0	212,0	188,7	-0,5	1,0	122,5	873,7	0,6	874,3	

Konzernanhang

Grundlagen und Methoden

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Postbeförderung. Zu den Geschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Brief- und Paketdienstes, Kombifracht und Speziallogistik sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG PSK. Zudem wurde mit den im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Akquisitionen das Dienstleistungsangebot um Dokumentenerfassung, -digitalisierung und -veredelung erweitert.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien zu FN 180219d eingetragen.

1 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Österreichischen Post AG für das Geschäftsjahr 2007 erfolgte in Übereinstimmung mit den zum 31. Dezember 2007 vom International Accounting Standard Board (IASB) herausgegebenen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Konzernabschluss der Österreichischen Post entspricht auch den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vom 31. Dezember 2006 werden grundsätzlich unverändert angewandt. Der seit 1. Jänner 2007 verpflichtend anzuwendende neue IFRS 7 (Anhangangaben zu Finanzinstrumenten), die geänderte Rechnungslegungsvorschrift des IAS 1 (zusätzliche Angaben zum Kapital) sowie die neue IFRIC Interpretation 10 (Zwischenberichterstattung und Wertminderung) wurden bei der Erstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt. Aus der Anwendung der neuen oder geänderten Standards und Interpretationen ergeben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Aus der Anwendung von IFRS 7 ergeben sich erweiterte Angabepflichten.

Die im Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden werden von der Österreichischen Post AG und deren Tochterunternehmen einheitlich angewandt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die funktionale Währung ist der Euro. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in Millionen Euro (Mio EUR) angegeben. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

2 | Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Österreichischen Post AG 18 inländische (Vorjahr: 16) und 45 ausländische (Vorjahr: 23) Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Österreichischen Post AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Weiters wurden 3 Unternehmen (Vorjahr: 4) nach der Equity-Methode bewertet.

Eine vollständige Übersicht über die vollkonsolidierten und nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen findet sich in der Liste der Konzernunternehmen am Ende des Anhangs.

Änderungen durch Unternehmenserwerbe

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Geschäftsjahr 2007 erstmals konsolidierungspflichtigen Unternehmenserwerbe:

Name der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Erwerbs-/Erst-konsolidierungszeitpunkt	Erläuterung
Brief			
Weber Escal d.o.o.	100,00 %	2.1.2007	Erwerb
Scanpoint	51,00 %	31.1.2007	Erwerb
meiller	100,00 %	31.7.2007	Erwerb
ST Media d.o.o.	100,00 %	31.10.2007	Erwerb
Paket & Logistik			
Scherübl Transport GmbH	74,90 %	25.4.2007	Erwerb
Road Parcel Logistics Services Kft.	100,00 %	2.5.2007	Erwerb
Merland Expressz Logistics Services Kft.	100,00 %	2.5.2007	Erwerb
DDS B.V.	76,15 %	1.10.2007	Asset-Deal
VOP B.V.B.A.	76,15 %	1.10.2007	Erwerb
City Express d.o.o.	100,00 %	12.11.2007	Erwerb

Brief

Der Kaufpreis für die im Geschäftsjahr 2007 akquirierten Tochterunternehmen, mit Ausnahme der meiller, die dem Segment Brief zugeordnet ist, beträgt in Summe 6,6 Mio EUR. Mit Wirkung zum 24. Dezember 2007 wurde die zum 31. Oktober 2007 erworbene kroatische ST Media d.o.o. mit der Weber Escal d.o.o. verschmolzen.

Im Rahmen der durchgeführten Kaufpreisallokationen wurden bestehende Kundenbeziehungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,5 Mio EUR als immaterielle Vermögenswerte sowie die hierauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 0,4 Mio EUR angesetzt. Die Kundenbeziehungen werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben; die verbleibenden Firmenwerte betragen insgesamt 4,5 Mio EUR.

Weiters hat die Österreichische Post 100 % der Anteile an der meiller direct GmbH, Schwandorf erworben. Insgesamt gehören meiller neun vollkonsolidierte rechtliche Einheiten an (insgesamt als „meiller“ bezeichnet). Der Gesamtkaufpreis für den Erwerb von meiller beläuft sich auf 41,3 Mio EUR.

Das Dienstleistungsangebot umfasst neben der Produktion von Dokumenten und Mailings auch Dialogservices sowie die Weiterverarbeitung und Veredelung von Dialogmedien.

Bei der Kaufpreisallokation wurden bestehende Kundenbeziehungen und ein Markenrecht als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert der Kundenbeziehungen betrug zum Erwerbszeitpunkt 11,0 Mio EUR und der des Markenrechts 1,3 Mio EUR. Die Kundenbeziehungen werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Der Markenname wird keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen, da dieser auf Lebenszeit zur Verfügung steht. Die auf die Kundenbeziehungen und das Markenrecht entfallenden latenten Steuern betrugen 3,4 Mio EUR. Der bei der Kaufpreisauflösung entstandene Firmenwert beträgt 18,6 Mio EUR.

Die sich aus den Akquisitionen des Segments Brief ergebenden Firmenwerte resultieren aus der von der Division Brief verfolgten Strategie, das Angebot entlang der Wertschöpfungskette zu erweitern. Dies umfasst einerseits die vorgelagerte Wertschöpfungskette mit Daten- und Outputmanagement sowie andererseits nachgelagerte Prozesse wie Poststellenmanagement und Dokumenten-Scanning.

Paket & Logistik

Die Summe der Kaufpreise für die im Geschäftsjahr 2007 im Segment Paket & Logistik durchgeführten Akquisitionen beträgt 32,8 Mio EUR. Der Kaufpreis setzt sich aus einem fixen Kaufpreisbestandteil in Höhe von 32,4 Mio EUR und der von den Minderheitengesellschaftern der Scherübl GmbH ausübaren Put-Option in Höhe von 0,4 Mio EUR zusammen. Aufgrund der bestehenden Put-Option werden 100 % der Anteile an der Scherübl GmbH konsolidiert, keine Minderheiten im Eigenkapital gezeigt sowie der Firmenwert in vollem Ausmaß angesetzt. Aus der Erwerbsverpflichtung der Put-Option ergibt sich eine Finanzverbindlichkeit gegenüber dem Minderheitengesellschafter.

Weiters hat die Österreichische Post am 1. November 2007 zu den bestehenden 50 % weitere 50 % an der trans-o-flex Nederland B.V. erworben, die ab diesem Stichtag erstmals als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen wird (bisher nach der Equity-Methode). Der Kaufpreis beträgt 0,2 Mio EUR.

Im Rahmen der durchgeführten Kaufpreisallokationen wurden bestehende Kundenbeziehungen in Höhe von 5,3 Mio EUR, Markenrechte in Höhe von 3,7 Mio EUR und ein technologiebezogenes Patent (Baumuster) in Höhe von 0,5 Mio EUR als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und angesetzt.

Für das Segment Paket & Logistik liegt die Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen zwischen vier und neun Jahren, das Baumuster wird über vier Jahre abgeschrieben. Die Markennamen wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert, da diese auf Lebenszeit zur Verfügung stehen. Für die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung aktivierten immateriellen Vermögenswerte wurden latente Steuern von insgesamt 1,2 Mio EUR berücksichtigt. Aus den Erstkonsolidierungen der neuen Gesellschaften des Segments Paket & Logistik ergeben sich Firmenwerte in Höhe von 19,0 Mio EUR.

Der Firmenwert resultiert im Segment Paket & Logistik aus der Strategie der Österreichischen Post, ihre Marktposition durch die konsequente Erweiterung des Logistiknetzwerkes in Westeuropa und CEE sowohl in regionaler als auch produktsspezifischer Hinsicht zu stärken.

Die im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Unternehmenserwerbe führten zur Erfassung der folgenden Vermögenswerte und Schulden:

Mio EUR	meiller		Andere	
	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte vor Erwerb	Beizulegende Zeitwerte	Buchwerte vor Erwerb
Immaterielle Vermögenswerte	12,9	0,7	11,0	0,1
Firmenwert	18,6	0,0	23,6	0,0
Sachanlagen	38,1	38,1	11,1	9,1
Aktive latente Steuern	0,8	0,8	0,2	0,0
Kurzfristiges Vermögen	28,0	28,0	9,1	9,1
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-13,1	-13,1	-3,5	-3,5
Passive latente Steuern	-5,8	-2,3	-2,2	0,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-38,3	-38,3	-9,7	-9,7
Erworbenes Nettovermögen	41,3	13,8	39,4	5,1

Die im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Akquisitionen haben folgende Auswirkungen auf den Konzernumsatz und das Konzern-EBIT:

Mio EUR	meiller	Andere	Gesamt
Umsatz	48,2	30,4	78,6
EBIT	0,7	-0,5	0,2

Wären die Unternehmenserwerbe und die damit verbundenen Erstkonsolidierungen zum 1. Jänner 2007 erfolgt, hätten diese Erwerbe mit 173,5 Mio EUR zum Konzernumsatz und mit 2,7 Mio EUR zum Konzern-EBIT beigetragen.¹

Zudem wurden Ende Dezember 2007 zusätzliche 1,25 % der Anteile an trans-o-flex um 1,1 Mio EUR erworben. Diese Transaktion hat lediglich Auswirkung auf die Verbindlichkeit gegenüber dem Minderheitengesellschafter, da aufgrund der bestehenden Put-Option des Minderheitengesellschafters bereits 100 % der Anteile konsolidiert werden.

3 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Österreichische Post Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Die Kapitalkonsolidierung für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die jeweiligen Anschaffungskosten auf die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten aufgeteilt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert des identifizierten und neubewerteten Nettovermögens wird als Firmenwert ausgewiesen. Ein passivischer Unterschiedsbetrag wird nach einer nochmaligen Beurteilung der Identifizierbarkeit und Bewertung der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden und der Bewertung der Anschaffungskosten als Ertrag erfasst.

Zweckgesellschaften werden konsolidiert, sofern die Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft ihrem Wesen nach einer Beherrschung durch die Österreichische Post gleichkommt. Zweckgesellschaften sind Unternehmen, die gegründet wurden, um ein enges und genau definiertes Ziel zu erreichen.

Beteiligungen an Unternehmen, auf die – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % – ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), sowie gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Anteile an Unternehmen, bei denen aufgrund von vertraglich vereinbarten Minderheitenrechten die Beherrschungsmöglichkeit fehlt, werden auch at equity bewertet.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaft erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Österreichischen Post entfallen. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird gemäß IFRS 3 behandelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsaustausch sowie Zwischengewinne werden eliminiert. Zwischenverluste werden nur dann eliminiert, wenn sie nicht auf einer Wertminderung beruhen.

(b) Währungsumrechnung

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem am Tag der Transaktion gültigen Referenzkurs. Die Umrechnung der monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Euro erfolgt mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Berichtswährung und funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich und Ländern, die Teilnehmer der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion sind, ist der Euro. Funktionale Währung der übrigen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Für die Umrechnung der Abschlüsse dieser Gesellschaften wird die modifizierte Stichtagskursmethode angewandt. Alle Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Devisenreferenzkurs der Europäischen Zentralbank umgerechnet, die Eigenkapitalposten mit dem Anschaffungs- oder Entstehungskurs. Die Aufwendungen und Erträge werden mit den durchschnittlichen Devisenreferenzkursen des Geschäftsjahrs umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

1 EUR	Devisenreferenzkurs am Bilanzstichtag		Jahres- durchschnittskurs	
	31.12.2006	31.12.2007	2006	2007
Britische Pfund	–	0,7334	–	0,6843
Kroatische Kuna	7,3504	7,3308	7,3247	7,3376
Schwedische Kronen	–	9,4415	–	9,2501
Serbische Dinar	–	79,2362	–	80,0111
Slowakische Kronen	34,4350	33,5830	37,2341	33,7745
Tschechische Kronen	27,4850	26,6280	28,3417	27,7656
Ungarische Forint	251,7700	253,7300	264,2633	251,3520

(c) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

(d) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Jahr 2007 im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Aktien bestanden nicht. Damit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

(e) Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder Vertragsdauer von drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine Abschreibung für Wertminderungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft. Dies gilt auch dann, wenn keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist der Wertminderungstest auch häufiger durchzuführen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden zum Zweck des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. ZGE werden durch die Zusammenfassung von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cash-Flows generieren oder für interne Managementzwecke überwacht werden, gebildet.

Im Rahmen des Wertminderungstests werden die Restbuchwerte einer ZGE mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag verglichen. Ist der Buchwert einer ZGE höher als der erzielbare Betrag, erfolgt eine Wertminderung in Höhe der Differenz. Bei Wegfall der Wertminderungen erfolgt, ausgenommen bei Firmenwerten, eine Zuschreibung. Der erzielbare Betrag einer ZGE entspricht dem Nutzungswert, der den Barwert der zukünftigen Cash-Flows darstellt. Diese Berechnung basiert auf der Geschäftsjahresplanung für das Jahr 2008, der Mittelfristplanung für einen Zeitraum von zwei Jahren (2009 bis 2010) und einer ewigen Rente (ab 2011). In der ewigen Rente werden die für die einzelnen ZGE langfristig erwarteten Wachstumsraten in Höhe von 1,0 % berücksichtigt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC = Weighted Average Cost of Capital) nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) nach Maßgabe der individuellen Verhältnisse der ZGE ermittelt. Der WACC betrug im Berichtszeitraum im Euro-Raum 8,0 % bis 9,5 % und in anderen Ländern 9,5 % bis 15,8 %.

(f) Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Die Abschreibungssätze richten sich nach der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender konzerneinheitlicher Nutzungsdauern berechnet:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20-56
Technische Anlagen und Maschinen	3-14
Fuhrpark	2-8
EDV-technische Ausstattung	3-5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-20

Sachanlagen werden bei Vorliegen von Hinweisen für eine Wertminderung oder bei Wegfall von Anhaltspunkten, die in Vorperioden zu einer Wertminderung geführt haben, zum Bilanzstichtag gemäß IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, erfolgt eine Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag vom beizulegenden

Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Nettoveräußerungspreis) und dem Nutzungswert. Bei Wegfall der Gründe für eine früher vorgenommene Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert darf dabei die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungs-kosten nicht überschreiten.

(g) Finanzierungsleasing

Gehen bei geleasten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf die Österreichische Post über (Finanzierungsleasing gemäß IAS 17), so werden diese zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen im langfristigen Vermögen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzverbindlichkeiten passi-viert.

(h) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck von Wertsteigerungen gehalten werden und gesondert veräußert werden könnten. Bei einem betrieblich genutzten Anteil erfolgt eine dem prozentuellen Ausmaß der Nutzung entsprechende Zuordnung. In der Bilanz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach der Anschaffungskosten-methode, vermindert um kumulierte Abschreibungen, ausgewiesen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Die Ermittlung der im Anhang angegebenen beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde groß-teils von Experten einer Tochtergesellschaft der Österreichischen Post AG unter Anwendung von anerkannten Bewertungstechniken vorgenommen. Die Bewertung erfolgt auf Basis von Ertragswerten.

(i) Finanzielle Vermögenswerte

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Klassen gemäß IFRS 7 eingeteilt: Finanzinvestitionen in Wertpapiere, andere Finanzanlagen, Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese finanziellen Vermögenswerte werden den IAS 39-Kategorien „Kredite und Forderungen“ (Loans and Receivables), „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Held to Maturity Investments), „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale Financial Assets) und „Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlust-rechnung“ (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet.

Forderungen werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertet. Dabei erfolgt die Bewertung bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert. Ein allenfalls bestehender Unterschied zwischen diesem Wert und dem Tilgungsbetrag (z. B. bei unverzinslichen oder vom Marktniveau abweichenden Zinsen) wird nach der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cash-Flows vorgenommen. Im Post Konzern wird der Anteil der unein-bringlichen Forderungen unter Berücksichtigung der Kunden- und Marktstruktur auf Basis einer Fälligkeits-analyse ermittelt. Zudem werden Wertminderungen dann erfasst, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertauf-holung bis zu den Anschaffungskosten.

Finanzinvestitionen in Wertpapiere werden in der Regel der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert im Eigenkapital (Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Bei objektiven Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung werden Wertminderungen ergebniswirksam erfasst. Ein Wegfall des Wertminderungsgrundes wird bei Eigenkapitalinstrumenten bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vor Berücksichtigung der Wertminderung ergebnisneutral und bei den übrigen Finanzinstrumenten ergebniswirksam erfasst. Käufe und Verkäufe werden am Erfüllungstag, d.h. am Valutatag, gebucht. Andere Finanzanlagen, für die kein geregelter Markt existiert und deren beizulegender Zeitwert auch durch Bewertungsmethoden nicht zuverlässig ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Etwaige Wertaufholungen dürfen weder ergebniswirksam noch ergebnisneutral berücksichtigt werden.

(j) Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag. Die Bestandswertermittlung wird nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren durchgeführt. Wertminderungen aufgrund von Veralterung oder mangelnder Gängigkeit werden bei Ermittlung des Nettoveräußerungswerts berücksichtigt.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind mit dem niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

(k) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Dies ist grundsätzlich nur dann der Fall, wenn der Verkauf höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem aktuellen Zustand zur Veräußerung zur Verfügung steht.

(l) Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen werden für gesetzliche und vertragliche Ansprüche von Angestellten gebildet. Abfertigungsansprüche haben Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften im Falle der Erreichung des Pensionsantrittsalters sowie bei der Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Dienstgeber. Die Höhe der Ansprüche ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig. Beamte haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Abfertigungszahlungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method), wobei versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort zur Gänze realisiert werden.

Für Angestellte, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Darüber hinaus besteht für den Österreichischen Post Konzern keine weitere Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen

Die Versorgungsverpflichtungen des Österreichischen Post Konzerns umfassen sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Durch leistungsorientierte Versorgungssysteme wird bestimmten Mitarbeitern des Österreichischen Post Konzerns ein Pensionsbetrag zugesagt, der sich aus einem leistungsorientierten Pensionsplan ergibt. Die Berechnung der Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Derzeit bestehen gegenüber Beamten keine Pensionszusagen. Für Mitglieder des Vorstands werden Beiträge an eine Pensionskasse entrichtet.

Für jene Mitarbeiter, für die keine betriebliche Pensionszusage vorliegt, werden Pensionsleistungen grundsätzlich durch die Pensionsversicherungsanstalt und für Beamte grundsätzlich durch den Staat erbracht. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist der Österreichische Post Konzern verpflichtet, Pensionsdeckungsbeiträge an den Staat zu entrichten. Die Beiträge betragen (einschließlich der von den Beamten selbst zu tragenden Beiträge) seit dem 1. Oktober 2005 28,3 % der Vergütungen an aktive Beamte und werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Im Österreichischen Post Konzern bestehen in Österreich und Deutschland Verpflichtungen, Angestellten und Beamten nach Erreichen eines bestimmten Dienstalters Jubiläumsgelder auszuzahlen.

In Österreich erfolgen Auszahlungen im Falle einer 25-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von zwei Monatsgehältern und im Falle einer 40-jährigen Dienstzugehörigkeit in Höhe von vier Monatsgehältern. Mitarbeitern, die zum Zeitpunkt des Pensionsantrittsalters mindestens 35 Dienstjahre aufweisen, wird ebenfalls ein Jubiläumsgeld von vier Monatsgehältern ausgezahlt.

Jubiläumsgeldrückstellungen werden analog zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen nach der Anwartschaftsbarwertmethode ermittelt.

Mit Ausnahme des Zinsaufwandes werden alle Veränderungen aus den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im Finanzergebnis gezeigt.

Folgende Parameter wurden der Berechnung der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen zum 31. Dezember 2006 und 2007 zugrunde gelegt:

	2006	2007
Rechnungszinssatz	4,25 %	4,75 %
Gehaltssteigerung/Rentendynamik	gestaffelt (0 %-3,75 %)	gestaffelt (0 %-4 %)
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (0 %-8 %)	gestaffelt (0 %-8 %)
Pensionsantrittsalter		
Weibliche Angestellte	55-60 Jahre	55-60 Jahre
Männliche Angestellte	60-65 Jahre	60-65 Jahre
Beamte	60-65 Jahre	60-65 Jahre

(m) Rückstellungen für Unterauslastung

Rückstellungen für Unterauslastung werden für künftige Personalaufwendungen für Mitarbeiter gebildet, die unkündbar sind (vor allem Beamte), im Unternehmen jedoch nicht mehr oder nur mehr zum Teil zur Leistungserbringung eingesetzt werden können. Nach Durchführung aller gesetzlichen und unternehmensspezifischen Maßnahmen werden diese Mitarbeiter speziellen Organisationseinheiten außerhalb der Regelorganisation, wie insbesondere dem Karriere- und Entwicklungszentrum, zugewiesen.

Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Die Rückstellungen für Unterauslastung wurden für Mitarbeiter gebildet, die bereits dem Karriere- und Entwicklungscenter zugewiesen sind. Darüber hinaus werden Rückstellungen auch für Mitarbeiter gebildet, bei denen eine Versetzung zum Karriere- und Entwicklungscenter bereits beschlossen wurde, für die aber der unternehmensinterne Organisationsänderungsprozess zur Versetzung noch nicht endgültig abgeschlossen wurde bzw. aufgrund eines besonderen Versetzungsschutzes oder Krankheit derzeit nicht möglich ist. Ein Einsatz in der Regelorganisation ist für die entsprechenden Mitarbeiter nur noch von untergeordneter Bedeutung und ein anderer Einsatz in der Abteilung nicht möglich. Weiters wird in den Rückstellungen für Unterauslastung für jene Mitarbeiter vorgesorgt, die sich in einem Verfahren zur Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit befinden.

Die Rückstellungen wurden nach Maßgabe der ermittelten Unterauslastung des jeweiligen Mitarbeiters für sämtliche Personalaufwendungen bis zum Zeitpunkt der Pensionierung oder des vorzeitigen Austritts gebildet.

Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung wurden Gehaltssteigerungen von 4,00 % (Vorjahr: 3,75 %) und ein Abzinsungssatz von 4,75 % (Vorjahr: 4,25 %) zugrunde gelegt.

(n) Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten ausgewiesen, die auf zurückliegenden Ereignissen beruhen, bei denen es wahrscheinlich ist, dass sie zu einem Abfluss von Ressourcen führen werden, und bei denen eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden mit jenen Werten angesetzt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden können. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrags nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom geschätzten Zahlungsbetrag, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Rückstellungen für belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen.

Für unkündbare Mitarbeiter, die an ein Logistikunternehmen verleast werden, wofür die Österreichische Post AG laut Vertrag nur die kollektivvertragliche Entlohnung dieses Unternehmens vergütet erhält, wurde für den die Vergütung übersteigenden Lohnaufwand einschließlich zurechenbarer Verwaltungskosten in einer Rückstellung vorgesorgt. Die Berechnung des Rückstellungsbetrags erfolgt als Barwert der bis zur Pensionierung der jeweiligen Mitarbeiter anfallenden Unterdeckung, wobei Gehaltssteigerungen von 4,00 % und ein Abzinsungssatz von 4,75 % zugrunde gelegt wurden.

Restrukturierungsrückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn ein ausreichend detaillierter, formaler Plan vorliegt und mit den Restrukturierungsmaßnahmen bereits begonnen oder der Plan bereits vor dem Bilanzstichtag veröffentlicht wurde.

(o) Finanzielle Schulden

Im Österreichischen Post Konzern werden finanzielle Schulden gemäß IFRS 7 in die Klassen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten unterteilt. Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten und zu-/abzüglich eines Agios/Disagios erfasst. Der Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

(p) Ertragsteuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuer“) sowie die Veränderung der latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der Balance Sheet Liability-Methode für alle temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Keine Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgt bei Unterschiedsbeträgen aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängenden temporären Unterschieden. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Für österreichische Konzernunternehmen wurde zur Ermittlung der Steuerabgrenzungen ein Körperschaftsteuersatz von 25 % angewandt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für ausländische Gesellschaften bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern angewandten Steuersätze:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Belgien	34,0 %	Schweden	28,0 %
Deutschland	28,1 %–32,3 %	Serbien	10,0 %
Frankreich	33,3 %	Slowakei	19,0 %
Großbritannien	30,0 %	Tschechien	21,0 %
Kroatien	20,0 %	Ungarn	16,0 %
Niederlande	25,5 %		

(q) Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung und Steuerung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente, primär Zins-Swaps, eingesetzt.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Außerdem sind unabhängig vom Zweck alle derivativen Finanzinstrumente am Valutatag zu Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem Marktwert bewertet. Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste aus derivativen Finanzgeschäften sind ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(r) Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen des Börsengangs wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung eines aktienbasierten Vergütungsprogramms für Führungskräfte beschlossen.

Teilnahmeberechtigt sind die Vorstandsmitglieder und ausgewählte leitende Angestellte, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine bestimmte Anzahl an Post-Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten. Den Planteilnehmern wurden aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm 2006 Wertrechte mit einer Laufzeit von drei Jahren und aus dem Programm 2007 Wertrechte mit einer Laufzeit von zwei Jahren gewährt.

Die Bewegungen der gewährten Wertrechte stellen sich für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 wie folgt dar:

	2006	2007
Ausstehend zum 1. Jänner	0	70.077
Ausgegeben	70.077	44.569
Ausgeübt	0	0
Verfallen/verwirkt	0	5.522
Ausstehend zum 31. Dezember	70.077	109.124

Am Ende der Laufzeit erfolgt die Vergütung der Planteilnehmer durch einen Geldbetrag in Höhe des Werts der eingeräumten Wertrechte. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Börsenkurse der Post-Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem Ende der Laufzeit, multipliziert mit einem von der Gesamtrendite der Post-Aktie abhängigen Faktor.

Die möglichen Werte des Faktors ergeben sich für die aktienbasierten Vergütungsprogramme 2006 und 2007 aus folgenden Tabellen:

Programm 2006	kleiner als	größer oder gleich	größer oder gleich	größer oder gleich
Gesamtrendite	20 %	20 %	30 %	40 %
Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5

Programm 2007	kleiner als	größer oder gleich	größer oder gleich	größer oder gleich
Gesamtrendite	10 %	10 %	15 %	20 %
Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5

Bei diesen Plänen handelt es sich um eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich, für die ein Schuldposten anzusetzen ist. Dies erfolgt im Österreichischen Post Konzern durch Ansatz einer Rückstellung.

Die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung ist die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Wertrechte. Diese erfolgt anhand eines vereinfachten Optionspreismodells unter Berücksichtigung der voraussichtlichen jährlichen Dividendenzahlung. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 7,5 % zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2007 besteht aufgrund der Gesamtrendite zum Stichtag keine Verpflichtung (31.12. 2006: 3,5 Mio EUR). Die im Geschäftsjahr 2006 gebildete zeitanteilige Rückstellung in Höhe von 0,4 Mio EUR wurde mit 31. Dezember 2007 aufgelöst.

4 | Ermessensbeurteilungen und zukunftsbezogene Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensbeurteilungen sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen.

Insbesondere bei folgenden Annahmen und Schätzungen besteht ein Risiko, dass es in zukünftigen Geschäftsjahren zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden kommen kann.

(a) Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder

Der Bewertung der bestehenden Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen (Buchwert 31.12.2007: 166,5 Mio EUR; 31.12.2006: 161,5 Mio EUR) liegen Annahmen zum Abzinsungssatz, zum Pensionsantrittsalter, zur Lebenserwartung und zu künftigen Gehaltserhöhungen zugrunde.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um ± 1 Prozentpunkt sowie eine Änderung der Gehaltssteigerung/Rentendynamik um ± 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der in der Tabelle angeführten Rückstellungen:

Mio EUR	Rechnungszinssatz		Gehaltssteigerung/ Rentendynamik	
	- 1 %-Punkt	+ 1 %-Punkt	- 1 %-Punkt	+ 1 %-Punkt
Abfertigungen	12,4	-10,2	-10,2	12,1
Pensionen	0,8	-0,7	-0,5	0,5
Jubiläumsgelder	10,1	-8,6	-9,2	9,5

(b) Rückstellung für Unterauslastung

Zur Bewertung der Rückstellung für Unterauslastung einzelner Organisationseinheiten (Buchwert 31.12.2007: 331,0 Mio EUR; 31.12.2006: 270,9 Mio EUR) werden Annahmen über den künftigen Auslastungsgrad der betroffenen Mitarbeiter getroffen. Je nach tatsächlicher Entwicklung des Auslastungsgrads dieser Mitarbeiter und dem Erfolg der von der Österreichischen Post durchgeführten Umschulungsmaßnahmen kann der zukünftige Auslastungsgrad höher oder geringer ausfallen. Wäre der durchschnittliche Auslastungsgrad aller zum 31. Dezember 2007 berücksichtigten Mitarbeiter z. B. um 10 Prozentpunkte geringer (höher) gewesen als tatsächlich beobachtet, hätte sich zum 31. Dezember 2007 ein zusätzlicher (geringerer) Rückstellungsbedarf von 34,2 Mio EUR (47,6 Mio EUR) ergeben.

Der Berechnung der Rückstellung für Unterauslastung liegen weiters Annahmen über Pensionsantrittsalter, Abzinsungssatz und künftige Gehaltssteigerungen zugrunde. Die Erhöhung (Verminderung) des angenommenen Rechnungszinssatzes um z. B. 1 Prozentpunkt würde zu einer Verminderung (Erhöhung) der Rückstellung um 24,4 Mio EUR (27,8 Mio EUR) führen. Die Erhöhung (Verminderung) der angenommenen Gehaltssteigerung um 1 Prozentpunkt hätte eine Erhöhung (Verminderung) der Rückstellung von 27,8 Mio EUR (24,8 Mio EUR) zur Folge.

(c) Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Firmenwerte (Buchwert 31.12.2007: 216,0 Mio EUR; 31.12.2006: 183,1 Mio EUR) erfolgt auf Basis der aus der unternehmensinternen Mittelfristplanung abgeleiteten Vorschaurechnung für die Cash-Flows der nächsten vier Jahre und unter Anwendung eines an die Tätigkeit und das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich. Immobilien werden durch Experten einer Tochtergesellschaft der Österreichischen Post AG bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts und der Verfügbarkeit von Informationen anhand einer geeigneten Bewertungsmethode bewertet. Da eine marktpreisorientierte Bewertung von immateriellen Vermögenswerten meist nicht möglich ist, wird in der Regel ein ertragswertorientiertes Verfahren (Income Approach) herangezogen. Für die Bewertung der Kundenbeziehungen wird die Residualwertmethode (Multi-Period Excess Earnings Method) angewandt. Dabei wird der Barwert der ausschließlich durch den zu bewertenden immateriellen Vermögenswert hervorgebrachten Cash-Flows ermittelt. Ausgehend von der Annahme, dass der zu bewertende immaterielle Vermögenswert erst im Verbund mit anderen materiellen und immateriellen Vermögenswerten Cash-Flows generiert, werden bei der Ermittlung der relevanten Einzahlungsüberschüsse fiktive Auszahlungen für diese „unterstützenden“ Vermögenswerte (Contributory Asset Charges) berück-

sichtigt. Die Bewertung von Marken erfolgt durch die Methode der Lizenzpreisanalogie (Relief from Royalty Method). Der Wert des immateriellen Vermögenswerts wird dabei als Barwert fiktiv zu entrichtender Lizenzzahlungen bestimmt, und zwar unter der Annahme, dass sich der betreffende Vermögenswert im Eigentum eines Dritten befindet.

5 | Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards

Neue Standards und Interpretationen		Inkrafttreten ¹
IFRS 8	Operative Segmente	1.1.2009
IFRIC 11	Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	1.3.2007
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1.1.2008
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	1.7.2008
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	1.1.2008

Geänderte Standards und Interpretationen		
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Änderung zu Darstellung eines IFRS-Abschlusses	1.1.2009
IAS 23	Fremdkapitalkosten	1.1.2009

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

Der neue Standard IFRS 8 „Operative Segmente“, der im November 2007 von der EU in europäisches Recht übernommen wurde, regelt die Angaben zu Geschäftssegmenten, Produkten und Dienstleistungen, Regionen sowie Kundenbeziehungen des Unternehmens. Die Aufbereitung der Segmentberichterstattung und die Segmentidentifikation haben sich gemäß IFRS 8 an den Informationen zu orientieren, die auch dem zentralen Entscheidungsträger für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden (Management Approach). Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich zu einer getrennten Darstellung der Berichtsspalte „Sonstiges/Konsolidierung“ führen.

IFRIC 11 ist auf aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen anzuwenden, bei denen das Unternehmen Güter oder Dienstleistungen erhält und im Gegenzug eigene Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden. Die im Juni 2007 in europäisches Recht übernommene Interpretation IFRIC 11 wird auf künftige Konzernabschlüsse keine Auswirkung haben.

Auch die erstmalige Anwendung der geänderten Standards IAS 1 und IAS 23 sowie die neuen Interpretationen IFRIC 12, IFRIC 13 und IFRIC 14, die noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Österreichischen Post haben.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6 | Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung → siehe auch Note 3 (c)

Im Österreichischen Post Konzern werden folgende primäre Segmente nach Divisionen unterschieden:

Brief

Die Haupttätigkeit der Division Brief besteht in der Annahme und Zustellung von Brief- und anderen Postsendungen in Österreich und deren Weiterleitung ins Ausland. Des Weiteren fallen die Annahme und Zustellung von Werbesendungen, Zeitungen und Regionalmedien sowie eine Reihe von Zusatzdienstleistungen

auf dem Gebiet des Direct Marketings in das Tätigkeitsfeld dieser Division. Infolge der Unternehmenserwerbe von meiller und Scanpoint wurde das Dienstleistungsangebot entlang der Wertschöpfungskette um Daten- und Output-Management, Dokumentenscanning sowie um die Konzeption und Produktion von Dokumenten und Direct Mailings erweitert.

Paket & Logistik

Die Division Paket & Logistik bietet Paket-, Express- und Logistikdienstleistungen in Österreich, Deutschland sowie in CEE an. Mit dem deutschen Speziallogistikunternehmen trans-o-flex wurde die Bearbeitung des B2B-Segments strategisch ausgebaut, sodass die Division nun auch als führender Kombifracht-Anbieter in Deutschland tätig ist. Durch die im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Akquisitionen wurden einerseits weitere Märkte in Westeuropa und in CEE erschlossen sowie andererseits das Angebot im Bereich Speziallogistik auf Pharma- und temperaturgeführte Transporte ausgedehnt.

Filialnetz

Die Division Filialnetz verfügt über eines der größten flächendeckenden Vertriebsnetze in Österreich. Das Dienstleistungs- und Produktspektrum umfasst Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen in Kooperation mit der BAWAG PSK sowie ein breites Sortiment von Handelswaren und Angeboten im Bereich Philatelie.

Sonstiges/Konsolidierung

Die Eliminierung der Beziehungen zwischen den Divisionen wird in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung vorgenommen. Den Divisionen nicht zuordenbare Aktivitäten werden ebenfalls in dieser Spalte gezeigt. Sie umfassen z. B. den Bereich der Immobilien, EDV-Dienstleistungen sowie die Organisationseinheit Karriere- und Entwicklungszentren.

Mio EUR	Brief	Paket & Logistik	Filialnetz	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
GESCHÄFTSJAHR 2006					
Außenumsatz	1.311,3	227,1	194,4	4,0	1.736,7
Innenumsatz	66,9	49,8	210,0	-326,8	0,0
Umsatz gesamt	1.378,2	276,9	404,4	-322,9	1.736,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	271,2	20,8	11,5	-181,3	122,2
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,4	0,0	0,0	0,7	1,1
EBIT	271,6	20,8	11,5	-180,6	123,3
Segmentvermögen	378,5	430,2	51,1	541,5	1.401,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,2	0,1	0,0	0,3	3,5
Segmentverbindlichkeiten	308,1	133,2	77,9	372,9	892,2
Segmentinvestitionen	24,2	279,1	7,2	30,9	341,4
Abschreibungen	37,1	10,9	13,5	46,9	108,4
davon Wertminderungen	5,6	3,9	5,8	5,7	21,0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	4,6	0,7	0,8	104,8	110,8
Mitarbeiter ¹	15.311	2.265	5.236	1.645	24.456

¹ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

Mio EUR	Brief	Paket & Logistik	Filialnetz	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
GESCHÄFTSJAHR 2007					
Außenumsatz	1.381,0	738,6	192,1	4,1	2.315,7
Innenumsatz	48,8	31,4	203,4	-283,6	0,0
Umsatz gesamt	1.429,8	770,0	395,5	-279,5	2.315,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	273,8	12,8	13,6	-138,4	161,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,5	0,0	0,0	0,5	0,9
EBIT	274,3	12,8	13,6	-137,9	162,8
Segmentvermögen	434,6	488,0	56,5	481,7	1.460,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	3,2	0,0	0,0	0,3	3,5
Segmentverbindlichkeiten	311,9	144,2	82,3	425,4	963,9
Segmentinvestitionen	107,6	69,9	8,7	42,8	229,0
Abschreibungen	34,3	33,7	5,5	56,4	130,0
davon Wertminderungen	4,2	10,7	0,0	17,1	32,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	0,9	1,5	0,1	55,4	57,9
Mitarbeiter ¹	15.593	3.410	5.069	1.692	25.764

¹ Periodendurchschnitt, Vollzeitkräfte

Erläuterungen zu den ausgewiesenen Werten nach Divisionen

Der Innenumsatz stellt die Umsätze mit anderen Segmenten dar, wobei die Verrechnungspreise zwischen den Unternehmensbereichen auf marktüblichen Bedingungen beruhen.

Über die leistungsspezifische Verrechnung hinaus leistete die Division Brief der Division Filialnetz zur Abgeltung der sich aus der Universaldienstverpflichtung ergebenden Aufwendungen einen Infrastrukturbetrag.

Das Segmentvermögen umfasst das langfristige Vermögen (ohne Finanzanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen und latenten Steuern) und das kurzfristige Vermögen (ohne Finanzanlagen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Forderungen aus Ertragsteuern) sowie zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

Als Segmentverbindlichkeiten werden langfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und latente Steuern) und kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Ertragsteuern) gezeigt.

Die Segmentinvestitionen beinhalten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

Die Abschreibungen (planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen für Wertminderungen) resultieren aus den der jeweiligen Division zugeordneten Vermögenswerten.

Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen umfassen die Veränderung der langfristigen Rückstellungen.

Die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmentebene wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr dargestellt.

Nach Regionen werden im Österreichischen Post Konzern folgende Segmente unterschieden:

Mio EUR	Österreich	Deutschland	Andere Länder	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Außenumsatz	1.695,6	4,2	37,0	1.736,7
Segmentvermögen	1.072,0	316,0	13,3	1.401,3
Segmentinvestitionen	115,7	224,2	1,5	341,4
GESCHÄFTSJAHR 2007				
Außenumsatz	1.691,8	553,1	70,7	2.315,7
Segmentvermögen	1.032,1	358,8	69,9	1.460,8
Segmentinvestitionen	124,0	59,7	45,2	229,0

Erläuterungen zu den ausgewiesenen Werten nach Regionen

Die Umsätze werden nach dem Standort der leistungserbringenden Gesellschaft gezeigt.

Das ausgewiesene Segmentvermögen sowie die Investitionen werden entsprechend den Standorten der Vermögenswerte ausgewiesen. Die Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte sowie Sachanlagen.

7 | Sonstige betriebliche Erträge

Mio EUR	2006	2007
Bestandsveränderungen	0,3	-0,1
Aktivierte Eigenleistungen	2,2	3,3
Erträge aus dem Abgang von/der Zuschreibung zu Sachanlagen	11,9	14,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1,8	0,2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1,0	0,0
Erträge aus Mieten und Pachten	19,6	20,8
Erlöse aus weiterverrechneten Aufwendungen	4,1	5,2
Abgeltungen von Schadensfällen	2,1	3,8
Palettenerträge	0,0	3,8
Andere	15,7	21,5
	58,8	72,6

Für einen Teil der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden Mieterträge aus in der Regel kündbaren Operating-Mietverhältnissen vereinnahmt. Die abgeschlossenen Mietverträge beinhalten Indexierungen der Mieten sowie mittel- bis langfristige Vertragslaufzeiten.

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (1,8 Mio EUR) sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden im Geschäftsjahr 2007 direkt mit der entsprechenden Aufwandsposition verrechnet (siehe Note 11 – Sonstige betriebliche Aufwendungen).

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

8 | Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Mio EUR	2006	2007
Material		
Treib- und Brennstoffe	15,6	20,1
Handelswaren	55,5	53,5
Wertzeichen	5,4	3,9
Betriebsmittel, Bekleidung	8,4	19,3
Ersatzteile, Sonstiges	1,4	1,4
Industriepapier	0,0	8,9
Bewertungsänderungen	0,5	1,2
	86,7	108,3
Bezogene Leistungen		
Internationale Postbetreiber	66,9	67,8
Werbemittelverteiler	19,6	24,6
Energie	21,9	19,1
Transporte	56,0	448,9
Andere	6,8	23,5
	171,2	583,9
	258,0	692,2

9 | Personalaufwand

Mio EUR	2006	2007
Löhne und Gehälter	837,6	874,9
Aufwendungen für Abfertigungen	16,1	16,9
Aufwendungen für Jubiläumsgelder	3,4	0,7
Aufwendungen für die Altersversorgung	0,1	0,4
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	198,5	213,9
Andere Personalaufwendungen	7,3	13,8
	1.063,0	1.120,4

Die Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

Mio EUR	2006	2007
Vorstände	0,2	0,1
Leitende Angestellte	0,3	0,3
Andere Arbeitnehmer	15,6	16,6
	16,1	16,9

Die Pensionsdeckungsbeiträge an die Republik Österreich betrugen (nach Abzug der von den Beamten geleisteten Pensionsbeiträge) für das Geschäftsjahr 2007 64,3 Mio EUR (2006: 63,2 Mio EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

	2006	2007
Arbeiter	70	993
Angestellte	12.781	13.567
Beamte	13.591	13.314
Lehrlinge	0	43
	26.441	27.917
Entsprechende Vollzeitkraftäquivalente	24.456	25.764

10 | Abschreibungen

Mio EUR	2006	2007
Wertminderungen Firmenwerte	2,9	9,3
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibungen	4,3	13,1
Wertminderungen	0,0	0,8
	4,3	13,9
Abschreibungen Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	79,5	81,4
Wertminderungen	18,2	22,0
	97,7	103,4
Abschreibungen als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		
Planmäßige Abschreibungen	3,6	3,4
	108,4	130,0

Die Wertminderungstests zum 31. Dezember 2007 ergaben einen Wertminderungsbedarf auf Firmenwerte in Höhe von 9,3 Mio EUR, der dem Segment Paket & Logistik zugeordnet ist, sowie auf Kundenbeziehungen in Höhe von 0,8 Mio EUR, der im Segment Brief ausgewiesen wird.

Aufgrund von niedrigeren erzielbaren Beträgen oder technischer Veralterung wurden Abschreibungen für Wertminderungen bei Grundstücken in Höhe von 17,1 Mio EUR (2006: 4,8 Mio EUR) vorgenommen, die im Segment Sonstiges/Konsolidierung gezeigt werden. Zudem wurden technische Anlagen in Höhe von 3,9 Mio EUR (2006: 6,7 Mio EUR) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,9 Mio EUR (2006: 6,7 Mio EUR) abgeschrieben. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

In den Abschreibungen für Wertminderungen auf Sachanlagen sind Wertminderungen in Höhe von 1,5 Mio EUR im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen im Segment Paket & Logistik enthalten. Diese betreffen die Schließung von Paketzustellbasen und die Verlagerung des Verteilzentrums Graz zu dem bestehenden Standort Kalsdorf.

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

11 | Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio EUR	2006	2007
EDV-Dienstleistungen	22,2	28,5
Instandhaltung	39,4	42,7
Leasing, Miet- und Pachtzinsen	40,4	67,5
Reise- und Fahrtaufwendungen	26,0	27,0
Fremdpersonal, Leasingkräfte	6,1	15,4
Beratungsaufwand	13,1	18,5
Entsorgung und Reinigung	17,0	12,6
Kommunikation, Werbung	17,2	21,1
Telefonaufwand	7,2	7,3
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	2,9	2,3
Versicherungsaufwendungen	6,9	8,0
Sonstige Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	7,1	7,2
Andere	38,5	25,9
	243,9	284,0

12 | Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beträgt für das Geschäftsjahr 2007 0,9 Mio EUR (2006: 1,1 Mio EUR).

13 | Sonstiges Finanzergebnis

Mio EUR	2006	2007
Zinserträge	8,6	11,3
Wertpapiererträge	4,5	5,2
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	1,8	2,9
	15,0	19,3
Zinsaufwendungen Finanzverbindlichkeiten	-1,7	-7,9
Zinsaufwendungen Rückstellungen	-5,9	-6,6
	-7,6	-14,5
Bewertungsergebnis derivative Finanzinstrumente	-0,2	-2,8
	7,2	2,1

14 | Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 70.000.000 Stück.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt bei einem Periodenergebnis von 122,5 Mio EUR (2006: 99,8 Mio EUR) 1,75 EUR (2006: 1,43 EUR). Da bisher keine Verwässerungseffekte aufgetreten sind, entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Bilanz

15 | Firmenwerte → siehe auch Note 3 (e)

Mio EUR	2006	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1. Jänner	37,5	183,1
Zugänge aus Unternehmenserwerben	148,2	42,2
Zugänge	0,0	0,0
Abgänge	2,9	0,0
Umbuchungen	0,2	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember	183,1	225,3
Wertminderungen		
Stand am 1. Jänner	0,0	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0
Zugänge	2,9	9,3
Abgänge	2,9	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Stand am 31. Dezember	0,0	9,3
Buchwert am 1. Jänner	37,5	183,1
Buchwert am 31. Dezember	183,1	216,0

Folgende Tabelle zeigt die Firmenwerte zum 31. Dezember 2006 und 2007 nach Segmenten:

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007
Brief		
Paket & Logistik	31,1	54,2
trans-o-flex		
Andere	146,8	137,5
	5,2	24,2
	152,0	161,7
	183,1	216,0

16 | Immaterielle Vermögenswerte → siehe auch Note 3 (e)

Mio EUR	2006	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1. Jänner	56,7	138,7
Zugänge aus Unternehmenserwerben	80,0	24,1
Zugänge	5,2	6,5
Abgänge	3,1	13,0
Umbuchungen	-0,2	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,1	0,0
Stand am 31. Dezember	138,7	156,3

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

Mio EUR	2006	2007
Abschreibungen/Wertminderungen		
Stand am 1. Jänner	47,8	49,1
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0
Zugänge	4,3	13,9
Abgänge	3,1	12,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,1	0,0
Stand am 31. Dezember	49,1	50,2
Buchwert am 1. Jänner	9,0	89,6
Buchwert am 31. Dezember	89,6	106,1

In den immateriellen Vermögenswerten sind Markenrechte mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 30,0 Mio EUR (2006: 25,0 Mio EUR) enthalten.

17 | Sachanlagen → siehe auch Note 3 (f)

Mio EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2006	748,3	159,9	273,2	1,4	1.182,8
Zugänge aus Unternehmenserwerben	28,1	3,3	12,4	0,6	44,4
Zugänge	16,2	3,2	34,7	8,6	62,8
Abgänge	28,1	7,8	57,0	0,0	92,9
Umbuchungen	20,5	0,3	-0,2	-1,3	19,3
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-15,9	0,0	0,0	0,0	-15,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,4	0,0	0,4
Stand am 31. Dezember 2006	769,3	159,0	263,5	9,3	1.201,0
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2006	276,1	78,6	154,2	0,0	508,9
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2
Zugänge	32,5	20,7	43,1	0,0	96,3
Abgänge	15,2	6,7	55,0	0,0	76,9
Umbuchungen	8,9	0,1	-0,1	0,0	8,9
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-2,1	0,0	0,0	0,0	-2,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
Stand am 31. Dezember 2006	300,2	93,0	142,5	0,0	535,6
Buchwert am 1. Jänner 2006	472,3	81,3	118,9	1,4	673,9
Buchwert am 31. Dezember 2006	469,1	66,0	121,0	9,3	665,3

Mio EUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2007					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1. Jänner 2007	769,3	159,0	263,5	9,3	1.201,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	24,4	14,2	10,0	0,1	48,7
Zugänge	31,6	18,0	48,2	8,3	106,0
Abgänge	1,5	12,4	47,4	0,8	62,1
Umbuchungen	4,5	4,1	1,9	-10,5	0,0
Umgliederungen gemäß IFRS 5	8,5	0,0	0,0	0,0	8,5
Umgliederungen gemäß IAS 40	-6,9	0,0	0,0	0,0	-6,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember 2007	829,8	182,9	276,2	6,4	1.295,3
Abschreibungen/Wertminderungen					
Stand am 1. Jänner 2007	300,2	93,0	142,5	0,0	535,6
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	45,7	19,3	38,4	0,0	103,4
Abgänge	0,9	11,7	44,2	0,0	56,8
Umgliederungen gemäß IFRS 5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Umgliederungen gemäß IAS 40	-4,2	0,0	0,0	0,0	-4,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember 2007	341,3	100,5	136,8	0,0	578,6
Buchwert am 1. Jänner 2007	469,1	66,0	121,0	9,3	665,3
Buchwert am 31. Dezember 2007	488,5	82,4	139,5	6,4	716,7

Die als Sicherheiten verpfändeten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen weisen einen Buchwert von 51,4 Mio EUR (2006: 41,4 Mio EUR) auf.

Cross Border Lease

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross Border Lease-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahre ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payment“ von 117 Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf rund 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen wieder zurückgemietet hat. In diesem Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (108,3 Mio USD) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Zum 31. Dezember 2007 beläuft sich der von den Payment Undertakers zu leistende Betrag auf 115,1 Mio USD (d.s. 78,2 Mio EUR; 2006: 115,5 Mio USD bzw. 87,7 Mio EUR).

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde die Cross Border Lease-Transaktion wie folgt erfasst: Die dem Fruchtgenussrecht zugrunde liegenden Postsortieranlagen bleiben aufgrund des unverändert fortbestehenden wirtschaftlichen Eigentums an den Anlagen weiterhin im Anlagevermögen der Österreichischen Post AG ausgewiesen und werden über eine zehnjährige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der ursprünglich bei der Österreichischen Post AG verbleibende Nettobarwertvorteil in Höhe von 9,1 Mio USD (d.s. 9,2 Mio EUR) wird in den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die Vertragslaufzeit pro rata temporis aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 0,5 Mio EUR (2006: 0,5 Mio EUR) aufgelöst und als Zinsertrag erfasst.

Finanzierungsleasing → siehe auch Note 3 (g)

Nettobuchwert und Nutzungsdauern der geleasten Vermögenswerte

Mio EUR	Nutzungsdauer in Jahren	Buchwert 31.12.2007
Grundstücke und Bauten	50-56	23,6
Technische Anlagen und Maschinen	3-14	5,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2-8	23,6

In der folgenden Tabelle wird die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag auf deren Barwert übergeleitet:

Mio EUR	2006	2007
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	9,0	18,7
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	27,1	26,4
Länger als fünf Jahre	9,3	5,7
	45,4	50,8
abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	-6,3	-6,5
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	8,1	16,5
Länger als ein und bis zu fünf Jahre	23,7	23,2
Länger als fünf Jahre	7,3	4,5
	39,1	44,3

Die Kriterien für die Klassifizierung als Finanzierungsleasing waren im Wesentlichen der Barwert- und der Laufzeittest. Zudem bestehen Ankaufoptionen zu vorteilhaften Bedingungen am Ende der Laufzeit sowie Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln.

Für einen Teil der Mietverträge ist die Mietzahlung an den 3-Monats-EURIBOR gebunden. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die damit zusammenhängenden bedingten Mietzahlungen 0,3 Mio EUR (2006: 0,3 Mio EUR).

18 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property) → siehe auch Note 3 (h)

Mio EUR	2006	2007
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand am 1. Jänner	111,4	87,3
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	1,1
Zugänge	0,8	0,4
Abgänge	5,5	4,7
Umgliederungen	-19,3	6,9
Stand am 31. Dezember	87,3	91,1
Abschreibungen		
Stand am 1. Jänner	56,6	49,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0
Zugänge	3,6	3,4
Abgänge	2,3	2,2
Umgliederungen	-8,9	4,2
Stand am 31. Dezember	49,0	54,4
Buchwert am 1. Jänner	54,8	38,3
Buchwert am 31. Dezember	38,3	36,6

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007
Beizulegender Zeitwert	104,2	109,4
Mieteinnahmen	6,3	7,4
Betriebliche Aufwendungen für vermietete Immobilien	3,4	3,0
Betriebliche Aufwendungen für nicht vermietete Immobilien	1,7	1,2

19 | Anteile an assoziierten Unternehmen → siehe auch Note 3 (a)

Mio EUR	Anteil	31.12.2006	31.12.2007
Mader Zeitschriftenverlagsgesellschaft m.b.H., Wien	74,9 %	2,9	3,0
OmniMedia Werbegesellschaft m.b.H., Wien	21,0 %	0,3	0,3
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,0 %	0,2	0,2
trans-o-flex Nederland B.V., Utrecht	37,5 %	0,1	-
		3,5	3,5

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

Mio EUR	2006	2007
Nettobuchwert am 1. Jänner	0,3	3,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	2,9	0,0
Zugänge aus Ergebnis	1,1	0,9
Ausschüttungen/Abgang	-0,7	-1,0
Nettobuchwert am 31. Dezember	3,5	3,5

Folgende Tabelle zeigt eine aggregierte Darstellung der Finanzinformationen für die im Konzern bestehenden assoziierten Unternehmen:

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007
Vermögenswerte	12,4	10,7
Schulden	8,9	7,1
Mio EUR	2006	2007
Umsatzerlöse	39,3	27,2
Periodenergebnis	0,4	0,9

20 | Finanzinvestitionen in Wertpapiere → siehe auch Note 3 (i)

Mio EUR	Fortgeschriebene Anschaffungs-kosten	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust	Marktwert		Gesamt				
				Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr					
31. DEZEMBER 2006										
Zum Verkauf verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)										
Investmentfondsanteile	68,7	1,3	0,1	0,2	70,1	70,3				
Anleihen	130,4	0,1	1,5	0,0	128,5	128,5				
	199,0	1,4	1,5	0,2	198,6	198,8				
31. DEZEMBER 2007										
Zum Verkauf verfügbare Wertpapiere (Available for Sale)										
Investmentfondsanteile	3,6	0,2	0,0	0,2	3,4	3,6				
Anleihen	143,4	0,1	0,8	15,0	128,4	143,4				
	147,0	0,3	0,8	15,2	131,8	147,0				

Die Zinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 3,85 % und 5,44 % (2006: 3,13 % und 7,70 %). Für die beiden strukturierten Bonds ergibt sich im Geschäftsjahr 2007 eine Effektivverzinsung zwischen 1,34 % und 3,64 %. Der Marktwert resultierte aus den Kurswerten zum 31. Dezember 2007. Im Geschäftsjahr 2007 betrug das Veräußerungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere 2,9 Mio EUR (2006: 1,6 Mio EUR).

21 | Andere Finanzanlagen → siehe auch Note 3 (i)

Mio EUR	31.12.2006			31.12.2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen	0,0	0,8	0,8	0,0	0,8	0,8
Ausleihungen	0,3	2,4	2,7	0,0	0,0	0,0
Strategische Anteile	0,0	2,7	2,7	0,0	79,1	79,1
	0,3	5,9	6,2	0,0	79,9	79,9

Die im Vorjahr unter den anderen Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen werden ab dem Geschäftsjahr 2007 unter den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die strategischen Anteile betreffen im Wesentlichen den Anteilserwerb am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK.

22 | Vorräte → siehe auch Note 3 (j)

Mio EUR	31.12.2006		31.12.2007	
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr
Hilfs- und Betriebsstoffe		11,1		12,3
abzüglich Wertminderungen		-3,1		-4,1
Unfertige Erzeugnisse		0,0		1,9
Handelswaren		15,1		18,2
abzüglich Wertminderungen		-2,7		-2,9
Noch nicht abrechenbare Leistungen		0,7		0,1
		21,0		25,6

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 3,9 Mio EUR (31.12.2006: 1,7 Mio EUR). Wertberichtigungen waren insbesondere wegen eingeschränkter Verwertbarkeit und langer Lagerdauer erforderlich.

23 | Forderungen → siehe auch Note 3 (i)

In nachfolgender Tabelle werden die Forderungen nach Wertberichtigungen gezeigt:

Mio EUR	31.12.2006			31.12.2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	296,1	0,0	296,1	271,1	0,0	271,1
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,5	0,0	0,5	0,3	1,1	1,4
Andere Forderungen	67,3	28,2	95,4	72,6	14,8	87,3
	364,0	28,2	392,1	344,0	15,9	359,9
davon keine Finanzinstrumente			37,6			41,3
			354,5			318,5

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte den Buchwerten entsprechen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen zu Forderungen für die Geschäftsjahre 2006 und 2007:

Mio EUR	2006	2007
Stand am 1. Jänner	12,3	12,7
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	2,0
Veränderung	0,4	-0,2
Stand am 31. Dezember	12,7	14,5

24 | Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007
Guthaben bei Kreditinstituten	14,6	49,9
Kurzfristige Veranlagungen (Termingelder)	211,0	256,9
Kassenbestand	3,8	2,6
229,4	309,4	

Der durchschnittliche Zinssatz bei den Termingeldern lag zum 31. Dezember 2007 bei 4,74 % (31.12.2006: 3,13 %). Aufgrund der Kurzfristigkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird unterstellt, dass die Marktwerte den Buchwerten entsprechen.

25 | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte → siehe auch Note 3 (k)

Zum 31. Dezember 2007 werden in dieser Position Grundstücke und Bauten in Höhe von 2,4 Mio EUR (31.12.2006: 13,8 Mio EUR) ausgewiesen, die 2008 veräußert werden sollen. Der geplante Verkauf des Bahnhofvorplatzes in Salzburg konnte im Geschäftsjahr 2007 insoweit realisiert werden, als 3.852 m² veräußert wurden. Da die verbleibenden 8.480 m² nicht wie ursprünglich geplant von potentiellen Käufern erworben wurden, erfolgte eine Umgliederung von den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten zu den Grundstücken.

26 | Eigenkapital

Eigenkapitalbestandteile

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350,0 Mio EUR. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. März 2006 wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Umwandlung der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen nicht gebundenen Kapitalrücklage gemäß den Regelungen des Kapitalberichtigungsgesetzes um 340,0 Mio EUR erhöht, wobei die Ausgabe von zusätzlichen Aktien unterblieben ist. Zugleich wurde eine neue Stückelung der Aktien beschlossen und das Grundkapital in 70.000.000 Stück auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt. Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 51 % die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen durch die Aktionäre. Die in der Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns dargestellten Kapitalrücklagen entsprechen jenen des Einzelabschlusses der Österreichischen Post AG.

Die Gewinnrücklagen des Konzerns umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse vermindert um Gewinnausschüttungen.

In die Position Marktbewertung von Wertpapieren werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des Marktwertes von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergebnisneutral eingestellt. Die in der Marktbewertung von Wertpapieren erfassten Beträge werden nach Steuern gezeigt.

Die Währungsumrechnungsrücklagen enthalten alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Das Periodenergebnis des Geschäftsjahres 2007 beträgt 122,5 Mio EUR (2006: 99,8 Mio EUR). Basis für die Gewinnverteilung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2007. Der darin ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 169,2 Mio EUR (2006: 91,9 Mio EUR).

Für das Geschäftsjahr 2007 ist eine Ausschüttung von insgesamt 168,0 Mio EUR gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vorgesehen (Basisdividende von 1,40 EUR zuzüglich Bonusdividende von 1,00 EUR je Stückaktie).

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab.

Im Rahmen der Dividendenpolitik für die folgenden Jahre beabsichtigt der Konzern unter der Voraussetzung, dass sich die Geschäftsentwicklung weiterhin erfolgreich fortsetzt und keine außergewöhnlichen Umstände auftreten, eine Ausschüttungsquote von zumindest 75 % des auf die Aktionäre entfallenden Periodenergebnisses. Sofern es für die Aufrechterhaltung einer geeigneten Kapitalstruktur als zielführend erscheint, werden auch Ausschüttungen über diese Beträge in Betracht gezogen. Zur Verbesserung der Kapitalstruktur behält sich der Konzern das Recht vor auch andere Maßnahmen zu setzen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital. Bei einer Bilanzsumme von 2.058,6 Mio EUR zum 31. Dezember 2007 (31.12.2006: 1.901,6 Mio EUR) beträgt die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2007 42,4 % (31.12.2006: 43,2 %).

Die Nettofinanzmittelverschuldung und die Gearing Ratio sind für die Darstellung der Kapitalstruktur des Konzerns maßgebliche Kennzahlen und zeigen folgende Entwicklung:

Mio EUR	31.12. 2006	31.12. 2007
Verzinsliches Fremdkapital		
+ Finanzverbindlichkeiten	148,8	187,0
+ Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	7,2	6,7
+ Sozialkapital	161,5	166,5
+ Andere verzinsliche Rückstellungen	290,1	351,3
	607,6	711,5
Verzinsliche Aktiva		
- Finanzinvestitionen in Wertpapiere	198,8	147,0
- Andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen	5,4	81,7
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229,4	309,4
	433,7	538,1
Nettofinanzmittelverschuldung	173,9	173,4
	2006	2007
Gearing Ratio = Nettofinanzmittelverschuldung / Eigenkapital 31.12.	21,2 %	19,8 %

Die Nettofinanzmittelverschuldung hat sich im Geschäftsjahr 2007 um 0,5 Mio EUR auf 173,4 Mio EUR verringert (31.12.2006: 173,9 Mio EUR). Die Gearing Ratio ist entsprechend gesunken und zeigt einen Rückgang auf 19,8 % (2006: 21,2 %).

27 | Rückstellungen

Mio EUR	31.12.2006			31.12.2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Rückstellungen						
für Abfertigungen	0,0	66,8	66,8	0,0	68,6	68,6
Rückstellungen für Pensionen	0,0	2,3	2,3	0,0	5,4	5,4
Rückstellungen						
für Jubiläumsgelder	0,0	92,4	92,4	0,0	92,5	92,5
Andere Rückstellungen						
für Mitarbeiter	54,9	245,0	299,9	63,6	300,5	364,0
Sonstige Rückstellungen	36,4	19,2	55,7	38,7	20,8	59,5
	91,3	425,8	517,1	102,3	487,7	589,9

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder → siehe auch Note 3 (l)

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläums- gelder	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Stand am 1. Jänner 2006	60,7	0,0	88,8	149,5
Zugänge aus				
Unternehmenserwerben	0,0	2,3	0,6	2,9
Dienstzeitaufwand	6,1	0,0	4,7	10,7
Zinsaufwand	2,4	0,0	3,5	5,9
Versicherungstechnische				
Gewinne/Verluste	1,3	0,0	-1,3	0,0
Tatsächliche Zahlungen	-3,7	0,0	-3,9	-7,6
Stand am 31. Dezember 2006	66,8	2,3	92,4	161,5

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für Abfertigungsrückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr 2,0 % vom Barwert der Verpflichtungen zum Stichtag 31. Dezember 2006, jene für Jubiläumsgeldrückstellungen -1,4 %.

Mio EUR	Abfertigungen	Pensionen	Jubiläums- gelder	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2007				
Stand am 1. Jänner 2007	66,8	2,3	92,4	161,5
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	3,6	0,2	3,9
Dienstzeitaufwand	6,1	0,0	4,5	10,6
Zinsaufwand	2,8	0,2	3,6	6,6
Versicherungstechnische Gewinne/Verluste	-2,9	-0,1	-3,8	-6,8
Tatsächliche Zahlungen	-4,3	-0,6	-4,4	-9,3
Stand am 31. Dezember 2007	68,6	5,4	92,5	166,5

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für Abfertigungsrückstellungen betragen für das Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr -0,1 % vom Barwert der Verpflichtungen zum Stichtag 31. Dezember 2007, jene für Pensionsrückstellungen -2,8 % und für Jubiläumsgeldrückstellungen -1,3 %.

Andere Rückstellungen für Mitarbeiter → siehe auch Note 3 (m)

Mio EUR	Unter- auslastung	Sonstige personal- bezogene Rückstellungen	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006			
Stand am 1. Jänner 2006	167,2	37,1	204,2
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	4,7	4,7
Umgliederung	10,1	-15,0	-4,9
Neubildung	132,3	23,8	156,1
Verwendung	-18,6	-20,0	-38,6
Auflösung	-26,8	-1,5	-28,2
Aufzinsung	6,6	0,0	6,6
Stand am 31. Dezember 2006	270,9	29,0	299,9
GESCHÄFTSJAHR 2007			
Stand am 1. Jänner 2007	270,9	29,0	299,9
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	2,8	2,8
Umgliederung	0,0	0,0	0,0
Neubildung	159,8	31,5	191,3
Verwendung	-22,8	-27,0	-49,8
Auflösung	-88,3	-3,2	-91,6
Aufzinsung	11,4	0,0	11,4
Stand am 31. Dezember 2007	331,0	33,0	364,0

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Erfolgsbeteiligungen, Leistungsprämien und andere noch nicht bezahlte Mitarbeiteransprüche.

Aufgrund drohender Umsatzeinbußen im Segment Paket & Logistik war es im Geschäftsjahr 2007 erforderlich, ein umfassendes Maßnahmenkonzept (Restrukturierungskonzept) zur Neupositionierung der Division Paket & Logistik zu erstellen. Der Restrukturierungsplan sieht unter anderem die Schließung von Paketzustellbasen und eines Verteilzentrums sowie den Abbau von ca. 360 Paketmitarbeitern vor. Diese Restrukturierungsmaßnahmen führten zu einer Veränderung der Rückstellung für Unterauslastung in Höhe von 54,4 Mio EUR, der Bildung einer Rückstellung für Strukturangepassungen in Höhe von 2,0 Mio EUR, die in der Position „Sonstige Rückstellungen, Andere“ gezeigt wird, sowie Abfertigungsrückstellungen in Höhe von 0,1 Mio EUR. Die Rückstellungen für Strukturangepassungen betreffen vor allem nicht mehr genutzte Mietobjekte. Zudem ergeben sich Abschreibungen für Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 1,5 Mio EUR. Mit der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen wird Anfang 2008 begonnen.

Sonstige Rückstellungen → siehe auch Note 3 (n)

Mio EUR	Noch nicht erbrachte Leistungen	Renten-verpflichtungen	Andere	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Stand am 1. Jänner 2006	30,0	3,1	9,0	42,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	2,8	2,8
Umgliederung	0,0	0,0	1,0	1,0
Neubildung	26,3	0,2	19,5	45,9
Verwendung	-30,0	-0,3	-3,3	-33,6
Auflösung	0,0	0,0	-2,6	-2,6
Aufzinsung	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand am 31. Dezember 2006	26,3	3,1	26,3	55,7
GESCHÄFTSJAHR 2007				
Stand am 1. Jänner 2007	26,3	3,1	26,3	55,7
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,0	0,0	1,1	1,1
Umgliederung	0,0	0,0	0,0	0,0
Neubildung	25,4	0,0	10,1	35,5
Verwendung	-26,3	-0,3	-5,3	-31,9
Auflösung	0,0	0,0	-1,8	-1,9
Aufzinsung	0,0	0,1	0,7	0,8
Stand am 31. Dezember 2007	25,4	2,9	31,1	59,5

Die Rückstellungen für noch nicht erbrachte Leistungen umfassen Umsatzneutralisierungen für am 31. Dezember 2007 noch nicht ausgelieferte Aufträge sowie die bis zum 31. Dezember 2007 veräußerten Wertzeichen und Freistempelerlöse, für die von der Österreichischen Post AG noch keine Gegenleistung erbracht wurde.

28 | Steuerrückstellungen

Mio EUR	2006	2007
Stand am 1. Jänner	36,0	3,1
Zugänge aus Unternehmenserwerben	2,2	0,0
Neubildung	26,2	14,5
Verwendung	-0,2	-3,0
Auflösung	-0,2	-0,2
Verrechnung mit Vorauszahlung	-61,0	0,0
Stand am 31. Dezember	3,1	14,4

29 | Finanzverbindlichkeiten → siehe auch Note 3 (o)

Mio EUR	31.12.2006			31.12.2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	4,6	30,1	34,6	42,7	24,2	66,9
Verbindlichkeiten						
ABCP Programm	53,7	0,0	53,7	49,2	0,0	49,2
Verbindlichkeiten						
Finanzierungsleasing	8,1	31,1	39,1	16,6	27,9	44,4
Derivative Finanzinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
Andere Finanz- verbindlichkeiten	0,3	20,9	21,2	19,9	3,5	23,4
	66,7	82,0	148,8	128,5	58,6	187,0

Die Marktwerte und wesentlichen Konditionen der Finanzverbindlichkeiten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzverbindlichkeiten, stellen sich wie folgt dar:

Mio EUR	Marktwert 31.12.2006	Effektivver- zinsung 2006	Marktwert 31.12.2007	Effektivver- zinsung 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Fix verzinst Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	19,5	3,83 %	17,7	3,06 %
Variabel verzinst Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	15,1	3,82 %	49,3	3,96–5,34 %
	34,5		67,0	
Verbindlichkeiten ABCP Programm	53,7	4,90 %	49,2	4,63 %
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	39,4	4,12 %	44,0	5,34–6,10 %
Andere Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	21,2	4,25 %	23,7	4,75 %
	148,9		183,9	

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte durch das jeweilige Kreditinstitut mittels Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Anwendung eines aktuellen Marktzinssatzes, wobei bei variabel verzinsten Positionen (Geld- und Kapitalmarkt-Floater) der Marktwert mit der Nominale gleichgesetzt wurde.

Für Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11,6 Mio EUR besteht gemäß § 20 Abs 1 Poststrukturgesetz eine Haftung der Republik Österreich.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Österreichische Post Konzern im Zuge eines Unternehmenserwerbs ein Asset Backed Commercial Paper (ABCP) Programm übernommen. Im Rahmen dieses Programms mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Maximallimit in Höhe von 50,0 Mio EUR werden bestehende und zukünftige Forderungen in Höhe von 51,5 Mio EUR aus Lieferungen und Leistungen an eine nicht nahestehende Zweckgesellschaft verkauft. Im Konzernabschluss werden die verkauften und abgetretenen Forderungen infolge des Verbleibs des wirtschaftlichen Risikos weiterhin als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, die aus dem ABCP Programm erhaltenen Beträge in Höhe von 49,2 Mio EUR werden als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

30 | Verbindlichkeiten → siehe auch Note 3 (o)

Mio EUR	31.12.2006			31.12.2007		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	237,2	1,3	238,5	209,8	0,2	210,0
Verbindlichkeiten gegenüber						
assoziierten Unternehmen	1,4	0,0	1,4	0,9	0,0	0,9
Verbindlichkeiten nicht						
konsumierte Urlaube	44,9	0,0	44,9	47,9	0,0	47,9
Andere Verbindlichkeiten	71,7	18,4	90,0	82,6	18,5	101,1
	355,1	19,7	374,8	341,1	18,7	359,8
davon keine finanziellen						
Verbindlichkeiten			106,2			115,1
			268,6			244,7

Aufgrund der überwiegenden Kurzfristigkeit dieses Postens wird unterstellt, dass die Marktwerte den Buchwerten entsprechen.

31 | Ertragsteuern → siehe auch Note 3 (p)

Mio EUR	2006	2007
Laufender Steueraufwand	26,7	47,6
Latenter Steueraufwand/-ertrag	4,0	-5,4
	30,8	42,2

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Mio EUR	31.12.2006	31.12.2007
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,4
Firmenwerte	2,8	1,7
Finanzanlagen	8,7	9,4
Forderungen	0,0	0,0
Rückstellungen	23,0	28,3
Finanzverbindlichkeiten	38,3	30,6
Verbindlichkeiten	0,8	0,1
	73,7	70,4
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen		
Kundenbeziehungen	-20,7	-17,4
Markenrechte	-9,6	-10,4
Andere immaterielle Vermögenswerte	-0,2	-0,1
Konzerndarlehen	-4,6	-4,6
Sachanlagen	-16,6	-15,7
Vorräte	0,0	0,0
Forderungen	-18,8	-13,9
Verbindlichkeiten	0,0	0,0
	-70,5	-62,1
Latente Steuern auf Verlustvorträge		
Summe latente Steuern	20,5	14,0
Summe latente Steuern	23,7	22,3
Aktive latente Steuern		
Passive latente Steuern	60,3	55,5
Summe latente Steuern	-36,5	-33,2
Summe latente Steuern	23,7	22,3

Die Entwicklung und die Aufteilung der gesamten Veränderung der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten sind in folgender Tabelle dargestellt:

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
GESCHÄFTSJAHR 2006		
Stand am 1. Jänner 2006	40,3	1,0
Ergebniswirksame Veränderungen	0,4	4,4
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Ergebnisneutrale Bewertung von Wertpapieren	0,3	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	19,2	31,1
	19,5	31,1
Stand am 31. Dezember 2006	60,3	36,5

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

Mio EUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
GESCHÄFTSJAHR 2007		
Stand am 1. Jänner 2007	60,3	36,5
Ergebniswirksame Veränderungen	-5,1	-10,4
Ergebnisneutrale Veränderungen		
Ergebnisneutrale Bewertung von Wertpapieren	0,1	0,0
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0,2	7,1
	0,3	7,1
Stand am 31. Dezember 2007	55,5	33,2

Steuerüberleitungsrechnung

Mio EUR	2006	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern		
Rechnerische Ertragsteuer	130,5	164,9
	32,6	41,2
Steuerminderung aufgrund von		
steuerfreien Dividenden und Beteiligungserträgen	-0,3	-0,3
Teilwertabschreibung Tochtergesellschaften	0,0	-2,3
Firmenwertabschreibungen	-0,1	0,0
Steuersatzänderungen	0,0	-0,3
Anpassung an ausländische Steuersätze	-0,1	0,0
Übrige steuermindernde Posten	-0,2	-0,8
	-0,6	-3,7
Steuermehrung aufgrund von		
Anpassung an ausländische Steuersätze	0,0	0,3
Übrige steuermehrnde Posten	0,4	1,9
	0,4	2,3
Ertragsteueraufwand der Periode		
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	32,5	39,8
Veränderung nicht gebildeter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	0,0	0,0
	-1,7	2,4
Tatsächliche Ertragsteuer	30,8	42,2

Sonstige Angaben

32 | Erläuterungen zum Cash-Flow-Statement

Der Cash-Flow aus dem Erwerb von Tochterunternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio EUR	2006	2007
Unternehmenserwerbe		
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	-59,0	-76,8
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,7	5,0
	-57,3	-71,9

33 | Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie derivative Finanzinstrumente.

Die Gegenüberstellung der Buch- und Marktwerte von im Post Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zeigt folgendes Bild:

Mio EUR	31.12.2006		31.12.2007	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbar	199,0	198,8	147,0	147,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0,0	0,0	0,0	0,0
Kredite und Forderungen	354,5	354,5	318,5	318,5
Zu Anschaffungskosten bewertet	3,5	3,5	79,9	79,9
	557,0	556,8	545,5	545,5
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0,0	0,0	3,0	3,0
Zum Restbuchwert bewertet	417,4	416,6	428,9	428,7
	417,4	416,6	432,0	431,7

In den zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist der strategische Anteil am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK enthalten. Da für diesen Anteil kein geregelter Markt existiert, erfolgt die Bewertung at cost.

(a) Derivative Finanzinstrumente → siehe auch Note 3 (q)

Derivative Finanzinstrumente werden hauptsächlich im Rahmen des Finanzmanagements eingesetzt. Sie dienen ausschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken aus Veränderungen von Wechselkursen sowie Zinsen und nicht spekulativen Zwecken.

In folgender Tabelle werden der Bezugswert und der Marktwert der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente dargestellt:

Mio EUR	31.12.2006		31.12.2007	
	Nominale (Bezugswert)	Marktwert	Nominale (Bezugswert)	Marktwert
Strukturierte Zins-Swaps	5,0	0,0	5,0	-0,2
Zins-Caps	1,3	0,0	0,0	0,0
Eingebettete Derivate	-	-	0,0	-2,8
		0,0		-3,0

Der Österreichische Post Konzern hat Zins-Swaps mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 11,8 Jahren zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die festen Zinssätze lagen zum 31. Dezember 2007 zwischen 4,958 % und 5,415 % (31.12.2006: 4,615 % und 4,958 %). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden.

Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarungen wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen.

Der Österreichische Post Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 bei zwei strukturierten Anleihen die eingebetteten Derivate abgespalten und mit einem negativen Marktwert in Höhe von 2,8 Mio EUR angesetzt. Die Marktwerte für die Zins-Swaps und die eingebetteten Derivate entsprechen jenem Wert, den der Österreichische Post Konzern bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Dabei werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse wie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Vertragspartner berücksichtigt.

(b) Nettogewinne und -verluste

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Nettogewinne oder -verluste für die Geschäftsjahre 2006 und 2007:

Mio EUR	2006	2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6,3	8,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-0,2	-3,0
Kredite und Forderungen	-0,5	0,1
	5,6	5,1

Die Nettoverluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte wurden in Höhe von 6,9 Mio EUR (2006: 5,5 Mio EUR) direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Die restlichen 1,1 Mio EUR (2006: 0,8 Mio EUR) wurden erfolgswirksam aus der Rücklage für die Marktbewertung der Wertpapiere entnommen.

Die Nettogewinne und -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen im Wesentlichen das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren (2,9 Mio EUR) sowie Dividenden- und Wertpapiererträge (5,2 Mio EUR). Das Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente. Die Kategorie Kredite und Forderungen enthält vor allem Wertminderungen in Höhe von 0,7 Mio EUR (2006: 0,7 Mio EUR) und Wertaufholungen von Forderungen in Höhe von 0,9 Mio EUR (2006: 0,3 Mio EUR).

(c) Gesamtzinsen und -aufwendungen

Die Gesamtzinsen und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, stellen sich dar wie folgt:

Mio EUR	2006	2007
Gesamtzinsen	7,9	10,3
Gesamtzinsaufwendungen	-1,7	-7,9
	6,2	2,4

34 | Risiken/Risikomanagement

(a) Darstellung der Risikoarten

Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten der noch zu leistenden Bruttozahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2006 und 2007:

Mio EUR	Buchwert	Brutto Cash-Flow	Restlaufzeiten				
			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		
GESCHÄFTSJAHR 2006							
Finanzverbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten (fix verzinst)	19,5	21,3	0,9	11,6	8,8		
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten (variabel verzinst)	15,1	16,7	4,3	12,4	0,0		
Verbindlichkeiten ABCP Programm	53,7	53,7	53,7	0,0	0,0		
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	39,1	45,5	9,1	27,1	9,3		
Andere Finanzverbindlichkeiten							
(ohne Derivate)	21,2	21,2	20,5	0,7	0,0		
	148,8	158,4	88,5	51,8	18,1		
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten aus							
Lieferungen und Leistungen	238,5	238,5	238,5	0,0	0,0		
Verbindlichkeiten gegenüber							
assoziierten Unternehmen	1,2	1,2	1,2	0,0	0,0		
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	28,9	29,7	26,0	2,9	0,8		
	268,6	269,4	265,7	2,9	0,8		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	417,4	427,8	354,1	54,7	18,9		
Andere Verbindlichkeiten							
(keine Finanzinstrumente)	106,2	93,5	89,7	3,8	0,0		
Summe Verbindlichkeiten	523,6	521,2	443,8	58,5	18,9		

Mio EUR	Buchwert	Brutto Cash-Flow	Restlaufzeiten				
			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre		
GESCHÄFTSJAHR 2007							
Finanzverbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten (fix verzinst)	17,6	19,5	10,4	1,0	8,1		
Verbindlichkeiten gegenüber							
Kreditinstituten (variabel verzinst)	49,3	50,6	33,0	17,4	0,3		
Verbindlichkeiten ABCP Programm	49,2	49,2	49,2	0,0	0,0		
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	44,4	50,4	21,0	23,8	5,7		
Andere Finanzverbindlichkeiten							
(ohne Derivate)	23,6	23,6	20,6	2,7	0,3		
	184,2	193,4	134,2	44,8	14,3		
Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente							
Verbindlichkeiten aus							
Lieferungen und Leistungen	210,0	210,0	210,0	0,0	0,0		
Verbindlichkeiten gegenüber							
assoziierten Unternehmen	0,8	0,8	0,8	0,0	0,0		
Andere Verbindlichkeiten – Finanzinstrumente	34,0	34,0	29,1	4,5	0,5		
	244,8	244,8	239,8	4,5	0,5		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	432,0	438,2	374,1	49,3	14,8		
Andere Verbindlichkeiten							
(keine Finanzinstrumente)	115,0	99,1	95,8	3,3	0,0		
Summe Verbindlichkeiten	547,0	537,3	469,8	52,6	14,8		

Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden bar bezahlt oder einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallsrisikos bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von zumindest A (Moody's bzw. S&P-Äquivalent) oder vergleichbarer Bonität herangezogen. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen oder für in strukturierten Geschäften integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassiger Bonität in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

Die Überfälligkeitssstruktur der Forderungen für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 zeigt folgendes Bild:

Mio EUR	Nicht überfällig	Überfällig bis 1 Jahr	Überfällig über 1 Jahr	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Buchwert vor Wertberichtigungen	340,8	20,1	6,3	367,2
abzüglich Einzelwertberichtigung	4,4	1,3	5,6	11,3
abzüglich				
Pauschale (Einzel-)Wertberichtigung	1,0	0,2	0,2	1,4
Buchwert nach Wertberichtigungen	335,4	18,6	0,6	354,5
GESCHÄFTSJAHR 2007				
Buchwert vor Wertberichtigungen	304,8	18,4	10,1	333,2
abzüglich Einzelwertberichtigung	1,4	2,5	8,9	12,8
abzüglich				
Pauschale (Einzel-)Wertberichtigung	1,2	0,3	0,2	1,7
Buchwert nach Wertberichtigungen	302,2	15,6	0,9	318,7

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzinvestitionen in Wertpapiere, anderen Finanzanlagen sowie Finanzverbindlichkeiten eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Finanzbereich orientiert sich am Portefeuille-Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportefeuille unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente wie Zins-Swaps eingesetzt. Das Finanzportefeuille wird täglich dem vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

Eine detaillierte Darstellung der Finanzinvestitionen in Wertpapiere und der anderen Finanzanlagen findet sich in Note 20 und 21 des Konzernanhangs, Details zu Finanzverbindlichkeiten können Note 29 entnommen werden.

Eine Änderung des Marktzinssatzes um ± 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der in folgender Tabelle angeführten Positionen:

	Marktzinssatz	
	+ 1 %-Punkt	- 1 %-Punkt
GESCHÄFTSJAHR 2006		
Sonstiges Finanzergebnis	1,2	-1,5
Eigenkapital	0,0	0,0
GESCHÄFTSJAHR 2007		
Sonstiges Finanzergebnis	2,4	-1,6
Eigenkapital	0,0	0,0

Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleichermaßen gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente. Für künftige Fremdwährungszahlungen, resultierend aus bestehenden Vertragsverpflichtungen, wurden zur Absicherung des Wechselkurses Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Organisatorische Risiken

Durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z. B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) sind organisatorische Risiken im Finanzbereich so weit wie möglich ausgeschaltet.

(b) Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Österreichischen Post Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portefeuille-Ansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt. Im Österreichischen Post Konzern bestehen klare schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionssicherheit zu gewährleisten.

35 | Eventualforderungen

Gegen den anlässlich einer Lohnsteuerprüfung beim Mutterunternehmen ergangenen Haftungs- und Abgabenbescheid vom 12. Mai 2003 wurde das Rechtsmittel der Berufung ergriffen. In der Berufung wird unter anderem angeführt, dass die seit 1. Mai 1996 von der Österreichischen Post AG für Beamte geleisteten Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds zu Unrecht selbst berechnet und abgeführt wurden. Begründet wird dies damit, dass durch das Budgetbegleitgesetz 2003 klarstellend ausgeführt wird, dass rückwirkend mit 1. Mai 1996 zu den ersatzpflichtigen Aktivbezügen der vom Bund der Österreichischen Post AG zugewiesenen Beamten auch die diesen Beamten gezahlten Familienbeihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz oder die abgeführten Dienstgeberbeiträge nach § 39 Abs 4 FLAG 1967 zählen. Hieraus lässt sich ableiten, dass die Österreichische Post AG selbst für die ihr zugewiesenen Beamten niemals dienstgeberbeitragspflichtig war, sondern nur dem Bund im Rahmen der zu ersetzen Aktivbezüge einen allenfalls von ihm zu tragenden Dienstgeberbeitrag zu ersetzen hätte. Da der Bund als Selbstträger mit der Summe der Beamtenbezüge nicht dienstgeberbeitragspflichtig ist, erfolgte bei wörtlicher Auslegung des § 17 Abs 6 a PTSG seit 1. Mai 1996 die Abfuhr der Dienstgeberbeiträge zu Unrecht. Im Gegenzug hätte die Österreichische Post AG die bisher vom Bund getragenen Familienbeihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz zu ersetzen gehabt. Ein allfälliger Anspruch aus diesem Rechtsmittel wurde nicht bilanziert. Das Finanzamt hat in der Berufungsentscheidung vom 23. August 2004 die von der Österreichischen Post AG diesbezüglich eingebrachte Berufung abgewiesen. Da dieser Sachverhalt bereits beim VwGH anhängig ist, hat die Österreichische Post AG am 22. September 2004 einen Antrag auf Erstreckung der Frist zur Einbringung einer Berufung an die Abgabenbehörde II. Instanz eingebracht, womit das Berufungsverfahren über die Verpflichtung zur Entrichtung des Dienstgeberbeitrages für Beamte nach wie vor offen ist. Im Geschäftsjahr 2005 wurde von der Österreichischen Post AG gegen die von den Finanzämtern Innsbruck und Linz im Jahr 2005 ergangenen

Haftungs- und Abgabenbescheide in Bezug auf den oben beschriebenen Sachverhalt zur Wahrung der Ansprüche für etwaige zu Unrecht entrichtete Dienstgeberbeiträge für Beamte das Rechtsmittel der Berufung ergriffen.

36 | Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Operating-Miet- und Leasingverträgen für Betriebs- und Geschäftsgebäude. Daneben bestehen Operating-Miet- und Leasingverträge für technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die sich aus unkündbaren Operating-Miet- und Leasingverträgen ergebenden künftigen Mindestleasingzahlungen betragen 42,3 Mio EUR (2006: 40,3 Mio EUR) für innerhalb eines Jahres fällig werdende Verpflichtungen. Verpflichtungen in Höhe von 137,3 Mio EUR (2006: 136,8 Mio EUR) werden innerhalb der nächsten fünf Jahre und 218,9 Mio EUR (2006: 218,3 Mio EUR) werden in mehr als fünf Jahren fällig.

Die wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsgebäude beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Ebenso sind in diesen Verträgen Anpassungen der Leasingzahlungen an Preisindizes vorgesehen. In eingeschränktem Umfang sind die Leasingzahlungen an Umsatzzahlen gebunden. Sämtliche hierzu bestehenden Untervermietungen sind kündbar.

Für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Erwerbsverpflichtungen in Höhe von 12,1 Mio EUR (2006: 5,4 Mio EUR) eingegangen.

37 | Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 51 % der Aktien der Österreichischen Post AG. Damit zählen die Republik Österreich und die unter ihrem beherrschenden Einfluss stehenden Unternehmen zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen des Österreichischen Post Konzerns. Weiters sind alle verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie die Vorstände und Aufsichtsräte der Österreichischen Post AG nahe stehende Unternehmen und Personen.

Mit der BBG Bundesbeschaffung GmbH, Wien, besteht eine Vereinbarung im Namen und auf Rechnung des Bundes zur Auslieferung von Postsendungen von Bundeseinrichtungen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Dienstleistungen im Wert von 96,2 Mio EUR (2006: 87,3 Mio EUR) für die vertraglich festgelegten Bundeseinrichtungen erbracht. Zum 31. Dezember 2007 wurden Forderungen in Höhe von 8,0 Mio EUR (31.12.2006: 8,4 Mio EUR) gegenüber der BBG Bundesbeschaffung GmbH ausgewiesen.

Darüber hinaus sind zahlreiche staatliche Stellen und unter dem beherrschenden Einfluss der Republik Österreich stehende Unternehmen unmittelbar Kunden des Österreichischen Post Konzerns. Diese Geschäftsbeziehungen bestehen innerhalb des Leistungsspektrums des Österreichischen Post Konzerns zu fremdüblichen Konditionen. Die im Rahmen dieser Geschäftsbeziehungen erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen des Österreichischen Post Konzerns. Die daraus zum 31. Dezember 2007 offenen Posten werden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Weiters nahm die Österreichische Post AG Leistungen des im Eigentum der Republik Österreich stehenden ÖBB-Konzerns (insbesondere der Rail Cargo Austria AG und der ÖBB Infrastruktur Bau AG) zu fremdüblichen Konditionen in Anspruch. Die Aufwendungen gegenüber Unternehmen des ÖBB-Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 19,5 Mio EUR (2006: 23,8 Mio EUR). Zum 31. Dezember 2007 wurden Forderungen in Höhe von 0,9 Mio EUR (31.12.2006: 1,1 Mio EUR) gegenüber dem ÖBB-Konzern ausgewiesen.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Geschäftsbeziehungen im Zusammenhang mit Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit Beförderungsleistungen von Postsendungen zu fremdüblicher Preisgestaltung. Die von assoziierten Unternehmen erbrachten Leistungen betragen 2007 2,7 Mio EUR. Die Umsatzerlöse aus Leistungen für assoziierte Unternehmen betragen in Relation zum Gesamtumsatz weniger als 0,1 %.

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und leitende Angestellte in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 gewährt:

Mio EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Leitende Angestellte	Gesamt
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,1	1,9	6,8	8,8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,1	0,0	0,1
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,3	0,2	0,5
	0,1	2,2	7,0	9,3
GESCHÄFTSJAHR 2007				
Kurzfristig fällige Leistungen	0,1	2,1	12,4	14,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,1	0,0	0,1
Andere langfristig fällige Leistungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,1	0,1
	0,1	2,2	12,5	14,9

Im Geschäftsjahr 2007 bestanden Geschäftsbeziehungen mit leitenden Angestellten im Volumen von 1,0 Mio EUR (2006: 0,2 Mio EUR). Zudem bestanden zum 31. Dezember 2007 Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 0,9 Mio EUR (31.12.2006: 0,0 Mio EUR). Dabei handelt es sich um ein an ein Tochterunternehmen gewährtes Darlehen mit einer Verzinsung in Höhe von 4,5 % p.a.

38 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, wie offene Rechtsfälle oder Schadenersatzforderungen sowie andere Verpflichtungen oder Drohverluste, die gemäß IAS 10 gebucht werden müssen, sind im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

Ende Jänner 2008 hat die Österreichische Post die restlichen 49 % der Anteile an Scanpoint Europe erworben. Das Kerngeschäft der Scanpoint-Gesellschaften ist die datenschutzrechtliche Digitalisierung von Dokumenten sowie die Zulieferung geschäftsrelevanter Informationen in den hausinternen Workflow des Kunden.

39 | Konzernunternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital	Perioden- ergebnis 2007	Konsolidie- rungsart
		31.12.2007 Mio EUR	Mio EUR	
feibra GmbH, Wien	100,00	11,4	5,2	VK
PROWERB Gesellschaft für produktive Werbung GmbH, Wien	100,00	0,2	0,1	VK
Medien.Zustell GmbH, Wien	100,00	0,2	0,1	VK
Feibra Magyarország Kft, Budapest	100,00	1,4	0,2	VK
Austrian Post International				
Deutschland GmbH, Bonn	100,00	1,2	0,2	VK
Post Paket Service GmbH, Wien	100,00	36,1	0,0	VK
Post International Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	44,1	3,9	VK
Slovak Parcel Service s. r. o., Bratislava	100,00	3,7	1,7	VK
In Time s.r.o., Bratislava	100,00	0,8	0,2	VK
Overseas Trade Co Ltd d.o.o., Zagreb	100,00	7,1	0,6	VK
Post.Wertlogistik GmbH, Wien	100,00	2,9	0,6	VK
Post & Telekom Immobilien- gesellschaft mbH, Wien	100,00	1,4	0,1	VK
PTI Immobilienvermittlung GmbH, Wien	100,00	0,4	0,1	VK
Post & Co Vermietungs OEG, Wien	100,00	127,0	2,9	VK
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- und -instandhaltungs GmbH, Wien	100,00	14,6	8,4	VK
A4 Business Solutions GmbH, Wien	100,00	0,1	0,1	VK
Kolos s.r.o., Bratislava	100,00	0,4	0,2	VK
Kolos Marketing s.r.o., Prag	100,00	0,0	0,0	VK
Post Eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	60,7	-13,7	VK
Post Zwei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	61,4	-12,9	VK
Post Drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	62,6	0,0	VK
Post Vier Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	62,7	0,0	VK
Post Fünf Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	34,1	3,5	VK
Praetorium Holding GmbH, Weinheim ¹	76,15	46,1	0,0	VK
trans-o-flex GmbH, Weinheim	76,15	34,5	-6,2	VK
trans-o-flex Verwaltung GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & Co KG, Weinheim	76,15	-71,0	10,1	VK
trans-o-flex Transport Logistik GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,4	VK
trans-o-flex Customer-Service GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Linienverkehr GmbH, Weinheim	76,15	0,1	0,5	VK
trans-o-flex Logistik Service GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,1	VK
trans-o-flex Admin-Service GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,1	VK
trans-o-flex IT-Service GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,1	VK
ThermoMed Verwaltungs GmbH, Herborn	76,15	0,0	0,0	VK
trans-o-flex ThermoMed GmbH & Co KG, Köln	76,15	0,7	0,4	VK
EBUR Grundstücks-Verwaltungs GmbH & Co KG, Grünwald ²	76,15	0,0	0,1	VK

Vorwort des Vorstands
 Corporate Governance
 Aktie und Investor Relations
 Postmarkt und Liberalisierung
 Unternehmen und Strategie
 Konzernlagebericht 2007
 Konzernabschluss 2007
 Service

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Eigenkapital	Perioden- ergebnis 2007	Konsolidie- rungsart
		31.12.2007 Mio EUR	Mio EUR	
TTL Tour-Trans Logistic Services GmbH, Kerpen	76,15	0,3	0,7	VK
TTV Tour-Trans Verteilerservice GmbH, Kerpen	76,15	0,3	0,1	VK
Eurodis GmbH, Weinheim	76,15	0,1	0,0	VK
DDS Dedicated Distribution Services B.V., Amsterdam	76,15	0,1	-1,2	VK
Van Osselaer Pieters Colli Services B.V.B.A., Sint Niklaas	76,15	2,8	-0,7	VK
trans-o-flex Accounting Service GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Billing Service GmbH, Weinheim	76,15	0,0	0,0	VK
trans-o-flex Nederland B.V., Utrecht	76,15	-0,8	-0,1	VK
eurodisnet GmbH, Weinheim ³	100,00	-2,3	-1,5	VK
Weber Escal d.o.o., Zagreb	100,00	1,9	0,3	VK
City Express d.o.o., Belgrad	100,00	4,4	-0,3	VK
Scanpoint Europe Holding GmbH, Wien	51,00	1,1	-0,3	VK
Scanpoint Deutschland GmbH, Waldbronn	51,00	1,5	0,6	VK
Scanpoint Slovakia s.r.o., Slowakei	51,00	0,0	-0,1	VK
Scherübl Transport GmbH, Frankenburg/a.H. ¹	74,90	0,4	-0,5	VK
Austrian Post International Ungarn, Budapest	100,00	16,8	-0,1	VK
Road Parcel Logistics Services Kft., Budapest	100,00	0,4	0,0	VK
Merland Expressz Logistics Service Kft., Súlyszáp	100,00	0,1	-0,1	VK
meiller direct GmbH, Schwandorf	100,00	38,2	0,0	VK
meiller Weiterverarbeitung GmbH, Schwandorf	100,00	0,8	-0,3	VK
meiller lettershop GmbH, Schwandorf	100,00	0,4	-0,2	VK
meiller Dialogservice GmbH, Schwandorf	100,00	0,0	0,4	VK
meiller direct s.r.o., Nyrany	100,00	1,8	0,1	VK
meiller direct sarl., Versailles	100,00	1,0	0,1	VK
meiller direct LTD., Kent	100,00	0,0	0,0	VK
meiller direct AB, Landskrona	100,00	0,0	0,0	VK
meiller lithorex AB, Landskrona	100,00	0,0	-0,3	VK
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien	21,00	1,8	1,2	EQ
FEIPRO Vertriebs GesmbH, Gaweinstal	50,00	0,4	0,3	EQ
Mader Zeitschriftenverlags GmbH, Wien ⁴	74,90	0,5	0,5	EQ
OMNITEC Informationstechnologie- Systemservice GmbH, Wien	50,00	0,3	0,0	KK

¹ Bei der Praetorium Holding GmbH und den von ihr beherrschten Gesellschaften sowie bei der Scherübl Transport GmbH werden aufgrund der den Minderheitengesellschaften zustehenden Put-Optionen 100 % der Anteile konsolidiert und damit keine Minderheitenanteile im Eigenkapital gezeigt sowie der Firmenwert in vollem Ausmaß angesetzt.

² Die Einbeziehung dieser Gesellschaft erfolgt auf Basis von SIC 12 als Zweckgesellschaft. Der Anteil am Kapital entspricht dem von der Österreichischen Post gehaltenen Kommanditanteil.

³ Vormals Eurodis GmbH; in Liquidation

⁴ Einbezug in den Konzernabschluss erfolgt nach der Equity-Methode aufgrund fehlender Beherrschungsmöglichkeit durch vertraglich vereinbarte Minderheitenrechten.

VK Vollkonsolidierung

EQ Equity-Konsolidierung

KK keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

40 | Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Als gesetzliche Vertreter der Österreichischen Post AG versichern wir nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte (Konzern-)Abschluss zum 31. Dezember 2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Österreichischen Post AG und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt. Wir versichern weiter, dass der (Konzern-)Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Der Vorstand der Österreichischen Post AG hat den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 am 6. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 6. März 2008

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e. h. Mag. Dr. Rudolf Jettmar e. h.
 Generaldirektor Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e. h. Dipl.-Ing. Walter Hitziger e. h.
 Vorstandsdirektor Vorstandsdirektor

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzengeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsysteams, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteams des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 7. März 2008

KPMG Austria GmbH
 Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Helmut Kerschbaumer e.h.
 Wirtschaftsprüfer

Mag. Rainer Hassler e.h.
 Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand haben im Berichtsjahr in sechs Aufsichtsratssitzungen und in zwei Sitzungen des Strukturausschusses KEP neu sowie in einer Sitzung des Prüfungsausschusses intensiv die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens beraten. Zusätzlich fanden nach Bedarf Sitzungen des Präsidiums statt, in welchen unter anderem im Auftrag des Aufsichtsrats die bestehende Geschäftsverteilung im Vorstand analysiert wurde.

Wesentliche Themen der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 waren der Erwerb einer Beteiligung von 5 % an der BAWAG Holding Coöperatie U.A. sowie der Beteiligungs-erwerb von 100 % an meiller direct. Weitere Akquisitionen, die im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen wurden und über die im Aufsichtsrat beraten wurde, waren Scanpoint Europe (Deutschland), Road Parcel und Merland Expressz (Ungarn), Scherübl (Österreich) und City Express (Serbien) und zwei weitere Paket-geellschaften in Holland und Belgien.

In der Aufsichtsratssitzung vom 7./8. August 2007 hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Weiterentwicklung der Konzernstrategie befasst.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt lag in der Neupositionierung der Division Paket & Logistik, die insbesondere im Strukturausschuss KEP neu behandelt wurde. In der Aufsichtsratssitzung vom 12. Dezember 2007 wurde ein Maßnahmenpaket zur Neupositionierung und verbesserten Marktstellung im geänderten Paket-markt beschlossen.

Im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Ge-schäfts- und Finanzlage des Konzerns, die Personalsituation sowie die Investitionsvorhaben unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanage-ments in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen berichtet und Auskunft gegeben. Der Aufsichtsrat hat aufgrund dieser Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend über-wacht und begleitend unterstützt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden ge-halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens diskutiert.

Zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses 2007, des Vorschlags der Gewinn-verwendung und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses 2007 und des Konzernlageberichts hat der Prüfungsausschuss unter Beziehung des Abschlussprüfers stattgefunden.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss einschließlich der Notes gemäß International Financial Repor-ting Standards (IFRS) wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-geellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft, keine Beanstandungen festgestellt und stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2007, der damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt ist und erklärt sich mit dem Lagebericht sowie mit dem gemäß § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss 2007 und Konzernlagebericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn von 169.231.937,24 EUR eine Ausschüttung von 98.000.000,00 EUR am 6. Mai 2008 vorzunehmen, eine Bonusdividende in der Höhe von 70.000.000,00 EUR am 5. September 2008 auszuschütten und den Rest in der Höhe von 1.231.937,24 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2007.

Wien, 11. März 2008

Dr. Peter Michaelis e.h.
 Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschichte der Post

1490 Erste standardisierte Postverbindung Europas zwischen Innsbruck und Mechelen (Belgien)

1750 Ab Mitte des 18. Jahrhunderts regelmäßiger Postkutschenverkehr

1787 Erstmalige Verwendung von Orts- und Tagesstempeln

1817 Neuordnung des Portoentrichtungssystems, Einführung der Briefkästen

1850 Einführung der Briefmarken, Beginn des Transports von Postsendungen per Bahn

1863 Internationale Postkonferenz in Paris – Richtlinien für den Abschluss internationaler Postverträge

1869 Erste Postkarten, eine Erfindung aus Österreich, gelangen in Umlauf

1874 Gründung des Weltpostvereins

1875 Erfindung und Inbetriebnahme einer pneumatischen Rohrpostanlage in Wien

1916 Erste Hausbriefkästen in Österreich

1918 Weltweit erster ziviler Flugpostdienst in Österreich

1966 Etablierung des Postleitzahlensystems

1986 Express Mail Service (EMS) als neues Service mit prioritärer Behandlung für Briefe und Pakete

1996 Gründung der Post und Telekom Austria (PTA)

1998 Telekom Austria wird von Post und Telekom Austria (PTA) durch Spaltung getrennt

1999 Rechtliche Verselbstständigung der Österreichischen Post AG
 Gezielte Investitionen in Modernisierung der Logistikinfrastruktur

2001 Abspaltung und Übertragung des Postautodienstes (Österreichische Postbus AG) an die ÖIAG
 Akquisition von 74,9 % an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen)

2002 Akquisition der slowakischen Paketgesellschaften Slovak Parcel Service (SPS) und In-Time

2003 Übernahme der kroatischen Overseas Trade (Paketgeschäft)

2004 Verkauf der Postversicherung

2005 Erwerb von feibra Ungarn (unadressierte Werbesendungen)
 Aufstockung des Anteils an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen) auf 100 %

2006 Börsegang an der Wiener Börse – 49 % Streubesitz
 Akquisition von Kolos (Werbepost, Slowakei), Wiener Bezirkszeitung (Medienpost, Österreich), trans-o-flex (B2B-Paketgeschäft/Speziallogistik, Deutschland)

2007 Weitere Akquisitionen und Erschließung von Nischen: Weber Escal (Werbepost, Kroatien), Scanpoint (Scanning/Archivierung von Dokumenten, Deutschland), Road Parcel Logistics Services und Merland Expressz Logistics Services (Paketgeschäft, Ungarn), Scherübl Transport (Temperaturlogistik, Österreich), meiller direct (Direct Marketing, Deutschland), VOP und DDS (Paketgeschäft, Belgien und Niederlande), ST Media (unadressierte Werbesendungen, Kroatien), City Express (Paketgeschäft, Serbien)
 Erwerb eines Anteils in Höhe von 5 % am Konsortium zur Übernahme der BAWAG PSK

Vorwort des Vorstands
Corporate Governance
Aktie und Investor Relations
Postmarkt und Liberalisierung
Unternehmen und Strategie
Konzernlagebericht 2007
Konzernabschluss 2007
Service

Glossar – allgemein

Business to Business (B2B) B2B bezeichnet das Geschäft, das von einem Unternehmen mit anderen Unternehmen gemacht wird.

Business to Consumer (B2C) Im Gegensatz zu B2B ist beim B2C-Bereich der Privatkunde und Endverbraucher Leistungsempfänger.

CEE Zentral- und Osteuropa.

Consumer to Business (C2B) Beziehungen zwischen Privatpersonen und Unternehmen.

Consumer to Consumer (C2C) C2C bezeichnet (Geschäfts-)Beziehungen zwischen Privatpersonen.

Corporate Governance Grundsätze und Regelungen für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung und -steuerung im Sinn aller Stakeholder; für heimische Unternehmen im Österreichischen Corporate Governance Kodex zusammengefasst.

EMS Express Mail Service der Österreichischen Post, Österreichs Marktführer unter den Expressdiensten.

Hub Knotenpunkt in einem Logistiknetzwerk, über den Warenströme transportiert und umgelenkt werden.

Infomail Der Division Brief zugeordnet, umfasst dieses Geschäftsfeld die Entgegennahme und Zustellung von adressierten Werbesendungen und unadressierter Haushaltswerbung im In- und Ausland sowie Dienstleistungen aus dem Bereich des Direct Marketing (z.B. Geo-Marketing, Adressmanagement) und Poststellen-Management bei Großkunden.

Liberalisierung Bis 2011 (bzw. teilweise 2013) ist von der EU eine vollständige Liberalisierung des Briefpostmarktes beschlossen. Im Einklang damit wurden in einem ersten Schritt in Österreich per 1. Jänner 1998 Briefsendungen und adressierte Direktwerbung über 350 Gramm für den Wettbewerb geöffnet. Der freie Marktzugang wurde per 1. Jänner 2003 auf Sendungen über 100 Gramm sowie alle Sendungen des Outbound-Bereichs ausgedehnt. Mit 1. Jänner 2006 ist als letzte Zwischenstufe eine weitere Ausdehnung auf Briefsendungen über 50 Gramm erfolgt.

Medienpost Der Division Brief zugeordnet, ist das Geschäftsfeld Medienpost im sehr speziellen Markt der Printmedienzustellung tätig.

Post.Abholstellen In Gemeindeämtern angesiedelt, bieten sie die Möglichkeit zur Abholung von Sendungen.

Post.Partner Verfügen über ein ausgewähltes Angebot an Post- und Finanzdienstleistungen. Betreiber sind Handels- oder Gewerbebetriebe, aber auch Gemeinden und Tourismusverbände.

Post.Servicestellen Vorwiegend in Gemeindeämtern eingerichtet, nehmen sie Briefe, Pakete und Erlagscheine entgegen und bieten die Möglichkeit zur Abholung von Sendungen.

Poststellenmanagement Die Poststelle eines Unternehmens oder einer Organisation wird durch die Österreichische Post betrieben (interne Verteilung, Auslieferung, Zulieferung).

Universaldienstverordnung Diese zu Beginn des Jahres 2002 vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie erlassene Verordnung legt Qualität und Umfang des Universaldienstes im Postbereich als Verpflichtung des Universaldienstbetreibers (Österreichische Post AG) fest. Zweck dieser Verordnung ist nach § 1 „eine den Bedürfnissen der Kunden entsprechende, qualitativ hochwertige, flächendeckende und allgemein erschwingliche Versorgung der Bevölkerung mit den im Rahmen des Universaldienstes zu erbringenden Postdienstleistungen zu gewähren“.

Warehousing Dienstleistungen im Bereich Lagerlogistik.

Zustellbasen Knoten im Verteilnetz, von denen aus die Zusteller ihre Zustellbezirke bedienen.

Glossar – betriebswirtschaftlich

Capital Employed

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

- + Sachanlagen
- + als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- + Anteile an assoziierten Unternehmen
- + Vorräte
- + Forderungen
- unverzinsliches Fremdkapital

- = Capital Employed

Earnings before Interest and Taxes (EBIT) Ergebnis vor Zinsen und Steuern; entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zuzüglich des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen.

EBIT-Marge EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen; entspricht dem EBIT zuzüglich der Abschreibungen.

EBITDA-Marge EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Earnings before Taxes (EBT) Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).

Eigenkapitalrentabilität (ROE) Ergebnis nach Ertragsteuern im Verhältnis zum Eigenkapital (ohne aufgegebene Geschäftsbereiche) zum 1. Jänner abzüglich geflossener Dividende; drückt die Ertragskraft des Unternehmens aus.

Ergebnis je Aktie Periodenergebnis dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Free Cash-Flow Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cash-Flow aus Investitionstätigkeit; zeigt, in welchem Umfang flüssige Mittel zur Bedienung des zu verzinsenden Kapitals zur Verfügung stehen.

IFRS International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsstandards.

Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung

Finanzverbindlichkeiten

- + Andere verzinsliche Verbindlichkeiten
- + Sozialkapital und andere verzinsliche Rückstellungen

- = Verzinsliches Fremdkapital
- Finanzinvestitionen in Wertpapiere
- Andere Finanzanlagen und verzinsliche Forderungen
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

- = Nettofinanzmittelüberschuss bzw. Nettoverschuldung

Return on Capital Employed (ROCE) EBIT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed.

Stichwortverzeichnis

Abschlussprüfer Seiten 16, 20, 136–139

Akquisition Seiten 4, 10, 12, 14, 17, 20, 40–42, 49–50, 62, 65, 67, 70, 76, 80, 89–92, 103, 117, 138, 141

Aktionäre Seiten 14, 21, 24, 26, 59, 61, 68, 70, 78, 85, 116–117

Aufsichtsrat Seiten 14, 16–22, 78, 99, 131–132, 135, 138–139

Ausblick Seiten 12, 80

Cash-Flow Seiten 4, 12, 38, 62, 70–71, 80, 87, 125, 127–128, 144, 147

Dividende Seiten 4, 12, 24, 26, 57, 61, 70–71, 80, 100, 117, 126, 139, 144, 146

Division Brief Seiten 8–10, 14, 17, 37–38, 44–46, 58, 65–66, 68, 73, 81, 102–104, 107, 109, 142

Division Filialnetz Seiten 8–9, 12, 14, 16–17, 19, 29, 33–34, 38, 52–53, 55, 58, 65–68, 73, 77, 83, 103–104

Division Paket & Logistik Seiten 7–9, 14, 16–17, 37–38, 48–50, 58, 65–68, 72–73, 80, 82–83, 90–91, 103, 107, 109, 120, 138

Eigenkapital Seiten 69–70, 86, 88, 92–93, 96, 116–117, 129, 133–134, 144, 147

Ergebnis Seiten 4, 66, 68, 72, 75, 80–83, 85–88, 93, 103–104, 108, 114, 117, 124, 129, 133–134, 144, 147

Investitionen Seiten 6, 12, 72, 77, 80, 88, 103–105

Liberalisierung Seiten 32–34, 36, 45, 57, 64, 75, 142

Marktposition Seiten 4, 8, 17, 36–38, 44, 48, 52, 91

Mitarbeiter Seiten 6–7, 17, 20, 25, 36, 52–54, 56–59, 61, 62, 67, 73, 77–78, 81–83, 96–98, 101, 103–104, 118–120, 139

Nachhaltigkeit Seiten 24, 56, 59

Nettoverschuldung Seiten 71, 117–118, 144

Risiko Seiten 14, 16, 20, 74–78, 95, 99–102, 122, 125–130, 136, 138

Sendungsvolumen Seite 82

Umsatz Seiten 4, 10, 12, 40, 61, 65–67, 80–83, 85, 92–93, 102–105, 114, 120, 131, 144, 147

Umwelt Seiten 56–57, 59–60, 74

Universaldienst Seiten 28, 32–34, 64, 75, 104, 143

Vergütung Seiten 16, 20–22, 97–100, 132

Vorstand Seiten 10–12, 14–16, 21–22, 78, 97, 99, 106, 131–132, 135, 138–139

Wertschöpfungsbetrachtung Seite 61

Wertschöpfungskette Seiten 8, 10, 17, 37–38, 42, 44, 46, 49–50, 65, 73, 76, 90, 103

§ 243a UGB Seite 78

Vorwort des Vorstands
Corporate Governance
Aktie und Investor Relations
Postmarkt und Liberalisierung
Unternehmen und Strategie
Konzernlagebericht 2007
Konzernabschluss 2007
Service

Kontakt/Impressum

Österreichische Post AG

Unternehmenszentrale
Postgasse 8
1010 Wien
www.post.at

Investor Relations

T: +43 (0) 57767-30401
F: +43 (0) 57767-30409
E: investor@post.at
I: www.post.at/ir

Public Relations

T: +43 (0) 57767-32010
F: +43 (1) 400 222 017
E: info@post.at
I: www.post.at/pr

Die Österreichische Post im Internet:

www.post.at
www.business.post.at

Konzept, Gestaltung und Gesamtkoordination:

Scholdan & Company, Wien

Redaktionelle Unterstützung:

be.public Werbung Finanzkommunikation, Wien

Foto:

Gerhard Heller, Wien

Druck:

ueberreuter print, Korneuburg

Finanzkalender 2008

22.4.2008	Hauptversammlung 2008
6.5.2008	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag (Basisdividende 1,40 EUR ¹)
16.5.2008	Zwischenbericht 1. Quartal 2008
14.8.2008	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2008
5.9.2008	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag (Sonderdividende 1,00 EUR ¹)
13.11.2008	Zwischenbericht 1.–3. Quartal 2008

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. April 2008

Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss: 7. März 2008

Kennzahlenüberblick

	Mio EUR	2001 ¹ IFRS	2002 ¹ IFRS	2003 ² IFRS	2004 ² IFRS	2005 IFRS	2006 IFRS	2007 IFRS
Gewinn- und Verlustrechnung	Umsatz	1.565,2	1.571,7	1.585,2	1.654,4	1.701,6	1.736,7	2.315,7
	Sonstige betriebliche Erträge	69,5	57,4	71,7	73,0	52,9	58,8	72,6
	Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-190,9	-198,4	-228,8	-241,8	-241,9	-258,0	-692,2
	Personalaufwand	-1.023,8	-1.015,0	-1.020,7	-1.046,6	-1.064,0	-1.063,0	-1.120,4
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-257,8	-254,2	-250,6	-236,7	-223,5	-243,9	-284,0
	Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-56,4	-60,1	-	-	-	-	-
	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3,6	1,0	0,9	0,7	-1,3	1,1	0,9
	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	109,4	101,6	157,7	203,1	223,8	231,7	292,7
	Abschreibungen	-103,3	-108,1	-129,6	-120,9	-120,8	-108,4	-130,0
	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	15,1	4,1	28,1	82,2	103,0	123,3	162,8
	Sonstiges Finanzergebnis	19,5	4,7	-2,5	-5,4	-2,1	7,2	2,1
	Ergebnis vor Steuern (EBT)	6,1	-6,6	25,6	76,7	100,9	130,5	164,9
	Ertragsteuern	-8,1	-0,7	-10,8	-29,9	-10,9	-30,8	-42,2
	Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-	2,1	3,2	9,8	-	-
	Periodenergebnis	17,5	-2,5	16,9	50,0	99,9	99,8	122,6
Bilanz	Bilanzsumme	1.601,7	1.631,8	1.617,9	1.795,7	1.563,0	1.901,6	2.058,6
	Langfristiges Vermögen	1.223,2	1.287,6	1.021,7	1.011,4	997,4	1.272,9	1.361,9
	Kurzfristiges Vermögen	378,6	344,1	287,4	393,7	542,6	614,9	694,3
	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-	308,7	390,6	23,0	13,8	2,4
	Eigenkapital	749,7	718,9	698,9	712,5	762,1	821,4	874,3
	Langfristige Verbindlichkeiten	400,6	426,3	218,2	287,5	361,3	564,0	598,0
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	451,5	486,6	405,2	421,0	439,6	516,2	586,3
	Verbindlichkeiten aufgegebene Geschäftsbereiche	-	-	295,6	374,7	-	-	-
Cash-Flow	Cash-Flow aus dem Ergebnis	100,3	121,2	127,6	263,7	283,1	277,9	292,4
	Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit	49,6	76,3	145,0	223,8	298,0	238,0	295,9
	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	25,5	-153,8	-44,4	-125,5	-92,6	-142,6	-142,4
	Free Cash-Flow	75,2	-76,6	100,6	98,3	205,4	95,4	153,4
	Zunahme des Finanzmittelbestandes	-451,5	-55,7	-2,3	33,9	124,2	55,0	80,0

¹ Inklusive Versicherungssparte (Postversicherung AG)

² Bereinigt um Versicherungssparte (Postversicherung AG)

UGB Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2007
der
Österreichischen Post AG

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Lagebericht

Bilanz zum 31. Dezember 2007**Aktiva**

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.002.664,00	5.869
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	344.978.590,49	373.370
2. Technische Anlagen und Maschinen	60.871.655,55	61.880
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.223.423,00	93.885
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.269.385,48	8.174
	509.343.054,52	537.309
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	383.566.145,37	287.590
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.465.048,68	47.030
3. Beteiligungen	988.494,90	988
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	223.752.146,22	201.432
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	2.666
	655.771.835,17	539.706
	1.173.117.553,69	1.082.884
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	6.372.475,32	7.643
2. Waren	15.291.392,02	12.292
	21.663.867,34	19.935
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167.110.098,30	224.352
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	21.319.849,39	9.543
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.409.834,28	500
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	34.551.799,53	48.346
	224.391.581,50	282.741
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	261.958.388,23	215.024
	508.013.837,07	517.700
C. Rechnungsabgrenzungsposten	37.314.453,11	39.021
	1.718.445.843,87	1.639.605

Passiva

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
A. Eigenkapital		
<i>I. Grundkapital</i>	350.000.000,00	350.000
<i>II. Kapitalrücklagen</i>	212.000.000,00	274.500
Nicht gebundene		
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
1. Gesetzliche Rücklage	35.000.000,00	35.000
2. Andere Rücklagen	20.000.000,00	0
<i>IV. Bilanzgewinn</i>	169.231.937,24	91.875
davon Gewinnvortrag: EUR 1.875.122,83; Vorjahr: TEUR 1.617		
	786.231.937,24	751.375
B. Unversteuerte Rücklagen		
1. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	10.854.225,29	11.131
	10.854.225,29	11.131
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	66.823.000,00	65.126
2. Steuerrückstellungen	11.683.000,00	686
3. Sonstige Rückstellungen	558.004.900,00	488.905
	636.510.900,00	554.716
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.149.191,02	32.834
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	432.224,68	795
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	133.850.686,84	164.832
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	43.292.699,01	48.461
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	716.400,66	1.232
6. Sonstige Verbindlichkeiten	64.770.713,81	61.360
davon aus Steuern: EUR 22.640.774,08; Vorjahr: TEUR 20.753		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 19.053.364,74;		
Vorjahr: TEUR 18.404		
	272.211.916,02	309.514
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	12.636.865,32	12.869
	1.718.445.843,87	1.639.605
Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse	205.577.025,23	101.223

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	2007	2006
	EUR	EUR
	TEUR	
1. Umsatzerlöse	1.664.792.521,91	1.661.801
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	13.885.052,94	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.535.557,57	
c) Übrige	40.902.037,77	64.322.648,28
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		55.906
a) Materialaufwand	-84.122.112,29	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-150.181.133,44	-234.303.245,73
4. Personalaufwand		-228.586
a) Gehälter	-805.884.742,34	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-8.384.744,65	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-71.750,29	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-196.416.739,22	
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-13.019.429,75	-1.023.777.406,25
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.034.207
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs 2 HGB: EUR 21.981.707,00; Vorjahr: TEUR 18.180		-92.173.890,80
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-97.436
a) Steuern	-6.149.554,98	
b) Übrige	-237.087.128,81	-243.236.683,79
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	135.623.943,62	95.897
8. Erträge aus Beteiligungen		8.284.376,88
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 7.816.977,94; Vorjahr: TEUR 7.019		7.571
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		5.520.508,86
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.644
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 70.160,19; Vorjahr: TEUR 14		8.421
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		2.853.758,18
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen		1.536
a) Abschreibungen: EUR 2.811.000,00; Vorjahr: TEUR 0,00		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 13.689.228,24; Vorjahr: TEUR 0,00		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.499.175,66; Vorjahr: TEUR 1.067		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzergebnis)	7.685.788,88	19.640
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	143.309.732,50	115.537
16. Steuern vom Einkommen	-38.729.222,09	-25.769
17. Jahresüberschuss	104.580.510,41	89.768
18. Auflösung unversteuerter Rücklagen	276.304,00	490
19. Auflösung von Kapitalrücklagen	62.500.000,00	0
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.875.122,83	1.617
21. Bilanzgewinn	169.231.937,24	91.875

A n h a n g

der

Österreichischen Post AG

2007

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätzliche Ausführungen.....	4
2	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	5
2.1	Allgemeine Grundsätze.....	5
2.2	Anlagevermögen.....	5
2.3	Umlaufvermögen.....	6
2.4	Rückstellungen	7
2.5	Verbindlichkeiten.....	8
2.6	Derivative Finanzinstrumente.....	8
2.7	Vorsteuern	8
2.8	Aktienbasierte Vergütungen	9
3	Erläuterungen der Bilanz.....	10
3.1	Anlagevermögen.....	10
3.2	Forderungen und sonstige Vermögensstände.....	13
3.3	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	13
3.4	Eigenkapital.....	14
3.5	Unversteuerte Rücklagen	14
3.6	Rückstellungen	14
3.7	Verbindlichkeiten.....	15
3.8	Haftungsverhältnisse	15
3.8.1	Cross Border Leasing.....	15
3.8.2	Patronatserklärung.....	16
3.9	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	17
3.10	Risiken/Risikomanagement	17
3.10.1	Finanzinstrumente.....	17
3.10.2	Zins-Swap-Kontrakte.....	17
3.10.3	Aktienbasiertes Vergütungsprogramm für Führungskräfte	18
3.10.4	Risikomanagement.....	19
3.10.5	Liquiditätsrisiko	19
3.10.6	Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko	19
3.10.7	Zinsänderungsrisiko	20
3.10.8	Währungsänderungsrisiko	20
3.10.9	Organisatorische Risiken.....	20
4	Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung	21
4.1	Umsatzerlöse	21
4.2	Sonstige betriebliche Erträge	21

4.3	Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen.....	21
4.4	Personalaufwand	21
4.5	Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung	22
4.6	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	22
4.7	Erträge aus Beteiligungen	23
4.8	Aufwendungen aus Finanzanlagen	23
4.9	Steuern vom Einkommen	24
5	Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates.....	25

1 Grundsätzliche Ausführungen

Die Österreichische Post AG und ihre Tochtergesellschaften sind Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Postbeförderung. Zu den Hauptgeschäftsbereichen des Österreichischen Post Konzerns zählen die Erbringung von Leistungen des Post- und Paketdienstes sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit der BAWAG P.S.K.

Der Sitz der Österreichischen Post AG befindet sich in Wien, Österreich. Die Anschrift lautet Österreichische Post AG, Postgasse 8, 1010 Wien. Die Gesellschaft ist in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien (FN 180219d) eingetragen.

Die Österreichische Post AG ist ein konsolidierungspflichtiges Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB.

Die Österreichische Post AG stellt gemäß § 245 a, Abs. 1 UGB ihren Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB), unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in tausend Euro.

2.2 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 3 bis 4 Jahren bzw. entsprechend der vereinbarten Vertragsdauer zugrunde gelegt.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern und Abschreibungssätze berechnet:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Gebäude	20-50	2-5
Grundstückseinrichtungen	10-20	5-10
Technische Anlagen und Maschinen	8-10	10-12,5
Werkzeuge, Mess- und Prüfgeräte	5	20
Büromaschinen	5-8	12,5-20
EDV -Großrechner/Netzwerkkomponenten	5	20
EDV - Arbeitsplatzausstattung	3	33,3
Alarmanlagen	5	20
Büroeinrichtung u. Schaltermöbel	12	8,33
Sozialeinrichtungen	8	12,5
Depotbriefkästen	10	10
Briefkästen	20	5
Fuhrpark	4-10	10-25

Für Zugänge des 1. Halbjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge des 2. Halbjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis TEUR 0,4) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang sowie Abschreibung des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Briefkästen werden in Gruppen verwaltet. Diese Gruppe unterliegt einer planmäßigen Abschreibung. Büro- und Kundenverkehrseinrichtungsgegenstände sowie Büromaschinen werden einzeln verwaltet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens sowie Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen und Abzinsung bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Die Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert angesetzt. Die Ausleihungen werden mit dem am Bilanzstichtag geltenden Zinssätzen abgezinst.

2.3 Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Die Bestandswertermittlung wird in einem ersten Schritt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren auf Werksebene durchgeführt. Der zweite Schritt der Bewertung umfasst eine gegebenenfalls erforderliche Abschreibung auf einen zum Bilanzstichtag unter dem

Durchschnittspreis liegenden niedrigeren Marktpreis. Der letzte Bewertungsschritt berücksichtigt die Gängigkeit der Vorräte. Nach Maßgabe der Umschlaghäufigkeit¹ werden wenn nötig vom Bestandswert entsprechende Abschläge (0% - 100%) vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensstände sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken, der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken bestehen Einzelwertberichtigungen und pauschal ermittelte Wertberichtigungen. Soweit erforderlich, wird die spätere Fälligkeit von Forderungen durch Abzinsung berücksichtigt.

Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Die Fremdwährungsforderungen gegenüber Drittländern werden zum Anschaffungskurs oder zum niedrigeren Devisen-Geldkurs des Bilanzstichtages bewertet. Die Forderungen aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. mit Drittländern in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Referenzkurs des Internationalen Monetary Fund zum Bilanzstichtag.

2.4 Rückstellungen

Die Abfertigungsrückstellungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche der Angestellten gebildet. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS – IAS 19). Die Bewertung erfolgt nach der Projected Unit Credit Method unter Zugrundelegung eines gesetzlichen Pensionsalters von 60 bis maximal 65 Jahren für weibliche und männliche Angestellte unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen gemäß Pensionsharmonisierungsgesetz 2003 und schrittweiser Anhebung des Regelpensionsalters für Frauen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Sozialkapitalrückstellungen entsprechen dem versicherungsmathematisch ermittelten Barwert der künftigen Ansprüche.

Für Beamte wurde keine Abfertigungsrückstellung gebildet.

Folgende Parameter wurden zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz	4,75%	(2006: 4,25%)
Gehaltssteigerung	4,00%	(2006: 3,75%)
Fluktuationsabschlag	gestaffelt (0% - 8%)	(2006: 0% - 8%)

¹Die Umschlaghäufigkeit errechnet sich, indem man den Jahresverbrauch durch den Ist-Bestand zum Bilanzstichtag dividiert.

Für Dienstnehmer, deren Dienstverhältnis erst nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, werden die Abfertigungsverpflichtungen grundsätzlich durch die laufende Entrichtung der Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

Rückstellungen für den Abfertigungen ähnliche Verpflichtungen werden für Jubiläumsgelder gebildet. Die Berechnung erfolgt analog dem Verfahren für die Abfertigungsrückstellung unter Zugrundelegung der gleichen Parameter.

Die übrigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorge für Personal, für nicht konsumierte Urlaube, Unterauslastungen, im Umlauf befindliche Postwertzeichen und aufgelieferte jedoch noch nicht zugestellte Brief- und Paketsendungen, Abgeltungsverpflichtungen für Personalanpassungsmaßnahmen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

2.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Fremdwährungsverbindlichkeiten gegenüber Drittländern werden zum Anschaffungskurs oder zum höheren Devisen-Briefkurs des Bilanzstichtages bewertet. Die Verbindlichkeiten aus dem internationalen Postverkehr werden großteils in Euro bzw. in Drittländern in Sonderziehungsrechten abgerechnet. Die Bewertung der Sonderziehungsrechte erfolgt zum Referenzkurs des International Monetary Fund zum Bilanzstichtag.

2.6 Derivative Finanzinstrumente

Für derivative Finanzinstrumente werden folgende Bewertungsgrundsätze angewendet:

Zinsenswaps, die nicht der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen, werden mit dem Marktwert bewertet, wobei unrealisierte Gewinne aus positiven Marktwerten nicht angesetzt werden. Für negative Marktwerte wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwierigen Geschäften gebildet.

2.7 Vorsteuern

Die Österreichische Post AG ist ein Unternehmen, das neben Umsätzen, die zum Ausschluss vom Vorsteuerabzug führen, auch solche Umsätze bewirkt, bei denen ein solcher Ausschluss nicht gegeben ist.

Steuerfreie Umsätze der Österreichischen Post AG, die den Vorsteuerabzug ausschließen, sind vor allem die unmittelbar dem Postwesen dienenden Umsätze (§6 Abs.1 Z. 10 b UStG) aus dem Brief und Paketdienst sowie jene aus der Vermittlung von Bankdienstleistungen (§ 6 Abs. 1 Z. 8 UStG).

Soweit Vorsteuerbeträge nicht direkt zu Umsätzen, die zum Vorsteuerabzug berechtigen, oder zu Umsätzen, bei denen dieser ausgeschlossen ist, zuordenbar sind, erfolgt der Vorsteuerabzug im Verhältnis der zum Vorsteuerabzug berechtigenden, steuerpflichtigen Umsätze zu den übrigen Umsätzen. Dieses Verhältnis wird in Form eines Prozentsatzes, des sogenannten Pro-Rata-Satzes, angegeben.

Während des laufenden Geschäftsjahres werden die Vorsteuerbeträge im Ausmaß des für das Vorjahr ermittelten, endgültigen Pro-Rata-Satzes in den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen geltend gemacht. Anhand des zum Bilanzstichtag neu errechneten Pro-Rata-Satzes werden die tatsächlichen Vorsteuerbeträge ermittelt und die sich ergebenden Differenzbeträge im Rahmen der Jahresumsatzsteuererklärung veranlagt.

2.8 Aktienbasierte Vergütungen

Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsprogrammen werden ausgewählten Führungskräften Wertrechte, deren Ausgleich am Ende der Programmlaufzeit in bar erfolgt, gewährt. Der zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wertrechte wird linear über den Erdienungszeitraum als Aufwand verteilt und als Rückstellung berücksichtigt. Die Rückstellung wird sowohl zu jedem Bilanzstichtag als auch zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst.

3 Erläuterungen der Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagespiegel (Beilage A) dargestellt.

In den Sachanlagen ist bei den Grundstücken der Österreichischen Post AG ein Grundwert von TEUR 81.010 (31.12.2006: TEUR 83.604) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 21.982 (2006: TEUR 18.180) und im Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR 2.811 (31.12.2006: TEUR 0) für strukturierte Anleihen (Reverse TARN Floater 2005-2020, DZ Bank AG Memory Anleihe) vorgenommen. Zuschreibungen wegen am Bilanzstichtag gestiegener Börsekurse wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht vorgenommen (2006: TEUR 236).

Beteiligungen der Österreichischen Post AG:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahres-
	zum	zum	ergebnis
	31.12.2007	31.12.2007	2007
in %			
TEUR			
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Post Paket Service GmbH, Wien **)	100,0	31.553	1.016
Post & Co Vermietungs OEG, Wien	X	127.045	2.985
Medien.Zustell Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	176	111
Post.Maintain Management Objektverwaltungs- u. instandhaltungs Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	13.320	7.798
A4 Business Solutions Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	148	113
Post.Wertlogistik Ges.m.b.H., Wien	100,0	2.888	614
Post & Telekom Immobiliengesellschaft mbH, Wien **)	100,0	1.353	158
feibra Ges.m.b.H., Wien **)	100,0	11.075	5.100
feibra Magyarorszagi, Kft, Budapest ***)	100,0	1.421	214
Post International Beteiligungs GmbH, Wien **)	100,0	42.852	4.166
Austrian Post International Deutschland GmbH, D, Köln **)***)	100,0	1.186	186
KOLOS Marketing s.r.o., Prag ***)	10,0	8	22
KOLOS s.r.o., Bratislava ***)	100,0	425	153
Weber Escal d.o.o., Zagreb ***)	100,0	1.903	331
Post eins Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	60.721	-13.684
Post drei Beteiligungs GmbH, Wien	100,0	62.648	5
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			
Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wien *)	21,0	2.780	2.226
Sonstige Beteiligungen			
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,0	322	11

*) Jahresabschluss zum 30.06.2007

**) Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG

***) gemäß IFRS-Reportingpackage zum 31. Dezember 2007

Im Geschäftsjahr 2007 wurde an die Post & Co Vermietungs OEG ein Zuschuss für den Grundkauf Wals Siezenheim in Höhe von TEUR 5.771 (31.12.2006: TEUR 0) ausgezahlt.

Der Beteiligungsansatz der Post International Beteiligungs GmbH erhöhte sich aufgrund von Großmutterzuschüssen um insgesamt TEUR 19.277 (31.12.2006: TEUR 5.000). Davon entfielen TEUR 16.875 auf die Austrian Post International Hungary Kft, Ungarn und TEUR 2.402 auf die Overseas Trade d.o.o., HR.

Weiters wurden nicht rückzahlbare Großmütterzuschüsse in Höhe von insgesamt TEUR 79.459 an folgende Konzerngesellschaften, geleistet:

Post eins Beteiligungs GmbH:

- Post zwei Beteiligungs GmbH (TEUR 1.350)
- Eurodis GmbH, Deutschland (TEUR 2.500)
- Praetorium Holding GmbH, Deutschland (TEUR 6.000)
- DDS Dedicated Distribution Service B.V., Niederlande (TEUR 7.000)

Post drei Beteiligungs GmbH:

- Post vier Beteiligungs GmbH (TEUR 61.177), das sind TEUR 41.177 für Anteilskauf Sebaldus GmbH und TEUR 20.000 Gesellschafterzuschuss meiller direct GmbH
- Scanpoint Europe Holding (TEUR 1.432)

Weiters wurden die kroatischen Gesellschaften Weber Escal d.o.o. sowie ST Media d.o.o. um insgesamt 5.158 erworben. Die ST Media d.o.o. wurde per 24. Dezember 2007 in die Weber Escal d.o.o. verschmolzen.

In den sonstigen Beteiligungen ist eine Anzahlung in Höhe von TEUR 751 für den Erwerb einer 24,9% Beteiligung an der Fellner Medien GmbH, Wien (vormals Fellner Medien AG) in 2009 ausgewiesen.

Im 1. Halbjahr 2007 wurde ein Anteil von 5% an der BAWAG Holding Coöperatie U.A. in Höhe von TEUR 76.419 erworben, der in der Bilanz als Wertrecht ausgewiesen ist.

Insgesamt wurden Ausleihungen in Höhe von TEUR 47.465 (31.12.2006: TEUR 49.695) vergeben, die auf das verbundene Unternehmen Post fünf Beteiligungs GmbH entfallen. Die Ausleihungen sind zur Gänze langfristig.

Die Abwertungen der Ausleihungen des Geschäftsjahres 2007 betrugen TEUR 65 (2006: TEUR 18.395). Diese wurden im übrigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Als Zinsertrag wurden im Geschäftsjahr 2007 TEUR 52 (2006: TEUR 40) vereinnahmt.

Die Beteiligung an der Post eins Beteiligungs GmbH wurde im Geschäftsjahr 2007 mit TEUR 13.689 wertberichtet.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensstände

mit einer Restlaufzeit von	31.12.2006		31.12.2007	
	TEUR	bis zu 1 Jahr	TEUR	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	224.352	0	167.110	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	9.195	347	19.320	2.000
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500	0	310	1.100
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	32.054	16.293	30.523	4.028
	266.101	16.640	217.263	7.128

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.920 (31.12.2006: TEUR 916) und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 17.400 (31.12.2006: TEUR 8.626) enthalten.

Die sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 3.967 (31.12.2006: TEUR 628) auf Steuerumlagen, mit TEUR 7.799 (31.12.2006: TEUR 7.019) auf Gewinnausschüttungen bzw. Ergebnisübernahmen sowie mit TEUR 5.633 (31.12.2006: TEUR 979) auf sonstige Verrechnungen und Finanzierungen.

Zum Jahresende wurden pauschal ermittelte Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 848 (31.12.2006: TEUR 1.104) vorgenommen. Die Ermittlung der pauschalen Wertberichtigungen wird im mehrjährigen Jahresrhythmus an den tatsächlichen Schadensverlauf angepasst.

In den sonstigen Forderungen sind Ertragszinsen in Höhe von TEUR 2.724 (31.12.2006: TEUR 2.094) sowie sonstige übrige Erträge in Höhe von TEUR 14.797 (31.12.2006: TEUR 27.897) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus vorausbezahlten Bezügen für Mitarbeiter und Mietzinsvorauszahlungen.

Aktive Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von insgesamt TEUR 37.314 (31.12.2006: TEUR 39.021) gebildet, davon entfallen im Geschäftsjahr 2007 TEUR 17.934 (31.12.2006: TEUR 18.079) auf Bezugvorauszahlungen und TEUR 11.216 (31.12.2006: TEUR 12.640) auf Mietzinsvorauszahlungen.

3.4 Eigenkapital

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350,0 Mio EUR. Es ist in 70,0 Mio auf Inhaber lautende stimm- und gewinnberechtigte Aktien geteilt. Hauptaktionärin der Österreichischen Post AG ist mit einem Anteil von 51% weiterhin die Österreichische Industrieholding AG, Wien.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Vorstand gemäß § 174 Abs 2 AktG ermächtigt innerhalb von fünf Jahren Wandelschuldverschreibungen, mit denen ein Umtauschrechtf auf bis zu 35 Mio Stück Stammaktien der Gesellschaft im Gesamtbetrag von bis zu Mio EUR 175 verbunden ist, auszugeben. Weiters wurde über eine bedingte Kapitalerhöhung des Grundkapitals um bis zu Mio EUR 175 durch Ausgabe von bis zu 35 Mio Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien zur Gewährung von Umtauschrechten an die Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen beschlossen.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr 2007 um TEUR 62.500 aufgelöst und beträgt per 31.12.2007 TEUR 212.000 (31.12.2006:TEUR 274.500).

Die gesetzliche Gewinnrücklage beträgt TEUR 35.000 und besteht in der vorgeschriebenen Höhe von 10% des Grundkapitals. Weiters wurde gemäß Gewinnverwendungsbeschluss vom 26. April 2007 eine freie Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 20.000 gebildet.

3.5 Unversteuerte Rücklagen

Bewertungsreserve Stille Reserve gem. § 12 Abs 1 EStG	01.01.2007	Auflösung	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücke und Gebäude	10.494	176	10.318
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29	4	25
Fahrzeuge	608	96	512
	11.131	276	10.855

3.6 Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Beilage B dargestellt.

3.7 Verbindlichkeiten

mit einer Restlaufzeit von	31.12.2006			31.12.2007		
	TEUR			TEUR		
	über			über		
	bis	1 bis 5	über	bis	1 bis 5	über
	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	1 Jahr	Jahre	5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.456	21.628	6.750	13.678	8.721	6.750
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	794	0	0	432	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163.487	1.345	0	133.676	175	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.461	0	0	43.293	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.232	0	0	716	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	55.244	6.117	0	56.517	7.214	1.040
	273.674	29.090	6.750	248.312	16.110	7.790

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Höhe von TEUR 3.180 (31.12.2006: TEUR 2.601) sowie um sonstige Verbindlichkeiten in der Höhe von TEUR 40.113 (31.12.2006: TEUR 45.860). Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 113 (31.12.2006: TEUR 340) auf Steuerumlagen und mit TEUR 40.000 (31.12.2006: TEUR 45.520) auf sonstige Verrechnungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 49.573 (31.12.2006: TEUR 49.043) und sonstige übrige Aufwendungen in der Höhe von TEUR 2.104 (31.12.2006: TEUR 2.299) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

3.8 Haftungsverhältnisse

3.8.1 Cross Border Leasing

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Österreichische Post AG mit zwei US-Trusts eine Cross Border Leasing-Transaktion abgeschlossen. Die Österreichische Post AG hat diesen beiden Trusts auf 99 Jahren ein Fruchtgenussrecht an Postsortieranlagen in Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck gegen Leistung eines „Grant Payments“ von 117Mio USD eingeräumt. Gleichzeitig wurde ein Lease Agreement abgeschlossen, in dem die Österreichische Post AG auf 24 Jahre das Nutzungsrecht an diesen Anlagen (Buchwert 31.12.2007: TEUR 33.444, Buchwert 31.12.2006: TEUR 34.419) wieder zurückgemietet hat. In diesem

Lease Agreement wurde der Österreichischen Post AG auch das Recht eingeräumt, das Fruchtgenussrecht an den Postsortieranlagen entweder mit 1. Jänner 2022 zu einem Fixpreis („EBO Payment Amount“) oder am Ende des Leasingvertrages zum Verkehrswert, mindestens jedoch zum „End of Term Purchase Option Price“ zurückzukaufen.

Die Österreichische Post AG hat ihre Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten einschließlich eines allfälligen EBO Payment an Payment Undertaker ausgelagert. Zu diesem Zweck hat die Österreichische Post AG Zahlungen an die Payment Undertaker geleistet (Mio USD 108,3) und die entsprechende Verbindlichkeit ausgebucht. Die Payment Undertaker haben sich ihrerseits verpflichtet, die entsprechenden Beträge zu den festgesetzten Zahlungsterminen für die Österreichische Post AG zu leisten. Bei der Österreichischen Post AG verbleibt das Restrisiko einer möglichen Inanspruchnahme im Falle einer Insolvenz der Payment Undertaker. Zum 31. Dezember 2007 beläuft sich der von den Payment Undertaker zu leistende Betrag auf Mio EUR 78,2 (31.12.2006: Mio EUR 87,7).

Der aus dieser Transaktion der Österreichischen Post AG zugeflossene Nettoarwertvorteil wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (31.12.2007: TEUR 6.727; 31.12.2006: TEUR 7.207) ausgewiesen und verteilt über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

3.8.2 Patronatserklärung

Die Österreichische Post AG hat durch eine Patronatserklärung vom 22. Dezember 2006 die Sicherstellung für die Rückzahlung des Rahmenkredites der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & CO.KG, Hertzstrasse 10, 69469 Weinheim, Deutschland, gegenüber der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von TEUR 25.000 (aushaltender Betrag zum 31. 12. 2007: TEUR 13.845) übernommen.

Weiters hat die Österreichische Post AG für ein Darlehen der Post fünf Beteiligungs GmbH über TEUR 95.926 an die trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH & CO KG mit 26. Jänner 2007 die Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen.

Für die Rahmenkredite der Firma meiller direct GmbH, Gutenbergstrasse 1 – 5, 92421 Schwandorf in Höhe von TEUR 11.525 (aushaltender Betrag zum 31. 12. 2007: TEUR 10.135) bei der Sparkasse im Landkreis Schwandorf und in Höhe von Mio CZK 200 (aushaltender Betrag zum 31. 12. 2007: TEUR 7.511) bei der Dresdner Bank AG, München, hat die Österreichische Post AG per 30.7.2007 ebenfalls die Haftung für die rechtzeitige Rückzahlung übernommen.

3.9 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2006 TEUR	31.12.2007 TEUR
Bestellverpflichtungen für Investitionen	4.537	11.472
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen		
im folgenden Geschäftsjahr	40.327	44.442
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	6.045	6.888
in den folgenden fünf Jahren (statistisch hochgerechnet)	194.535	205.390
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	30.224	34.441

3.10 Risiken/Risikomanagement

3.10.1 Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen über den Tausch bzw. die Übertragung finanzieller Vermögenswerte.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen wie Wertpapiere, Ausleihungen und nicht konsolidierte Beteiligungen, Forderungen und flüssige Mittel. Auf der Passivseite entsprechen sie weitgehend den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten.

Derivative Finanzinstrumente werden hauptsächlich im Rahmen des Finanzmanagements zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Der periodische Zinsaufwand und –ertrag aus den derivativen Finanzinstrumenten ist im Finanzergebnis und in den Sonstigen Forderungen und Sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

3.10.2 Zins-Swap-Kontrakte

Die Österreichische Post AG hat einen Zins-Swap zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Wertpapieren und Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die festen Zinssätze lagen im Geschäftsjahr 2007 zwischen 4,958% und 5,415% (2006: 4,615% und 4,958%). Die variablen Zinssätze sind an verschiedene Interbankensätze gebunden.

Die folgenden Tabellen enthalten eine Aufstellung des am 31. Dezember 2007 und 2006 bestehenden Zins-Swaps sowie deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und die gewichteten durchschnittlichen Laufzeiten der Zins-Swap-Vereinbarungen. Die durchschnittlichen variablen Zinssätze, die während der Laufzeit der Swap-Vereinbarung wesentlichen Änderungen unterliegen können, entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen Zinssätzen. Der Marktwert für den Zinsswap entspricht jenem Wert, den die Österreichische Post AG bei Auflösung des Geschäfts am Bilanzstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Hierzu werden die gegenwärtigen Marktverhältnisse, wie das aktuelle Zinsniveau und die Bonität der Swap-Partner berücksichtigt:

Strukturierter-Zins-Swap	31.12.2006	31.12.2007
Nominale in TEUR	5.000	5.000
Marktwert in TEUR	-24	-181
Durchschnittlich empfangener Zinssatz	4,762%	5,062%
Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz	3,489%	4,593%
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	12,8	11,8

3.10.3 Aktienbasiertes Vergütungsprogramm für Führungskräfte

Im Rahmen des Börsengangs wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Österreichischen Post AG die Einführung aktienbasierter Vergütungsprogramme für Führungskräfte beschlossen. Teilnahmeberechtigt sind Vorstandsmitglieder und ausgewählte leitende Angestellte, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine bestimmte Anzahl an Post Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten. Den Planteilnehmern wurden 2006 Wertrechte mit einer Laufzeit von drei Jahren, 2007 mit einer Laufzeit von zwei Jahren, gewährt. Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2007 109.124 Wertrechte (2006: 70.077).

Am Ende der Laufzeit erfolgt die Vergütung der Planteilnehmer durch einen Geldbetrag in Höhe des Wertes der eingeräumten Wertrechte. Dieser Wert ergibt sich aus dem Durchschnitt der Börsenkurse der Post Aktie an den letzten 60 Handelstagen vor dem Ende der Laufzeit multipliziert mit einem von der Gesamtrendite der Post Aktie abhängigen Faktor.

Die möglichen Werte des Faktors ergeben sich aus folgender Tabelle:

		kleiner als	größer oder gleich	größer oder gleich	größer oder gleich
AVP 2006	Gesamtrendite	20%	20%	30%	40%
	Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5
AVP 2007	Gesamtrendite	10%	10%	15%	20%
	Wert des Faktors	0	0,5	1	1,5

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Wertrechte für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung erfolgt anhand eines vereinfachten Optionspreismodells unter Berücksichtigung der voraussichtlichen jährlichen Dividendenzahlung. Der Berechnung wurde ein Zinssatz von 7,5 % zu Grunde gelegt. Zum 31. Dezember 2007 besteht aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm keine

Verpflichtung (2006: Mio EUR 3,5). Die im Vorjahr gebildete zeitanteilige Rückstellung in Höhe von Mio EUR 0,4 wurde aufgelöst.

3.10.4 Risikomanagement

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Österreichischen Post AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Grundsätzlich wird beim Management der Finanzpositionen ein strategischer Portfeuilleansatz unter Bedachtnahme auf eine konservative Risikopolitik verfolgt.

Die aktuelle Risikosituation im Finanzbereich wird laufend in einem standardisierten Berichtswesen dargelegt.

Bei der Österreichischen Post AG bestehen klare, schriftliche Strategien und operative Richtlinien für die Behandlung aller finanziellen Risiken.

Das Risikomanagement unterliegt einem vom Vorstand beschlossenen Regelwerk, welches Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festlegt. Darüber hinaus formuliert dieses Regelwerk standardisierte Abläufe, um Revisionssicherheit zu gewährleisten.

3.10.5 Liquiditätsrisiko

Aufgabe der Liquiditätssicherung ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Basis des Liquiditätsmanagements ist ein Liquiditätsplan, der laufend Soll-Ist-Analysen unterzogen und bei Bedarf angepasst wird. Durch die aktive Steuerung von Zahlungsströmen wird der Zinssaldo optimiert.

3.10.6 Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen kann insgesamt als gering eingeschätzt werden, da die Mehrzahl der Kunden ohnedies bar bezahlt bzw. einem Bankeinzugsverfahren zugestimmt hat. Ferner besteht ein Großteil der offenen Forderungen gegenüber ausländischen Postgesellschaften, bei denen es sich um Vertragspartner bester Bonität handelt.

Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallsrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Zur Vermeidung von Kreditrisiken werden Finanzkontrakte nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten für gering gehalten.

Für Geldmarkttransaktionen bestehen festgelegte Handelslimits. Zur Begrenzung des Ausfallrisiko bei Anleihen, Schuldverschreibungen und strukturierten Finanzierungen werden nur Papiere von Emittenten mit einem Rating von mindestens A (Moody's bzw. S & P Equivalent) oder vergleichbarer Bonität herangezogen. Als Handelspartner für OTC-Transaktionen bzw. für in strukturierten Geschäften

integrierte Transaktionen kommen gleichfalls nur Kontrahenten mit erstklassigen Bonitäten in Frage. Anteile an Investmentfonds werden nur an international anerkannten Kapitalanlagegesellschaften gehalten. Besonderes Augenmerk gilt auch der Liquidität und der Abwicklungssicherheit der abgeschlossenen Finanzprodukte.

3.10.7 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Ein Zinsänderungsrisiko liegt vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung, spielen jedoch bei Finanzanlagen und Finanzschulden eine Rolle.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisiko im Finanzbereich orientiert sich am Portfeuille - Ansatz. Gesteuert werden grundsätzlich nicht Einzelpositionen, sondern das gesamte Finanzportfeuille unter Bedachtnahme auf die jeweilige Grundtransaktion. Zu diesem Zweck werden selektiv auch derivative Instrumente, wie Zinsswaps eingesetzt. Täglich wird das Finanzportfeuille der vorgegebenen Benchmark gegenübergestellt.

3.10.8 Währungsänderungsrisiko

Als Währungsänderungsrisiko wird der mögliche Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende Wechselkurse angesehen.

Auf der Aktivseite ergeben sich keine Risiken aus Währungsänderungen, da Lieferungen nahezu zur Gänze auf Euro-Währungsbasis abgewickelt werden. Gleches gilt grundsätzlich für die übrigen originären Finanzinstrumente. Für künftige Fremdwährungszahlungen, resultierend aus bestehenden Vertragsverpflichtungen, wurden zur Absicherung des Wechselkurses Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

3.10.9 Organisatorische Risiken

Durch die Organisation der Tätigkeitsabläufe (wie z.B. Trennung von Handel und Buchführung von Finanztransaktionen, Sicherung von elektronischen Daten) sind organisatorische Risiken im Finanzbereich, so weit wie möglich, ausgeschaltet.

4 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

TEUR	2006	2007
Erlöse Division Brief	1.272.814	1.279.290
Erlöse Division Paket & Logistik	199.191	198.840
Erlöse Division Filialnetz	189.616	186.529
Sonstige Umsatzerlöse	180	134
	1.661.801	1.664.793

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2006	2007
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	11.720	13.885
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.288	9.536
Erträge aus Mieten und Pachten	21.297	22.067
Abgeltungen von Schadensfällen	2.087	2.278
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	927	1.304
Übrige	17.586	15.253
	55.905	64.323

4.3 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

TEUR	2006	2007
Materialaufwand	84.687	84.122
Aufwand für bezogene Leistungen	143.898	150.181
	228.585	234.303

4.4 Personalaufwand

TEUR	2006	2007
Gehälter	823.887	805.885
Aufwendungen für Abfertigungen	10.401	7.300
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	929	1.084
Aufwendungen für Altersversorgung	67	72
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	192.036	196.417
Sonstige Sozialaufwendungen	6.887	13.019
	1.034.207	1.023.777

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr:

TEUR	2006	2007
Beamte	13.255	12.995
Angestellte	12.211	12.039
Summe	25.466	25.034
Entsprechende Vollzeitkräfte	23.509	23.045

TEUR	2006	2007
Bezüge an aktive Vorstandsmitglieder	1.884	2.047
Bezüge für Mitglieder des Aufsichtsrates	108	144
	1.992	2.191

4.5 Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung

Die Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung verteilen sich wie folgt:

TEUR	2006	2007
Vorstände	323	162
Leitende Angestellte	193	189
Andere Arbeitnehmer	10.881	8.105
	11.397	8.456

4.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2006	2007
Steuern, nicht vom Einkommen	6.573	6.150
übrige	255.008	237.087
	261.581	243.237

Die übrigen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

TEUR	2006	2007
EDV-Dienstleistungsaufwand	24.481	26.685
Instandhaltung und Immobilienverwaltung	43.196	38.489
Miet u. Pachtaufwendungen	43.711	47.250
Reiseaufwand	24.869	24.714
Personalbereitstellung	5.748	7.846
Beratungsaufwand	7.599	10.558
Entsorgung und Reinigung	16.506	14.421
Kommunikation und Werbung	15.980	19.401
Telefonaufwand	6.452	5.326
Aus- und Fortbildung	1.742	1.860
Versicherungsaufwand	6.451	5.025
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	2.798	2.096
Drohende Verluste aus schwelenden Geschäften	16.100	1.229
Wertberichtigung zu Forderungen verb. Unternehmen	18.395	65
Abgeltungsverpflichtungen	823	13.655
sonstige übrige	20.157	18.467
	255.008	237.087

4.7 Erträge aus Beteiligungen

TEUR	2006	2007
Vertragliche Ergebnisüberrechnung	417	0
Gewinnausschüttungen	4.581	5.299
Ergebnisüberrechnung Personengesellschaften	2.573	2.985
	7.571	8.284

4.8 Aufwendungen aus Finanzanlagen

TEUR	2006	2007
Abschreibungen auf Beteiligungen	0	13.689
Abschreibung Wertpapiere	0	2.811
	0	16.500

4.9 Steuern vom Einkommen

Die Österreichische Post AG als Gruppenträger bildet mit mehreren Tochtergesellschaften eine Unternehmensgruppe i. S. d. § 9 KStG. Durch das Vorliegen einer Unternehmensgruppe wird bewirkt, dass die steuerlichen Ergebnisse (Gewinne und Verluste) der Gruppenmitglieder dem Gruppenträger – Österreichische Post AG – zugerechnet werden. Eine unternehmensrechtliche Zuweisung der Ergebnisse erfolgt nicht.

Innerhalb der Unternehmensgruppe erfolgt ein Ausgleich der steuerlichen Mehr- oder Minderbelastung des Gruppenträgers durch die Verrechnung positiver oder negativer Steuerumlagen. Positive Steuerumlagen sind Ausgleichszahlungen der Gruppenmitglieder an die Gruppenmutter aufgrund der Überrechnung der positiven Ergebnisse. Negative Steuerumlagen sind als Ausgleich für die Überrechnung negativer Ergebnisse von Gruppenmitgliedern an die Gruppenmutter von der Österreichischen Post AG zu leisten.

Im Jahre 2007 wurden von den Gruppenmitgliedern positive steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 20.766 (2006: TEUR 8.064) und negative steuerliche Ergebnisse in Höhe von TEUR 1.809 (2006: TEUR 7.175) an den Gruppenträger Österreichische Post AG überrechnet. Aufgrund dieser Überrechnung ergeben sich positive Steuerumlagen in Höhe von TEUR 5.191 (2006: TEUR 2.015) sowie negative Umlagen im Betrage von TEUR 452 (2006: TEUR 1.794). Die überwiegende Zuweisung positiver steuerlicher Ergebnisse führte per Saldo zu einer Erhöhung der Körperschaftsteuerbelastung des Gruppenträgers im Ausmaß von TEUR 4.739.

Der Körperschaftsteueraufwand der Unternehmensgruppe beträgt nach Zurechnung der einzelnen steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder TEUR 43.468 (2006: TEUR 25.990). Nach Berücksichtigung der Steuerumlagen der Gruppenmitglieder ergibt sich für das Unternehmen Österreichische Post AG ein Körperschaftsteueraufwand in Höhe von TEUR 38.729 (2006: TEUR 25.769). Die Körperschaftsteuerbelastung resultiert ausschließlich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Jahr 2007 gab es steuerpflichtige Auflösungen von unversteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 276 (2006: TEUR 280).

Vom Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von TEUR 27.829 exklusive Gruppenmitglieder (2006: TEUR 28.440) wurde kein Gebrauch gemacht.

5 Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates

Vorstand:

GD Dr. Anton Wais (Vorsitzender des Vorstandes)
GD-Stv. Mag. Dr. Rudolf Jettmar (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes)
Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz
Dipl.-Ing. Walter Hitziger

Aufsichtsrat:

Dr. Peter Michaelis (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Dipl.Ing. Rainer Wieltsch (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)
Dieter Bock
Dr. Horst Breitenstein
Mag.Dr. Stephan Koren bis 17.8.2007
Mag.Dr. Johann Georg Schelling bis 16.2.2007
Gen.Dir.Dr. Stoss Karl
Dkfm. Hans Wehsely
Dr. Edith Hlawati seit 17.8.2007
Dr. Gerhard Roiss seit 17.8.2007

Gerhard Fritz
Helmut Köstinger
Martin Palensky
Manfred Wiedner

Wien, am 6. März 2008

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsdirektor

Zusammensetzung des Anlagevermögens der Österreichischen Post AG zum 31.12.2007
Unternehmensrechtliche Darstellung



TEUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12.2007	Abschreibungen (kumuliert) 31.12.2007	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2007
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	52.803	5.284	12.712	0	45.375	37.372	8.003	5.868	3.149
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	708.793	18.435	11.104	4.046	720.170	375.191	344.979	373.370	44.410
2. Technische Anlagen und Maschinen	153.348	12.072	11.440	3.952	157.932	97.060	60.872	61.881	16.676
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	226.269	36.043	44.286	0	218.026	117.803	100.223	93.884	27.939
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	8.174	3.093	0	-7.998	3.269	0	3.269	8.174	0
	1.096.584	69.643	66.830	0	1.099.397	590.054	509.343	537.309	89.025
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	867.313	109.664	0	0	976.977	593.411	383.566	287.590	13.689
2. Ausleihungen an verbundene	65.426	500	0	0	65.926	18.460	47.466	47.030	65
3. Beteiligungen	989	0	0	0	989	0	989	989	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	201.437	90.430	65.298	0	226.569	2.817	223.752	201.432	2.811
5. Sonstige Ausleihungen	3.166	0	3.166	0	0	0	0	2.665	0
	1.138.331	200.594	68.464	0	1.270.461	614.688	655.773	539.706	16.565
	2.287.718	275.521	148.006	0	2.415.233	1.242.114	1.173.119	1.082.883	108.739

Beilage A

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen
Österreichische Post AG

TEUR	Stand am 31.12.2006	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2007
Jubiläumsgelder	89.488	0	0	0	72	89.560
Nicht konsumierte Urlaube	42.544	0	0	0	1.915	44.459
Sozialplan (Umstellungsaufwendungen)	10.790	0	10.006	39	8.298	9.043
Noch nicht erbrachte Leistungen	26.269	0	26.269	0	23.810	23.810
Sonstige Personalkosten	23.827	600	20.693	2.893	25.350	26.192
Ausstehende Eingangsrechnungen	21.123	0	14.054	5.513	16.767	18.323
Vorsorge für Unterauslastung	224.411	0	19.354	68.643	150.030	286.444
Rückstellung für drohende Verluste	16.100	0	670	899	1.899	16.430
Abgeltungsverpflichtung	18.990	0	2.142	3.560	17.207	30.495
Übrige sonstige Aufwendungen	15.363	-600	3.477	3.269	5.232	13.249
	488.905	0	96.664	84.816	250.580	558.005



L a g e b e r i c h t

der

Österreichischen Post AG

2007

Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft wies im Jahr 2007 ein starkes Wachstum auf – das BIP, ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung, lag mit 3,3% erheblich über den zum Jahresanfang prognostizierten Werten. Damit schneidet Österreich deutlich über dem – ebenfalls guten – Durchschnitt des Euroraums mit 2,5% BIP-Wachstum. Bei einem weiteren Indikator, der Anzahl der Haushalte kann man für die nächsten Jahre in Österreich wie im letzten Jahrzehnt ein Wachstum von rund 1% per annum erwarten. In den für die Geschäftstätigkeit der Österreichischen Post AG relevanten CEE-Ländern (Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien) ist besonders das immer noch zweistellige Wachstum beim Geldvermögen der privaten Haushalte ein deutliches Signal für den starken wirtschaftlichen Aufholprozess.

Für 2008 wird eine allgemeine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erwartet. Für Österreich geht man derzeit von etwa 2,4% aus, wobei dies weiterhin über dem EU-Durchschnitt von 2% liegen sollte. Gründe für die Abschwächung der globalen Konjunktur sind zum einen die Immobilienkrise in den USA und die daraus resultierenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten, die stark anziehende Inflation (vor allem aufgrund der gestiegenen Energiepreise) sowie die erschwerte Wettbewerbsfähigkeit durch die starke Aufwertung des Euro.

Für die gesamte Weltwirtschaft wird ein etwas abgeschwächtes Wachstum erwartet. Die Dynamik wird vor allem von den asiatischen Schwellenländern getragen, während in den USA, ein geringeres Wachstum prognostiziert ist. Weiters wird in den CEE-Ländern, in denen die Österreichische Post mit Tochterunternehmen tätig ist, wiederum überdurchschnittliche Steigerungen (zwischen 2,75% und 7%) erwartet.

Die Entwicklung im europäischen Briefmarkt wurde im Jahr 2007 von der Entscheidung der EU-Gremien zur vollständigen Liberalisierung und der Diskussion um den deutschen Mindestlohn dominiert. Die europäischen Briefvolumina bleiben weiterhin stabil. In einigen Ländern waren aber auch rückgängige Mengen zu verzeichnen. Auch der österreichische Briefmarkt blieb größtenteils stabil. Rückgänge bei klassischen Briefen wurden durch Wachstum bei werblichen Briefen ausgeglichen.

Im Oktober 2006 hat die EU-Kommission einen Richtlinienvorschlag zur vollständigen Postmarktliberalisierung veröffentlicht. Dieser Vorschlag wurde 2007 intensiv im EU-Parlament und im EU-Ministerrat im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens diskutiert und im Jänner 2008 als dritte EU Postrichtlinie verabschiedet.

Das Ergebnis ist ein zweistufiger Liberalisierungsfahrplan:

Während die vollständige Marktöffnung in Europa generell Anfang 2011 erfolgen soll, können folgende Mitgliedsstaaten die Liberalisierung bis Anfang 2013 aufschieben: Zypern, Tschechien, Griechenland, Ungarn, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Rumänien und die Slowakei. Die Österreichische Post AG begrüßt die Verschiebung der Marktöffnung auf 2011.

Das so entstandene Zeitfenster muss nun genutzt werden, um die nationalen Postgesetze im Rahmen der Richtlinienumsetzung an einen Markt im vollständigen Wettbewerb anzupassen. Dies betrifft insbesondere die Schaffung gleichwertiger Rahmenbedingungen für alle Anbieter von Postdienstleistungen, die Angleichung der arbeitsrechtlichen Vorschriften und die Etablierung von funktionierenden Finanzierungsmechanismen für den Universalienst in einem liberalisierten Markt.

Quelle: IHS; Stand 12/2007

Geschäftsverlauf 2007

Umsatz- und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf der Österreichischen Post AG im Jahr 2007 setzt die positive Tendenz der letzten Jahre fort. Sowohl die Umsatz- als auch die Ergebnisentwicklung hat sich in Summe verbessert.

Der Umsatz insgesamt erhöhte sich 2007 um 0,2% auf 1.664,8 Mio EUR.

Die Verteilung dieses Umsatzes auf die einzelnen Divisionen zeigt die hohe Bedeutung der Division Brief, auf die ein Anteil von 76,8% am Gesamtvolumen entfällt. Die Division Paket & Logistik, trug mit 11,9% zum Umsatz bei, 11,2% erwirtschaftete die Division Filialnetz.

Umsatz nach Divisionen¹⁾

	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007
Umsatz gesamt	1.637,5	1.661,8	1.664,8	+0,18%
• Brief	1.261,9	1.272,8	1.279,3	+0,51%
• Paket & Logistik	185,2	199,2	198,8	-0,20%
• Filialnetz	190,1	189,6	186,5	-1,64%
• Sonstige	0,3	0,2	0,1	-50,00%

¹⁾ Außenumsätze der Divisionen

Die Division Brief konnte beim Umsatz 2007 um 0,5% auf 1.279,3 Mio EUR zulegen. Dabei war ein Anstieg in allen drei Geschäftsfeldern verzeichneten. Im Geschäftsfeld Briefpost um 0,3%, im Geschäftsfeld Infomail um 0,8% (adressierte und unadressierte Werbesendungen) und in der Medienpost um 0,9% (Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften).

Umsatz Division Brief nach Geschäftsfeldern (Mio EUR)

	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007
Briefpost	782,4	775,0	777,3	+0,30%
Infomail	353,4	368,8	371,8	+0,81%
Medienpost	126,1	129,0	130,1	+0,85%

In der Division Paket & Logistik verringerte sich der Umsatz 2007 um 0,2% auf 198,8 Mio EUR bedingt durch das Auftreten eines neuen Wettbewerbers am österreichischen Paketmarkt und des damit verbundenen geringeren Paketvolumens für die Österreichische Post AG. Im Filialnetz ist der Umsatz geringfügig von 189,6 Mio EUR auf 186,5 Mio EUR zurückgegangen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Österreichischen Post AG für 2007 zeigt von der Struktur her folgendes Bild:

Mio EUR	2005	2006	2007	Veränderung 2006/2007	Struktur 2007
Umsatzerlöse	1.637,5	1.661,8	1.664,8	+0,2%	100,0%
Sonstige betriebliche Erträge	55,8	55,9	64,3	+15,0%	3,9%
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-218,3	-228,6	-234,3	+2,5%	14,1%
Personalaufwand	-1.041,0	-1.034,2	-1.023,8	-1,0%	61,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-226,7	-261,6	-243,2	-7,0%	14,6%
Beteiligungsergebnis	-4,0	7,6	-5,4	-171,1%	0,3%
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	203,2	200,9	222,4	+10,7%	13,4%
Abschreibungen	-112,1	-97,4	-92,2	-5,3%	5,5%
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)	91,1	103,5	130,2	+25,8%	7,8%
Sonstiges Finanzergebnis	3,4	12,1	13,1	+8,3%	0,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94,5	115,6	143,3	+24,1%	8,6%
Steuern	-35,6	-25,8	-38,7	+50,0%	2,3%
Jahresüberschuss	58,9	89,8	104,6	+16,5%	6,3%

Der Personalaufwand ist mit einem Anteil von 61,5% am Gesamtumsatz der größte Aufwandsposten der Österreichischen Post AG. Er ist im Berichtszeitraum mit 1.023,8 Mio EUR um 1,0% zurückgegangen.

Der Materialaufwand einschließlich des Aufwandes für bezogene Leistungen reduzierte sich um 2,5% auf 234,3 Mio EUR (14,1% vom Umsatz).

Der Aufwandsposten der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerte sich um 7,0% auf 243,2 Mio EUR.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte somit um 10,7% auf 222,4 Mio EUR gesteigert werden. Die EBITDA Marge beträgt 13,4%.

Die Abschreibungen auf das Sachanlage- und immaterielle Vermögen der Österreichischen Post AG beliefen sich 2007 auf 92,2 Mio EUR, dies ist ein Anteil von 5,5% des Umsatzes.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Österreichischen Post AG verbesserte sich 2007 um 25,8% auf 130,2 Mio EUR.

Das Zinsen- und Wertpapierergebnis der Österreichischen Post AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 von 12,1 Mio EUR auf 13,1 Mio EUR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt 143,3 Mio EUR. Es liegt damit um 24,1% über dem Vorjahresniveau.

Nach Abzug der Steuern im Ausmaß von 38,7 Mio EUR ergibt sich ein Jahresüberschuss 2007 von 104,6 Mio EUR und führt unter Berücksichtigung der Auflösung von unversteuerten Rücklagen und der Auflösung von Kapitalrücklagen sowie des Gewinnvortrages zu einem Bilanzgewinn von 169,2 Mio EUR.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur nach Fristigkeit (in Mio EUR)

Aktiva	% 2007	2007	2007	% 2007	Passiva
Sachanlagevermögen und immaterielles Vermögen	30,1%	517,3	786,2	45,8%	Eigenkapital
Finanzanlagen	38,2%	655,8	10,9	0,6%	Unversteuerte Rücklagen
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	16,4%	283,3	636,5	37,0%	Rückstellungen
Wertpapiere des Umlaufvermögens u. Kassenbestand	15,2%	262,0	284,8	16,6%	Verbindlichkeiten u. Rechnungsabgrenzungsposten
Bilanzsumme	100,0%	1.718,4	1.718,4	100,0%	Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Österreichischen Post AG zum 31. Dezember 2007 betrug 1.718,4 Mio EUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,8% erhöht.

Die größten Posten des Sachanlagevermögens sind Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 345,0 Mio EUR sowie Anlagen/Geschäftsausstattung mit 100,2 Mio EUR.

Die Finanzanlagen – sie erreichen einen Wert von insgesamt 655,8 Mio EUR – beinhalten größtenteils Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens.

Die „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (167,1 Mio EUR) sowie sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände (34,6 Mio EUR) als größte Posten. Der Posten "Guthaben bei Kreditinstituten" hat sich im Jahr 2007 von zuvor 215,0 Mio EUR auf 262,0 Mio EUR weiter erhöht.

Auf Basis des Eigenkapitals von 786,2 Mio EUR und der unversteuerten Rücklagen von 10,9 Mio EUR ergibt sich zum 31. Dezember 2007 eine Eigenkapitalquote von 46,4%.

Die Rückstellungen in Höhe von 636,5 Mio EUR sind größtenteils langfristiger Natur und beinhalten unter anderem Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder und Rückstellungen für Personalunterauslastung.

Die Verbindlichkeiten und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Österreichischen Post AG in Höhe von 284,8 Mio EUR gingen gegenüber dem Vorjahr um 11,7% zurück.

Cash-Flow

Mio EUR	2005	2006	2007
Cash-Flow aus dem Ergebnis	294,0	268,5	269,2
+/- Veränderungen im Nettoumlauvermögen	23,5	-38,8	+25,1
= Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	317,5	229,7	294,3
+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-94,2	-188,9	-157,0
= Free Cash-Flow	223,3	40,8	137,2
+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-83,6	-25,8	-90,3
= Nettoveränderung liquider Mittel	139,7	15,0	46,9

Ergebnis- und wertorientierte Kennzahlen

Das Capital Employed der Österreichischen Post AG beträgt 823,3 Mio. EUR nach 796,2 Mio EUR 2006.

Der Return on Capital Employed hat sich von 14,0% auf 16,1% verbessert.

Ergebnis-Kennzahlen		2005	2006	2007
EBITDA-Marge ¹⁾	%	12,4	12,1	13,4
EBIT-Marge ²⁾	%	5,6	6,2	7,8
ROE ³⁾	%	9,1	13,4	15,2
ROCE ⁴⁾	%	12,5	14,0	16,1
Capital Employed	Mio EUR	680,1	796,2	823,3

¹⁾ EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz

²⁾ EBIT-Marge = EBIT/Umsatz

³⁾ Return on Equity = Jahresüberschuss/Eigenmittel zum 1.1. abzüglich Dividende

⁴⁾ Return on Capital Employed = EBIT/durchschnittliches Capital Employed

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand der Österreichischen Post AG reduzierte sich 2007 um 464 oder 2,0 % auf nunmehr 23.045 Mitarbeiter (Vollzeitkräfte). Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist in der Division Brief tätig (fast zwei Drittel), gefolgt von Filialnetz sowie Paket & Logistik.

Mitarbeiter nach Divisionen¹⁾

	2005	2006	2007	Anteil in Prozent
Brief	15.389	15.136	14.848	64,4%
Paket & Logistik	2.075	1.976	1.912	8,3%
Filialnetz	5.399	5.177	4.997	21,7%
Sonstige	1.314	1.220	1.288	5,6%
Gesamt	24.177	23.509	23.045	100,0%

¹⁾ Jahresschnittschnitt, Vollzeitkräfte

Laufend hat die Österreichische Post AG in den letzten Jahren den Frauenanteil in ihrer Belegschaft erhöht. Er ist mittlerweile auf nahezu ein Drittel angewachsen. Die meisten Frauen sind im Filialnetz tätig (Anteil von etwa 50%). Deutlich gestiegen ist der Frauenanteil auch in den Verteilzentren auf rund 40%.

Von der Altersstruktur her fördert die Österreichische Post AG besonders die Beschäftigung junger Mitarbeiter: Über 40 % der Mitarbeiter sind unter 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten der Österreichischen Post beträgt rund 40 Jahre.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Arbeits Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie betriebliche Gesundheitsförderung sind Schlüsselemente unserer Unternehmenspolitik. Motivierte Mitarbeiter sind Basis unseres auf menschlicher Arbeitskraft aufgebauten Logistikkonzepts, das den bestmöglichen Service für unsere Kunden gewährleistet. Eine gesunde und sichere Arbeitsumgebung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Wir streben eine betriebliche Gesundheitsförderungs- und Arbeitssicherheitskultur als integralen Bestandteil aller in unserem Unternehmen zu verrichtenden Tätigkeiten an und bekennen uns zu unserer sozialen Verantwortung auch in Bezug auf das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter.

Umwelt

Der Österreichische Post Konzern bekennt sich zu seiner Verantwortung einen Beitrag zum schonungsvollen Umgang mit Ressourcen zu leisten. Wo technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll werden umwelt- und ressourcenschonende Maßnahmen gesetzt. Die Optimierung der Transportlogistik brachte eine erhebliche Reduktion des Treibstoffverbrauches und führte somit zu einer Entlastung der Umwelt und der Transportkosten. Die Beschaffung von 50 erdgasbetriebenen Fahrzeugen im Jahr 2007 ermöglicht aufgrund des geringeren Treibstoffverbrauches eine Reduktion des jährlichen CO2-Ausstoßes um bis zu 67 Tonnen. Die Zentralisierung der Sammlung und Verwertung von „Wertstoffen“ (Altpapier, Kartonagen, Kunststoff) reduzierte die Entsorgungskosten.

Risikomanagement

Die Österreichische Post AG ist – als international tätiges Post- und Logistikdienstleistungsunternehmen – im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Mit diesen strategischen und operativen Risiken setzt sich das Unternehmen bewusst auseinander. Durch die Konzentration auf das Kerngeschäft sowie die Jahrzehntelange Erfahrung in diesem Geschäft ist es der Österreichischen Post AG möglich, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu bewerten und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Sicherung zu setzen.

Das strategische Risikomanagement befasst sich mit der Identifizierung und Evaluierung strategischer Geschäftsrisiken und trifft die Entscheidung darüber, ob und inwieweit strategische Risiken eingegangen werden. Ziel des strategischen Risikomanagements ist es, alle wesentlichen strategischen Risiken, die die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden, so weit wie möglich zu kontrollieren.

Kernpunkt des operativen Risikomanagements bildet die Identifizierung, Evaluierung und Beherrschung von wesentlichen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Dieser Prozess wird von Schlüsselpersonen in den Divisionen und den Geschäftsfeldern getragen. Die nunmehr divisional angelegte Organisationsstruktur gliedert sich in drei operativ tätige Divisionen bzw. fünf Geschäftsfelder sowie in unterstützende und beratende Zentral- und Serviceeinheiten. Die Tochtergesellschaften der Österreichischen Post AG werden dabei im Wesentlichen je nach Tätigkeitsschwerpunkt den einzelnen Divisionen und Geschäftsfeldern zugeordnet. Die in den jeweiligen Einheiten bestehenden wesentlichen Geschäftsrisiken werden identifiziert und laufend beobachtet. Auf dieser Basis werden angemessene Risikomaßnahmen, wie z.B. Backups oder Notfallpläne, festgelegt. Im Zuge der regelmäßigen Planungs- und Ergebnisgespräche erfolgt eine Berichterstattung über die wesentlichen Risikofelder durch die zuständigen Leiter.

Weitere zentrale Instrumente der Risikoüberwachung und -kontrolle sind konzernweite Richtlinien über den Umgang mit wesentlichen Risiken, der Planungs- und der Controllingprozess sowie laufende Berichterstattung. Die Richtlinien umfassen beispielsweise die Festsetzung und Kontrolle von Limitkategorien und Handlungsabläufen zur Begrenzung finanzieller Risiken sowie die strikte

Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips. Diese Richtlinien sind Teil des internen Kontrollsysteins und stellen unter anderem die ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung sicher. Der Planungs- und Controllingprozess dient als Frühwarnsystem und als Basis für die Beurteilung der Wirksamkeit der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen.

Besondere Bedeutung kommt dabei dem transparenten Berichtswesen – vor allem auch gegenüber den Aufsichtsorganen – zu.

Wesentliche Risikofaktoren der Österreichische Post AG sind im Überblick:

Regulatorische und rechtliche Risiken

Die Österreichische Post AG erwirtschaftet einen erheblichen Teil seines Umsatzes im reservierten Postdienst. Eine vollständige Freigabe des Postmarktes ist EU-weit derzeit ab 2011 vorgesehen. Daraus ergeben sich Risiken einer Marktanteilsveränderung. Die Neugestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung der Österreichischen Post AG haben.

Die Österreichische Post AG ist verpflichtet, in ganz Österreich im Rahmen des Universaldienstes ein Mindestangebot von Postdienstleistungen in vergleichbarer Qualität anzubieten. Als Abgeltung für diese kostenintensive Verpflichtung wurde der Gesellschaft der reservierte Postdienst übertragen. Es ist derzeit noch nicht absehbar, ob die Gesellschaft weiterhin zur Erbringung des Universaldienstes verpflichtet bleibt, wenn der reservierte Postdienst vollständig aufgehoben wird, ohne dafür eine adäquate Abgeltung zu erhalten. Sofern es infolge der Liberalisierung zu keiner Gleichbehandlung in Hinblick auf Beschäftigungsverhältnisse und gesetzliche Leistungsanforderungen zwischen der Österreichische Post AG und ihren Mitbewerbern und einer adäquaten Abgeltung des Universaldienstes kommt, ist eine signifikante Ergebnisbelastung für die Österreichische Post AG nicht auszuschließen.

In der Öffentlichkeitsarbeit der Österreichischen Post AG nimmt die Thematik der Liberalisierung im Dialog mit allen Stakeholdern großen Raum ein. Das Unternehmen sieht es als seine Aufgabe, auf die derzeit ungeklärten Aspekte der Abgeltung des Universaldienstes und der Problematik einer asymmetrischen Marktöffnung hinzuweisen.

Die Österreichische Post AG geht derzeit nicht davon aus, dass sie verpflichtet wird, ihren Mitbewerbern Zugang zu Teilleistungen einzuräumen. In einem solchen Fall könnten diese jedoch in besonders lukrativen Marktsegmenten Postdienstleistungen selbst erbringen und in weniger lukrativen Marktsegmenten auf Teilleistungen der Österreichischen Post AG zurückgreifen. Dies könnte zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen.

Im Zuge einer etwaigen Liberalisierung könnte die Umsatzsteuerbefreiung der Österreichischen Post AG aufgehoben werden. In diesem Fall würde das Unternehmen einerseits versuchen, die Preisstruktur kundenseitig zu adaptieren – wobei die marktmäßige Durchführbarkeit nicht sichergestellt ist. Profitieren würde die Post andererseits durch die Anrechnung der von der Post bezahlten Umsatzsteuer (Vorsteuerabzug).

Mit zunehmender Liberalisierung des Postmarktes könnte die Österreichische Post AG gezwungen sein, für bestehende Betriebsanlagen nachträglich gewerberechtliche Genehmigungen zu beantragen.

Die Österreichische Post AG unterliegt in der Preisfestsetzung im Universaldienst einschließlich des reservierten Bereichs rechtlichen Einschränkungen; die Entgelte für die betroffenen Leis-

tungen bedürfen entweder einer vorherigen Genehmigung oder unterliegen einer nachträglichen Kontrolle. Die Gesellschaft kann deshalb im Bereich des Universaldienstes nur eingeschränkt durch Preisanpassungen auf Marktveränderungen reagieren.

Seit 1.1.2008 haben die Telekom-Control-Kommission und die Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH in Umsetzung der Postgesetz-Novelle 2006 die Funktion der Regulierungsbehörde vom Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie übernommen. Die Kompetenzen der Regulierungsbehörden sind unverändert gleich geblieben.

Im europäischen Verkehr drängt das Abrechnungssystem nach dem "Agreement for the Remuneration of Mandatory Deliveries of Cross-Border Mails" (REIMS II) das Abrechnungssystem des Weltpostvereins zurück. Bei REIMS II handelt es sich um eine Vereinbarung über Endvergütungen im grenzüberschreitenden Postdienst, dem 16 europäische Postunternehmen angehören. Die Vereinbarung wurde am 9. Juli 1997 abgeschlossen und am 15. September 1999 von der EU-Kommission vom Kartellverbot des Art 81 (1) EG-Vertrag freigestellt; die Vereinbarung und die Freistellung sind am 31. Dezember 2006 zeitlich abgelaufen. REIMS II wurde verlängert. Allerdings ist eine Einzelfreistellung von REIMS II vom Kartellverbot für die Zeit nach dem 31. Dezember 2006 nach der seit der letzten Freistellungsentscheidung geänderten Rechtslage nicht mehr möglich; die REIMS II-Parteien gehen jedoch davon aus, dass die Vereinbarung gemäß Art 81 (3) EG-Vertrag freigestellt ist. Zurzeit befinden sich die REIMS II-Parteien in Endverhandlung über den Abschluss einer REIMS III-Vereinbarung; die Unterrichtung der endverhandelten REIMS III-Vereinbarung ist aus derzeitiger Sicht Ende März 2008 geplant und würde rückwirkend mit 1.1.2008 in Kraft treten.

Über das regulatorische Umfeld im Postmarkt hinaus muss die Österreichische Post AG im Rahmen ihres ordentlichen Geschäftsbetriebs eine Vielzahl von rechtlichen Beschränkungen beachten. So sind die vertraglichen und faktischen Gestaltungsspielräume des Unternehmens etwa durch wettbewerbsrechtliche Regelungen eingeschränkt. Die kartellrechtliche Zulässigkeit von Vereinbarungen und Geschäftspraktiken der Österreichischen Post AG war in der Vergangenheit Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen und Verfahren. Sonstige rechtliche Risiken ergeben sich auch aus nicht vorhersehbaren Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern und Kunden.

Zur bestmöglichen Vermeidung von Ergebnisbeeinträchtigungen durch regulatorische und rechtliche Risiken ist die Österreichische Post AG bestrebt, in ihren Kernprozessen eine Erweiterung der Wertschöpfung zu erzielen, um seinen Kunden noch bessere Leistungen anzubieten und eine Qualitätsoptimierung zu erzielen. Darüber hinaus beabsichtigt die Österreichische Post AG, vermehrt Umsätze im bereits liberalisierten Bereich zu erwirtschaften.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Die Österreichische Post AG erwirtschaftet den überwiegenden Teil ihres Umsatzes in Österreich. Sollte das Wirtschaftswachstum in Österreich nachlassen, könnte dies zu einer Abschwä-

chung der Nachfrage führen. Ferner erwirtschaftet das Unternehmen einen nicht unbedeutenden Anteil des Umsatzes mit einer geringen Anzahl von Großkunden. Großkunden sind vertraglich nicht verpflichtet, ihre Postsendungen von der Österreichischen Post AG befördern zu lassen und könnten sich entscheiden, mittelfristig zumindest einen Teil ihrer Postsendungen von Wettbewerbern der Österreichischen Post AG befördern zu lassen. Klassische Briefsendungen könnten zunehmend durch e-Mail oder andere elektronische Medien ersetzt werden.

Die Österreichische Post AG sieht sich im Brief-, und vor allem im Paketmarkt zunehmendem Wettbewerb ausgesetzt. Im B2C Paketgeschäft (Business to Consumer), - hier nimmt die Österreichische Post AG eine führende Stellung am österreichischen Markt ein – ist auch weiterhin mit vermehrtem Auftreten alternativer Anbieter zu rechnen und kann ein entsprechender Umsatzausfall nicht ausgeschlossen werden. Das Unternehmen ist bestrebt, Kunden durch attraktive Leistungsangebote an sich zu binden. Andererseits wird dem Mengenrückgang infolge von E-Mail-Substitution durch neue Produkte und Dienstleistungen, etwa im Bereich Infomail oder im B2B- (Business-to-Business) Geschäft und vor allem entlang der Wertschöpfungskette, entgegengewirkt. Die Diversifikation auf mehrere Märkte trägt dazu bei, Risiken einzelner Branchen weit zu streuen bzw. gering zu halten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der Österreichischen Post AG ist Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen. Dabei ist es wichtig, passende Akquisitionsziele zu finden und erworbene Unternehmen erfolgreich zu integrieren. Die zukünftige Rentabilität dieser Projekte ist in hohem Maß vom Investitionsvolumen bzw. den Akquisitionspreisen sowie politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Faktoren abhängig. Alle Investitionsmaßnahmen müssen daher strikten finanziellen Kriterien gerecht werden.

In der Division Filialnetz sind die Erträge aus Finanzdienstleistungen vom Markterfolg des Kooperationspartners BAWAG P.S.K., die Erträge im Kommunikationsgeschäft vom Markterfolg des Kooperationspartners Telekom Austria abhängig.

Struktur der Dienstverhältnisse

Bei einem Großteil der Mitarbeiter der Österreichischen Post AG kommen öffentlichrechtliche Dienstverhältnisse (Beamtendienstrecht) zur Anwendung, aus denen sich Besonderheiten der dienstrechlichen Verwendung ergeben. Durch die bestehenden rechtlichen Bedingungen kann es bei einem Großteil der Belegschaft zu keiner Kapazitätsanpassung im Falle von Mengenverlusten kommen, außerdem ist keine Anpassung des Gehaltsniveaus an eventuell niedrigere Marktkonditionen möglich. Das Beamtendienstrecht führt insgesamt zu einer geringen Kostenflexibilität.

Aus Änderungen des Poststrukturgesetzes 1996 und den laufenden Änderungen des Beamtdienstrechts können sich für die Österreichische Post AG, sofern bei diesen nicht auch auf die spezielle Wettbewerbssituation der Österreichische Post AG abgestellt wird, zusätzliche Belas-

tungen und unerwartete Mehrkosten ergeben, auf deren Entstehen er keinen Einfluss hat. Der österreichische Gesetzgeber hat vorgesehen, dass für Beamte auf Bundesebene bis Ende 2006 eine Pensionskassenregelung zu treffen wäre. Eine solche – allerdings weiterhin ausständige – Regelung wäre auch auf die der Gesellschaft zugewiesenen Beamten zu übertragen.

Zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter wurden umfassende Maßnahmen gesetzt. Darüber hinaus wurde eine besondere Betriebsvereinbarung betreffend Maßnahmen zur Milderung der Folgen von Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Der Strukturthematik im Bereich der Bediensteten begegnet die Österreichische Post AG mit zunehmend flexibleren Arbeitsprozessen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmen des Österreichischen Post Konzerns bedienen sich - wie in der Zeitungszustell- und Werbemittelverteilbranche üblich - zur Verteilung der Werbemittel selbständiger Subunternehmer, die zum Teil aus dem EU-Ausland kommen. Die Qualifikation der Tätigkeit von (ausländischen) Zeitungszustellern und Werbemittelverteilern ist immer im Rahmen eines beweglichen Systems gradueller Kriterien und zwar in einer Gesamtbetrachtung der Merkmale nach Zahl und Gewicht vorzunehmen. Dies setzt voraus, dass auf eine Einzelfallbetrachtung abzustellen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die zuständigen Gerichte und Verwaltungsbehörden einzelfallbezogen die Unzulässigkeit dieser Form der Beschäftigung aussprechen und Verwaltungsstrafen und/oder andere verwaltungs-, insbesondere gewerberechtliche Sanktionen auferlegen.

Technische Risiken

Die Österreichische Post AG ist in hohem Maß auf die Unterstützung durch komplexe technische Systeme angewiesen und setzt bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen maßgeblich auf die Unterstützung durch Datenverarbeitungssysteme, moderne Kommunikationsmedien und andere technische Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund hat die Österreichische Post AG in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen vorgenommen, um sein Verteilnetz zu modernisieren. Die Leistungserbringung des Unternehmens hängt dabei von der Funktionsfähigkeit weniger wichtiger Standorte ab. Sollten technische Systeme vorübergehend oder endgültig ausfallen, könnte dies zu Störungen des Geschäftsablaufs und zu Verlusten von Reputation und Kunden führen sowie zusätzliche Kosten verursachen. Zur Bewältigung der technischen Risiken wurden Sicherheitsmaßnahmen, Prozesse und Regulatorien festgelegt, die verschiedene Eventualitäten abdecken und einen reibungslosen Ablauf sicherstellen.

Finanzielle Risiken

Finanzielle Risiken der Österreichische Post AG umfassen das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko/Kontrahentenrisiko/Produktrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Währungsänderungsrisiko sowie organisatorische Risiken. Eine detaillierte Darstellung der finanziellen Risiken findet sich im Anhang zum Konzernabschluss des Österreichischen Post Konzerns.

Informationen gemäß §243a UGB

Das Grundkapital der Österreichischen Post AG beträgt 350.000.000 EUR und ist geteilt in 70.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien. Es liegen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen vor, die der Gesellschaft bekannt sind.

Die Republik Österreich hält über die Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) 51% der Anteile der Österreichischen Post AG. Der Gesellschaft sind keine anderen Aktionäre bekannt, die mehr als 10% der Anteile halten.

Soweit der Gesellschaft bekannt ist, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der Österreichischen Post AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Genehmigtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichischen Post AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 175.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 18. März 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Bedingtes Kapital: Gemäß § 5 der Satzung der Österreichische Post AG ist der Vorstand ermächtigt, bis fünf Jahre nach Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch verzinsliche Wandelschuldverschreibungen auszugeben, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht in bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) im Gesamtbetrag von insgesamt bis zu 175.000.000 EUR verbunden ist. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 175.000.000 durch Ausgabe von bis zu 35.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die Satzungsänderung wurde am 21. April 2006 in das Firmenbuch eingetragen.

Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen an denen die Gesellschaft beteiligt ist, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick für 2008

Das Ziel der Österreichischen Post AG für das Jahr 2008 ist es, weiter an der Optimierung ihrer internen Leistungsprozesse zu arbeiten und gleichzeitig strategische Wachstumspläne zu verfolgen.

In Österreich steht die Neupositionierung des Paketgeschäfts im Vordergrund. Dem zu erwartenden Volumensrückgang durch den Verlust großer Versandhandelskunden wird durch ein 3-Punkte-Programm begegnet:

1. Redimensionierung der Paketlogistik und teilweise Integration in die Brieflogistik
2. Verbessertes Dienstleistungsangebot (24 Stunden Premiumpaket und 48 Stunden Standardpaket)
3. Verstärkter Einstieg in den B2B Paketmarkt

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende Jänner 2008 hat die Österreichische Post die restlichen 49% der Anteile an Scanpoint Europe erworben. Das Kerngeschäft der Scanpoint-Gesellschaften ist die datenschutzrechtliche Digitalisierung von Dokumenten sowie die Zulieferung geschäftsrelevanter Informationen in den hausinternen Workflow des Kunden.

Entwicklung der Divisionen

Division Brief

Profil der Division

Die Division Brief umfasst die drei Geschäftsfelder Briefpost, Informail und Medienpost. Das Kerngeschäft besteht aus dem weltweiten Versand von Briefen und Postkarten, der Annahme und Zustellung von adressierten und unadressierten Werbesendungen, Zeitungen und Zeitschriften, der Zustellung von Sendungen aus der ganzen Welt an jeden Adressaten in Österreich sowie umfangreiche Service- und Zusatzleistungen aus dem Direct Marketing Bereich und Poststellenmanagement.

Marktumfeld

Der Briefmarkt in Österreich ist geprägt von regulativen Rahmenbedingungen und sich verändernden Kommunikationsgewohnheiten (einerseits Substitution durch elektronische Kommunikation, andererseits mehr Kommunikation durch die Zunahme der Informations- und Werbesendungen an Haushalte). Etwa 50% des Geschäfts der Division unterliegt bereits dem freien Wettbewerb. Im Jahr 2007 konnte die Division Brief den Umsatz erneut steigern. Rückläufige Tendenzen in Folge der Substitution durch elektronische Medien konnten also mehr als kompensiert werden.

Division Paket & Logistik

Profil der Division

Das Kerngeschäft der Division Paket & Logistik besteht in der Annahme, Beförderung und Zustellung von Paketen und Paletten. Ergänzt wird es durch ein auf die jeweiligen Märkte und Kunden zugeschnittenes Dienstleistungsangebot. Aufgrund der konsequent verfolgten Expansionsstrategie erzielt die Österreichische Post AG heute bereits rund zwei Drittel ihrer Umsätze in dieser Division außerhalb des Heimmarktes Österreich. Alle Tochtergesellschaften verfügen in ihren Märkten über eine flächendeckende Infrastruktur und über eine sehr gute Position im Markt. Mit Ausnahme des österreichischen Marktes sind sie vor allem im Business-to-Business-Markt (B2B) tätig.

Marktumfeld

Der Kurier-, Express- und Paketmarkt ist nach wie vor ein wachsender Markt, in Osteuropa sind sogar zweistellige Wachstumsraten zu verzeichnen. Die internationalen Volumina und Umsätze wuchsen deutlich stärker als die nationalen Volumina. Die internationale Netzanbindung gewinnt daher für die versendenden Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Der gesamte Markt ist liberalisiert und somit dem Wettbewerb frei zugänglich. Im österreichischen Paketge-

schäft hat sich das Marktumfeld durch den Einstieg eines neuen Wettbewerbers verändert. Die Österreichische Post AG ist jedoch nach wie vor Marktführer. Obwohl ein bedeutender Ver- sandhandelskunde sein Paketvolumen seit Mitte 2007 nicht mehr über die Österreichische Post AG verteilt, war der Gesamtumsatz des Jahres nur geringfügig (minus 0,2%) unter dem des Jah- res 2006.

Division Filialnetz

Profil der Division

Die Division Filialnetz betreibt mit 1.313 eigenen Filialen und 611 externen Stellen (195 Post.Partnern, 340 Post.Servicestellen und 76 Post.Abholstellen) ein leistungsfähiges und flächendeckendes Vertriebsnetz in Österreich. Postdienstleistungen, Finanzdienstleistungen und ein breites Sortiment an Handelswaren sind die wesentlichen Elemente des Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Marktumfeld

Die Division Filialnetz der Österreichischen Post AG betreibt eines der größten, dichtesten und effizientesten Netze an Vertriebsstellen in Österreich. Mit seinen Finanzdienstleistungen und seinem Angebot an Handelswaren steht es zu 100% im Wettbewerb.

Das flächendeckende Netz, qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen sowie gut ausgebildete Mitarbeiter sind eine gute Grundlage, um die Herausforderungen des Marktes auch in Zukunft erfolgreich zu bewältigen. Das Jahr 2007 stand im Zeichen der Neupositionierung des Finanzpartners BAWAG PSK wobei die Österreichische Post AG an der BAWAG Holding Coöperative UA nunmehr einen Anteil von 5% hält. Der Vertrieb von Finanzdienstleistungsprodukten über das landesweite Filialnetz soll weiter forciert werden.

Wien, am 6. März 2008

Der Vorstand

Dr. Anton Wais e.h.
Generaldirektor

Mag. Dr. Rudolf Jettmar e.h.
Generaldirektor-Stellvertreter

Dipl.-Ing. Dr. Herbert Götz e.h.
Vorstandsdirektor

Dipl.-Ing. Walter Hitziger e.h.
Vorstandsdirektor